Versuch
christlicher Jahrbücher,
oder
ausführlicher Tabellen
über
die Kirchenhistorie
von
D. Johann Salomo Semler.

Erster Theil,
bis aufs Jahr 900.

Halle,
in der Hemmerdeschen Buchhandlung, 1783.

Hundsrückisches Lied

zur

Daniel. Andreas.

in

Luxemburg.

Zuschrift

an

Seine Wohlgebornen

Herrn Professor Schröckh

auf der

Universität zu Wittenberg:

Hochgeschätzter Gönner!

Schon lange genieße ich die Ehre Ihrer geneigten Freundschaft; und Sie haben sogar öffentlich ehedem meinen Versuchen und Arbeiten über die Kirchenhistorie, einigen Werth beigelegt; wodurch Sie mich desto gewisser und unfelbarer sehr aufgemuntert haben, da Sie seitdem auf dieser historischen Bahn, wie ich selbst urtheile, mich schon hinter sich lassen. Sie gönnen mir von Zeit zu Zeit eine geneigte Zuschrift, worin ich niemalen die mir freilich erwünschten Merkmale Ihrer fortdauernden Gewogenheit vermisse. Ohne Zweifel werden Sie auch dis öffentliche Zeichen meiner Hochachtung gü-

tig aufnemen; da ich Ihnen den Versuch von Jahrbüchern über die öffentliche christliche Religion hiemit widme. Ein Versuch freilich; und für Sie, noch weniger; aber ich hoffe doch, daß Sie ihn zu der Absicht, für die er gesamlet worden, nicht ungeschickt finden werden. Ich bin schon viele Jahre her davon überzeugt, daß zur gewissen und glücklichen Cultur, und eignen besten Religion der Menschen kein sicherer Weg seie, als die Ausbreitung historischer Kentnisse; alle Versuche also, diese mehr zu erleichtern, haben bey mir, dieses Erfolgs wegen, einen Werth, den ich sehr leicht durch patriotische Gesinnung zu rechtfertigen denke. Alle meine Arbeiten, die ich als Gelehrter unternommen habe, sind historischer Art; und wenn sie einigen Nutzen schaffen, so entstund er aus der wohlthätigen Natur der Historie. Ich habe für mich oft geurtheilet, daß umgekehrt alle Unwissenheit, aller Aberglaube der Menschen, und alle daher entstehenden schrecklichen oder doch nachtheiligen Folgen in der menschlichen Gesellschaft, entweder aus Vernachläßigung wahrer Historie, oder aus den neuern Erdichtungen ihren Ursprung haben. Fabeln und Erdichtungen wirken freilich eben so gewis als wahre Historie. Selbst in Absicht der Religion, und in der dazu gehörigen jedesmaligen Theologie, ist

es in allen christlichen Jahrhunderten wahr. So oft und so lange neue Erdichtungen in der Religion die Gestalt der Historie selbst haben und fortsetzen konten: eben so oft und so lange haben die Menschen, im Ganzen, mancherley Schaden und Nachtheil davon gehabt; weil auch die Gestalt der Historie die Folgen, welche in menschlicher Betrachtung unfelbar und unaufhörlich entspringen, nun nach sich zogen. Daher wünschte ich schon lange nichts so sehr, als immer mehr Ausbreitung wahrer Historie; seie es welche es seie; o wäre es alte Völkerhistorie, wäre es jene so unbegrenzte, immer fortgehende, Naturhistorie gewesen! der unerschöpfliche Reichtum des unendlichen Urhebers aller Dinge! statt der Erdichtungen, welche in der Religion so lange Zeit fast allein geherrschet haben! Selbst für christliche Lehrer kan ich keine gewissere und fruchtbarere Zubereitung mir vorstellen, als eigenen Fleis, eigene Betrachtung über Historie der Menschen, und der natürlichen unendlichen Historie, der Dinge, auch der kleinsten, die mit uns so nahe verbunden sind. Nie wären jene meist leeren Streitigkeiten so wichtig worden, daß Christen einander, und so genante Unchristen, um Meinungen willen, die eine feste Wirklichkeit nicht einmal zum Gegenstand hatten, gehasset hätten! Die Lehrer hätten es bald eingese-

hen, daß diese Ungleichheit zur wirklichen, unabänderlichen Historie denkender Menschen gehöre. Und alle jene Legenden — kommen, wenn ich nicht sehr irre, doch aus Unwissenheit wahrer Historie, oder oft aus der Furcht, alte Historie sogenannter Heiden möchte so genannte Christen gar sehr beschimpfen; die Wirksamkeit aber der Historie kante man; also erschuf man christliche Historie, zur Ehre der Christen, die ihnen sonst so häufig felete. Ich glaube dennoch auch, daß viele gute Lehrer diese Pädagogik gut genug angewendet haben; wie manche gelehrige Schüler, bald darüber hinaus wuchsen. Aber wie tugendhaft und viel glücklicher würden diese Christen doch worden seyn, wie groß die Wohlfart christlicher Staaten, wenn, statt der kirchlichen ins Ganze meist unfruchtbaren Gegenstände, die blos dazu dienten, die Macht der Kirche zu befestigen, die Christen unaufhörliche einzele historische Kentnissen mitgetheilt bekommen hätten, an denen sie ihr Nachdenken zu eigner Freude und Beruhigung, immer fort hätten üben können! Aber sehr bald hat man die grosse Absicht der christlichen Religion darin gesetzt, alle einzelne Theile biblischer Bücher in einen Klumpen zu schmelzen, zu bejahen, daß dis alles so von Gott geoffenbaret seye, was doch viel hunderterley Vorstellungen waren, die

sehr

sehr einzeln und succeßive aufkommen waren, und von Gott keinesweges als die einzige und volkommenste Vorstellung, den so unwidertreiblich verschiedenen Menschen, als Wohlthat, aufgedrungen werden wolten! Doch ich habe hier den Platz nicht, meine ernstlichen Betrachtungen auszubreiten; ich habe nur es gleichsam noch mehr empfehlen wollen, daß ich solche Jahrbücher gesamlet habe, welche immer mehr ietziges neues Nachdenken über die moralische und christliche Welt, über die unaufhörliche Succeßion und Ungleichheit der Tugend, der Feler und der Laster ꝛc. befördern könten. Ich habe ein Ideal davon im Sinn; aber zu seiner guten Darstellung gehören noch einige Jahre.

Fahren Sie fort, verdienter Mann, der Kirchenhistorie die wahre, grosse oder kleine, Gestalt wieder zu geben, die ihr bisher noch immer so oder so weit felete; wenn gleich schon sehr viel gelehrte und gutmeinende Hände daran gearbeitet haben! Ich weis nicht, ob ich auch wünschen soll, daß Sie immerfort glücklicher seyn, und den ungestörten Beifal würdiger Menschen mehr geniessen sollen, als ich zuweilen mich eben nicht in der Lage finde; ich kan doch nicht sagen, daß Sie und Ihres Gleichen verdiente Männer mich ganz verkenneten; ich muß

auch

auch andern ihr Recht lassen, mit mir nicht so zufrieden zu seyn, als wenn ich der historischen Wahrheit weniger ergeben gewesen; oder lieber, nicht da und darin gefehlet hätte.

Empfelen Sie ferner Ihrem edlen Herzen und Ihren würdigen Freunden

Ihrer

Halle den 24sten Jan.
oder am grösten und besten Tage
des J. 1783.

ganz ergebenste.
Joh. Sal. Semler.

Vor-

Vorrede.

Schon lange hatten mich mehrere meiner Zuhörer ersucht, vollständigere Tabellen über die christliche Historie, vom Anfang an, zu samlen, als wir bisher hätten; oder wie ich es lieber nennen wolte, einen Versuch von fortlaufenden christlichen Jahrbüchern zusammenzusezen. Es ist gewis, daß es, bey einer grosen Anzal von Schriften über die Kirchenhistorie, uns dennoch an einem dergleichen Handbuche felet; es ist auch wohl eingestanden, daß es sehr nüzlich seyn würde, nicht nur in Absicht der eigentlichen Zeitrechnung, wenn sonst Fleis darauf gewendet worden ist; sondern auch zu viel fruchtbarerer Verbindung mehrerer Merkwürdigkeiten, und immer mehrerer Entdeckung manches Zusammenhanges, den wir bisher noch immer nicht genau kennen; den aber mehrere, nun nachdenkende, Liebhaber immer mehr auffinden würden. Die bessere und urtheilende Kentnis dieser Historie, wird unläugbar vielmehr durch die Anreihung einzelner aufgezeichneter Personen und Veränderungen, befördert; wenn gleich für den ersten Anfang eine Abtheilung nach Hauptstücken in jedem Jahrhundert, so und so viel wirklichen Vortheil fürs Gedächtnis befördert. Wenn dis nicht eine sehr unbestimte und oft zu grose oder zu kleine Vorstellung werden sol: so mus wirklich die wahre Zeitordnung einzeln wieder eintreten, welche mit den Localumständen eben die Wahrheit, und das rechte Maas

und

und Gewicht der Begebenheiten ausmacht. Man siehet gleichsam an Ort und Stelle zu; da sonst unsere jezige Gedanken der wahren Historie sich einmischen.

Ich war also, um nicht hier in eine meist unnötige Abhandlung mich erst einzulassen, sehr leicht dahin zu bringen, eine solche Arbeit selbst zu übernemen; nachdem ich durch einige Versuche es erfahren hatte, daß es viel zu weitläuftig seie, den Abris der Merkwürdigkeiten jedes Jahrhunderts nach den Jahrzalen, zum Abschreiben von mir zu geben; zum Diktiren war vollends bey den Lectionen keine Zeit. So leicht ich mir diese Arbeit vorstellete, so mühsam habe ich sie doch gefunden; theils wegen des Zusammentragens aus mehrern guten, aber auch sehr weitschweifigen Hülfsmitteln, die oft Sachen so zufällig anbringen, daß man sie leicht übersehen kan; theils wegen der Wahl solcher Sachen, die ich nicht nur für merkwürdig und zur weitern Anwendung dienlich halten, sondern auch, in der Art des Ausdruks oder doch kurzen Beschreibung, so oder so auszeichnen wolte. Ob wir gleich sowol in den ersten als mittlern Jahrhunderten noch viele Lücken und gleichsam noch sehr unfruchtbare Gegenden haben: so ist doch der historische Vorrat überhaupt schon sehr gros; und je mehr erst freies unbefangenes Lesen so vieler älterer Schriften in jeziger Zeit statt finden wird: desto grösser wird der Umfang des Merkwürdigen, und für uns Brauchbaren erst noch werden, wozu ich die ganz gemeinen locos communes von Märterern, Verfolgungen, Ausbreitung der Religion, (die ohnehin in alter Lage ganz falschen Inhalts sind,) nach und nach immer weniger rechnen würde. Ich sage es also selbst, daß dis nur der erste Versuch christlicher Jahrbücher ist, der

folg-

folglich noch lange nicht das ist, was er in wenig Jahren werden kan, wenn sich noch einige Gelerte an diese Art Arbeit, mit noch bessern Hülfsmitteln, oder noch schärfern Augen, selbst machen werden. Ich habe schon lange die äusserliche Geschichte der christlichen Gesellschaften von der Geschichte der eigenen Privatreligion, zu unterscheiden, mich bemühet; und ich glaube, daß wir so ziemlich weit schon in dieser so vortheilhaften Richtung der Aufmerksamkeit gekommen sind. Es ist eine angeneme Aussicht für einen aufmerksamen Zeitgenossen, wenn er auf die wohlthätigen Folgen der genauen Kentnis dieser Historie der so vielen kirchlichen Staaten, zu sehen angefangen hat, die man sonst immer nur die Kirche nante. Denn so müsten wir wol endlich deutlicher oder richtiger reden, anstatt Geschichte der christlichen Kirche; woran fast unvermeidlich eine Vermischung der christlichen Religion hängt, die wir vornämlich von der innern Religion zu verstehen pflegen; wie sie ehedem leider fast ganz und gar von äusserlichen Religionsanstalten verschlungen gewesen ist. Die wahre Historie, wenn sie nicht nach dem besondern kirchlichen Maasstab eingerichtet wird, behütet uns vor fernerer Vermischung dieser so gar sehr verschiednen Sachen; sie läßt uns wieder Menschen sehen, von denen alle äusserliche Religionsanstalten für andre Menschen herkommen; welche zunächst äusserliche Endzwecke, entweder gemeinnüzig oder nach besondrer Absicht der Grossen in dieser Gesellschaft, bewerkstelligen solten. Die so unvermerkt eingefürte oder angemaßte göttliche Auctorität und Verbindlichkeit, was Verordnungen über eine Kirchensprache und das Verhalten der Lehrer und der gemeinen Christen betrift: verschwin-

schwindet in hellem Licht der Historie. Das alte Vorurtheil, oder Gesez zuweilen, von Unveränderlichkeit der Kirchenordnungen, und von Infallibilität der Kirche selbst, woher so oft eine unbeschreibliche Plage und Marter rechtschaffener Christen den Ursprung hatte, fält sehr leicht um. Man überzeugt sich ganz unwidersprechlich, daß es eine ganz falsche Einbildung ist, von dem grossen Vorzug der ersten Christen; von der Vollendung aller wahren Kentnisse schon im ersten Jahrhundert; von der Wichtigkeit der Lehrbestimmung auf Concilien; von dem grossen Ansehen der sogenanten Kirchenväter; von vorgegebener notwendiger Einheit der Begriffe und Lehrsäze, die daher immer eben so, in eben dem Umfange, in eben der Verknüpfung und Anwendung beibehalten werden müsse, um ja den Grund christlicher Seligkeit zu behalten. Auch die kirchliche Sprache, die jezt Christum, Glauben, Seligkeit, Seelenheil überal anfüret, wird ganz anders verstanden. Wahre Historie, freilich nicht ein dürres Gerippe, oder ein untreuer Umris, enthält allein die allergewisseste und fruchtbarste Belehrung für denkende Christen jeziger Zeiten; rettet die so unschäzbare Freiheit der eignen Religion, wider allen Misbrauch der kirchlichen hieher nicht gehörigen Verordnungen; die von jeher nur die öffentliche Gesellschaft, und die Mitglieder derselben, als solche öffentlich, oder im publico, angiengen und angehen konten. Selbst die nach und nach eingefürte ehemalige Kirchensprache gehört für die Clerisey zuerst, daher sie lateinisch blieb; und für die Gesellschaft, als Gesellschaft, von der die Privatsprache des geübten Christen stets unterschieden bleiben darf. Ueberal entdecken wir die successiven Zusätze in christlichen Ideen und ihren

Ver-

Verbindungen; bemerken die Ungleichheit und Unabhängigkeit sehr vieler christlichen Gesellschaften, ohne Schaden ihrer eignen Religion; aber freilich zum Nachtheil und zur Hindernis der schon emporstrebenden Alleinherrschaft der Bischöfe. Spät genug erst waren Bischöfe in Rom im Stande, einen ganz neuen Plan, eines allen occidentalischen Kirchen und Staaten gemeinschaftlichen Religionssystems, auch für alle Christen aufzustellen; nachdem christliche Kaiser und Könige ihre Staaten durch eine unmäsige Menge von Clericis und Mönchen, und durch unnüze vergebliche Religionsstreitigkeiten, hatten zerrütten und schwächen lassen; und sie also den Beistand des schon mächtigern Kirchenstaats nicht mehr entberen, geschweige ihn in die rechten Schranken sezen konten. Die ganz falschen Grundsäze von Einheit der Kirche haben grosse Staaten zerrüttet; und die ehrliche würdige Religion fast ganz unter Christen vertilget. So lange Regenten ihre ganzen Rechte noch beisammen hatten, finden wir überal Toleranz und Freiheit der Religionsgesellschaften, in ihrem noch so grosen oder kleinen Staaten. Die Eigennüzigkeit der Bischöfe litte nicht 2. 3 von ihnen unabhängige Religionsgesellschaften neben sich; diese Intoleranz macht stets den Anfang zur Schwächung der Staaten; Arianer solten nicht im römischen Reiche Plaz finden, also stifteten sie selbst mächtige Reiche; Nestorianer finden sich unter Muhammedanern in bessern Umständen als Menschen und als Christen, als unter so unpolitischen katholischen Regenten. So bald der Kirchenstaat dem Regenten nicht mehr unterworfen war, ist der übrige Staat in politische Abnahme gekommen; der Regent lies sich misbrauchen, eine einzige Religion, zur

Ehre Gottes, wie es so unwürdig genent wurde, auszubreiten, und seine Macht hierdurch vollend zu schwächen. Gleichwol gehört es zum Wesen der christlichen Religion, welche einzelne Menschen glüklich machen sol, daß sie, aus freier Erkentnis der Menschen, allen andern Religionsformen vorgezogen wird. Je mehr Verschiedenheit der Erkentnis der christlichen Religion unter Menschen entstehet, desto mehr breitet sie sich eben hierdurch aus. Die äußerliche Religionsordnung mochte immer eine grosse Gleichförmigkeit haben; sie gehört zur äußerlichen wirklichen Gesellschaft, wenn sie als zusammengehörige Gesellschaft zu gewissen Zeiten, und in gemeinschaftlichen Handlungen, sich gegeneinander sichtbar machen wil; sie gehört aber nicht zum Wesen der Religion. Die Freiheit der Privatreligion solte hierdurch nicht aufgehoben werden. Wenn wir es nicht aus der Historie wüsten, daß wirklich der Eigennuz und Ehrgeiz die Lehrer der Christen dahin gebracht hätte, Mitgliedern ihrer Gesellschaft den eignen freien Gebrauch des Verstandes, zu desto gewisserer moralischen Wohlfart und Seligkeit, zu untersagen, in Absicht der willigsten und herzlichsten Verehrung Gottes, nach dem eingesehenen Inhalt derjenigen Urkunden, welche die Christen bey ihrer Religion voraussezen: so würden wir schwerlich es für eine leicht mögliche Begebenheit halten, daß sowol sogenante Lehrer sich dergleichen schändliche Politik erlaubt hätten, als auch, daß es Christen in der Gestalt folgsamer Schüler möchte gegeben haben, die sich zu dergleichen unwürdiger Unterwerfung und Gehorsam verstanden hätten. Denn in der übrigen sogenanten heidnischen, oder

Völ-

Völkerhistorie eben jener Zeit, findet man kaum ein Beispiel dieser Art.

Aber eben diese Historie zeiget uns auch zu aller Zeit selbstdenkende freie Christen; freilich gemeiniglich etwas verstellt oder parteilich beschrieben; durch den sehr bald schimpflichen Namen Kezer ausgezeichnet; aber auch eben hierdurch desto gewisser für entschlossene freie Christen erkläret; die freilich ebenfals Menschen waren, und nicht ausser menschlichem Zusammenhange sich befanden. Und wer kan mit Recht andre Liebhaber und Anhänger der Religion unter Menschen erwarten, als Menschen? Wer Christen beschreibet, die nicht mehr Menschen sind, mus schon selbst falsche Grundsäze lieben, oder wol gar besondre neue Absichten haben, die er durch dergleichen Erdichtungen erreichen wil; es kan dennoch seyn, daß er gute gemeinnüzige Absichten hatte, die er in seiner Lokalität hiemit eher zu bewerkstelligen hofte, und auf alle andere Art nicht so gut konte; so war doch der ganze Begrif falsch; und daraus entstehen eben so ganz sonderbare Heilige; wenn auch ihren Lobrednern aller Schmuck und Zierrat zurükgegeben wird.

Diese billige gemässigte Beurtheilung mus uns selbst diese Historie lehren und überzeugend anempfelen: Es waren nicht lauter Buben und unwürdige Menschen, welche zur Clerisey und zu dem Mönchstande gehörten: Ihre Anstalten brachten gewis auch sehr vielen wahren Vortheil zu wege, den ganze Nationen sonst noch lange entberet, und viele einzele Menschen gar nicht in dem Maase überkommen hätten. Eine philosophische oder genauere Untersuchung des Verhältnisses aller öffentlichen Kirchen- und Klösteranstalten, auf damalige Cul-

tur der noch so sehr rohen Menschen, felet uns noch; wenn wir gleich keinen Mangel haben, an Samlungen der sogenanten kirchlichen Alterthümer. Das damalige wirkliche wirksame Verhältnis dieser öffentlichen Ordnungen und Cärimonien auf die Zeitgenossen, also zur Cultur und geselschaftlichen sichern Verbindung der Menschen, ist noch nicht besonders untersucht und richtig vorgestellet worden. Noch mehr, glaube ich, felet uns eine treffende Historie der eigentlichen Klosteranstalten, und ihres wirklichen Verhältnisses zum politischen Staat; ob gleich, wie ich eben sagte, auch die Einrichtung der unter den Bischöfen stehenden Clerisey, und die nächste Bestimmung der kirchlichen so vielen Schriftsteller, ebenfals noch nicht in einer politischen Lage und Verhältnis zum nächsten Endzwek, erkläret und untersucht worden ist. Schriftsteller der römischen Kirche, übertrieben die Vorstellung von Vortreflichkeit und Unentberlichkeit dieser alten immer sehr gleichförmigen Anstalten; und Protestanten haben theils viel zu wenig einzele ausgebreitete Kentnisse, (gewis keine Mabillone, Sirmonde, Valesios, de Marca ꝛc.) theils zu viel vorlaufende Abneigung gegen solche Anstalten, welche, wie wir in unsrer Kirchensprache nun redeten, das Verdienst Christi und die reine seligmachende Lehre des Evangelii so sehr verdunkelt haben. Beide Parteien irren meist auf einerley Weise, wenn es mir erlaubt ist, meine Meinung frey heraus zu sagen. Römische Gelerte, die überhaupt uns Protestanten in diesen historischen Kentnissen meist, und zwar gar begreiflich, übertreffen, sezten voraus: alle alte Kirchenordnungen seien unverbesserlich, und müsten immer bleiben. Protestanten aber forderten, ihre jezigen guten und grös-

sern

sern Kentnisse, hätten alle vorige Christen, zu aller Zeit, ebenfals schon haben sollen; und darum sind sie so sehr eingenommen, wider die alten Kirchenordnungen und äusserlichen Einrichtungen, die nicht zu unsrer Erbauung passen. Jene vergessen es ganz oder verbieten es sogar, daß es steten Wachsthum in Kentnissen der Christen, wie der Menschen, gebe; Protestanten vergessen den Unterschied der Zeit, und das Gesez der Langsamkeit, wonach alles Gute wirklich wird; sie wollen in aller Zeit einerley gute reine Erkentnis haben, legen es also den vorigen Kirchen- und Klosteranstalten zur Last, daß bessere Erkentnis nicht schon in vorigen Zeiten sich habe so ausbreiten können, wie jezt.

Im ganzen genommen, haben allerdings die bischöflichen und mönchischen Anstalten vornemlich nur die Richtung, die äußerliche Religion, deren Bestellung und Bewerkstelligung den so genanten geistlichen Stand ohnehin schon über alle Mitglieder der Gesellschaft unrechtmäsig erhob, immer mehr zu befördern und zu befestigen; daher vermehren sich die sinlichen Anstalten unaufhörlich. Ich kan nicht sagen, daß ich dieses geradehin für unrechtmäsige Mittel erklären müste; es hat niemalen ganz an rechtschaffenen Christen, auch nie an klugen und einsichtsvollen Zeitgenossen gefelet; wenn auch die gröste Anzal der Mitglieder der Clerisey und des Klosterstandes unwürdige und schlechte Menschen waren. Diese öffentlichen Anstalten haben also in den Händen guter patriotischer Menschen, ganz gewis sehr viel Gutes bewirket; wenn auch eine besondre Gnade Gottes, die man immer dazu rechnete, gar nicht daran gebunden war. Alle sinliche Eindrücke, welche mit so viel kirchlichen Pomp

und Anstand, fast unausbleiblich zusammenhingen, haben fast unfelbar viel moralische Wirkung immer ausgetheilet und erneuert; so leicht uns jezt die Beurtheilung der Bilder, Reliquien, und ihrer täglichen Mirakel ist. Vor der Mitte des 9ten Jahrhunderts gab es immer noch sehr viel Freiheit und eigene Urtheile oder Entschliessungen vieler Lehrer und Bischöfe; die so genanten weltlichen Grosen behielten auch die Wahl ihrer besondern Andacht frey; und bey der sehr hin und her wankenden Macht einzelner noch nicht eben befestigter Staaten, gab selbst der grobe Aberglaube, den manche listig oder ehrlich beförderten, ein festes Band der öffentlichen Ruhe und Sicherheit ab. Abteien und Klöster hielten doch Erziehungsanstalten für den vornemen Adel beiderley Geschlechts; und einige hundert gemeine Leute, die im Kloster Dienste verrichteten, wurden wirklich nicht wenig cultivirt; auf ihre Kinder, die meist frey wurden, war diese Wirkung noch grösser. Es waren also wirkliche gute Pflanzschulen in dieser Zeit, bis der eigene etwas cultivirte Verstand einzelner Personen dahin kam, die zu grosen Wirkungen der Maschine, der Clerisey und der Mönche, wenigstens von sich zurükzutreiben. Wie viel von nüzlichen Künsten, Professionen, von Kaufmanschaft, die oft Missionen beschüzte, und Erfindungen, in dieser Zeit wirklich da gewesen ist, haben wir bisher eben so noch viel zu wenig alles gesamlet, wie wir die sogenante Gelersamkeit und gesunde Beurtheilung, gemeiniglich in diesen Jahrhunderten, gar zu eigenliebig sehr weit herabsezen. Es gab noch immer selbstdenkende, freie unabhängige Köpfe, in der Philosophie und Religionslehre, selbst in Klöstern, wenn sie gleich kein öffentliches unnüzes Gewä-

päsche anfiengen. Aus schola palatii wurden oft die Aebte und Bischöfe befördert; sie waren gewönlich bey den Feldzügen, wie im Cabinet, die Hauptperson. An Cabalen hat es in Klöstern niemalen gefelet, und allerley Künstler waren selbst unter den Mönchen, wie sie alle officinas ums Kloster her hatten. Wenn wir nur erst schärfer und richtiger die Sachen, in dieser Zeit, anzusehen uns bemüheten: so würden wir einsehen, es sey eben so ungegründet, wenn wir ferner hier Zeiten der Dummheit und Finsternis ansezen, als wenn wir unsern Zeiten einen gar zu grossen Vorzug geradehin beilegen, worin wir doch wenigstens eine reiche Erbschaft schon voraus hatten, da jene Jahrhunderte noch mit eigenem Erwerb sehr mühsam zu thun hatten.

Aber ich kan jezt solchen sehr wichtigen Betrachtungen nicht eigentlich nachgehen; genug, wir haben es der Historie zu danken, daß wir den neuen besondern Staat, welcher Kirche heißt, besser kennen; daß wir das besondre Recht der Kirchensprache wieder herabsezen können, zu menschlichen Mitteln, zu äusserlichen öffentlichen Endzwecken; daß wir der sonstigen Ungewisheit und Aengstlichkeit los sind, welche vorhin statt fand, da man Privatreligion von den öffentlichen Religionsperioden, noch nicht unterscheiden und absondern konte. Desto treuere und willigere Unterthanen müsten nun unsre Regenten haben, welche uns von einem zweiten Kirchenhaupt so glüklich befreiet, und die Aufsicht über äusserliche Religion nun selbst wieder so gemeinnüzig, an sich genommen haben. Je mehr die Ueberbleibsel des alten Unkrauts, ich meine der so unmenschlichen als unchristlichen Intoleranz, ausgerottet werden; je mehr die Grundsäze

der Gewissensfreiheit den Menschen, unbeeinträchtiget, erhalten und gelassen werden: desto mehr wahre eifrige Liebhaber bekomt die christliche freie Religion; desto mächtiger und blühender werden Staaten, die sonst durch die zugelassene unwürdige Abtheilung, geistlicher und weltlicher Macht, desto mehr Gefar und Nachtheil sich zubereiteten: je mehr es hies, die Sorge für das Heil der Seelen sey wichtiger, als für das zeitliche, leibliche Wohlergehen. Diese Regel ist ganz richtig für alle Privatchristen; alle rechtschaffene Philosophen geben schon diese Entscheidung für jeden ehrlichen Mann; aber da Staaten und Reiche keine solche Seele und künftige überirdische Wohlfart, als Staaten haben, ausser den wahren Grundsäzen ihrer möglichst grossen politischen Wohlfart: so war es stets Feler und Schwäche der Regenten, wenn sie einer einzigen Religionsordnung, ausschliessungsweise in ihren Staaten ergeben waren, und der Clerisey also alle Christen unterwarfen. Denn der ganze Grundsaz der Clerisey, oder dieses Kirchenstaats, war falsch und geradehin unwahr: es könne kein Mensch selig werden, als in der Unterwerfung an die Kirche, und durch Vermittelung der Kirche; folglich müsse der Regent, nach Augustini Glosse, über compelle intrare, die Seligkeit der Menschen befördern, wie die Kirche es ihm vorsagt, und müsse die Wohlfart der Kirche der Wohlfart des Staats vorziehen. Die besondre Geschichte der falschen Anwendung der Bibel felet uns auch noch; viele Vorschriften, Grundsäze — über den Gebrauch aller biblischen Bücher und Theile: hat blos die Kirche aufgebracht; sie haben blos humanam auctoritatem, aber auch hier kan ich mich nicht weiter darüber erklären.

Ich

Ich habe mir stets diese fruchtbare Absicht vorgesezt, da ich besondern Fleis auf die Kirchenhistorie zu wenden anfing; daß ich Aussichten schaffen wolte, an die sich das Auge der Leser nach und nach selbst gewönen solte; vornemlich habe ich Studiosos und Prediger dahin zu bringen gesucht, ihre eignen Augen immer mehr hier zu brauchen, (nicht in einzelnen Büchern unserer Zeit stehen zu bleiben;) um den grossen wahren Vortheil aus der Kirchenhistorie ferner selbst mit zu samlen, den sie so reichlich noch einschließt. Auch dieser Versuch christlicher Jahrbücher ist von mir in eben dieser Absicht unternommen worden. Wenn Studiosi uud Prediger, (vorausgesezt, daß diese nun es wissen, daß sie erst recht nüzlich zu studiren anfangen müssen,) sich dis Handbuch durchschiessen lassen, und sowol mehr Begebenheiten am gehörigen Orte eintragen, als auch die Entdeckungen des gewesenen Zusammenhangs mancher eigentlichen kirchlichen Begebenheiten oder Ordnungen, immer mehr samlen und bemerken: so werden sie in kurzer Zeit selbst so tiefe gründliche Einsichten bekommen, in den unvermeidlichen Unterschied der äußerlichen zum Staat gehörigen Religionsordnung, von der eignen Privatreligion der Christen: daß sie ihr öffentliches Lehramt mit sehr grossem Nuzen füren, und es dem Staat wieder, seiner Würde und Unentberlichkeit nach, aufs beste empfelen werden.

Ob ich gleich gute Hülfsmittel hiezu gebraucht habe, die freilich nicht in allen Jahrhunderten sich so gleich bleiben, wie Pagi, Longueval, Muratori, Mabillon, histoire litteraire de France etc. so wiederhole ich es doch selbst, daß der erste Versuch christlicher Jahrbücher noch

weis

weit von der Volkommenheit entfernt ist, die sie nach und nach gewis bekommen werden; wenn mehr Gelerte aus eben dem Gesichtspunkte die christlichen Jahrhunderte bedächtig übersehen. Die Universalgeschichte, die gleichsam unzertrennlich ist von der Geschichte der sogenanten Kirchen, oder aller christlichen Staaten, wird viel kernhafter erst werden; und die Auswahl der kirchlichen Merkwürdigkeiten kan mehr Vorzug bekommen, wie die Beschreibungsart oder die jezige nüzlichste Anzeige, noch viel volkomner werden mus. Ich wil mich weder mit der Kürze noch mit der Zeit entschuldigen. Alle Bearbeitung der Historie hat in unsrer Zeit erst in einer gewissen Ordnung und Reihe der fortgesezten Arbeiten, einen grossen eingestandenen Vorzug erlangen können. Wenn ich also nur den Nuzen schaffe, den ich mir vorgesezt habe: so freue ich mich selbst schon über andre glüklicher arbeitende Gelerte, die mich bald weit übertreffen mögen! Wenigstens werden meine Zuhörer die Willigkeit gern sehen, womit ich ihnen auch hierin einen nüzlichen Dienst habe erzeigen, und den guten Fortgang ihres Fleisses erleichtern und sichern wollen. Halle den 24ten Januar 1783.

Joh. Salomo Semler.

Zustand

des ersten christlichen Jahrhunderts.

Vom Zustand der jüdischen so sehr, schon seit den Zeiten der syrischen Könige und der Maccabäer, ungleichen und mehr oder weniger cultivirten Nation, ist kaum nötig ein besonder Gemälde zu entwerfen; so sehr bekant sind uns die gleichzeitigen Secten der Sadducäer, Pharisäer, Essener; und die üppigen Hofleute, zumal unter dem prächtigen Könige Herodes; wie überhaupt der ἑλληνισμος τῳ ἰδει, oder die Nachamung der unjüdischen Cultur, sehr zugenommen hatte. Die römische Gewalt wird im Lande immer grösser, sowol nachdem die Juden selbst den Archelaus verklagt hatten, und sein Theil nun eine römische Provinz, als auch da nach des Philippus Tode, seine Tetrarchie zu Syrien geschlagen worden. Auch Antipas wurde vom Cajus nach Gallien verwiesen. Agrippa, des Herodes Enkel, schickt sich sehr in den Cajus und Claudius; sein Bruder, (Herodes 4.) wird nach seinem Tode ein kleiner König von Chalcis in Syrien, und der jüngere Agrippa, der ihm darin nachfolget, überlebet die Zerstörung des Tempels und Landes, in gar geringen Umständen.

Noch vor dem ersten Herodes ist die griechische Uebersetzung, wo nicht das ganze alte Testament, doch mancher Bücher, zumal Mosis, in Egypten da gewesen; so ungewis die wahre Historie derselben noch immer ist. Fast ist es wahrscheinlich, daß sie nicht ohne besondre Absicht, auswärtige Juden enger zu vereinigen, und auf eine Revolution vorzubereiten, unternommen, und deshalb der Roman eines Aristäas erfunden, und unter der Hand, an Liebhaber ausgetheilet worden ist. Denn,

auch Josephus und Philo benuzen schon diese Uebersetzung und ihre angebliche Historie. Sie wird mit eine reiche Quelle häufiger fanatischer Schriften und ernstlicher Einbildungen; zumal da über 1200 und mehr Jahre in die Zeitrechnung eingeschaltet, und dadurch die fanatische Ausrechnung, von 6000 Jahren, worauf 1000 Jahre unter dem unüberwindlichen Messias, in lauter Freude in Palästina folgen würden, um so viel Jahrhunderte näher gebracht worden war. Es gab indes auch rechtschaffene fromme Juden, welche den Geist des Messias, seine ganz andre geistliche Bestimmung, aus den Propheten und aus eigener Uebung der geistlichen Religion, ziemlich richtig hatten kennen lernen; daß er keinesweges ein äusserlicher Ueberwinder und harter Beherrscher der Heiden, oder ein parteiischer Wohlthäter dieser so unmoralischen Juden, nach der unleugbaren Würde Gottes, seyn könne. Sie hatten schon einige moralische Kentnis ihres eigenen innern Zustandes, und waren bereit, immer mehr Belehrung von dem algemeinen geistlichen Reiche Gottes über alle Menschen anzunemen. Nun stellet Gott unter allerley damaligen Zeichen, Wundern und auffallenden Umständen, diesen Messias auf, in dem Jesus von Nazareth, den Johannes durch eine neue Anstalt öffentlich empfolen hat, als denjenigen, der mit Recht zu erwarten seie. Es werden also die falschen Begriffe der Juden, von Gottes Plan über die Menschenwelt, immer mehr aufgedeckt, und das geistliche Reich des Meßias nach und nach so beschrieben, daß auch alle Heiden daran Theil haben sollen, ohne politische Veränderungen. Die Zeitgenossen theilen sich in den Urtheilen über diesen ganz andern Plan eines Reichs des Messias; Jesus gibt in der Einrichtung seines Verhaltens und seiner Lehren so viel nach, als ohne Schaden der Hauptsache geschehen kan, um die Juden nicht sogleich von sich zu entfernen; es ist freie eigene Einsicht, die ihm Anhänger macht, die freilich sehr ungleich sind. Nach

seinem

seinem Tode, den er als Verächter der alten Religion übernemen muste; den Gott aber zugleich zur Ursache und steten Quelle grosser moralischer Kentnisse in der Menschenwelt bestimt hatte, sezen die Apostel diese geistlichen Begriffe und Lehrsäze fort; ebenfals mit vieler Nachgebung; die neue Religionspartey hat in Antiochien öffentlichen römischen Schuz, wider den Haß der Juden. Es entstehen aber auch sehr viel fanatische Lehrer und gar Betrüger, welche den nun aufmerksamen Zeitgenossen eine sichtbare Wiederkunft des Christus versichern, der entweder gar nicht gestorben oder unter der Erde noch beschäftiget seie, und alsdenn den Umsturz des Antichrists, der römischen Monarchie, nach vielen grossen seltsamen Zeichen und Begebenheiten, bewerkstelligen würde. Die Apostel unterlassen nicht die wahre Erzälung von dem Leben, von der Lehre, von dem Tode, der Auferstehung und Himmelfart Christi, und von der geistlichen Absicht seiner Historie, öffentlich mündlich, auch endlich schriftlich, entgegen zu stellen in Evangelien; und durch manche Briefe einzelnen Gemeinen ganz zuverlässige Urkunden und Beispiele ihrer wirklichen Lehre, im Unterscheid der vielen Betrüger, zu hinterlassen; aber es häufen sich auch unächte oder ungewisse Schriften immer mehr, welche eine Revolution des römischen Reichs ankündigen, und die fanatische Denkungsart oder politische Absichten mehr befördern, als die innere geistliche Religion. So gibt es schon in diesem ersten Jahrhunderte freilich mehrere Parteien oder sodalitia der Christen, die sich in immer mehrere ausbreiten, und eben dadurch die christliche Religion ebenfals in sehr ungleichem Inhalte, mit grössern oder geringern Unterschiede vom Heiden- und Judentum, immer weiter verbreiten; daß es also freilich auch wol unter vornemen Häusern Christen gab; gute oder schlechte. Sie hatten auch hie und da äusserliche Einrichtungen zur Vermehrung und Erhaltung ihrer Gesellschaft; und man hat sehr bald allen Aposteln, zumal Petro, sehr viel

Verordnungen beigeleget, wovon der erste Ursprung nicht bekant genug war. Ueber die vielen Altertümer des ersten Jahrhunderts, gibt appendix monumentorum de gestis eultuque b. Petri in vrbe viel Nachrichten; so Vincentius Alexander Constantius bey des Gregor. Cortesius libris 2. de romano itinere, gestisque principis Apostolorum, angehängt hat, die gewönlichen Beschreibungen, Rom 1770. gr. 8. Selbst Benedikt der 14te muste manches hieraus als Historie gelten lassen; und so wenig genaue Beweise übrig sind, so gewis ist es doch, daß manches auf diese oder ganz änliche Art wirklich sich verhalten habe; daher gleich im andern Jahrhundert abrigkeitliche Untersuchungen über die Christen verhänget worden. Ueber das erste Jahrhundert könte man wol so eine Vorstellung geben:

1. Juden

in Palästina, Syrien ꝛc. Sadducäer, Pharisäer, Essener. Johannis Schüler oder Anhänger, die auch auser Palästina sich ausbreiten. Fromme Juden, politische; Herodianer; Eiferer.

1. Christen.

Judenchristen; die Petri Ansehen vorziehen; Cerinthianer, Fanatiker, äusserliche Christen.

2. Juden.

Auswärtige griechische; in Egypten, Kleinasien ꝛc. die allerley untergeschobene Schriften aus der Historie des A. T. ausbreiten.

2. Christen

aus griechischen Juden und Heiden.

Johannis und Pauli Schüler, in Kleinasien; innerliche Christen.

3. Falsche Lehrer; Betrüger, die bey den Christen beider Parteien sich einschleichen, und wider den römischen Staat als Antichrist, von Wiederkunft Christi Prophezeiungen ausbreiten.

Alle 3 Parteien breiten sich zu gleicher Zeit nebeneinander aus; daher dieser Name, Christen, Ursache zu obrigkeitlichen Untersuchungen gibt, ohne daß gute Christen von den Betrügern und Schwärmern gewis genug immer konten unterschieden werden.

Aus-

Ausführlichere Tabelle
der
merkwürdigsten Begebenheiten
des
ersten christlichen Jahrhunderts.

Jahre vor der gemein. Rechn.

8. Befel des Kaiser Augustus, daß ein algemein Verzeichnis über alle Unterthanen und ihr Vermögen im ganzen Reiche, aufgenommen werden sol. Sentius Saturninus war Statthalter von Syrien; ehe es über das jüdische Land sich erstrecken konte, vergehen einige Jahre. (Von solchen Reichsregistern meldet Suetonius in Octauius c. 101. Dio Cassius B. 56. Tacitus lib. 1. histor. c. 11.) Dis ist also mehrere Zeit (11 Jahre) vor der ganz andern Schatzung, welche Publius Sulpitius Quirinius, (Cyrenius) volzogen hat, da Judäa schon eine römische Provinz geworden war.

6. zu Ende, wird Johannes geboren, der nachher Täufer heißt; es ist jetzt Augusti 38. 39. und Herodis 32 Regierungsjahr.

J. Chr.

1. Geburt Jesu; Augusti 40. 41. (45.) Herodis 33. Consules C. Iul. Caesar, und M. Aemilius Paulus.

2. Herodis Tod; im 34 Jahr seiner Regierung, nach dem Tode des Antigonus; im 37, seit der

J Chr. 2. der Ernennung in Rom. Sein Sohn Archelaus nimt den königlichen Titel an; begiebt sich, nach Dämpfung eines grossen Tumults, nach Rom, die Bestätigung zu erlangen. Es kommen 50 Juden auch nach Rom, die bey dem Kaiser über die Tirannei des Herodes klagen; die Länder werden also getheilet; Archelaus bekomt Judäa, Idumäa und Samaria, aber noch nicht den königlichen Titel, sondern Ethnarche; Antipas erhält Galiläa und Peräa; Philippus die Landschaft Trachonitis, wozu Batanäa und Ituräa gehört. Salome, Herodis Schwester, behält die Städte Jamnia, Azotus, Phasaelis und Ascalon.

3. Jesus und seine Angehörigen kehren aus Egypten wieder zurück, nach einer ungewissen Zeit; (nach 14 oder 26 Monaten;) sie bleiben in Galiläa und Nazaret; daher der Name Nazarener komt. (Diese ganz unhistorische Zeit der Kindheit Jesu wird nachher mit vielen Fabeln ausgefüllet. (Proteuangelium Iacobi; Evangelium infantiae, etc.)

4. Cajus Cäsar, Augusti Schwiegersohn, zieht aus Egypten durch Judäa, ohne hier zu opfern, nach Armenien, um eine Rebellion zu dämpfen.

5. Hier fängt die gemeine Rechnung von der Geburt Christi an; um 4, 5 Jahre, auch wol noch mehr, zu spät; sie heißt aera Dionysii exigui, in Rom, der vom J. 527. also zu rechnen angefangen hat; wodurch die sonstigen Jahrrechnungen nach und nach verdränget worden. Unter den lezten 3=4 Jahren lassen manche alte und neue Gelerte die Brüder und Schwestern Jesu geboren werden; Jacob, Joses, Simon, Judas ꝛc.

6. 7. Augusti 49. 50. Unter dem Tiberius, den Augustus im vorigen Jahre adoptirt, dient Vel-

Lejus

J. Chr. 6. 7. lejus Paterkulus wider die Teutschen; sie dringen bis an die Elbe vor. Archelaus wird von Juden und Samaritanern in Rom hart verklagt; abgesezt und nach Vienne verwiesen. Judäa wird durch den Publ. Sulpit. Quirinius, Statthalter in Syrien, zu einer römischen Provinz gemacht. Coponius ist der erste Landpfleger in Judäa. Die nunmerige wirkliche Abgabe macht Unruhen, unter Anfürung des Judas Gaulonitys; Apostelg. 5, 37. Tiberius schließt Frieden mit dem Bato in Dalmatien.

8. Quirinius oder Cyrenius, sezt den Annas zum Hohenpriester, dessen Tochter nachher Caiphas heirathet. Jesus ist im 12 Jahre seines Alters im Tempel. Samaritaner verunreinigen den Tempel zu Jerusalem. Lex Papia Poppaea begünstigt die Heiraten.

9. Augusti 53. Marcus Ambivius wird an des Coponius Stelle geschickt; Salome, Herodis Schwester, stirbt. Die Kaiserin Livia erbt sie. Abermaliger Friede mit dem Bato. Quintilius Varus ist sehr geizig in Teutschland; zieht sich dadurch die grosse Niederlage zu, unter dem Arminius. Ovidius wird nach Tomis verwiesen.

12. Annius Rufus wird vom Augustus an des Ambivius Stelle gesezt. Tiberius, der schon vor 9 Jahren tribunitiam potestatem mit dem Augustus besessen, erhält vom Rath gleiche Gewalt mit ihm über die Provinzen und Truppen.

14. Augusti 57. Augustus stirbt den 19ten August, meist 76 Jahre alt zu Nola. Ein Rathsherr schwört, daß seine Seele gen Himmel geflogen. Ihm folgt Tiberius, Sohn der Livia, weil Germanicus in Teutschland zu edelmütig ist, sich erheben zu lassen. Unter dem Augustus lebte der Poet Manilius in Rom. Auch Se-

J.Chr. neca, Rhetor, Vater des Philosophen Seneca.
14. Phädrus, des Augustus Freigelassener.
16. Valerius Gratus komt an die Stelle des Rufus in Judäa. Hier setzt Baronius den Tod Augusti an; um 2 Jahre zu spät; welche Unrichtigkeit bey ihm fortdauert bis auf den Kaiser Probus, da er 2 Jahre wieder wegläßt. Tiberius unterdrückt die Wahrsager.

In Asien werden 12 Städte durch Erdbeben zerstört; darunter Ephesus, Sarden ꝛc. Tiberius läßt sie wieder bauen. Ovidius stirbt; auch wol Livius.

19. Tiberii 5, 6. Von hier an zälet Damis, des Apollonius Gefärte, 50 Jahre Tirannen, (Tiberius hatte sich nun geändert,) bis auf den Vespasianus. Germanicus komt nun in Syrien. Decius Mundus wird Ursache, daß der egyptische Gottesdienst strenger als vorher, in Rom verboten wird. Große Verderbnis der Sitten in Rom.

21. Von diesem Jahre an rechnen die acta Pilati, welche unter dem Maximinus im Anfang des 4ten Jahrhunderts, erdichtet worden, zum Nachtheil der Christen; also 5 Jahre eher, als Pilatus nach Judäa kommen war. Tiberius entfernt sich aus Rom.

25. Aelius Sejanus sucht den Tiberius aufzuhetzen wider die Juden, um sie zu verheeren; (Philo in legatione ad Cajum, und in der Schrift wider den Flaccus.) Gratus sezt nach einander mehrere Hohepriester, endlich den Caiphas; aber Hannas usurpirt diese Würde so lange er lebt. Valerius Maximus — Celsus — Cremutius Cordus, ein Geschichtschreiber, bringt sich selbst ums Leben; seine Historie wird verbrannt. Hier

J Chr. | setzen einige das 15te Jahr Tiberii, (tribunit: po-
25. | test.) Im 18ten J. Tiberii fällt Sejanus.
26. | Pilatus war nun an die Stelle des Gratus kommen; Philo beschreibt seinen Charakter gar übel, in legatione ad Cajum.
28. | Titus Sabinus wird in Rom hingerichtet, seiner patriotischen Rede wegen.
29. | Taufe Jesu durch den Johannes, der ihn als den rechten Christus öffentlich empfielet, und nun aufhört Jünger zu samlen. Johannes bestraft den Tetrarchen Herodes, daß er seines Bruders Frau genommen.
29. | Unter beiden Geminis, C. Fusius Geminus,
30. | und L. Rubellius Geminus, Bürgermeistern, setzen viele den Tod Jesu; und also auch das erste Jahr des 25jährigen algemeinen Bistums Petri. Vellejus Paterculus schreibt seine Historie, worin er dem Tiberius und Sejan schmeichelt. (Vom M. Vinicius, der auf die gemnos folget, rechnet Vellejus 177 Jahre seit der Zerstörung Carthago. Scipio hat Carthago zerstört 146 Jahre vor unserer Rechnung; hiezu 30 Jahre, macht 177 Jahre. Unächter Briefwechsel des K. Abgarus mit Christo, den Rufinus ins Jahr 33. sezt; Eusebius aber ins 30.) Simon und Cleobius sollen allerley Schriften unter dem Namen Christi untergeschoben haben, (constitutt. apost. 6, 16. Hieron. über Ezech. 44.) Die Priscillianisten hatten einen Hymnus Christi, Augustini epist. 237. der auch lib. 1. de consensu Euangel. c. 9. 10. von libris Magiae redet, die an Petrus und Paulus gerichtet gewesen. Auch die Manichäer hatten einen Brief Christi.
33. | Jesus wird öffentlich hingerichtet, nachdem er 2=3 Jahre oder etwas mehr wider das parteiische

J Chr. 33. Judentum öffentlich gelehret hatte. Austheilung des heiligen Geistes an die bisher furchtsamen Apostel, und Heiligung aller Zungen und Sprachen. Lezte Meldung der Maria, der Mutter Jesu. Matthias komt an die Stelle des Judas, Apostgesch. 1 - 2. Hier endigen manche die Rechnung der 70 Wochen Daniels, und rechnen nur 360 Tage zum Jahre; andre zälen anders. Der Urheber der recognitionum Clementis läßt den Barnabas noch in diesem Jahre 33. nach Rom kommen, wo er unter andern auch den Clemens zum Christentum bringt. Dis sezt voraus, daß Paulus schon in diesem Jahre ein Christ worden, welches eine andre Partey, Petri Anhänger, 7 Jahre verschieben,

35. und Petrum erst in Antiochien Bischof seyn lassen.

Caji Caligulä, Tiberii adoptirten Enkels,

36. Vermälung mit Claudilla. Es bringen sich in dieser Zeit viel vorneme Römer selbst um.

Pilatus mus auf Anklage der Juden nach Rom. Er hatte viel Juden in Samaria hinrichten lassen, die, auf Anstiften eines Betrügers,

37. die alten heiligen Gefässe unter Mose, wieder aufsuchen wolten.

Cajus Caliguka folgt auf den Tiberius, dessen wahre Todesart unbekant ist. Der neue Kaiser läßt den Herodes Agrippa, Herodis Enkel, in Freiheit setzen, und schenkt ihm beide Tetrarchien; der nachher Apostg. 12. Jakobum hinrichtet, und Petrum in Ketten leget. Man hat diesen Ketten zu Ehren ein Fest in der griechischen und lateinischen Kirche geweihet; und oft davon abgefeilet, zu grossen Würkungen. Ecclesia s. Petri ad *Vincula*, soll die erste seyn in Rom. Nach 7 Jaren, wovon Lucas stille schweigt, ist Petrus in Rom, im 2ten Jahr Claudii, und lehrt ein in aedibus Puden-

J. Chr.
37. dentis, senatoris etc. ecclesia s. Pudentianae. Und von da schreibt er den ersten Brief aus Rom, oder aus dem mystischen Babylon. Vom 3ten Jahre des Cajus, oder gemeiner Rechnung 40, zälen einige Alte die 25 Jahre des Petrus, auf eine andere Art, bis ins Jahr 65, da andere sie vom Jahre 30. bis 55. zäleten. Dis ist Josephi Geburtsjahr, wie er rechnet in dem Buch von seinem Leben. Im 20sten Buche der Alterthümer zält er sich 56 Jahr alt, da er im 13ten Jahre Domitians diese Bücher geschrieben. Paulus ist zum andernmal in Jerusalem, Apostelg. 9, 27. 28.

38. Cajus verschlimmert sich nach einer Krankheit, in Absicht seines vorhin guten Betragens. In Alexandrien verspotten die Einwoner, nicht ohne Wissen des Flaccus, den König der Juden Herodes Agrippa, der jezt aus Rom wieder zurük kam. Man sezt auch den Juden zum Verdrus die Bilder des Caligula in die Synagogen und Bethäuser. Paulus lehret zu Cäsarien, Apg. 9, 30.

39. Pilatus bringt sich um, zu Vienne. Herodes und Herodias werden vom Caligula nach Lion verbant. Petrus ist zu Cäsarien, Apostg. 10. 11. Petronius, der Statthalter in Syrien, soll des Caji Bild im Tempel zu Jerusalem aufstellen. In Antiochien entsteht der Name Christianer, den die Juden verfolgen; 1 Pet. 4, 16.

40. Philo gehet mit andern aus Alexandrien nach Rom; Apion und andre aus den Heiden in Alexandrien sind ihre Gegner. Caligula wird durch Verschwörung umgebracht.

41. Tiber. Claudius folgt auf ihn durch Ausrufung der Leibwache und Beistand des Königs Agrippa. Bishieher rechnet man die 12 Jahre, so die Apostel in Palästina zubringen sollen, nach einer Ver-

ord-

J.Chr.
41. ordnung, die man Christo beilegt. Man rechnet sie von Johannes dem Täufer an. Nun vertheilen sich die Apostel unter allerley Völker. Matthäus soll vor seiner Abreise sein Evangelium geschrieben haben; (ist ganz unglaublich.) Claudius ist dem Agrippa sehr geneigt, der die Länder des verwiesenen Herodes bekomt. Noch unter dem Claudius soll Onkelos, Urheber einer chaldäischen Uebersetzung, dem gestorbenen Gamaliel ein ansenlich Begräbnis besorgt haben. Pomponius Mela; Columella; Seneca, des Nero Lehrmeister, leben.

42. Vibius Marsus, (beim Josephus Marcus,) verhindert durch den Kaiser die Befestigung der neuen Stadt Betzetha, (Bethesda) die Agrippa inne hatte. Agabus prophezeiet einen grossen Hunger. Simon, der Magus, soll aus Antiochien nach Rom gekommen seyn; wohin Petrus sich auch begibt, und da 25 Jahr bleiben soll; vom 2ten Jahr des Claudius an, bis ins Jahr 67, oder bis an seinen Märtertod. Nach andern alten Nachrichten komt er später hin, und bleibet nicht lange. Von Rom aus lassen ihn viele nun den ersten Brief schreiben; und den Marcus, das Evangelium.

43. Herodes Agrippa läßt den Jacobus (den Grossen) hinrichten; komt bald nachher selbst elendiglich um; Apostg. 12. Cuspius Fadus wird indessen Regent, weil sein einziger Sohn noch zu jung war; er wurde also in Rom behalten. Er hinterlies 3 Töchter, Berenice, an den König Herodes von Chalcis verheirathet; Mariane und Drusilla. Anfang der Unterwerfung Britanniens.

44. Die Christen haben etwas mehr Freiheit nach dieses Agrippa Tod. Barnabas wird ein Apo-

stel,

J.Chr. 44. stel, Apostg. 13, 4. 1 Cor. 9, 5. 6. In diese oder etwas spätere Zeit fält es, daß Helena, Witwe des Monobazes, Königin von Adiabene, (Assyrien) den Tempel zu Jerusalem besucht; sie hatte die jüdische Religion, (Joseph. Altert. 20.) oder nazarenisch christliche Religion angenommen, (Drosius.) Izates, ihr Sohn, hatte eben diese Religion.

45. Der hoheptiesterliche Schmuk soll wieder in die Burg Antonia in römische Verwarung gebracht werden, durch den Caßius Longinus, Statthalter in Syrien, (an des Marsus Stelle,) und durch den Fadus. Der junge Agrippa, an den sich die Juden wenden, hintertreibt es. Ein Betrüger Theudas, (nicht der Apostelg. 5, 36.) macht sich einen grossen Anhang; Fadus richtet also eine grosse Niederlage an. In Rom stiftet die Kaiserin Messalina durch ihre Unzucht viel Uebel an.

46. Hier sezt Whiston (ohne guten Grund) Petri ersten Brief an, aus Babylon, am Tigris. Um diese Zeit kommen Paulus (der nicht mehr Saulus heißt,) und Barnabas wieder nach Antiochien zurük, Apostelg. 13. 14. Thracien wird nun eine römische Provinz, nachdem der König Rhömetalces hingerichtet worden.

47. Beide reisen nach Jerusalem, Apostg. 15. dis nante man oft das allererste Concilium; man läßt daher auch den Petrus mit andern Juden, die Claudius aus Rom verwiesen, aus Italien, und auch nach Antiochien kommen. Das Jahr darauf, oder Claudii 10. reiset Petrus wieder zurük über Neapolis ꝛc. Das mosaische Gesez wird von nun an in Absicht der Christen eingeschränkt. In Rom wird endlich Messalina gestürzt.

Pau-

J.Chr. 48. 49. Paulus, Silas, Lucas, reisen durch Syrien, Cilicien, Lycaonien; (Timotheus kömt dazu;) Phrygien, Galatien, Mysien, Troas, Macedonien. Paulus begiebt sich, der Nachstellungen der Juden wegen, nach Athen; wo Dionysius nachher der erste Bischof worden; nach Corinth, hier findet er den Aquila und Priscilla, die nach dem Edikt des Claudius wider die vielen Juden, impulsore chresto assidue tumultuantes, nent sie Suetonius, aus Rom entweichen müssen; andre unterscheiden, daß Aquila zwar aus Rom vor einigen Jahren weichen müssen mit andern Juden, sich aber noch 3=4 Jahre bis hieher in Italien aufgehalten habe; Apostelg. 18. Den Aquila soll vorher Philo auf seiner zweiten Reise kennen gelernt, und das Christentum angenommen, aus Misvergnügen aber es wieder verlassen haben; Photii cod. 105. Manche Schriften des Philo werden zum Theil ungewis, ob sie nicht aus christlichen Händen sind. In diese Zeit setzen einige den zweiten Brief an die Thessalonicher.

50. Petrus soll den Evodius zum Bischof von Antiochien eingesezt haben; hieher rechnen manche die Reise des Paulus und Titus nach Jerusalem, Galat. 2, 1. 2. Paulus widersezt sich dem Petrus zu Antiochien, Apostg. 18, 22. Galat. 2. Andere setzen dis eher, und gleich hinter das Concilium zu Antiochien. Lucius Junius Gallio, der ältere Bruder des Seneca, wird Proconsul von Achaja; widerstehet den Juden zu Corinth und beschüzet Paulum. Hier setzen einige das Evangelium Lucä her. Paulus schreibt an die Hebräer — und nach Thessalonich. Diesem Gallio hat Seneca das Buch de ira zugeschrieben; epist. 104. gehört auch her. Einiger fernerer

J. Chr. 50. nerer Zusammenhang mit Christen ist also sehr wahrscheinlich.

51. Apollos, Stephanus, Fortunatus, Achaicus, kommen zu Paulo nach Ephesus, mit einem Briefe aus Corinth.

52. 53. Paulus läßt 12 bisherigen Schülern des Johannes die christliche Taufe, (die freilich von der des Johannes gar sehr verschieden war,) ertheilen zu Ephesus. Brief an die Galater — erster Brief nach Corinth. Tumult zu Ephesus, Apostelg. 19, 24 Bald nachher zweiter Brief an die Corinthier; Brief nach Rom. (Einige setzen diese Briefe um etliche Jahre später.) Nach seiner Abreise nach Macedonien ꝛc. wird Timotheus hier zum Bischof bestelt, Felix wird Statthalter in Judäa. Hier setzen einige Petri Disputation zu Cäsarien an, die er mit dem Simon Magus, soll gehalten haben. Constitutt. apostol. B. 6. Kap. 8. 9. Simon soll sich von da nach Rom begeben haben, wohin ihm Petrus gefolget.

54. Paulus komt nach Jerusalem, Apostelg. 21, 18. folg.

55. Paulus ist zu Cäsarien in gefänglicher Haft; und muß von da nach Rom. (In diese Zeit setzen einige das Evangelium Lucä; Theophilus soll ein vornemer Catechumenus in Cäsarien gewesen seyn. Hieronymus sezt es in Achajen;) Nero folgt, (mit Ausschliessung des Brittannicus,) auf den Claudius, welcher den 13ten October gestorben. Lactantius, (de morribus persecutorum) zälet vom Tode Christi bis auf den Anfang des Nero 25 Jahre; er sezte also den Tod Christi ins 30ste Jahr. Apollonius von Tyana komt nach Ephesus. Philostrat. B. 4.

J.Chr. 56. 57. Paulus ist um diese Zeit 2 Jahre in Rom. Burrhus, Praefect. Praetor, und Seneca lassen dem wilden Kaiser sehr viel Freiheiten; sie bekommen auch des vergifteten Britannicus Vermögen. Nero giebt dem jüdischen Prinz Aristobulus klein Armenien; und dem Sohenus die Provinz Sophene mit königlichen Titel. Brief an die Philipper, an den Philemon; an die Colosser, Ephesier. Marcus soll in Alexandrien sich aufhalten; (Eusebius nimt Schriften der Therapevten, welche Philo meldet, für christliche; Evangelien und Brief an die Hebräer;) Auch diese Briefe seizen einige später. In Judäa gibt es viel öffentliche Räuber und Sicarios; Festus unterdrükt einige Aufrürer, die das Volk als Meßiasse angesehen. Agrippa, der in Jerusalem sich aufhält, errichtet in dem assamonäischen Pallast eine Bildsäule, worüber viel Unruhe entstehet. Nero begünstiget das Gesuch der Juden, die eine Mauer dawider auffüren. Pompeja Grăcina, des Aulus Plautius Gemalin, wird superstitionis *aeternae* (christlicher Religion) beschuldigt.

58. Paulus begiebt sich wieder weg aus Rom; welches Petrus auch kurz vorhergethan haben solt; nachdem er Marci Aufsaz oder Evangelium genehmgehalten. Lucas schreibt die Apostelgeschichte; vielleicht in Alexandrien.

59. Nero läßt seine Mutter schändlich hinrichten; Seneca wird hier vom Dio verschieden beurtheilet; auch bey des Nero theatralischen Geschmak, und bey seinem grossen Capital in Britannien. Paulus sezt den Titus, mit dem er aus Philippis reisete, nach Creta. Cerinthus soll sich schon viele Anhänger gemacht haben, (manche sezen ihn schon in jene Unruhen, Apostg. 15.

Sa=

J.Chr. 59. Saturninus, (Schüler des Menander, wie dieser des Simon) in Antiochien; und Basilides, in Alexandrien, von dem 24 Bücher über das Evangelium gemeldet werden.

60. Jetzt lassen manche Paulum nach Spanien reisen. Bis ans 7te Jahr des Nero, zälet Hieronymus 30 Jahre post passionem, welche Jacobus, als Bischof über Jerusalem, bis dahin gelebet habe; der nun, nach dem Tode des Festus, hingerichtet worden, ehe Albinus anlanget. Hegesippus giebt eine fabelhafte Erzälung davon beim Eusebius.

61. Albinus wird des Festus Nachfolger als Pro-
62. curator Judää; Clemens sol Paulum zu Philippis gehört haben; andere lassen ihn schon 7 bis 8 Jahre eher den 2ten Brief an die Corinthier schreiben. Erster Brief an den Timotheus; an den Titus. Paulus wird in Rom angeklagt; 2 Tim. 4. Nero verstößt die würdige Octavia, um der schändlichen Poppäa willen.

63. Josephus reiset nach Rom; befreiet einige jüdische Priester durch die Poppäa.

64. Nero läßt Rom den 19ten Julii in den Delbuden anstecken, um es zu Ehren seiner ersten 10 Jahre wieder aufzubauen; es ist auch nachher viel besser aufgebauet worden. Die Christen aber sollen als Urheber angesehen werden. Man nent dis die erste grosse Verfolgung; die heilige Thekla, (unächte acta von ihr und Paulus, kante schon Tertullian, deren betrügerischen Urheber noch Johannes entdekt haben soll;) ein Torquatus, Marcellus ꝛc. werden als Märterer genant. Eine lateinische Aufschrift, die in Spanien soll gefunden worden seyn, und die Unterdrückung des Aberglaubens der Christen dem Nero nachrümet, ist wol unächt. Es ist ungewis,

J Chr. 64. wie weit sich diese Verfolgung nach Zeit und Ort ausgebreitet habe. Gessius Florus komt nach Judäa an des Albinus Stelle. Agrippa mus den Leviten die leinewandnen Röcke der Priester erlauben, worüber Josephus ängstliche Anmerkungen macht.

65. Eine grosse Verschwörung wider den Nero wird entdekt. Der Dichter Lucanus wird jezt mit andern Verschwornen hingerichtet; Seneca mus sich die Adern öfnen. Florus wird geizig und grausam, daher viele Einwoner das Land verlassen. Man bemerket böse Vorbedeutungen im Tempel; man sieht einen Cometen; das Volk deutet alles auf einen neuen König, der von Morgen herkommen sollte; Josephus, (der im Jahr 67. Jotape übergeben muste,) Tacitus, Suetonius (mit einerley Worten) deuten es auf den Vespasianus. Hier setzen einige die Hinrichtung Petri und Pauli auf den 29sten Jun., nachdem Petrus noch seinen zweiten Brief geschrieben; und Paulus den zweiten an den Timotheus. Die Zeit ist aber ungewis. Andre lassen Paulum erst die Briefe schreiben; nach Philippen, Colossen, Laodicäa, (Ephesus nachher). — — . Anfang der Unruhen in Palästina wegen vieler Bedrückungen unter dem Cestius; die den grossen Krieg veranlassen. Man unterläßt die Opfer für den römischen Kaiser; worüber Ananias erschlagen wird, (Apostg. 23, 3.) Florus läßt zu Cäsarien viel tausend Juden hinrichten; daher nun alle rebelliren. In Alexandrien werden an 50000 Juden durch 2 Legionen hingerichtet; Florus bittet bey dem Nero in Achaja um Hülfe, der schikt den Vespasianus. Des Tacitus Jahrbücher gehen zu Ende

de

J. Chr. | de. Tiridates läßt sich in Rom zum König von Armenien machen.

67. | Petrus und Paulus sind beide in Rom; Pau-
68. | li 2ter Brief an den Timotheus.

Nach dem Tode des Linus soll Petrus den Clemens hier zum Bischof gemacht haben. Zweiter Brief Petri, worin er der Nicolaiten (Schüler des Balaam) gedenken soll. Irenäus und Epiphanius geben eine unsichere Beschreibung von diesen Nicolaiten. Beide Apostel werden hingerichtet, doch nicht an einem Tage; manche setzen es in das 12. Jahr des Nero. Clemens soll den ersten Brief, (andre nennen es den zweiten) nach Corinth schreiben; der jetzige 2te soll wol vor 13 Jahren schon geschrieben seyn. Andre setzen des Linus Märtertod hinter den Tod Petri. Daher auch 2 Bücher de passione Petri et Pauli ihm beigelegt worden, auch eines angeblichen Schülers Petri, Marcelli Schrift de actibus Petri et Pauli etc. ist unächt. Apollonius komt nach Rom, kurz vor dem Tode des Nero. (Jahr Christi 66. setzen einige.) Tod des Simon, Magus. Julius Vindex rebellirt in Gallien; Galba in Spanien — Nero gerät in Verzweifelung; ersticht sich. Galba, Otho, Vitellius, regieren in verschiedenen Ländern kurze Zeit hinter der Entleibung des Nero. (Nero wird von einigen als noch lebend wieder aufgestellet oder erwartet; selbst Christen dachten so; aber als seie er der Antichrist.) Vespasianus wird in Alexandrien als Kaiser ausgerufen; Vitellius komt jämmerlich ums Leben in Rom. Vespasian wird auch hier angenommen; er läßt den Josephus in Freiheit setzen; macht gute und weise Verordnungen.

J Chr.
70. Jerusalem wird durch den Titus zerstöret; die
71. Alten zälen 42 Jahre nach dem Tode Christi; neuere kaum 38. Josephus nent es das zweite Jahr des Vespasianus. Plinius, Juvenalis, Curtius, leben. Titus unterredet sich zu Argos mit dem Apollonius.

71. Triumph des Vespasianus und Titus in
72. Rom, über Judäa; nebst vielen spoliis. Tribut über alle Juden im römischen Reich. Viele Judenchristen setzen mosaische Gebräuche fort; Ebioniten, Anhänger des Cerinthus, Nazarener ꝛc. Es breiten sich viele Schriften aus unter Namen der Apostel — Evangelium der Hebräer oder der 12 (Apostel;) der Egyptier ꝛc. auch Briefe und andere Erzälungen.

Die Juden in der Festung Massada bringen sich alle um; der Tempel des Onias, bey Memphis, wird zerstört, und es darf niemand mehr herkommen. In diese Zeit müste wol der Brief fallen, der Barnabä Namen füret; auch des Hermas angebliche Offenbarung; pastor.

73. Jezt oder bald nachher verliert Achaja, Samos, Lycien, die vorige Freiheit. Vespasian verweiset einige stolze stoische Philosophen aus Rom, die wider die Monarchie redeten; Helvidius Priscus, Hostilius, Demetrius; Musanius ist (nicht) darunter. Euphrates, von Tyrus, nunmehr Feind des Apollonius; Epiktet, ein Stoicker, wird gepeitschet; Lucian, Diogenes, der jüngere, Cyniker — Heras hat den Kopf verloren, seiner Frechheit wegen. (einige Jahre nachher.)

74. Der lezte öffentliche Census oder lustrum wird in Rom gehalten durch den Vespasianus und Titus; man findet viele, die über 100, 120 Jahre alt waren. Hier setzen einige den Märter-

tod

J. Chr. tod des Bischofs Martialis, lemouicensis, oder von Limoges her.

75. Vespasianus weihet templum pacis ein; eins der schönsten Gebäude. Titus entsagt der Heirat mit der Berenice, des Agrippä von Ituräa, Schwester, weil das Volk unwillig ist. Die Juden haben eine große Schule und Sanhedrin zu Jabun, bey Joppe; wenn spätern jüdischen Berichten zu glauben ist.

76. Plinius eignet seine historiam naturalem dem Titus zu, in diesem oder folgenden Jahre. Auf den Linus in Rom, folgt nach einigen Verzeichnissen, Cletus als Bischof, nach andern Clemens; und auf diesen erst Cletus, da Clemens freiwillig nun abgetreten. Dem Clemens legt man bey, Samlung der canonum apostol. der constitutionum, und die recognitiones, Homilias.

77. Der cynische Philosoph, Peregrinus, hält sich
78. eine Zeitlang zu den Christen, samlet sich viel Geld von ihnen; trit wieder zu dem Heidentum über, und soll sich zulezt, in Armut, auf den olympischen Spielen lebendig verbrant haben. Lucians Spötterey darüber, ist noch da. Asconius Pedianus lebt noch; Quintilian lehrt in Rom die Redekunst, mit einem järlichen Gehalt. Apollinarius, erster Bischof von Ravenna, stirbt.

79. Vespasianus stirbt sehr gelassen, sein ältester Sohn, Titus, folgt ihm in der Regierung; und wird nun ein löblicher Regent. Schreklicher Ausbruch des Vesuvius, wodurch der ältere Plinius bey Stabia erstikt, und Pompeii und Herculanum zerstört wird; wovon viele Ueberbleibsel seit einiger Zeit entdekt und bekant gemacht worden. Josephus steht bey dem Titus noch in grossem Ansehen.

J.Chr. 80. In Rom 3tägige Feuersbrunst, die viele Tempel verheeret. Darauf folgt eine greuliche Pest. Agricola erweitert die römische Herrschaft in Britannien bis an Schottland; endlich erobert er auch die orcadischen Inseln.

81. Titus stirbt den 13ten September, kaum 41 Jahr alt; er und sein Vater haben die Christen nicht gedrükt. Sein Bruder Domitian folgt auf ihn als Kaiser, der sehr viel gute Ordnung eingefürt hat; er vertreibt die Philosophen, auch jenen Musonius, gar aus Italien.

82. Apollonius redet frey wider den Domitian;
83. mus nach Rom, sich zu verantworten, Damis begleitet ihn. Der Kaiser läßt ihm Bart und Haare abschneiden und in Banden legen; scheinbare grosse Erzälungen! Philostrat. B. 7.

83. Anacletus soll auf den Cletus folgen als Bischof.

84. Annianus, Bischof von Alexandrien, stirbt; Avilius folgt.

85. Theophilus, dritter Bischof zu Cäsarien, con-
86. stitutt. apostol. 7, 46. Manche glauben, es sey der, an welchen Lucas seine Aufsätze gerichtet. Ludi Capitolini in Rom, da allerley Wetstreite statt fanden; auch der Dichter (Statius mit seiner Thebais, fält durch,) und Redner, dergleichen auch in den Quinquatriis zu Alba nun waren.

87. Hier setzen einige die Bücher des Hermas an; andere aber eher, auch um 10 Jahre und mehr, später.

88. Tod des Bischof Clemens in Rom; andre setzen ihn hier erst als Bischof an, nach dem Märtertode des Cletus.

89. Hier setzen einige die Vertreibung der Philosophen und Astrologen aus Rom, andere aber

ins

J. Chr. 89. ins J. 95. Dio Chrysostomus, Epictetus sind mit unter denen, die sich entfernen. Apollonius von Tyana mus nach Rom. Polycarpus ist Bischof von Smyrna. Hier fangen einige die 2te grosse Verfolgung an. Schimpflicher Friede des Kaisers mit dem Decebalus.

90. Hier setzen einige erst den Clemens an, nach
91. dem Anacletus. Cornelia, eine Vestalin, wird hingerichtet, unschuldig, wie Plinius sagt.

92. Domitians Befel wider die Weinstöcke in Italien.

93. Agricola, des Tacitus Schwiegervater, stirbt. Grosse Grausamkeit des Domitian.

95. Zweite grosse Verfolgung, gegen die 15 nalia. Also sind von hier an die 20 Jahre zu zälen, die in Plinii so bekantem Briefe an den Trajan vorkommen. (lib. 10, ep. 97.) Johannes soll in heißes Oel geworfen seyn. Des Kaisers Vetter, Flavius Clemens, Consul, wird unter die Märterer (Dio meldet ἀθεοτητα) gezälet, auch dessen Frau, Domitilla jezt relegirt, und noch eine dieses Namens des Kaisers Verwandtin, wird verbrant. Aufsuchen der Verwandten Jesu, (Hegesippus beim Euseb. B. 3, 20.) Die Juden werden in Rom sehr gedrükt. Johannes sol nach Patmos verwiesen worden seyn, und da die Offenbarung gehabt haben, welche von vielen zu gleicher Zeit theils angenommen, theils als Cerinthi Betrug, verworfen worden.

96. Domitian wird den 18ten September umgebracht; welches Larginus Proclus, auspex, in Teutschland, und Apollonius zu Ephesus in eben der Zeit anzeigt. Nerva wird erwälet, der alle Verbannete wieder frey läßt; also komt auch Johannes wieder nach Ephesus. Da, sol er erst sein Evangelium und die Briefe geschrieben ha-

J.Chr. haben. Den Brief Judä sezt man hinter den
96. Tod aller Apostel. Apollonius antwortet dem Kaiser, durch den Damis. Cerdo, Bischof in Alexandrien, folgt auf den Avilius. Nerva adoptirt den Ulpius Trajanus, der jezt in Cöln war; und stirbt im folgenden Jahr, nach einer Regierung von 16 Monaten. Statius, Silius, Italicus, Tacitus, Plinius, der jüngere; Martialis, Flaccus, Juvenalis, Plutarchus, Gouverneur in Illyrien, und Schriftsteller. Hier setzen einige erst den Polycarpus an, den Johannes zum Bischof von Smyrna gemacht; Papias und Ignatius sind seine Bekante oder Schüler. Ignatius, Bischof zu Antiochien, hinter dem Evodius, (soll noch durch Petrum und Johannem ordinirt seyn.)

97. Ruhe für die Christen, unter dem Trajan; der die ἑταιρίας oder sodalitia untersagt, hie und da sezt man Märterer an; Flavia Domitilla in ihrer Kammer verbrent, mit der Euphrosyna und Theodora; kurz vorher die Märterer, Nereus, Achillas, Eutyches, Victorin, Maron, ihre gewesene Bedienten. Tod des Apollonius; ohne Schüler und Anhänger zu behalten.

98. Hier setzen einige erst den Brief des Barnabas
99. und die Schriften des Hermas her.
100. Tod des Bischof Clemens in Rom, im 3ten Jahr Trajani; (Euseb. B. 3. C. 34.) ungewis, ob er ein Märterer worden; wenn gleich marryrium oder passio beschrieben ist. Auf ihn folgt Evaristus, den einige doch gleich hinter dem Anacletus setzen. Justus von Tiberias, schreibt an der jüdischen Historie, bis unter den Trajan. Der Bischof von Jerusalem, Simeon, wird auch als Märterer angesezt; auf den Justus folgt, aus den Juden; daher Thebutis, der Bischof

werden wollen, eine besondre Secte stiftet. Elxai wird auch schon unter dem Trajan bekant, als Haupt einer judenzenden Partey; Epiphanius gibt eine auffallende Beschreibung davon. Plinius hält die bekante Lobrede auf den Trajan, noch in diesem hunderten Jahre, darin er schon optimus heißt. Zu Lion gibt es Buchhändler.

Hauptinhalt des 2ten Jahrhunderts.

Die neue Gesellschaft der Christen, breitet sich, zum Nachtheil des vorigen Juden- und Heidentums, immer mehr aus, nach sehr ungleichen Gründen und Absichten, um deren willen man diese neue Partey vorziehet; die römischen Obrigkeiten in einzelen Städten, scheinen auch gegen die einzelen Parteien der Christen nicht einerley Grundsäze beibehalten zu haben; nach dem Unterschied der politischen Umstände. Es sind auch diese christlichen Gesellschaften von einander selbst sehr verschieden; meistentheils aus besondern eigennüzigen Absichten der Oberhäupter oder Anfürer, wozu sehr bald auch Ehrgeiz komt, der unter den Katholicis sehr bald Bischöfe, Presbyteros und Diakonos, als neue Regierung, sehr unterscheidet. In allen grossen Städten des römischen Reichs gibt es schon von einander unabhängige christliche Parteien. Die katholische amet die bürgerliche Regierungsordnung nach, und besteht aus Gemeinen, die ihre einzelen christlichen Urkunden, Evangelia und Briefe der Apostel gegen einander eintauschen, und sie auf einerley Art unter ihren Lehrern gelten lassen. Ohne diese Urkunden waren zu gleicher Zeit viel andre christliche Parteien entstanden; daher sehr ungleiche Grundsäze alle diese Christen theilen und ihre Ausbreitung so sehr befördern, daß sie gar nicht von einander abhängen. Der Geist des

Chri-

Christentums, als Gegentheil des sinlichen oder thierischen Lebens, ist in keiner Partey ganz unbekant; aber notwendig weniger geliebt, als rohe Grundsäze, und fanatische Versprechungen bevorstehender Revolutionen, die ein glüklich Reich Christi auf Erden befördern, würden. Dieser Fanaticismus komt auch unter die grosse katholische Partey; obgleich ihre Bischöfe keinen öffentlichen Antheil daran nemen.

Die Gnostiker befördern eigene Privatreligion, ohne äusserliche Anstalten zu einer gemeinschaftlichen Verbindung; sie behalten den Hauptbegrif, von einem moralischen Christus und Soter, zur Wohlfart der Seelen der Menschen; brauchen aber auch sehr verstekte Theorien über die moralische oder auch physische Welt; daher manche von ihnen Dokеten genant werden, Monarchianer oder Patripassianer, (Tertull. contra Praxeam;) Epigonus und andre haben schon eben die Theorie, als nachher Noetus. Die Enkratiten sind wol Fanatiker, Anhänger des Tatians, oder Justini nicht sehr unähnliche Schüler gewesen; sie hatten wol Ursache, sich von manchen sehr unwürdigen Christen zu unterscheiden. Der lange Streit über die Osterfeier hat theils fanatische Ideen von Erwartung der Zukunft Christi, theils Versuche eines befelenden Einflusses zum Grunde gehabt; wie man kaum zweifeln kan, daß die durchaus geheimen Zusammenkünfte der Christen eben so zu beurtheilen sind; sie haben unausbleiblich bösen Verdacht, Aufmerksamkeit und Misbilligung, also auch Strafen der Obrigkeit, oder besondere gelindere und härtere Anstalten, nach sich ziehen müssen; wovon Plinii so berümter Brief ein wichtiges Document ist. Die meisten Märterhistorien sind unwichtig und nicht eben vorzüglich christlicher Art. Nicht viel besser kan man von den Apologien urtheilen, die wir noch haben; und man hat gewis nicht noch bessere Stücke verloren gehen lassen. Bischöfe und Presbyteri machen öffentliche Einrichtungen, die mehr eine äusserliche

be=

besondre Abtheilung oder Absonderung der Christen zum Zwek haben, als gemeines Wohlergehen befördern. Die jezt bekant werdenden neuen Uebersezungen der jüdischen und christlichen Urkunden, (syrische Uebersezung; lateinische, italische; griechische über das A. T. des Aquila, Theodotion, Symmachus, und wol noch mehrere, die Origenes alle will gehabt haben; wahrscheinlich weil die vorige alexandrinische nun blos von Christen oder Judenchristen genuzt wurde;) vermehren die verschiedenen Grundsäze und Theorien über die Religion, bey Juden und Christen; indem sie nun einen Stoff zu eigenen Gedanken und Verknüpfungen vorgezogener Ideen bekommen. Unter die feierlichen oder symbolischen, mystischen Cärimonien der so verschiedenen Christen, (Taufe, Abendmal, Fasten, Zeichen des Kreuzes ꝛc.) mischen sich neue Vorstellungen von ihrer Absicht und Wirkung; daher diese freie Verschiedenheit die Ausbreitung der Christen gar sehr befördert, und die Lage der heidnischen öffentlichen Religion, wovon so viel Pfaffen und Stiftungen sonst grosse Vortheile hatten, sehr abnimt. Schriftsteller der Christen sind ausser ihrer Gesellschaft nicht bekant oder gelesen worden, wie die Urkunden ihrer Religion und Beweise ihrer localen Einrichtung den heidnischen Zeitgenossen durchaus verborgen blieben. So ungleich diese Schriftsteller sind, (von andern christlichen Parteien haben wir fast gar nichts mehr,) und so wahr es ist, daß der Inbegrif der Grundsäze der Religion sehr ungleich gewesen ist; so gewis ist es doch auch, daß es innerliche würdige Christen gegeben hat, die in eigener Erkentnis ihre moralische Ausbesserung glücklich befördert habe.

Unter den Juden herrscht noch ein Geist der Rebellion, aus altem fanatischen Haß wider die Römer, der sie einige mal zu grossen und ihnen nachtheiligen Unruhen verleitet. Der römische Staat gerät durch zume-

mende Lasterhaftigkeit und Untugend in grosse Zerrüttung und sichtbaren Verfall.

1. Catholici. halten sich alle an die Urkunden des ersten Jahrhunderts; und an angebliche Traditionen der Apostel; die doch im Orient andere sind, als im Occident. Haben meist historische Kentnisse öffentlich getrieben, und ihre Anzal auszubreiten gesucht.

2. Gnostiker; ein algemeiner Name vieler besondern Parteien, die zu den Katholicis nicht gehören wollen, noch weniger zu Fanaticis; und eigne jezige Erkentnis einander ganz frey lassen.

3. Fanatiker. Montanisten, die jezige Offenbarungen von bevorstehenden äusserlichen Begebenheiten erwarten und gelten lassen; zum Theil sehr strenge Ordnung unter sich halten; und Katholicos und Gnosticos als Ungeistliche meiden.

Zweites Jahrhundert.

J. Chr.

101. Trajans viertes Jahr. Erster dacischer Krieg. Ludi gymnici werden in Vienna verboten.

102. Hier setzen einige schon den Brief des Plinius an den Trajanus, wegen Untersuchung wider die Christen in Bithynien.

103. Trajans Triumph über den Decebalus in Dacien.

105. Der zweite dacische Krieg gehet an. Trajan läßt über die Donau eine bewundernswürdige Brücke bauen, durch den Apollodorus aus Damascus. Arabia petraea, Bostra etc. wird den Römern unterworfen, daher sich die christliche Religion auch dahin ausbreitet.

107. Dacien oder Siebenbürgen wird eine römische Provinz, und sehr gut angebauet. Hier setzen viele schon den Tod des Bischof Ignatius in Antiochien an; Trajan ist aber vor dem Jahre 112. nicht im Orient gewesen. Es gehört also das

Mär-

J Chr. 107. Märtertum des Bischofs von Jerusalem, Simeon, des Cleopas Sohn, (unter dem ein Thebutis eine neue Secte gestiftet, weil er nicht Bischof worden;) und des Ignatius erst ins Jahr 117. Die grosse Freiheit andrer Bischöfe und Lehrer kan man nicht gut reimen; es ist fast lauter Erdichtung zum Vortheil der Bischöfe und Clerisey. Des Chrysostomi Deklamation schaft keine Historie.) Die Briefe des Ignatius, auch die 7, welche Usher und Voßius herausgegeben haben, sind sehr zweifelhaft, ihres jetzigen Inhalts wegen. Auf den Ignatius folgt Heron; auf den Cerdon in Alexandrien, Primus. Das römische Marryrologium sezt zu Edessa manche Märterer an, auch 11000 christliche Soldaten, als nach Armenien verwiesen, (jezt oder unter Hadrian.)

108. In Rom folget Alexander, auf den Bischof Evaristus, der ein Märterer heißt.

109. Licin. Sura stirbt, der dem Trajan die öffentlichen Reden zu machen pflegte; diese Stelle versieht nun Hadrianus.

110. Hieher sezt man die 3te Verfolgung.

111. In dieser Zeit etwa schreibt Plinius an den Trajan nach Rom, und berichtet von den Christen, die er zeither gerichtlich aufsuchen lassen.

112. Trajan vollendet durch den Apollodorus den vortreflichen Plaz in Rom, der von ihm den Namen hat: Forum und columna Trajani; wozu nachher Basilica ulpia, oder Trajani komt. Er reiset in den Orient, zum Kriege wider Armenier, oder die Parther. Quindecennalia Trajani.

113. In Antiochien wird Ignatius dem Trajan vorgestellet, als ein Lehrer der Christen, und nach Rom geschickt.

Trajan

J. Chr. 114. Trajan bezwingt Armenien, und macht es zur Provinz; mehr Könige der Iberier, Sauromaten, des Bosporus, und in Colchis, unterwerfen sich. (In dem Dialogus Philopatris wird den Christen Schuld gegeben, daß sie lauter Unglück über das römische Reich erwartet hätten.

115. Schreckliches Erdbeben in Antiochien, zu Anfang des Winters, wobey viele umkommen; Trajan entkomt durch ein Fenster. Viele Juden werden in Egypten und Syrien, eines Aufruhrs wegen, umgebracht; aber auch durch sie viele Heiden; zumal in Cypern und Mesopotamien.

116. Unächter Brief des Demetrianus an den Kaiser; worauf der Befel erfolget seyn sol, die Verfolgungen einzustellen; es ist eine Nachamung jenes Briefes des Plinius. Trajan erobert Adiabene; geht über Babylon nach Ctesiphon; Assyrien und Mesopotamien werden römische Provinzen. Um diese Zeit lebet Papias, Bischof von Hierapolis, in Phrygien, ein Schwärmer. In Rom folgt B. Sixtus, auf den Alexander, den man als Märterer sterben läst, und schon das Weihwasser von ihm herleitet.

117. Auf den Trajan, der einen parthischen König gesezt hat, und den 10. Aug. auf der Rückreise nach Italien, in Cilicien zu Hadrianopel gestorben war, folgt durch die Kaiserin Plotina, die mit auf der Reise war, Aelius Hadrianus, ein grosser Liebhaber der Gelersamkeit. Er giebt jenen Provinzen wieder Könige. Bis hieher zälet Bettius Valens von der Schlacht bey Actium das 148ste Jahr. In diesem und dem vorigen Jahre kommen viele tausend rebellische Juden um, in Egypten, Libyen, Cyprus ꝛc. Unter des Hadrians Regierung sezt man die sogenanten Kezer, Saturnin, Basilides und Carpocrates; der seinen

J. Chr. 117. nen Sohn Epiphanes in der platonischen Philosophie unterweiset. (Diese angeblichen Kezer würden uns sehr viel Licht geben, in der Historie damaliger moralischen Versuche und der Erklärung der evangelischen Historien. Dis ist alles unter dem Namen Kezerey in grosser Finsternis.) Celsus schreibt wider die Christen, wol erst unter dem Antonin, die schon Sibyllisten heissen, wegen Erdichtung sibyllinisch christlicher Verse.

118. Hadrian komt aus Syrien nach Rom; auf den Primus in Alexandrien folgt Justus.

119. Hadrian sol in Egypten und Palästina jezt seyn; (chronic. alex.) wo statt Jerusalem nun Aelia erbauet wird, und Templum Iouis Capitolini. Marcus wird der erste Bischof aus den Heiden, in Aelia. Hadrian gibt nun Beweise seiner Grausamkeit und Unbeständigkeit.

120. Erdbeben verheeret Nicomedien und andre Städte.

121. Quinquennalia Hadriani in Rom; natale vrbis, welcher Tag sonst parilia hies. Der Philosoph Euphrates erhält Erlaubnis, Alters halben, sich mit Gift ums Leben zu bringen. Hadrian bereiset Gallien, Germanien, Britannien, (Murus Hadriani, seit dieser Zeit;) und Spanien.

122. Apollonius von Tyana, stirbt. Hadrian fährt fort, das Reich zu durchreisen; Suetonius wird abgesezt. Der Kaiser läßt sich in Athen in sacra Eleusinia aufnemen, mehrere Städte lassen ihn hier bewillkommen. Hieronymus berechnet von hier an einige Verfolgungen durch einzele Obrigkeiten. Hieher rechnet man acta der heil. Symphorosa, mit 7 Söhnen; andre setzen aber den Tod ihres Mannes Getulius, und nachher ihre Hinrichtung kurz vor den Tod Hadriani.

Hier

J. Chr.
124. Hier setzen einige die Apologie des Quadratus, Bischofs von Athen; er war der Nachfolger des Märterer Publius, und dieser des h. Dionysius, vom Areopagus. Phlegon, des Kaisers Freigelassener, Verfasser der mirabilium; Epictetus, Favorinus, der bey dem veränderlichen Kaiser in Ungnade fält; in Athen wird daher seine Statue weggethan.

126. Hadriani Gemalin, Salina, bekomt den Titel Augusta. In Rom folgt B. Telesphorus auf den Sixtus. Aristides sol, fast zu gleicher Zeit mit dem Quadratus, dem Hadrian eine Apologie für die christliche Religion, übergeben haben; daher der Kaiser an den Proconsul von Asien, Minutius Fundanus Befel gegeben, die Christen zu schonen; nachdem auch Serenius Grannius dem Kaiser eben dergleichen Vorstellungen gethan hätte, Euseb. 4, 8. 9.

128. Der Kaiser reiset in Orient; ist unwillig auf Antiochien. Jezt setzen einige erst Aelia capitolina an, mit einer römischen Colonie; und rechnen es mit zu den Ursachen des jüdischen Krieges, unter dem Barcochba. In dieser Zeit sol Aquila, aus Sinope, bey dem Kaiser in Ansehen gestanden haben, der nachher eine griechische Uebersezung des A. T. gemacht. Valentinus wird bekant, der viele Zeugungen der Aeonen angenommen. Agrippa Castor schreibt wider den Basilides, der 24 Bücher über das Evangelium geschrieben hatte. Vopiscus hat den Brief des Kaisers an den Servianus aus dem Phlegon erhalten, worin er Heiden und Christen als Verehrer des Serapis, und beide nebst den Juden als Anhänger der Wahrsagerey und des Aufrurs, beschreibet. (Die Christen haben folglich ganz gewis alle Freiheit gehabt.)

An=

J Chr.
129. Antinous, der mit dem Kaiser in Gesellschaft ist, komt um im Nil; (als ein freiwilliges Opfer für den Kaiser,) er wird nachher (im Orient) verehret; von Antinopolis sind noch Reliquien da. Aelius Verus wird adoptirt.

130. Salvianus mus das Edictum perpetuum samlen.

131.

132. Die Juden bereiten sich zur Rebellion; verwüsten Judäa. Dio zält über 500000 erschlagene Juden, und 50 feste Schlösser, bald 1000 vicos, die zerstört worden.

134. Hier sezt man die Märterer in Italien, den Presbyter Faustinus, und Diaconus Jovita.

135. Vicennalia Hadriani, in Rom; Aelius Verus,) oder Lucius Cejonius Commodus wird vom Kaiser adoptirt, und jezt oder 136. Cäsar.

137. Hyginus, B. in Rom, folgt jezt oder 138. auf den Telesphorus.

138. Mit dem Anfang dieses J. stirbt Aelius Cäsar; Antoninus Pius wird adoptirt. Hadrian stirbt den 10. Jul. nachdem er auch abergläubische Mittel gebraucht, und endlich seinen Tod vergeblich gesucht hatte. Man erzält hier eben solche Mirakel, die Antoninus bestellen lassen, den Kaiser zu beruhigen. Unter den Hadrian und Antonin sezt Philippus Sidetes den Athenagoras und seine Schuzschrift.

139. Marcus Aurelius Verus wird vom Antonin zum Cäsar erhoben.

140. Cerdon und Valentinus kommen nach Rom; Marcus, ein Schüler des Valentin. Ariston, von Pella, lebt, dem das Gespräch mit dem Papiscus, (einem Juden aus Alexandrien) beigelegt wird. Clemens von Alexandrien, gab es gar dem Lucas. Antonin läßt jezt oder 144. Hadriani Mauer in Britannien weiter fortfüren.

J Chr. 141. Zwischen hier und 150 wird Marcion, aus Pontus, bekant, Sohn eines katholischen Bischofs; auch Potitus, Blastus, Syneros, Prepon ꝛc. Unter Marcions Schülern ist Apelles besonders berümt; in Asien haben Epigonus, Cleomenes, Callistus eben die Theorie, welche nachher Noetus ausgebreitet hat. Justinus, aus Sichem, oder Flavia, in Samaria, wird bekant. In Rom folgt Bischof Pius, auf den Märterer Hyginus, jezt oder 142.

143. Jezt ist Atticus Herodes Bürgermeister; ein vortreflicher Redner, und der adoptirten Prinzen, M. Aurelius und L. Verus, Lehrmeister. (Ein andrer Lehrer war Apollonius, der Stoiker, aus Griechenland, zu dem Aurelius täglich gehen muste.)

145. Der Betrüger Alexander macht sich Anhang, (Luciani Pseudomantis:) Phavorinus komt aus Athen nach Rom.

147. Dis ist anno vrbis 900. Antonin erläßt alle Kammerschulden. Bis hieher zälet Clemens von Alexandrien 77 Jahre, seit der Zerstörung Jerusalems, im J. 70.

148. Hier setzen viele des Justins erste Apologie (im Druk die andre) her, welche andre ins J. 139. 140. setzen, oder in den Anfang des Antonins, wohin auch der Dialogus mit dem Juden Tryphon gehört.

151. Auf den B. Pius in Rom folgt Anicetus, wo nicht schon 150. In diese Zeit, (noch etwas später) gehört die Märterhistorie der heiligen Felicitas und ihrer 7 Söhne; manche setzen sie ins Jahr 164. Mehrere acta der heiligen Serapia, Sabina, des heiligen Eustachius, werden selbst von römischen Gelerten nun verworfen.

Hie-

J. Chr.
152. Hieher sezt man einen Befel nach Asien, zum Vortheil der Christen; den andre dem M. Aurelius beilegen.

154. L. Aelius Aurelius Commodus, den Antoninus adoptirt, ist Consul.

158. Polycarpus komt nach Rom, zum B. Anicetus, wegen Ungleichheit der Osterfeier; sie

159. bleibet aber nach wie vor, in klein Asien und im Occident. Man glaubt Pothinus seye mit dem Polycarpus aus Asien nach Rom, und von da nach Lion kommen; andre Christen kommen nach Vienne aus klein Asien, (Montanisten.) Marcion und Valentinus sind noch in Rom. Hegesippus, der eine Kirchenhistorie in fünf Büchern geschrieben, komt jezt auch nach Rom, und bleibt da, bis in die Zeit des Bischofs Eleutherus.

160. Von da an berechnet man des Tertullians Geburt.

161. Marcus Aurelius Antoninus (Philosophus, dessen vortrefliche Betrachtungen noch übrig sind; schon im 12ten Jahr trug er den philosophischen Mantel,) folgt auf den Antoninus, und nimt den L. Ael. Aurelius Commodus zum Mitregenten an. Hier fangen zuerst 2 Augusti an. Nouorum nominum, (Baronius las unrichtig hominum, und verstund es von Christen;) pueri et puellae, frumentariae perceptioni adscripti, beziehen sich auf die Heirat des Lucius Verus mit der Lucilla, des Marcus Tochter. Diese Stiftung ist nach den puellis Faustinianis, (von Faustina, Pii Gemalin) zu verstehen. Unter Antonino hat es viel Gelerte gegeben; Appianus, Ptolemäus, Maximus, Tyrius, Aristides ꝛc. Soter wird nach dem Anicetus, Bischof in Rom; er sol wider die Montanisten geschrieben haben; (Praedestinatus, c. 26.) gewisser aber, einen

Brief

J. Chr.
161. Brief nach Corinth, der öffentlich in der Kirche gelesen wurde, Euseb. 4, 23.

162. Junius Rusticus, ein Stoiker, des Marcus gewesener Lehrmeister, wird von ihm zum Consul erhoben. Ein andrer dieses Namens, praefectus vrbi, war es, unter welchem Justinus im J. 165. hingerichtet worden, nachdem er vorher die Apologie an den Marcus Aurelius, (der auch zuweilen Antoninus pius heißt,) und an den Antoninus Verus aufgesezt. Der Betrüger Alexander in Paphlagonien ist jezt berümt, den Lucian so geschildert hat.

163. Verfolgung der Christen; zumal in Galatien. Ein Bischof Abircius, von Hierapolis, sol einen Brief an den M. Aurelius geschrieben haben, den Baronius vom Sirlet bekommen, aber verloren; Martyrol. rom. den 22. Oktober. Luc. Varus lebt sehr unwürdig in Antiochien, Laodicea ꝛc.

165. Der cynische Philosoph, Peregrinus, verbrent sich lebendig zu Ende der olympischen Spiele. Athenagoras redet davon, als erst kürzlich geschehen; also gehört seine Apologie bald nach dieser Zeit. Seleucien, am Tigris, wird durch die Römer zerstört.

166. Hier sezt Eusebius den Märtertod des Bischofs
167. Polykarpus, und die 4te Verfolgung der Christen. Polykarpi Brief an die Philipper wurde noch zu Hieronymi Zeit in Asien öffentlich gelesen; Irenäus fürt ihn schon an; andre Briefe aber, nach Athen, auch an den B. Dionysius daselbst, und vom Tode Johannis, des Evangelisten, sind offenbar unächt. Man hat auch das Circularschreiben der Kirche zu Smyrna, wegen dieses Märtertodes. L. Verus bringt aus dem Orient eine schrekliche Pest mit.

Mar-

J. Chr. 168. Marcomannen, Quaden, Sueven, Alanen, Jazygen, sind in Waffen wider die Römer, vielleicht auch die bucolici in Egypten. Beide Kaiser gehen zu Felde.

169. Melito macht seine Apologie bekant; worauf Marcus ad commune Asiae, oder Concilium Asiae, Befel gibt, zum Vortheil der Christen. Dionysius, B. zu Corinth, schreibt 8 Briefe nach Rom, Lacedämon, Athen, Nicomedien ꝛc. Luc. Verus stirbt in Altinum.

170. Anfang des Krieges wider die Marcomannen, die vorhin Friede vorgegeben. Aus den Knechten, Fechtern und Verbanten macht der Kaiser Soldaten, um mehr Legionen zu bekommen. Der

171. berühmte Redner in Rom, Fronto, stirbt.

Elevtherus folgt auf den B. Soter in Rom. Tatianus wird im Orient Stifter einer besonders strengen Partey, Enkratiten; Musanus schreibt wider sie. Tatians Diatessaron, (aus den 4 Evangelien, ohne die Genealogie) breitet sich sehr aus; er ändert die schlechte Schreibart in den Briefen Pauli. Oftere Zusammenkünfte in Asien, wider die Montanisten. Praxeas ertheilt in Rom Nachricht von ihrem Fanaticismus, und hindert dadurch die Kirchengemeinschaft der katholischen Partey mit ihnen.

173. Severus, Schüler des Tatians, macht sich Anhang. Rodon, ehemaliger Schüler des Tatian, schreibt wider die Marcioniten.

174. Sieg wider die Quaden. Hier wird von einer legio melitenensis, fulminatrix von manchen christlichen Schriftstellern viel ganz Unwahres erzälet, (Apollinaris, B. von Hierapolis, Tertullian ꝛc.) Der Brief des Kaisers Marcus Aurelius, hinter Justins zweiter Apologie, der sich darauf beziehet, ist auch unächt. Bardesanes, den Apollo-

J Chr.
174. nius, ein Stoiker und Lehrer des Kaisers M. Aurelius, wieder vom Christentum abbringen wollen, schreibet wider den Marcion; auch wider Fatum der Griechen. Sein Sohn, Harmonius, hatte (syrische) Hymnen oder Lieder gemacht, die sich weit ausbreiteten; daher Ephräm
175. nachher andre macht, um jene zu verdrängen.

Cassius wirft sich zum Kaiser auf in Syrien, Cilicien, Egypten; wird nach 3 Monaten getödtet, der Kaiser beträgt sich liebenswürdig hiebey. Commodus Antoninus wird von seinem Vater
176. zum Mitregenten erhoben; hier setzen einige erst die Apologie des Melito und Apollinarius her.
177. Die unwürdige Kaiserin Faustina stirbt.

Verfolgung der Christen in Gallien; (in Lion und Vienne; es sind Fanatiker, oder Montanisten.) Die acta dieser Märterer beim Eusebius; (es gibt noch acta S. Alexandri, Epipodii, Symphoriani; schlechtere sind, S. Marcelli, Valeriani, Benigni, Andochi, Thyrsi, Speusippi, Eleusippi, Melasippi.) Pothinus, B. von Lion, komt um im Gefängnis; an seine Stelle
179. wird Irenäus Bischof; er gedenkt der Marcioniten in Gallien.

Smyrna wird durch ein Erdbeben zerstört;
180. (Aristidis Aufsätze.)

Hier fängt Herodians Historie an. Unter dem Aurelius lebt Lucian, Apulejus, Galenus, Pausanias, Polyänus, Gellius, Artemidorus, Sextus, Empiric. Commodus, ein sehr unwürdiger Sohn, folgt auf den M. Aurelius; unter ihm oder dem Aurelius, sol ein König Lucius, in Britannien, an den Eleutherus der christlichen Religion wegen geschikt haben. Theophilus, B. von Antiochien, schreibt die Bücher an den Autolykus; (auch wider den Marcion und Hermogenes.) The-

J.Chr.
182. Theodotion sol seine griechische Uebersetzung des A. T. jezt ausgeben; manche machen ihn zu einem Schüler des Tatian, der aber nachher zu den Juden getreten.

185. Victor folgt (oder 186.) auf den Eleutherus, B. in Rom; unter dem Victor entstehet in Rom die Partey der Theodotianer oder Artemoniten, die er in einem Concilio von 15 Bischöfen sol aus der katholischen Kirche gestossen haben. (Synodicon.)

186. Perennis, der grausame, praefectus Praetorio, wird mit seiner Gemalin hingerichtet; unter ihm wurde ein Apollonius, (Senator beim Hieronymus,) als Märterer hingerichtet. Cleander wird ein noch grausamerer Nachfolger.

188. Demetrius wird B. in Alexandrien, nach dem Julianus; unter diesem Julian hat Pantänus, ein gewesener Stoiker, als Lehrer daselbst gelebet. Serapion wird Bischof in Antiochien.

189. In diesem Jahr sind 25 Consules; greuliche Pest und Hunger in Italien; Cleander und sein Anhang wird hingerichtet.

191. Grosse Feuersbrunst in Rom, die templum pacis, Vestae etc. verheeret.

192. Commodus wird erwürget; Helvius Pertinax folgt; Lampridius hat hier aus dem Marius Maximus Flüche wider den Commodus abgeschrieben. Pertinax wird nach etlichen Monaten ermordet; Didius Julianus kauft diese Würde; Pescennius Niger läßt sich in Spanien aufwerfen, aber Septimius Severus behält den Vorzug.

193. Clemens, von Alexandrien, zält von Christi Geburt bis auf des Commodus Tod, 194 Jahre.

195. Niger wird vom Severus in mehrern Schlachten überwunden, der sehr grausam ist. Clemens

von

J. Chr.
195. von Alexandrien wird bekant; der vom Philippus Sidetes zum Schüler des Athenagoras, Stifters der catechetischen Anstalt in Alexandrien, gemacht wird, nachdem er, noch eher als Celsus, wider die christliche Religion schreiben wollen.

196. Byzanz wird durch den Severus jämmerlich verheeret; Albinus wird sein Feind. Neuer Streit wegen der Osterfeier, und viele Synoden deswegen. Victor excommunicirt den B. Polycrates und andre in Asien; Irenäus hilft dieses beilegen. Severus nimt seinen Sohn Bassianus, (Caracalla) zum Reichsgehülfen an; seine arme Schwester komt aus Africa, die nicht lateinisch reden kan.

197. Zephyrinus folgt auf den B. Victor in Rom. Cajus, Presbyter in Rom, schreibt wider Montanisten ꝛc. Albinus wird bey Lion endlich überwunden; Severus läßt viele Senatoren in Rom hinrichten. (Tertullian braucht diese Beispiele die Christen zur Standhaftigkeit zu ermanen.) Tertullian wird nun bekant in Carthago. Narcissus ist zeither B. in Jerusalem, von dem Eusebius erzält, daß er Wasser in Oel verwandelt habe, (B. 6, 9.) In dieser Zeit werden viel Schriftsteller genant. Ein Ungenanter schreibt (in Rom) wider den Artemon. Maximus, über das Böse; Heraclitus, über den Apostel. Candidus und Apion über die 6 Tage Mosis; Sextus, von Auferstehung; ein Judas über die 70 Wochen Daniels, macht den Severus zum Antichrist.

200. Martyres Scillitani, an der Zahl 12; ihre acta sind unsicher; 2 oder 3 Jahre nachher fallen die acta Perpetuae und Felicitatis, worin auch noch 4 andre vorkommen; sie sind sehr alt, aber fanatisch.

Haupt-

Hauptinhalt des 3ten Jahrhunderts.

Die vielen, theils grausamen Anstalten, welche zur Ausrottung der Christen immer weiter angewendet worden sind, beweisen nicht nur ihre anwachsende Ausbreitung, sondern auch ein gewisses Verhältnis gegen den bisherigen Staat, wonach sie diesem gefärlich heissen konnten. Tertullians apologeticus beweißt es, daß man den Christen, (dem fanatischen Haufen, Montanisten,) dergleichen Absichten zutrauete. Eusebius (B. 6, 7.) meldet es, daß einige Christen ausgerechnet hatten, Severus seie wol der Antichrist. Die Gesichte in actis Perpetuae und Felicitatis haben keinen bessern Charakter. Unter dem Alexander Severus gelten gelindere Grundsäze der Regierung; denen Maximinus abermal die vorigen entgegen sezt; die, nach dem Philippus, auch Decius wieder annam, um seine Absichten zu erreichen. Die vielen Lapsi und Libellatici, welche jezt so bekant werden, sind uns aber der Localität nach ganz unbekant; man kan sie also auch nicht geradehin beurtheilen. Es entweichen viel Christen in Einöden, und daraus entstehet eine besondre Art und Ordnung ihres Lebens. Unter dem Valerianus sehen wir abermals andre politische Grundsäze; und wir müssen es dem Cyprian und Eusebius doch glauben, wenn sie uns sogar grobe Laster unter Bischöfen und Christen so beschreiben, daß sie die Verfolgung nun als Strafe Gottes über solche schändliche Christen ansehen.

Was die christlichen Theorien betrift, so wird die Hypothesis des Noetus, Sabellius und Paulus von Samosata sehr ausgebreitet. Es entstehet eine grosse neue Secte, die Manichäer; welche vielen Anhang bekommen, und von den Catholicis sich wissentlich absondern. Novatianer machen eine Spaltung unter den Catholicis; die sich auch selbst wieder theilen über die Gültigkeit der sogenanten Kezertaufe. Auch hierin kan

der

der römische Bischof eben so wenig entscheiden, als vorher über die Osterfeier. Indessen sucht man aus der Entscheidung des Kaiser Aurelianus wider den Paulus von Samosata, (daß ein solcher Bischof nur in Antiochien gelten sol, der mit dem Bischof in Rom und in Italien in kirchlichen Vernemen stehet,) daß der Vorzug der Provinzen und Städte nach und nach den Vorzug der Bischöfe nach sich ziehen konte; wenn sie nicht sonst schon aus dem gewesenen Siz oder Lehrstuhl eines Apostels Anspruch hatten.

Gegen das Ende des Jahrhunderts finden wir die Christen, und zwar des katholischen Theils, in allerley Ehrenstellen des Hofes, Staats, des Militäre sogar; da wir aber keine innerlichen oder moralischen Vorzüge gerümt finden, sondern Laster und alle Ueppigkeit: so ist es kaum zu leugnen, daß viele sich unter dem Namen des Reiches Gottes oder Christi, politische Veränderungen dieses bisherigen heidnischen Reichs vorgesezt haben. Es gab also wirklich eine Gärung im Staat; wozu die sehr ungleichen Regenten, und manche Zerrüttungen, in der That viel beigetragen haben. Alle gewaltsame Mittel, die Christen auszurotten, hatten gerade die umgekerte Wirkung. Die ebenfals sehr ungleiche Aufführung mancher Bischöfe in grossen Städten ist uns, was die Umstände betrift, meist unbekant; obgleich über ihre grossen Zwistigkeiten und unwürdigen Mittel, sich über einander zu erheben, sehr laut geklagt wird. Die Folgen davon entdecken sich sogleich im folgenden Jahrhundert.

Drittes Jahrhundert.

J.Chr.
201. Um diese Zeit sezt das chronicon alex. des Symmachus griechische Uebersezung des A. T.

202. Dis ist des Severus 10tes Jahr; (Chronic. alex. sezt die Verfolgung schon ins 9te;) darin dieses Kaisers Edikt bekant gemacht wird, daß Juden und Christen keine neuen Anhänger ihrer Religion aus den Heiden machen sollen. Es fängt also die Verfolgung wieder an (hinter der des Marc. Aurelius;) sie war in Alexandrien am stärkesten, weil sich Severus jezt da befand. Leonidas, des Origenes (der jezt im 17. Jahre stund) Vater, ist darin umkommen; auch die heilige Potamiäna, die oft erschienen seyn sol. Des Tertullians apologeticus gehört in diese Zeit, so eine Umarbeitung der 2 Bücher ad Nationes ist. Demetrius war jezt Bischof in Alexandrien. Caracalla heiratet (ohne Liebe) die syrische Plautilla, Tochter des Plautianus, der alles vermochte.

203. Severus läßt den Plautianus hinrichten;
204. Papinianus und unter ihm Paulus Ulpianus besorgten die Justiz. Ludi seculares octaui. Origenes giebt Unterricht in der griechischen Gelersamkeit, und nachher wird er Catechet.

204. Tertullian schreibt de spectaculis; vielleicht auch ad Martyres, de patientia, habitu mulierum.

207. Tertullian schreibt wider den Marcion. Praxeas, de fuga, scorpiacus, de anima etc. Die Verfolgung dauert noch.

210. Gegen diese Zeit ist Origenes, (der indes entwichen,) in Cappadocien, und versiehet die Stelle des B. von Flavia, Alexanders, der im Gefängnisse ist. Severus fürt Krieg in Britannien.

J. Chr. 211. Severus stirbt in Britannien, zu York; vol Unluſt über den böſen Caracalla; ſeine Söhne regieren. Geta wird von ſeinem Bruder Caracalla, nachdem ſie abgetheilt gelebet, im Jahr 212. umgebracht, mit allen Angehörigen. Cajus, Presbyter in Rom, diſputirt mit dem Montaniſten Proclus.

215. Origenes komt nach Rom, noch bey Leben
216. des B. Zephyrinus; er komt bald nach Alexandrien zurük; nimt den Heraclas zum Gehülfen an für die Katechumenos; bringt den Ambroſius von der Partey der Valentinianer zurük; wird von dem Gouverneur nach Arabien verlangt, öffentlicher Unruhe wegen, die Caracalla durch grauſame Rache in Alexandrien veranlaſſet hatte; geht nach Paläſtina, und bleibt in Cäſarien. Minutius Felix ſchreibt den Dialogus, wo nicht noch unter dem Severus.

217. Auf den Zephyrinus in Rom folgt Caliſtus. Der ſchändliche Caracalla wird bey aller magiſchen Vorſorge, den 8ten April vom Opellius Macrinus, aus Africa, umgebracht; er folgt auf ihn, und macht ſeinen Sohn, Diadumenianus zum Mitregenten. Tertullian zält in der Schrift de monogamia 160 Jahre ſeit den Briefen Pauli an die Corinthier. Er gehört nun zu Montaniſten, die durch gröſſere Erleuchtung des Paracletus eine gröſſere Volkommenheit ſchaffen wolten, als bey den Catholicis ſtatt fände; auch die Schrift de jejunio, pudicitia, gehört in dieſe Zeit.

218. Macrinus, der ſich ganz verächtlich gemacht, wird den 3. Jun. hingerichtet, durch Anhänger des Baßianus, bisherigen Sonnenprieſters, Sohnes der Sohemia, Enkel der Julia Möſa, Schweſter der Mutter des Caracalla; Eliogabalus wird

nun

J.Chr. 218. nun sein bekanterer Name; er läßt diese neue Gottheit in Rom annemen, und begeht unglaubliche Schandthaten.

221. Julius Africanus endigt seine Chronographie; er hat vom Eliogabalus die Wiederaufbauung von Nicopolis oder Emmaus erbeten. In Bithynien erscheint ein Geist Alexanders, der ein Gefolge samlet, viel Länder durchziehet, und verschwindet. Alexander, oder Alexianus, sein Vetter, (Sohn der Julia Mammäa, der zweiten Tochter der Julia Mösa,) wird Cäsar selbst durch den Eliogabalus.

222. Eliogabalus wird hingerichtet zu Rom, den 6. März. Alexander wird Augustus, unter einem Ausschus von Senatoren. Er schikt den Stein Eliogabalus wieder nach Syrien; und wird ein würdiger Regent. In seinem Lararium verehret er den Orpheus, Abraham, Apollonius von Tyana, Christus ꝛc. Dergleichen Anstalten von algemeiner Religionsdultung Lampridius schon dem Hadrianus beilegt. Von diesem ersten Jahr des Alex. Severus fängt des B. Hippolytus canon (oder cyclus von 16 Jahren;) paschalis an, den man 1551. bey Rom, auf dem Wege nach Tivoli gefunden; nun wird dieser alte Marmor im Vatikan verwaret. Urbanus wird B. in Rom, nach dem Callistus, den man unter die Märterer zälet, obgleich der Kaiser selbst keine Verfolgung angefangen.

226. Zu Alexandrien werden Thermae erbauet, da Quinquennalia Alexandri gefeiert werden. In Rom sol die heilige Martina, Tochter eines Consul, hingerichtet worden seyn; ihre reliquiae sind 1634. zu Rom entdekt worden. Artaxerxes, König von Persien, unterwirft sich Parthien.

So

J. Chr. 228. So weit reicht des Dio römische Historie. Origenes wird um diese Zeit von B. Theoktistus, zu Cäsarien, und Alexander, B. zu Jerusalem zum Presbyter ordinirt, (gegen 230.) daher sein Bischof Demetrius unzufrieden wird, und ihn endlich öffentlich absezt, da er in Cäsarien sich aufhält.

229. Alexander gehet wider den Artaxerxes zu Felde; macht unterweges die besten Ordnungen der Durchzüge; seine Heere aber haben kein sonderliches Glük; Origenes wird von des Kaisers Mutter Mammäa nach Antiochien zu ihr gefordert.

230. Auf den Urban folgt in Rom Pontianus.

231. Heraclas wird nach dem Demetrius B. zu Alexandrien; manche Gelerte haben dem Patr. Eutychius Beifal gegeben, daß bis auf den Demetrius ein einziger Bischof vom Marcus an, in Egypten gewesen; daher hat eine monarchische Regierung statt gefunden, die man in der Folge siehet. Heraclas ist dem Origenes eben so zuwider. Origenes klagt selbst über böse Bischöfe (in Matthaeum,) welche ihres gleichen befördern, auch schon über falsche Schriften, die manche ihm unterschieben, (Apologia Ruffini, pro Origene.) Man hat noch die Erzälung des Gregorius Thavmaturgus, (beim Gregor. von Nyssa in der Lobrede,) von des Origenes Lehrart.

233. Schola Mammaeanorum und Mammaeanarum; bey den Truppen findet man änliche Einrichtungen, als nachher Lehngüter.

235. Alexander, der den Beinamen Severus bekommen, wird nebst seiner Mutter bey Mainz oder Trier, im Sommer, umgebracht. Maximinus folgt auf ihn, der viel Anhänger des Severus hinrichten läßt; es wird also auch eine Ver-

fol-

J Chr. 235. folgung gemeldet, die aber nicht algemein gewesen, auch nur ausdrüklich die Lehrer und Vorsteher der Kirchen betreffen solte; sie hat 3 Jahre gedauert. Pontianus, B. in Rom, sein Presbyter, Hippolytus und viele andre werden als Märterer gemeldet. Anterus wird B. in Rom, etwa 1 Monat lang. Origenes schreibt die Ermanung zum Märtertum an den Ambrosius, der im Gefängnis war.

236. Fabianus ist B. in Rom; eine Taube, die sich auf ihn gesezt, sol seine Wahl bestimt haben. Der Kaiser ist glüklich wider die Teutschen.

237. Beide Gordiani werden in Africa wider den Maximinus als Kaiser aufgestelt; wo nicht erst im folgenden Jahr. Der erste Gordian hatte in seiner Jugend die Antoniniade, oder Geschichte der Antoninen, geschrieben, die Capitolinus noch gelesen. Sohn und Vater kommen in Africa um.

238. Der Rath in Rom erwälet den Pupienus und Balbinus; und der dritte Gordian mus einen Aufrur in Rom stillen. Maximin und sein Sohn werden von Aquileia umgebracht. Censorinus schreibt de die natali, worin viel aerae bestimt werden.

240. Pupienus und Balbinus werden von der Leibwache umgebracht. Gordian der dritte, ist allein Augustus. Ein Aufrur in Africa, unter dem Sabinianus, wird gestillet.

241. Origenes schreibt aus Nicomedien, wohin er aus Cappadocien wieder zurükkam, an den Jul. Africanus, über die Historie der Susanne. Er ist nun über 60 Jahr alt, und läßt seine Homilien aufzeichnen, schreibt wider den Celsus; auch Tomos über den Matthäus; vollendet sein gros Bibelwerk zu Tyrus; Eusebius hatte über

J Chr. 241. 100 Briefe des Origenes beisammen. Gordian ist glüklich wider die Perser. Plotinus ist mit in diesem Feldzuge, um die persische Philosophie zu lernen. Gordians Schwiegervater Misitheus komt um, und Philippus wird praef. praet.

244. Philippus wird Kaiser, nachdem er des Gordians Hinrichtung befördert hat. Diesen Philippus nent Eusebius den ersten christlichen Kaiser, und er sol zu Antiochien vom B. Babylas von der Kirche abgehalten worden seyn. Wenn er sonst keinen Grund hatte, als weil Origenes an den Kaiser und an seine Gemalin Severa, Briefe geschrieben hat: ist es freilich ganz unrichtig.

In Africa ist ein Concilium gehalten worden, wider den Kezer Privatus; Donatus ist B. von Carthago, noch vor dem Cyprianus.

247. Auf den Heraklas, Bischof von Alexandrien, folgt Dionysius, der stets ein dankbarer Schüler des Origenes geblieben ist. Beide Philippi veranstalten in Rom sehr prächtige ludos seculares (nonos;) dis sind auch die lezten gewesen. Es ist annus milleſimus vrbis. Kaiserliches Verbot wider venerem masculam ist ohne Erfolg. Origenes widerlegt die Elkesaiten; Elxai sol noch unter dem Trajan gelebt haben.

248. Cyprianus, den ein Presbyter Cäcilius zum Christentum gebracht hat, wird sogleich Presbyter; und jezt oder im folgenden Jahr, Bischof zu Carthago. Der Pöbel in Alexandrien erregt wider die dasigen Christen eine Verfolgung, darin auch die h. Apollonia umgekommen; also noch vor dem Edikt des Kaiser Decius. Sie dauert bis nach Ostern des folgenden Jahres. Jotapianus wird im Orient, Marinus in Pannonien von den Truppen aufgeworfen.

Da=

J Chr. 249 Decius, den Philippus wider den Marinus geschikt, wird Kaiser; (schon im Julius; beide Philippi werden hingerichtet; der Vater in Verona, der Sohn in Rom.) Die Verfolgung des Decius fängt an, die oft mit jener in Alexandrien vermischt wird. Fabianus, B. in Rom, komt darin um.

250. Cyprianus, der in der Schrift de lapsis das unwürdige Leben der Christen sehr kentlich beschreibet, entweicht mit dem Diaconus Victor; (Pearson annales Cyprianici, und Dodwell.) Auch Dionysius entweicht aus Alexandrien. In Africa ist die Verfolgung anfänglich nicht so hart, als in Rom; es gibt aber überal viele Lapsos, zu denen auch der B. Eudämon von Smyrna gehört; sein Presbyter Pionius ist desto fester; (acta s. s. 1 Febr.) auch die h. Agatha, (den 5 Febr.) acta Achatii oder Acacii etc. Es gehören viel Briefe des Cyprian hieher. Grosser Misbrauch der Empfelung durch Confessores zur Wiederaufname der lapsorum. Der Presbyter Novatus stelt einen Felicissimus als Diaconus auf in Carthago, ohne Cyprians Vorwissen. Der nachher so berümte Abt Antonius ist in diesem Jahr geboren. Es ist ungewis, ob Origenes in dieser Verfolgung auch abgefallen ist. In dis Jahr sezen einige den Trophimus, als den ersten Bischof von Arles an; ausser dem noch 6 andre zu verschiedener Zeit bischöfliche Size errichten.

251. Nach 6 Monaten wird Cornelius Bischof in Rom; ihm wird Novatianus entgegengesezt, da jener Novatus aus Africa eben nach Rom gekommen. In Africa treten 5 Presbyteri zum Felicissimus, die es schon anfangs nicht mit Cypriano hielten. Erstes Concilium zu Carthago,

J Chr. 251. unter dem B. Cyprianus; jene Partey wird excommunicirt; Synodalschreiben an den B. Cornelius, der hält auch in Rom ein concilium mit 60 Bischöfen, wider den Novatianus; Cornelii Brief hievon nach Africa. Decius komt gegen das Ende des Jahres um in einem Morast, durch Anstalt des Gallus, daher die Christen wieder Ruhe haben. Gallus, Hostilianus, Decii zweiter Sohn, Volusianus werden vom Senat ernent; Marc. Aufidius Perpenna wirft sich selbst auf in Gallien; wie Priscus und Valens in andern Gegenden.

252. Der Bischof Cornelius wird vom Gallus nach Centumcellas relegirt, wo er auch gestorben ist; er hatte an den Fabianus in Antiochien, wo Novatianus viel Beifal hatte, auch an den Dionysius nach Alexandrien, und an mehr Bischöfe geschrieben. Marcianus, B. von Arles, hielt es auch mit dem Novatianus. Auf den Cornelius folgt Lucius, im September; Gallus vertreibt ihn ebenfals; nach Africa aber hat sich diese Verfolgung nicht erstrekt. Lucius kan bald wieder zurükkommen, wegen grosser Zerrüttung des Reichs. Die Gothen (Scythen) fallen ins Reich; die Perser in Syrien ꝛc. Anfang der Pest, im Herbst, die 15 Jahre dauert. Fortunatus wird von einer Partey dem Cyprianus entgegengesezt. Cyprian schreibt de mortalitate. Die Pest befördert im Pontus die christliche Religion, durch den Gregor. Thavmaturgus.

253. Valerianus und Gallienus sind Kaiser, nach Unterdrükkung des Aemilianus, des Gallus, und seines Sohnes Volusianus. Stephanus wird, nach dem Tode (oder der Enthauptung) des Lucius Bischof in Rom; das Jahr ist nicht gewis. Cyprianus schreibt an den Demetrianus, der die un=

J Chr. 253. unglüklichen Zufälle dem Christenthum zuschrieb. Die Christen haben in den 3, 4 ersten Jahren in dieser Provinz viel Freiheit. In diese Zeit fält der Tod des Origenes; es haben manche noch 1 oder 2 dieses Namens erdichtet, aus Misverstand des Epiphanius, den schon Augustinus unrichtig übersezt hatte.

254. Hieher sezten einige ein Synodalschreiben des Cyprianus, (ep. 68.) nach Spanien, wegen des Bischofs Basilides, und des Martialis in Gallien.

Anfang der Uneinigkeiten über die Taufe der Kezer, ob sie gültig ist; Cyprianus fürt es ein, die Taufe noch einmal zu geben, wenn Kezer zur katholischen Kirche übertraten; Dionysius von Alexandrien, und mehrere im Orient, hielten es eben so; es gab aber auch schon lange die Gegenmeinung; viel Briefe beim Cyprian gehören hieher.

255. Zweites Concilium des Cyprianus, von 71 Bischöfen; es wird die Taufe der kleinen Kinder verordnet. Nach einem harten Schreiben des B. Stephanus in Rom, wird ein Concilium von noch mehr Bischöfen gehalten; wo die Wahrheit der Gewohnheit entgegen gesezt wird. Firmilian, B. von Cäsarien in Cappadocien, ist in seiner Antwort an den Cyprianus noch heftiger wider den B. in Rom. Nach den unächten actis S. Eusebii, presbyteri fienge schon hier die Verfolgung in Rom an. Die Franken werden nun bekant.

256. Auf den B. Stephanus folgt in Rom Sixtus. Macrianus, der bey des Valerianus Kriegszuge die Staatsverwaltung bekommen, und dem die Magi das Kaisertum prophezeiet hatten, reizet den Kaiser wider die Christen. Dio-

J Chr. nysius, B. von Alex. mus daher entweichen, und
257. schreibt in dem Exilio mehrere Briefe. Cypria-
nus wird nach Curubis verwiesen; sein Brief
an die Bekenner in den Kupfergruben. Diony-
sius, B. von Alexandrien, schreibt nun die Brie-
fe von der Taufe, Euseb. B. 7. (ep. 77.) Sa-
bellii besondre Meinung wird bekant;

258. Sixtus und Quartus werden in Rom Märte-
rer, auch der Diaconus Laurentius, 3 Tage
nach dem Sixtus; aber seine acta sind unächt.

259. Dionysius wird B. in Rom; Cyprianus wird
260. enthauptet. Valerianus gerät, nach vielen barba-
rischen Einfällen, in persische Gefangenschaft, wor-
in ihn Sapor 10 Jahre lang gar übel behandelt.
Macrianus wird Kaiser in Syrien nebst 2 Söh-
nen; in Illyricum hatte sich Aureolus aufgewor-
fen, in Mösien Ingenuus, und 262. Valens in
Achaja; Piso in Thessalien ꝛc. werden nach ein-
ander umgebracht; Regillianus im Illyricum.
Saturninus Fructuosus, B. zu Tarragona
und 2 Diaconi werden hingerichtet; auch Satur-
ninus, erster Bischof zu Tuluse; Dionysius,
erster B. zu Paris, (den man lange Zeit mit
dem Dionysius areopagita verwechselt hat;) Fe-
lix, Presbyter zu Nola; diese acta haben viel
Gesichte. Paulus von Samasata, wird Bi-
schof in Antiochien, der bald nachher seine beson-
dere Meinungen aufstellet. Postumus wirft sich
in Gallien zum Kaiser auf; Gallienus gibt an
den Dionysius in Alex. und andre Bischöfe in
Egypten, ein gütig Rescript, Euseb. 7, 13.
auch noch eins, daß den Christen ihre κοιμητη-
ρια wieder eingeräumet werden sollen. Macria-
nus und seine 2 Söhne werden hingerichtet;
Dionysii von Alex. Brief an den Hermammon

ge-

J Chr.
260.
262.

gehört in diese Zeit. Aemilianus wirft sich in Egypten auf, woher grosse Unruhen entstehen.

Dionysius von Alex. der indes auch wider die vielen Millenarios, und Anhänger des B. Nepos geschrieben, entweicht wieder der Unruhen wegen; jezt schreibt er wider den Sabellius, worüber er selbst von manchen Bischöfen bey dem Dionysius in Rom, übel beurtheilt worden. Unter den steten Einfällen der Barbaren werden auch oft Bischöfe und gemeine Christen gefangen weggefürt, durch welche sich die christliche Religion bey ihnen ausbreitet, (Germanen, Quaden, Alemanen, Sarmaten, Parther ꝛc.) Odenatus macht sich im Orient bekant. Der platonische Philosoph Porphyrius komt in seinem 30. Jahre nach Rom, da Gallieni decennalia gefeiert werden; Antoninus von Rhodus, komt mit ihm; sie treffen da den Amelius, einen alten Freund des Plotinus; dieser ist jezt 59 Jahr alt, (vita Plotini;) Des Plotin Entwurf, einer Platonopolis in Campanien, oder einer Stadt nach platonischen Grundsäzen, komt nicht zu Stande.

263.

Grosse Verwüstung durch die Barbaren, und tägliche Tiranney unter dem unwürdigen Gallienus. Die Gothen verbrennen den Tempel der Diana zu Ephesus, auch Chalcedon ꝛc. Aemiliani Aufstand in Egypten wird gedämpfet; Aureolus wirft sich auf. Odenat fält in Persien ein.

264.

Odenatus, der wider die Perser glüklich ist, wird vom Gallienus zum Augustus erhoben. Ein Brief eines unbekanten Bischofs, (nicht des Dionysius von Alex.) wider den Paulus von Samosata, nebst 10 Säzen gehört ins J. 269; es gibt aber keine Synode in Rom, wider diesen Paulus.

J. Chr.

265. Erste Synode zu Antiochien wider den Paulus; Gregorius Thavmaturgus stirbt um diese Zeit; er hatte mit seinem Bruder Athenodorus den Origenes in Cäsarien lange gehört.

267. Zenobia regirt, nach dem Tode des Odenatus und seines Sohns, Herodes, da 2 andre Söhne noch zu jung waren.

268. Gallienus und sein Bruder Valerianus werden umgebracht; Claudius wird Kaiser, der nachher seinem Bruder Quintillus folget; von eines andern Bruders Crispi Tochter, stamt Constantin ab. Dieser Kaiser hat keine Verfolgung vorgenommen.

Felix folgt auf den B. Dionysius in Rom. Postumus, in Gallien, wird hingerichtet. Des Pollio Erzälung von den 30 Tirannen ist nicht immer genau. Lollianus, (Aelianus) Marius, Victorinus, (Victoria, seine Mutter,) Tetricus, in Aquitanien ꝛc. Claudius siegt über die Gothen, die 15 Jahre lang Illyricum und Macedonien verheert hatten. Zweite Synode in Antiochien wider den Bischof Paulus. Zenobia erobert Egypten, auch Arabien; ihr Charakter wird sehr gros beschrieben. Dionysius B. von Alexandrien, stirbt; Felix folgt auf ihn; Auch Firmilianus, B. von Cäsarien in Cappadocien, stirbt auf der Reise nach der Synode zu Antiochien, zu Tarsus.

270. Aurelianus wird Kaiser, nach dem Tode des Claudius, und seines Bruders Quintillus; man hat noch seine ernstliche Vorschrift an einen Tribunus. Plotinus stirbt, seine Anhänger haben ihm nach dem Tode götliche Ehre erwiesen. Manche acta s. s. vermischen den Kaiser Aurelianus mit einem Befelshaber in Gallien. S.

Patro=

JChr. Patroclus ist also, der Zeit nach, ein ungewis-
270. ser Märterer.
271. Aurelianus schlägt die Marcomannen bey Pla-
272. centia; erweitert Rom, besiegt die Scythen in Pannonien; zieht nachher wider die Zenobia; vertreibt den Paulus aus Antiochien; hat aber (275.) eine Verfolgung angefangen, die Augustinus (de ciuit. dei 18, 52.) die neunte nent.
273. Aurelianus erobert Palmyra; Zenobia wird gefangen; Longinus, ihr Secretair, der Sophist, wird hingerichtet. Palmyra wird bey einem abermaligen Aufrur ganz zerstöret. Egypten wird wieder bezwungen.
274. Auf den Felix in Rom folgt Eutychianus. Aureliani sehr prächtiger Triumph in Rom, mit der Zenobia. Constantinus M. wird in Helvetien geboren.
275. Er zieht nach Gallien, Vindelicien, Illyricum, wird durch seinen Notarius umgebracht; erst nach 6 Monaten folgt Tacitus, der die Gothen überwindet, er komt um in Tyana. Probus wird im Orient, Florianus, Taciti Bruder, im Occident aufgestellet, und dieser komt nach etlichen Monaten ums Leben.
277. Von dieser Zeit an wird Manichäismus bekant; die Lehren des Manes, Scythianus, (ein Aristoteliker in Alexandrien, der 4 Bücher hinterlassen, Evangelium, capitula, mysteria, thesaurum,) und Buddas, (hies vorher Terebinthus,) und die besondre Zälungsart, macht, daß die Nachrichten von dem Anfange der Partey, abweichen. Probus ist glüklich wider die barbarischen Völker.
279. Hier hält sich Baronius wieder an die gemeine Rechnung; mehrerer Gelerten Versuche, die fastos consulares zu berichtigen, waren vergeblich;

J. Chr. lich; bis der Cardinal Norisius, und nach ihm
279. Pagi einen richtigern Weg namen. Auf den Timäus folgt Cyrillus in Antiochien, unter dem ein Presbyter Dorotheus berümt ist.

280. Probus dämpft einige Rebellionen; komt im Triumph nach Rom zurük.

282. Probus wird von den misvergnügten Soldaten in Pannonien umgebracht. Aurel. Carus, praef. praetor, wird Kaiser; macht seine Söhne Carinus und Numerianus zu Mitgehülfen. Hieher sezt man die Disputation des B. Archelaus in Cascar, mit dem Manes, dessen Brief er in die Hände bekommen. Sie soll aus dem Syrischen bald ins Griechische übersezt worden seyn. Die griechischen acta, welche Zacagni davon hat drucken lassen, sind nicht ganz zuverläßig. In Alexandrien ist Thamas der Nachfolger des Bischofs Maximus.

283. Carus komt um wider die Perser. Auf den B. Eutychianus in Rom folgt Cajus.

284. Diocletian wird Kaiser, seit dem 17ten September, nachdem Numerianus durch seinen Schwiegervater Aper ermordet worden. Aera diocletiana oder Martyrum fängt an vom 29sten Aug. Diocletian ernent den Maximinianus (Herculius) zum Reichsgehülfen, wider den Carinus, der sich sehr verhaßt gemacht hatte. In den ersten Jahren genieſſen die Christen alle Freiheiten; (Euseb. B. 8.) Rebellion der Bagauden oder Landleute in Gallien; die thebäische Legion wird hingerichtet; viele andre Märterer in Gallien, Donatianus, Rogatianus, Victor von Marseille; Claudius, Asterius, die Brüder Cosmas und Damianus, uud andre Märterer in Aegea, in Lycien.

Ca=

J.Chr. 285. Carinus überwindet den Jul. Valens; wird nach einem Siege wider den Diocletian umgebracht.

286. Carausius wirft sich auf in Britannien.

287. Maximianus, (Jovius) nun Augustus, besiegt die Germanen bey Trier; Diocletian nötiget die Perser zum Frieden. Mamertinus hält seine Lobrede auf den Maximianus, in dieser Zeit. (288. 289.)

289. Maximianus mus den Carausius für Augustum erkennen. Acta der Märterer Tharascus, Probus, Andronicus, zu Tarsen, gehören in spätere Zeit. Des Eumenius Genethliacus (andre legen ihn dem Mamertinus bey;) auf den Maximianus, in Trier, gehört wol in dieses Jahr. In Africa wirft sich Julianus auf, in Egypten Achilleus.

292. Constantius Chlorus, und Galerius Maximianus werden als Cäsares zu Nicomedien angenommen, wegen der vielen feindlichen Unruhen, müssen aber ihre bisherigen Ehefrauen mit andern vertauschen. Constantius hat mit der Theodora, des Maxim. Stieftochter, die er nun heiratet, 6 Söhne, Brüder des Constantinus, gezeuget. Galerius mus die Prisca, des Diocletians Tochter, heiraten. Die Carpi und Basternä (an der Weichsel) werden in römische Provinzen versezt. Dergleichen Constantius mit den Chamaven (in Niederlanden) thut, und sie nach Gallien sezt. Nach der Hinrichtung des Carausius regirt Allectus noch 3 Jahre in Britannien. Unter dem Herculius gibt es schon einzele Verfolgungen.

294. Baronii Erzälung von der heiligen Susanna, die des Galerius Gemalin nicht werden wollen; und von der Serena, angeblicher Gemalin des

Dio-

J Chr.
294. Diocletian, ist unächt; eben so wenig ist Eleutheria und Alexandra jemalen Diocletians Gemalin gewesen.

295. In dieses Jahr hat man ehedem den Maximus, Claudius und Frau und Kinder als Märterer gesezt.

296. Auf den Cajus, B. in Rom, folgt Marcellinus. Constantius bezwingt Britannien durch 2 Flotten. Diocletian unterwirft sich Egypten, das ein Achilleus fast 6 Jahr lang an sich gerissen; Alexandrien wird sehr zerstört; alle alchymystische Bücher verbrant. Edikt wider die Manichäer, an den proconsul von Africa, Julianus; sie werden den Magis gleich gehalten. Hierax, ein gelerter Mann, macht eine besondere Partey.

297. Hier sezen manche die martyres agaunenses, oder Hinrichtung der Legio thebaea erst an. Galerius ist nach einigem Verlust glüklich wider die Perser, die nun 40 Jahre lang Friede halten; und Constantius wider die Alemannen. Das Chronicon alex. sezt hier den Märterer Gelasinus an, der sich zum Spott taufen lassen, und dadurch doch ein ernstlicher Christ worden. Eumenii (oder N.) Rede von Verbesserung der Schulen zu Autun, ist jezt oder 298. gehalten. Arnobius schreibt um diese Zeit seine 7 Bücher wider die Heiden. Hosius ist Confessor.

298. Die Verfolgung nimt ihren Anfang unter der Armee; Euseb. 8, 4. Lactantius de mortibus persecutorum, gibt die Ursache an, daß Christen durch das Zeichen des Kreuzes die auspices gehindert haben. Der Centurio Marcellus wird Märterer; Veturius, Magister Militiae, läßt die christlichen Soldaten aussuchen.

299. Diocletian läßt Antiochien sehr anbauen.

Auf

J Chr. 300. Auf den heiligen Theonas folgt in Alexandrien der Bischof Petrus. Thermae diocletianae werden in Rom, und Maximianae zu Carthago gebauet. Eusebius beschreibt die unwürdige Auffürung der Bischöfe sehr ernstlich, obgleich ohne einzele Umstände. Schisma des Meletius.

Hauptinhalt des 4ten Jahrhunderts.

Unter der Verfolgung, die vom Diocletianus an fortdauert, entdekt es sich hie und da ziemlich kentlich, daß manche verneme Christen an einer politischen Revolution gearbeitet, und ein Reich Christi, nemlich unter christlichen Regenten, aufzustellen gesucht haben. Constantins Regierung ist vornemlich auf Unterdrückung der alten Staatsreligion gebauet; und nun wird eben so die äusserliche Religion eines christlichen Staats mächtig unterstüzt; wodurch gleich viele Mängel für den neuen Staat sowol als für die neue Religion, unaufhörlich mit befördert werden. Die Kirche wird ein besonderer mächtiger Staat in dem politischen Staate; eine Menge neuer Geseze befestigen die Vortheile und Rechte der Kirche, zum Nachtheil der Heiden und der so genanten Kezer; wenn gleich nicht immer gleich grosse Unterdrükung wider beide Parteien angewendet worden ist. So viel man nun auch rümet von grosser Ausbreitung der christlichen Religion: so wenig ist es die innere Religion, wodurch die Menschen einen moralischen volkommenern Zustand bekommen; daher haben schon lange gute ernstliche Christen geurtheilet, daß diese Mischung, der würdigen Religion und dem wahren Wohl des Staates gleich nachtheilig worden ist. Die grossen Zusammenkünfte der Bischöfe (concilia, synodi) haben die Vorzüge der katholischen Par-

tey

tey stets zum Endzwek, und füren nach und nach eine eben so monarchische Regierungsart in die Kirche ein, als im Staat kaum noch übrig war. Es wird der politische Grundsaz aufgestellet, daß alle Lehrer, alle Christen, eine und dieselbe kirchliche Sprache durchaus füren müssen; welches freilich zur äusserlichen Regierung der öffentlichen Religion gehört, aber sehr unrecht der Privatreligion zugleich hinderlich worden ist. Dieses politische Verhältnis der katholischen oder grossen Partey gegen andre weniger begünstigte Parteien, ist nicht immer Einerley geblieben; lange Zeit lassen sich die Donatisten und die Arianer gar nicht unter die katholische Kirche bringen. Der Hof hat selbst die Arianer zuweilen mehr begünstiget als die Katholicos. Beide Parteien haben sich sehr unchristlich und unwürdig gegen einander betragen; doch ist oft bey Katholicis mehr Tadel als bey Arianern, die sich auch wieder in kleinere Secten getheilt haben. Von beiden Parteien sind Photinianer wieder unterschieden. Apollinaristen haben eine freiere Vorstellung angefangen, über die moralische Erlösung durch Christum, als Katholici und Arianer zeither hatten. Solche Verschiedenheiten der Vorstellungen sind ganz unvermeidlich, und gehören zu der moralischen Ausbreitung der christlichen Religion. Julianus hat wirklich richtigere und billigere Grundsäze der Toleranz befolget, als Katholici hatten, und Arianer nachher geltend machten, zumal unter dem K. Valens. Es ist übrigens vielmehr Aberglauben, unter Katholicis eingefürt worden, um des grossen Haufens willen, als unter allen andern christlichen Parteien. Die Schwärmerey des Mönchswesens hat sich auch vornemlich unter Katholicis so ausgebreitet, daß es endlich an Recruten und andern kleinen bürgerlichen Bedienungen felete. Die nun sehr zahlreichen Schriftsteller haben durch das Recht der Kirche in der katholischen Partey ein viel zu grosses Ansehen bekommen, als wenn ihre Lehrsäze nun unveränderlich wären; daher der moralische Wachs-

tum

tnm der Christen, in wahren Tugenden, sehr gehindert worden. Wir müssen also das Wesentliche der Religion vornemlich bey den Privatchristen suchen; und dis ist bey allen Parteien wirklich, der Hauptsache nach, eben dasselbe; wenn gleich der Eigennuz der Bischöfe es endlich mit sich brachte, daß sie auch diese andern Parteien sich zu unterwerfen suchten, um sie, wie es hies, zur christlichen Seligkeit zu befördern. Sie haben hiezu sehr oft die Gewalt der immer schlechtern Hof- und Staatsbedienten, sehr leicht misbrauchen können.

Viertes Jahrhundert.

J Chr. 302. Im Winter wird Diocletian vom Maximian zur Verfolgung der Christen in Nicomedien gereizet. Im Orient entstehet Hungersnoth. Die järlichen Getraidespenden dauern von jezt an fort bis unter den Justinian. Frumentarii (Aufpasser, Curiosi) werden abgeschaft.

303. In Nicomedien, (wo Lactanz sich jezt aufhält) wird die Verfolgung den 23. Februar angefangen; den 24. wird das Edikt wider die Kirchengebäude bekant gemacht; so in manche Provinzen erst im März oder April ankomt. Die Gemalin des Kaisers, Prisca, und Tochter, Valeria müssen opfern ꝛc. Hierocles hatte Antheil an Erregung dieser Verfolgung. Clericos und Lehrer betrift es eigentlich. Der Abfal des Bischofs in Rom, Marcellinus, ist nicht zu erweisen, wenn gleich Nicolaus I. und das Breuiarium romanum ihn ansezen; acta Synodi Sinuessanae, worin dieser Fal erzält wird, sind nicht gewis; acta S. Felicis, Episcopi tubyc. in Africa, nach Surii und Baronii Ausgabe, sind sehr mangelhaft. In Gallien ist die Verfolgung nicht ernstlich worden. Victorinus, B. von Petabiona, in Pan-

no-

J Chr. nonien, dessen Millenarismus bekant ist, wird
303. Märterer.
304. Jezt oder im folgenden Jahr müssen Diocletian und Herculius das Privatleben ergreifen. Lezter ernent zu Nicomedien den Severus und Maximinus als Cäsares. Severus bekomt Italien und Africa, die schon vorher gleichsam zusammen gehörten. Constantius und Galerius sind Augusti. Marcellinus, B. in Rom, stirbt; Der Siz bleibt etliche Jahre ledig.
305. Synodis zu Illiberis ist dem Jahre nach ungewis; diese canones sind vol Historie. Galerius ist sehr hart gegen die Christen, und drükt auch andre Unterthanen.
306. Constantinus, der Helena Sohn, entwischt den Nachstellungen des Galerius, und komt glüklich zu seinem Vater; geht mit ihm nach Britannien; Constantius stirbt zu York; Constantin wird nach dessen Willen gleich als Kaiser ausgerufen. Viertes Jahr der Verfolgung. In Rom wird Maxentius, Eidam des Galerius, Sohn des Herculius, aufgeworfen; sein Vater wird auch wieder Augustus.
307. Severus komt elend um. Constantin heiratet des Herculius Tochter, Fausta; Licinius wird vom Galerius Maximianus zum Imperator gemacht; daher auch Maximinus sich Augustus nent. Es gibt 6 Kaiser zugleich. Fünftes Jahr der Verfolgung. Märterer in Palästina ꝛc.
308. Sechstes Jahr der Verfolgung. Zu Cäsarien in Palästina läßt der Gouverneur die hingerichteten Christen den Thieren und Vögeln liegen; daher die Stüken zerfleischt herumgezerret werden; (noch keine Mirakel der Reliquien.) Pelagia

stürzt

J Chr. 308. stürzt sich vom Hause todt; ihre Mutter und Schwestern ersäufen sich.

309. Siebentes Jahr. Pamphilus, Presbyter zu Cäsarien, Märterer. Herculius wird zu Marseille ums Leben gebracht; (sein Körper ist gegen 1030. wieder gefunden worden.) Acta der heiligen Catharina sind sehr unsicher. Marcellus wird B. in Rom. In Africa hat sich Alexander als Kaiser aufgeworfen.

310. Achtes Jahr. Galerius Maximianus fält in eine scheusliche Krankheit; woran er im folgenden Jahr stirbt; nachdem er ein gelinder Edikt wegen der Christen ausgegeben, das aber Maximinus nicht lange beobachtet.) Eusebius wird B. in Rom; und nach 4 Monaten, Miltiades.

311. Neuntes Jahr. Petrus, B. von Alexandrien, komt um; (seine acta sind sehr unrichtig;) Achillas wird dafür Bischof. Lucianus, Presbyter zu Antiochien, aus Samosata, sezt des Paulus Lehre fort; (wird auch im folgenden J. Märterer.) Eumenii Danksagung, wegen Autun, an den Constantinus. Alexander, in Africa, wird überwunden; Maxentius ist gelinder gegen dasige Christen. Anfang des Kriegs Constantini, den die Römer zu Hülfe rufen, wider den Maxentius; er verspricht seine Schwester dem Licinius.

312. Zehntes Jahr. Constantin läßt (einem Traum zufolge) das Zeichen des Kreuzes auf die Schilde sezen; Maxentius komt um in der Tiber; arcus triumphalis ist noch übrig; grosse Freiheiten der Christen. Maximinus mus endlich auch den Christen nachgeben. Mit dem 24. September dieses Jahres fängt die erste Indiction an; welche Art zu rechnen sich in Gallien und immer weiter ausbreitet. Anfang des Schis-

J.Chr.

312. ma der Donatisten in Africa, nach dem Tode des B. Mensurius zu Carthago.

313. Des Nazarius Lobrede auf den Constantin, zu Trier. Diocletians elender Tod. Vortheilhaftes Edikt für die Christen, Euseb. 10, 5. Des Kaisers constitutio ad Anulinum, Proconsul in Asien; er schenkt dem B. Cäcilian eine Summe Geldes. Synodus in Rom, unter dem B. Miltiades und dem Presbyter Marcus, auf Ansuchen der Donatisten; zu ihrem Nachtheil. Licinius erhält im Traum eine Gebetsformel wider den Maximinus, der auch elend umkomt.

314. Silvester wird B. in Rom. Epocha pacis unter christlichen Schriftstellern von diesem Jahre an. Untersuchung über den B. Felix asturgitanus. Concilium zu Arles, über des Cäcilians bischöfliches Recht. Der Beiname Concilium plenarium wird mehrern in Africa gegeben; (wenn der Metropolit zugegen war;) Augustinus meint dieses nicht, wenn er sagt, die Frage von der Kezertaufe seie im concilio plenario entschieden worden. Neue Theilung des Reichs zwischen dem Constantin und Licinius; bald nachher erster Krieg. Es entstehen viel Mönche und monasteria. (Leben des h. Pachomius.)

Ungereimte Erzälung vom concilio romano, da 25 Bischöfe und 12 Rabbinen gewesen ꝛc. in actis Silvestri, sogar Indulgentiae schon, und Festa duplicia, die es doch vor dem 13. Jahrhundert nicht gibt. Einweihung der Kirche in Tyrus; die Rede darüber, enthält, daß auch Licinius der heidnischen Religion nicht mehr zugethan gewesen.

Constantin läßt die Klagen der Donatisten nochmals zu Mailand untersuchen; Cäcilian ist auch zugegen; er wird frey gesprochen; es erge-

hen

J.Chr. 316. hen harte Verordnungen wider die unruhigen Donatisten. Die Gothen fallen in Thracien und Mösien.

317. Metrophanes wird B. von Byzanz, der wegen hohen Alters nachher das concil. nicaenum durch Presbyteros beschikt hat; diese Beschreibung haben manche Gelerte unrichtig auf den B. in Rom gezogen.

318. Sarmatischer Krieg, wozu Filii Veteranorum gebraucht worden.

319. Constantin verbietet aruspicinam priuatam; publicam mus er noch stehen lassen.

320. Der donatistische B. Silvanus, zu Cirta, wird verwiesen, weil er Unruhen stiftet. Lex vnica de Concub. verbietet den Concubinat.

321. Um diese Zeit stirbt der heil Philogonius, B. zu Antiochien; Eustathius folgt auf ihn. Es wird den Donatisten etwas mehr Freiheit gegeben; sie halten sich auch in Rom einen Bischof; (montenses.) Lex 4 de Episcopis verschaft den Kirchen grosse Güter durch Testamente. Lex 1. 2. 3. de Maleficis erlauben blos publicam aruspicinam; scripturam collectam aber befielet der Kaiser ihm vorzulegen. In Alexandrien werden 2 Synodi gehalten, wider den Arius, der sich nach Palästina wendet, und an den Eusebius, B. zu Nicomedien, schreibt; worin Philogonius noch als lebend, und Gegner vorkomt. Lex 2. de Feriis, untersagt alle öffentliche Arbeiten am Sontage, ausser Feldbau.

322. Crispus Cäsar komt mit der Helena nach Rom.

323. Ludi gothici, (gottici) vom 4ten bis 9ten Februar, da viele gefangene Gothen in die Städte vertheilet worden. Lex 5. de Epis, zeigt, daß die Heiden hie und da die Christen zu sacrificiis

J. Chr. 323. lustralibus, die ihnen nachgelassen waren, haben nötigen wollen. Zweiter Krieg wider den Licinius, der sich ergeben mus. Constantius wird Cäsar.

324. Hier sezte man sonst Constantini Taufe in Rom an; die Erzälungen in actis Silvestri sind ganz falsch, wenn sie gleich alt sind; auch Zosimi Nachricht ist untreu. Synodus romana, donatio Constantini, ist auch erdichtet. Der Kaiser braucht den Hosius dazu, den B. Alexander und den Arius zu vertragen.

325. Hier fängt Monarchia Constantini an; jezt oder 326. wird der Grund zum neuen Rom, Constantinopel, gelegt. Das Concilium zu Nicäa wird in Vicennalibus geendigt; auf diese Vicennalia gehet das Gedicht des Publ. Optatianus Porphyrius, aus dem folgenden Jahrhundert. Es sind keine acta von diesem concilio nicaeno geschrieben worden; das Symbolum wird oft mit dem constantinopolitano verwechselt. Eusebius hat seine Kirchenhistorie bis vor dieses concilium geschrieben; sein Chronicon aber eher, darin er das Jahr vom 1sten October anfängt. Ueber den 6ten Canon nicaenus, (beim Russinus, ecclesiae suburbicariae) sind die Gelerten sehr verschiedener Meinung. Die 80, 84 canones, so man nachher im Orient angenommen, sind erst hinter dem concil. Chalcedon. abgefaßt worden. Es ist ungewis, ob lex 1. de gladiator. nur auf den Orient gehet.

326. Crispus wird auf Anstiften der Stiefmutter hingerichtet; auch der junge Licinius, und selbst Fausta. Athanasius wird B. in Alexandrien. Lex 1. de Haeret. schränkt die Freiheiten der Clericorum nur auf Catholicos ein; Lex. 2. läßt den Novatianern ihre Kirchen. Constantin erbauet

J.Chr. 326. bauet auf Ansuchen der Helena, die das Kreuz gefunden, Martyrium oder Anastasia, in Jerusalem. Sie stirbt nachher in Rom, wo der Kaiser zum leztenmal ist.

327. Helenepolis wird vom Constantin dem Märterer Lucian zu Ehren erbauet, in Bithynien. Arius komt zurük aus dem Exilio; nach ihm auch Maris und Theognis. Eusebius nicom. nimt die Meletianer in Egypten zu Hülfe. Der h. Anton komt nach Alexandrien, und erneuert des Arius Excommunication. Eustathius, B. von Antiochien, wird vom Eusebius, nicomed. unter allerley Beschuldigungen, (von einer Hure ꝛc.) jezt, oder 328. abgesezt, und vom Kaiser verwiesen. Paulinus von Tyr wird Bischof; nach ihm Eulalius, Euphronius; endlich von 331. an, Flaccillus. Der katholische Haufe bleibt abgesondert. Athanasius wird beim Kaiser von Arianern verklagt. Frumentius, nachher B. von Axumis, breitet das Christentum aus in Indien, (Ethiopien;) die Kirchen stehen unter Alexandrien.

328. Athanasius wird von 3 meletianischen Bischöfen zu Nicomedien angeklagt; er mus selbst kommen; wird absolvirt.

329. Hieher sezt Hieronymus die Hinrichtung der Fausta, und einen Donatus, B. zu Carthago, als vornemsten Urheber der fernern donatistischen Spaltungen. Circumcelliones breiten sich aus; Donatisten erzälen Märterer daraus. In Antiochien wird die prächtige Kirche, (die goldene) angefangen. Eusebius, caesar. -mus grie-chische Bibeln für Constantinopel schaffen.

330. Encaenia von Canstantinopel; von den besondern Kirchen s. constantinopolis christiana; (der Kaiser befreiet alle Clericos, und die Vorsteher

J.Chr. 330. der Juden. Acta der Brüder Johannes und Paulus sind unächt. Gesez wider Versamlung der Kezer; ihre Bücher werden aufgesucht. Klagen wider den Athanasius, wegen eines Presbyter Ischyras, und meletianischen Bischofs, Arsenius.

331. Der Kaiser schreibt eine Synode aus in Cäsarien, in Palästina; und da Athanasius in 30 Monaten nicht erscheint, nach Tyrus. (335.)

332. Die ehemalige Gewalt der 2 Praefectorum Praetorio wird verändert; es werden 4 solche praefecti gesezt, die mit der Armee nichts zu thun haben. (Es waren schon 4 unter dem Diocletian.)

333. Die heidnischen Tempel, Altäre und Bilder werden umgeworfen; die Einkünfte eingezogen. Medici und Professores erhalten grosse Freiheiten, lex 3. de medicis. Der platonische Philosoph Sopater, bisher am Hofe, wird umgebracht.

334. Synode zu Cäsarien wartet vergeblich auf den Athanasius. Sehr viele Sarmaten werden im Reiche aufgenommen, die von ihren Sclaven ausgetrieben worden.

335. Tricennalia des Kaisers; Eusebii Lobrede ist noch übrig. Vier Cäsares aus der kaiserlichen Familie. (Silvester, B. in Rom, stirbt den 31. Decemb. auf ihn folgt Marcus.) Athanasius mus zu Tyrus sich anklagen hören; (wegen seiner Ordination, wegen des Ischyras, einer Nonne; abgehauener Hand des Arsenius ꝛc.) er entweicht und geht den Kaiser an. Diese Bischöfe gehen nach Jerusalem, die Kirche zum h. Kreuz, (anastasis, martyrium) einzuweihen, wo Arius aufgenommen wird; sie schicken 6 Deputirte an den Kaiser, die eine andre Klage anbringen. (Ge-

trai-

JChr. 335. traidesperren;) der Kaiser verweiset den Athanasius nach Trier.

336. Marcellus von Ancyra, (Athanasii Freund) wird abgesezt, auf einer Synode zu Constantinopel, wegen seiner Antwort auf das Buch des Arianer Asterius. Arius komt her; der B. Alexander widersezt sich seiner kirchlichen Aufname vergeblich; Arius stirbt auf dem Wege nach der Kirche. Die Briefe unter Athanasii und andrer egyptischen Bischöfe Namen an den römischen B. Marcus, und umgekehrt, sind unächt, (von neuern Abschriften des concil. nicaeni, weil die Arianer jene verbrant hätten.) Auf den Marcus in Rom folgt B. Julius. Gesez zur Beschüzzung der Proselyten aus den Juden.

337. Constantin läßt sich bey Nicomedien arianisch taufen, und stirbt; seiner Bildsäule wiederfärt grosse Ehre. Die Theilung des Reichs zwischen den 3 Söhnen, Constantinus, Constans und Constantius, hat er selbst gemacht; sie geraten aber darüber in grosse Uneinigkeit. Julius, des verstorbenen Bruder, und seine Enkel, Hannibalianus und Dalmatius, und andre nahe Verwandte, (wol 8=9.) werden hingerichtet. Der ungesunde Gallus und 8 järige Julian, werden erhalten; Eusebius nicomed. besorgt ihre Erziehung. Die 8 Bücher astronomicorum eines Julius Firmicus gehören in diese Zeit.

338. Ablavius wird hingerichtet. Constantin schikt den Athanasius wieder nach Alexandrien; auch Asklepas, B. von Gaza, Marcellus von Ancyra, und andre, kommen wieder zu ihren Kirchen. Die Arianer suchen den B. in Röm dawider einzunemen.

J Chr.
339. Anfang des Kriegs wider die Perser, worin Constantius 10 Jahre nach einander in 9 Schlachten nicht eben glücklich gewesen.

340. Constantin komt um bey Aquileia in einer Schlacht wider den Constans, der seine Länder einnimt. Synodalschreiben aus Alexandrien für den Athanasius; das Symbolum unter seinem Namen gehört in viel spätere Zeit. Eusebius, caesar, stirbt; Acacius sein Schüler, nachher das Haupt der Arianer, wird sein Nachfolger. Alexander, B. zu Cpel, stirbt; Paulus folgt auf ihn bey den Katholicis; der Kaiser sezt eben den Eusebius von Nicomedien her; die Arianer haben also 40 Jahre lang hier die Oberhand. Ambrosius wird um diese Zeit in Trier geboren.

341. Einweihung der prächtigen Kirche in Antiochien, wo 97 Bischöfe, 40 arianische, eine Synode halten; (niemand aus dem Occident;) der Kaiser ist dabey. Die Eusebianer suchen durch eine Formel sich zu rechtfertigen. Wider den Marcellus, (Sabellianismus) wird auch eine Formel unterschrieben. Der B. Theophronius entwirft eine kürzere. Die 25 canones sind überall angenommen. Die Eusebianer nuzen den 4. und 12ten dazu, den Athanasius für abgesezt zu erklären; Eusebius, B. von Emesa, wil sich nicht an die Stelle bringen lassen; (von seinen vielen Schriften ist keine mehr da.) Gregorius, aus Cappadocien, wird also nach Alexandrien ordinirt; der Kaiser befielt dem Praefectus Philagrius, ihn einzufüren; es werden grosse Gräuel erzält; Athanasius entweicht nach Rom; (sein Circularschreiben an alle Bischöfe.) Das Mönchsleben wird durch seine 2 Begleiter in Rom bekant; Marcellus komt auch nach Rom. Der erste Eremit, Paulus, stirbt. Constans nimt

sich

J Chr. 341. sich der katholischen Sache an, und unterdrükt immer mehr das Heidentum, lex 2. 3. de paganis.

342. Römische Synode von etwa 50 Bischöfen, für den Athanasius; auch Marcellus verantwortet sich; die Arianer entschuldigen sich, daß sie nicht kommen können; Julius entdecket ihnen diese Entscheidung, (sie selbst wollen nicht Arianer heissen,) und da es nichts hilft, wendet er sich an den Kaiser Constans, der von seinem Bruder 3 Abgeordnete erlangt; sie bringen eine 4te Formel mit; ohne Nuzen. Eusebius, B. zu Cpel, stirbt, in Gemeinschaft der katholischen Kirche. Paulus komt wieder an diese Stelle, bey Katholicis; Macedonius bey den andern; grosser Aufrur deswegen; der Kaiser verjagt den Paulus.

343. Sapor fängt an, die Christen in Persien zu verfolgen; der erste Simeon von Seleucien, und Ctesiphon ꝛc. viele Märterer. Juden und Magier helfen dazu. Constans geht nach Besiegung der Franken, nach Britannien.

344. Ein Erdbeben verwüstet Neucäsarien; blos die Kirche und des Gregorii Thavmaturgi Haus wird verschonet.

345. Das Erdbeben verwüstet Durazzo, Rhodus ꝛc. und 12 Städte in Campanien. Concilium der Eusebianer zu Antiochien; Formula μακροστιχος, (immer gut genug;) wird in den Occident geschikt; aber von den Bischöfen zu Mailand, wo auch Constans und Athanasius ist, nicht gebilliget, (346.) Photinus, B. von Sirmium, wird mit dem Marcellus verdamt.

346. Beide Kaiser schreiben ein Concilium nach Sardica aus, in Illyrien. Synodus zu Trier, unter dem B. Maximinus, wider einen kezerischen

J.Chr. schen Bischof; Maximin, Hosius und Julius ha-
346. ben vornemlich zu jener Ausschreibung geholfen.
347. Synodus Sardicensis, aus 35 Provinzen des Orient und Occident; jene wollen sich aber nicht mit diesen vereinigen, weil sie sich erst verantworten sollen; sie begeben sich nach Philippopolis. Catholici sezen mehrere Bischöfe aus der Kirchencommunion; absolviren den Marcellus; schreiben 4 Synodales; machen 20 canones, worunter einige sind, die nachher vom B. in Rom zu grösserm Ansehen gemisbraucht worden; (jus appellationis oder reuisionis, retractationis.) Jene zu Philippopolis beharren auf der Verdammung Marcelli, Athanasii, und etlicher andrer Bischöfe. (Synodalis ist auch übrig.) Es ist also Orient und Occident noch mehr getrent worden. Ander Concilium in Mailand; Photin wird verdamt; Valens und Ursacius geben eine Schrift ein, und werden wieder aufgenommen. 2 Bischöfe werden an den Constantius geschikt; bey ihrer Ankunft zu Antiochien wird der B. Stephanus durch arianische Büberey abgesezt; und Leontius, (der sich selbst verschnitten, um einer Frau willen,) komt an seine Stelle; er macht den Aetius zum Diakonus.

348. Gratus, B. von Carthago, hält, nachdem er von Sardica zurükgekommen, concilium; 14 canones.

349. Gregorius, B. in Alexandrien, stirbt; Athanasius komt also wieder, mit Empfelung einer Synode zu Jerusalem. In diese Zeit gehört wol die Lobrede oder Basilicus des Libanius, auf beide Kaiser. Synodus in Rom, für den Ursicinus und Valens, und wider den Photinus.

350. Constans komt um durch Rebellion in Gallien; sein Charakter wird von manchen schlecht ge=

J.Chr. 350. gezeichnet. Magnentius wirft sich da als Kaiser auf; Vetranio in Pannonien; (wird bald nachher ein Privatus;) Nepotianus in Rom; (komt bald um.) Cyrillus wird vom Acacius (Metropolita von Cäsarien) an des Maximus Stelle zum B. von Jerusalem ordinirt.

351. Constantius nimt den Gallus zum Cäsar. Magnentius wird bey Mursa geschlagen. Erscheinung eines hellen Kreuzes über Jerusalem, (auch in Pannonien,) wovon Cyrillus die Erzälung an den Kaiser schikt. Paulus, (B. von Constantinopel,) wird im Exilio von Arianern umgebracht. Macedonius kam an seine Stelle, mit grosser Gewaltthätigkeit. Erste Synode zu Sirmium, worin orientales durch Beistand kaiserlicher Commißion den Photinus absezen; Germinius komt an seine Stelle. Erste Formula Sirmiensis, mit 25 anathematismis; (womit Hilarius zufrieden ist; Athanasius aber nicht.)

352. Auf den Julius, B. in Rom, folget Liberius; (bis an Liberii Tod reicht Damasi Chronicon;) Gallus dämpft einen Aufstand der Juden in Palästina.

353. Magnentius, der die heidnische Religion begünstigte, mus aus Italien weichen; bringt sich selbst bey Lion ums Leben. Hier fängt Ammiani Marcellini Historie an, mit dem 14ten Buche; die vorigen sind verloren. Constantius feiert Tricennalia; der Obelisk, den er zu Arles errichten lassen, (wo auch ein Concilium gehalten worden,) ist nun Ludewig dem Grossen geweihet worden; den andern, in circo maximo, hat Sixtus 5. Christo geweihet. Der arianische Bischof Leontius, von Tripolis in Lydien, widersezt sich dem Stolz der Kaiserin Eusebia.

Libe-

J. Chr. 354. Liberius, der kurz vorher der Schwester des Ambrosius, Marcellina, den Schleier gegeben, sucht vom Kaiser ein Concilium (zu Mailand) zu erlangen. Der Kaiser schließt einen Vertrag mit den 2 allemanischen Königen, Gaudomadus und Vadomarius. Theophilus, ein arianischer Bischof, breitet diese Partey in Ethiopien und Arabien aus, zwischen jezt und 356. Wider den Athanasius halten etwa 30 arianische Bischöfe eine Synode zu Antiochien; Georgius, aus Cappadocien, wird mit Gewalt in Alexandrien eingesezt. Gallus wird hingerichtet; Julian (23 J. alt) komt durch Fürbitte der Kaiserin aus Gefar, und nach Athen, da weiter zu studiren, wo Gregorius von Nazianz und Basilius sich auch befinden.

355. Concilium zu Mailand, in Beyseyn des Kaisers, über 300 Bischöfe aus dem Occident; Eusebius, B. von Verceil, mus auch kommen, mit 3 Legaten des Pabsts. Lucifer von Cagliari beschreibt des Kaisers Verfaren sehr übel. Der Kaiser wil selbst Ankläger des Athanasius seyn; Ursacius und Valens sind harte Arianer; es werden mehrere Bischöfe verwiesen; Aurentius wird also arianischer B. zu Mailand. Liberius sol auch den Athanasius verdammen; wird mit Gewalt nach Mailand gebracht; nach Thracien verwiesen, ohne Reisegeld anzunemen; und Felix, sein Archidiaconus, wird Bischof; überal sucht der Kaiser eine (äusserliche) Vereinigung beider Kirchen; (dis heißt algemeine Verfolgung.) Eusebius vercell. Hilarius, pictav. Rodanius von Tulufe ꝛc. werden weit entfernt: Acacius in Cäsarien sezt den Cyrillus ab, der vergeblich appellirt; (erstes Beyspiel aus weltlichen Gerichten.)

Gros-

J. Chr. 356. Grosse Gewaltthätigkeiten in Alexandrien in der Kirche des h. Theonas; (die Umgekommenen stehen im martyrologio romano, den 28. Januar.) Athanasius entweicht endlich den 9ten Febr. in die Wüste, und schreibt Epistolam encyclicam wider die Arianer, so nun oratio prima ist; er komt heimlich wieder, und hat die Grausamkeiten sehr stark beschrieben, (Epistola ad Orthodoxos etc. Apologie seiner Entweichung.) Antonius, der Grosse, Vater der Mönche, stirbt. Julian wird zurükberufen, und Cäsar in Gallien.

357. Die Reliquien Andreä und Lucä, (vorher auch Timothei,) kommen nach Constantinopel. Constantius läßt die Statue der Victoria aus dem Senat in Rom nemen; schließt den Tempel des Janus, und hält Triumph. Zweite Synode zu Sirmium, wo Hosius, den der Kaiser schon vorher kommen lassen, endlich den Drohungen des Kaisers nachgibt, (Formula Potamii und Hosii.) Lex 5. de Maleficis, beschreibt allerley Zauberkünste. Synodus zu Neucäsarien, und Gangren kan wol nicht später fallen; etwa eher; (wider den Eustathius ꝛc.)

358. Die 3te Synode zu Sirmium, (oder jene dauert noch) da auch Liberius mit den Arianern (äusserliche) Gemeinschaft einwilligt; auf Fürbitte mehrerer römischen Matronen komt er wieder nach Rom, doch ohne das Schreiben der Bischöfe an den Felix zu beobachten, daß beide zugleich Bischöfe blieben. Synodus zu Antiochien, wo Eudoxius hinter dem Leontius sich zum Bischof machen lassen, wohin nun auch Aetius und Eunomius kamen, daher Basilius, B. zu Ancyra, mit andern Semiarianern Synodum hielten, bey Einweihung einer Kirche, den Aetius

J.Chr. 358. tius wegzuschaffen, und wider Anomöer 18 Anathemata; bringen es an den Hof; Potamii Formel wird verworfen. Theophilus (354.) wird relegirt vom Kaiser, als habe er Theil an Galli Rebellion gehabt. Constantius sezt die Sarmaten wieder in ihr Land; der Philosoph Eustathius, Jamblichi Schüler, ist mit unter der Gesandschaft nach Persien, um hiesige Philosophie zu erfaren. Ein Erdbeben verwüstet Nicomedien, wo jezt ein Concilium wider die Anomöer angesezt war. (Das Feuer der einstürzenden Häuser dauert 50 Tage,) und es wird im Pontus, in Macedonien ꝛc. auch gemerkt, wol in 150 Städten. Das Concilium wird nach Nicäa versezt; die Anomöer machen, daß die Bischöfe sich theilen müssen; die orientales müssen nach Seleucien, in Isaurien; occidentales nach Rimini. Hilarius schikt den Aufsaz de Synodis aus Phrygien nach Gallien.

359. Dritte Formel zu Sirmium, nach consulibus, durch den Marcus, B. von Arethusa. Zu Rimini sind über 400 Bischöfe, darunter etwa 80 arianische, davon jene in der Kirche, diese wo anders zusammenkominen. Jene behalten Symbolum nicaenum, und verdammen den Arius, Photinus, Sabellius. Die arianischen Bischöfe werden verdamt. In Seleucien sind 160 Bischöfe, Semiarianer, Anomöer, und etwa 15 katholische; die Acacianer machen viel vergebliche Versuche einer andern Formel; sie werden theils abgesezt, theils excommunicirt. Athanasius schreibt de Synodis; (es befindet sich ein später Zusaz dabey;) der Kaiser läßt den lezten December die Formel von Rimini unterschreiben. Sapor erobert Amida, wo Ammianus Marcellinus noch entkomt.

Aria=

J Chr. 360. Arianisches Concilium zu Cpel; (Acacianer herrschen;) Hilarius reicht seine dritte Schrift ein, (an den Kaiser;) wird wieder nach Gallien zurükgeschikt; findet da den heiligen Martinus wieder. Aetius wird seines Diaconats entsezt, nach dem Berg Taurus verwiesen; (seine 47 Artikel hat Epiphanius;) Macedonius wird abgesezt, auch Basilius ancyr. Eustathius, Sebasten. etc. Grobe Anklagen wider manche arianische Bischöfe; Formula ariminensis sol von allen Bischöfen unterschrieben werden, welches viele thun. Hilarii Auffaz de Synodis, hat fremde Zusäze; Lucifer, calarit. schreibt wider den Kaiser sehr hart; Athanasius lobt es, und übersezt es ins Griechische. Eunomius, B. von Cyzicum, wird endlich vom Heuchler Eudoxius abgesezt, und bekomt einen grossen Anhang; nicht weniger Macedonius, der den h. Geist über die Engel sezt. Athanasius schreibt daher de Spiritu S. Julian wird zum Kaiser ausgerufen; ist noch im Januarius des folgenden Jahres in der Kirche, als Chriſt. Cäsarius, Gregorii von Nazianz Bruder, verläßt endlich den Hof.

361. Constantius läßt in Antiochien ein gros Concilium versamlen; Meletius wird aus Sebaste hieher als Bischof gesezt; mus die 3te Predigt hinter 2 Arianern hier halten, über Sprüchw. 8, 22. Eusebius von Samosata bewart desselben Wahldocument, da die Arianer nun den Euzoius hersezen. Constantius wird vom Euzoius getauft, und stirbt den 3ten November. Julian besorgt das Leichengepränge, verändert den Hofstaat, läßt den Philos. Maximus, und Priscus kommen; stelt die heidnische Religion wieder her; er läßt die verwiesenen Bischöfe wieder kommen, auch die Donatisten.

Atha-

J. Chr. 362. Athanasius komt wieder nach Alexandrien, nach Hinrichtung des Georgius; (Triumphator heißt ihn Hieronymus;) Synode daselbst, wo auch Euseb. vercell. ist. (Athanasii Brief nach Antiochien.) Julian verweiset ihn wieder. Eusebius wird wider seinen Willen (getauft, und) zum B. von Cäsarien in Cappadocien gemacht, nimt den Basilius zum Presbyter an, zerfält aber bald mit ihm. Wunderbare Begebenheiten des heil. Hilarion. Lucifer und andre machen den Paulinus zum B. in Antiochien. Proäresius legt seine Lehrstelle nieder, obgleich Julian sie ihm lassen will. Der daphnische Tempel verbrent, nachdem die Reliquien des h. Babylas wieder nach Antiochien zurükgebracht worden. Julian macht sich verhaßt in Antiochien; schreibt durch Beistand des Libanius den Misopogon. Er wil den Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen lassen; die Christen erzälen manche wundervare Sachen dabey.

363. Julian zieht wider die Perser; (sein stolzer Brief an den christlichen König Arsaces, in Muratorii anecdotis graecis.) Er komt um in diesem Kriege den 26. Jun. (durch den h. Mercurius sagen einige Christen.) Libanius hält die Lobrede auf ihn; Gregorii von Nazianz στηλιτευτικοι. Jovianus wird Kaiser, und macht so gut Friede, als er kan. Er läßt Freiheit der Religion; schreibt an den Athanasius wegen des Lehrbegrifs; der mit den Bischöfen in Egypten sich beredet, und Symbolum nicaenum empfielt; daher die ὑποκρισις der semiarianischen Bischöfe keinen Erfolg hat. Paulinus scheint Verfasser der Refutatio hypocriseos, unter Athanasii Schriften. Pachomius hat viel Schüler in Oberthebais, von allerley Stand und Alter.

Seine

J. Chr.
363. Seine Schwester zieht eben so Schülerinnen. Jovian stirbt. Des Themistius Lobrede auf das Consulat des Kaisers und nobilissimum intantum.

364. Nach 8 Monaten folgt Valentinianus als Kaiser, der bald darauf seinen Bruder Valens zum Mitregenten erhebt, und ihm den Orient zutheilet, bis nach Egypten und Thracien. Conferenz des B. Hilarius und Eusebius vercell. mit dem arianischen B. Auxentius zu Mailand, vor kaiserlicher Commißion. (Hilar. contra Aux.) Libellus fidei des Auxentius macht, daß Hilarius wieder nach Gallien muß. Prokopius wirft sich auf in Constantinopel. Synodus der Semiarianer zu Lampsacus, für die Homöusie und wider die Anomöer. Valens ist aber ihnen entgegen; er bestraft auch den Philosoph Maximus, und den Arzt Oribasius, als des Julians Rathgeber. Mehrere Synoden der Semiarianer, die endlich des Druks wegen, sich an den Liberius wenden, und seine Communion annemen, 365.

365. Sie gehen nach Sicilien, wo im folgenden Jahr Synodus gehalten wird, dergleichen sie auch zu Tyana vorfinden, und diese Kirchenvereinigung bestätigen.

366. Prokopius wird hingerichtet. Dem Valens wird Valentinianus junior geboren. Liberius stirbt den 24. September; nach einem blutigen Streit folgt Damasus; Ursinus (nicht Ursicinus) behält aber auch Anhang. Hier beschreibt Ammianus Marcellinus die Pracht eines römischen Bischofs. Noch unter dem Liberius hatte Constantius den Arianern die Wiedertäufe verboten. Erste Synode in Rom unter dem Damasus, wider den Valens, Ursinus und andre Aria-

J.Chr. 366. Arianer; die Synodica wird in Illyricum geschikt.

367. Gratianus, Valentinians 8 jähriger Sohn, wird der 3te Augustus. Synodus in Carien, wo Homousios unterdrükt, und Lucians Formel empfolen wird. Valens, der sich nun arianisch vom Eudoxius taufen lassen, verbietet den Bischöfen, sich weiter in Tarsus zu versamlen. Anfang seiner Verfolgung wider die Catholicos. In Egypten beweiset der Augustalis, Tatianus, grosse Härte gegen den Athanasius; Anfang des gothischen Krieges; die Gothen waren über die Donau gekommen, in Thracien ꝛc. Der B. Hilarius stirbt; auch der heilige Hilarion, in Cypern, jezt oder einige Jahre später. In diese Zeit gehört wol concilium zu Laodicea, davon 60 canones übrig sind; (der lezte wol nicht gleicher Zeit; Hrn. Spitlers Abhandlung.) Der Vater, Gregorius von Nazianz, empfielt den Basilius, nach des Eusebii Tod, zum B. in Cäsarien in Cappadocien, worüber andere Bischöfe sehr unwillig werden. Basilius befördert die kirchliche Vereinigung wider die Arianer. Athanasii epistola ad Africanos, (als ein Synodalschreiben von 90 Bischöfen zu Alexandrien;) wegen des concil. ariminensis.

368. Aus lex 8. de Medicis et Professor. siehet man, daß der Stand der Vestalinnen bisher seine Rechte noch hatte. Nicäa wird durch ein Erdbeben verwüstet. Hieronymus ergreift das Mönchsleben; der h. Abt Theodosius stirbt, (monasterii in Scopulo.)

369. Valentinian gibt das Gesez, daß kirchliche Strafgelder den Armen gehören sollen. Der König der Gothen Athanarich mus mit Valens Friede machen. Rufus Festus schreibt um die-

se

J Chr. se Zeit sein breviarium hist. rom. an den Kaiser
369. Valens.
370. Valens ist in Antiochien, und drükt die Catholicos; Meletius wird verwiesen; Paulinus bleibt; der alte Mönch Phraates wil den Catholicis helfen; auch Julianus oder Sabbas. Eudoxius, arianischer B. in Cpel, stirbt; Demophilus komt an seine Stelle; Katholici aber sezen den Evagrius hin; grosse Hungersnoth in Phrygien und Cappadocien; Lex 20. de Epis, verbietet die Habsucht der Clerisey; den heidnischen Pfaffen konte man noch schenken. Viele Alemannen werden in Italien vertheilet. Johannes, der nachher Chrysostomus genant worden, ist jezt in Antiochien Lector.

371. Basilius wird jezt erst Bischof in Cäsarien; er mus vom Kaiser Valens viel ausstehen. Ruffinus und Melania begeben sich nach dem Orient; leztere wird vom Athanasius mit dem berümten Schaffell beschenkt, das eine Löwin, oder Hyäna dem Macarius gebracht, der ihre blinden Jungen curirt hatte. Sie hat sich bey Jerusalem aufgehalten, und ein Stift von 50 Nonnen gehabt. Auch in Gallien haben heidnische Priester ihre Rechte noch; in Rom steht auch ara Victoriae. Das Volk macht den heiligen Martin zum B. von Tours.

372. Synodus in Illyrien, zufolge des Synodalschreibens aus Rom. (366.) Die Unterdrükung der Catholicorum im Orient nimt immer mehr zu. Nicht in diesem, sondern folgenden Jahre stirbt Athanasius; er hat den Petrus zu seinem Nachfolger ern ent. Der Kaiser läßt aber durch den B. Euzoius in Antiochien einen Lucius mit grosser Gewalt einfüren; von dem wil sich der Mönch Moses durchaus nicht zum B. unter

J. Chr. 372. die Saracenen ordiniren lassen, da ihn die Königin Muavia sich ausgebeten; er läßt sich also von den verwiesenen katholischen Bischöfen auf den Gebirgen die Hand auflegen. Valentiniani Gesez wider die Manichäer; Lex 3. de haeretic.

373. Theodosius, comes, Vater des nachherigen Kaisers, besiegt den Tirannen Firmus in Africa; dieses Bruder Gildon begünstiget die Donatisten in Africa. Sie haben auch einen Bischof zu Rom, und versamleten sich in einem Gebirge; (montenses.) Auch die Luciferianer haben ihren besondern Bischof, Aurelius; obgleich Damasus nach cod. theodos. manche wegschaffen lies; Gregorius, B. von Illiberis, gehört auch zu ihnen. Ruffinus komt mit der Melania nach Palästina, wo er 25 Jahre bleibt. Der h. Sabas, Märterer unter den Gothen. Zwistigkeiten des Basilius mit dem B. Eustathius von Sebaste, der jenem Schuld gibt, mit dem Kezer Apollinaris einzustimmen. Basilius wird vom praef. praetor. Modestus hart angelassen, wegen Homousios. Anthimus, B. von Tyana, entzieht cappadocia secunda dem Basilius. Mehrere Briefe des Basilius, an den Meletius, und in den Occident; nach Gallien, Italien ꝛc. Evagrius komt aus Rom zurük nach Antiochien; Hieronymus reiset mit ihm; Amphilochius wird B. zu Iconien; an den Basilius die 3 epistolas canonicas schreibet; und den Aufsaz vom heiligen Geist. Es gibt immer mehr Mönche in Egypten, Palästina, Syrien, beim Basilius ꝛc. Der h. Ephräm besucht ihn, und übersezt Eusebii Chronik.

374. Ambrosius wird auf wunderbare Art B. von Mailand, hinter dem Auxentius. Synodus in Rom wider den Apollinarismus, und den

Bo=

JChr. 374. Bonosus, B. von Sardica; da auch der vertriebene Petrus von Alexandrien zugegen ist. Die Apollinaristen haben einen eignen Bischof zu Antiochien, Vitalis, der den B. Paulinus als Sabellianer behandelt. Antidicomarianiten in Arabien, und Collydirianer, woran besonders Frauenspersonen Theil nemen. Synodus Valentina, da zuerst quinque prouinciae in Gallien vorkommen; von 401 an sind es septem. Epiphanius schreibt sein panarium. Valens läßt viele hinrichten der Zauberey wegen.

375. Valentinianus, senior, stirbt, in dem Zuge wider die Quaden; es folgt sein noch nicht 5 jähriger Sohn von der Justina, Valent. junior, der sich mit seinem Bruder Gratian, (etwa 17 Jahr alt,) in den Occident theilet. Im Occident wird Paulinus als rechtmäßiger B. zu Antiochien angesehen, hingegen Meletius verworfen; Basilii, der den Meletius annam, Brief hievon an den comes Ferentius; Basilius schreibt endlich eine Apologie wider den Eustathius und andre Gegner. (ep. 79.)

376. Gratian läßt den würdigen General Theodosius in Africa hinrichten, der sich kurz vorher taufen lassen. Themistius, den Valens an den Gratian schikt, hält in Rom eine Lobrede auf ihn. Von hier an zält Hieronymus 20 Jahre einer steten Verheerung des Reichs — in dem Briefe ad Heliodorum.

377. Die Gothen werden durch die Hunnen vertrieben; schicken aus der Moldau eine Gesandschaft an den Valens, wovon Ulphilas das Haupt ist, der eine gothische Uebersezung mancher Bücher der Bibel gemacht hat. Es gehen also über 200000 Gothen über die Donau ins römische Reich. Gratianus besiegt die Alemannen im

J Chr. 377. Elsas. Euthymius, dessen Leben der Mönch Cyrillus beschrieben; wird geboren. Harter Befel Gratiani wider die Donatisten in Africa, bis zu Todesstrafen. Epiphanius kent schon jezt Messalianer, Evhiten, theils heidnische, theils christliche, (einfältige, fanatische, auch einige verständige Leute.) Anhänger des Aerius breiten sich aus.

378. Valens widerruft die bisherige Verfolgung der Katholicorum; komt um nach einer grossen Niederlage, die er von Gothen erleidet; nach seinem Tode kommen Catholici wieder zurük in ihre Stelle. Es gibt nun unaufhörliche Einfälle ins römische Reich. Ambrosius schreibt, auf Gratiani Verlangen, de fide; schikt seiner Schwester seine Predigten vom jungfräulichen Stande; der heil. Satyrus, sein Bruder, stirbt bey ihm. Vierte Synode unter dem Damasus, wider die fernern Anhänger des Ursinus; Gratian befielt auch, daß der weltliche Arm den Bischöfen beystehen sol. Gregorius von Nazianz besorgt die Kirche in Constantinopel; Hieronymus besucht ihn jezt. Maximus, Cynicus, komt aus dem exilio nach Alexandrien. Paulinus in Antiochien wil sich mit dem Meletius nicht vertragen, um den Siz. Meletius bringt den Diodorus nach Tarsen. Cyrillus komt wieder nach Jerusalem. Eusebius, B. von Samosata, wird von einer arianischen Frau todt geworfen. Basilius von Cäsarien stirbt; wir haben noch 4 Lobreden auf ihn.

379. Gratian nimt den Theodosius zum Mitregenten an; dieser bekomt den Orient und Thracien; die 2 Brüder aber theilen sich in den Occident; Illyricum wird auch in orientale und occidentale getheilt. Petrus, B. von Alex. schikt einige Bischöfe nach Cpel, den Maximus da zu ordiniren;

die

J Chr. 379. die Gemeine leidet ihn nicht; er hintergehet die Bischöfe in Italien. Priscillianus macht sich Anhänger in Spanien. Ambrosius hilft einen katholischen Bischof in Sirmium sezen, Anemius, wider die Kaiserin Justina.

380. Theodosius läßt sich vom Ascholius zu Thessalonich taufen, und gibt den Catholicis (dem Gregor. von Nazianz, der nachher 381. zum Bischof gemacht wird,) die Hauptkirche wieder in Cpel, welche die Arianer 40 Jahr gehabt hatten; hilft den Catholicismus befördern; lex 2. de fide cathol. hält den Gregorius von Nyssa frey auf einer Reise in Palästina, wo der Bischof viele Laster antrift; (sein Aufsaz von denen, die nach Jerusalem reisen.) Synodus zu Saragossa wider die Priscillianisten; Idacius und Ithacius nemen gar die weltliche Macht zu Hülfe. Der furchtbare König Sapor stirbt.

381. Theodosius schreibt ein concilium aus in Cpel, (zweites öcumenisches) um die Kirchen zu vereinigen, erzält dem Meletius seinen Traum; Meletius ist Vorsizer und stirbt hier. Die 150 Bischöfe sind blos aus dem Orient; Damasus hatte im vorigen Jahr vergeblich nach Italien eingeladen; Canon 3. sezt hier das 2te Patriarchat an; Gregorius von Nazianz begibt sich weg, um dem Neid auszuweichen; (er hat oft geklagt über schlechte Bischöfe, und ihr Betragen auf Synodis; er macht ein römisch Testament.) Nectarius wird Bischof. Die Semiarianer gehen alle weg, wegen Homousios. Das Symbolum nicaenum bekomt Zusäze; (so wird es noch in der Messe gebraucht.) Lex 6. 8. de haereticis untersagt ihnen alle Kirchen und Versamlungen; der General Sapor mus es volziehen. Lex 1. de Apostatis nimt denselben das Recht zu testiren. Athanarich

J Chr. narich, König der Gothen, stirbt hier, der sich
381. hieher begeben hatte. Die Gothen halten den Frieden nicht lange. Synodus zu Aquileia, seit 379. schon angesagt, etliche 30 Bischöfe, aber viel Deputirte; wider Arianer ꝛc. acta mit Palladio sind noch da.

382. Gratianus zieht die heidnischen Stiftungen ein, auch die Güter der Vestalinnen. Christliche und heidnische Senatoren klagen wider einander. Theodosius bestätigt die Strafen wider Manichäer und Kezer. Noch ein concilium zu Constantinopel, die Unruhen im Orient beizulegen; Gregorius von Nazianz weigert sich zu kommen. (ep. 55. ad Procop.) Occidentales invitiren diese Bischöfe nach Rom, zu einer grossen Synode; sie entschuldigen sich aber. Hieronymus ist beim B. Damasus, unterweiset viele Frauenspersonen, Marcella, Paula, Blesilla, Paulina, (ihr Mann Pammachius) Eustochium.

383. Der Tiran Maximus, aus Spanien, wirft sich auf in Britannien. Man sezte sonst hier die h. Ursula und 11000 Jungfrauen an, die von Hunnen hingerichtet worden wären. Arcadius wird vom Theodosius zum Reichsgehülfen angenommen. Arsenius war sein Hofmeister und Lehrer. Epiphanius und Paulinus von Antiochien kommen aus Rom zurük. Anysius wird B. zu Thessalonich, (so genant Vicariat für Rom, im Illyricum.) Gratian wird durch Untreue des Mallobauds ums Leben gebracht. Ambrosius wird vom Valentinian an den Maximus, und von diesem an den Theodosius geschikt, einen Vertrag zu bewirken. Noch eine Synode zu Cpel, wo Sisinnius den Rath gibt,

die

J. Chr.
383.
384.

die Lehrer vor der Spaltung zur Entscheidung zu nemen.

Siricius folgt in Rom auf den Bischof Damasus; hier fangen die ächten Decretales der römischen Bischöfe an; manche berechnen auch die Einsezung des Vicariats in Thessalonich, vom Siricius; andre vom Damasus. Hieronymus entfernt sich nun aus Rom, um der Verfolgung der Clerisey auszuweichen, hört in Alexandrien den Didymus. Honorius, des Arcadius Bruder, wird geboren; (natus in purpuris.) Priscillian wird nebst Felicissimus und Armenius, auch den Laien, Euchrotia und Latrocinianus, zum Tode verurtheilt. (Erstes Kezergericht!) diese wilden Bischöfe beurtheilen die Kezer nach der blassen Farbe. Symmachus, von dem wir noch viel Briefe haben, ist praefectus Romae, vertheidigt aram Victoriae; Ambrosius widerlegt seinen Antrag an den Kaiser; ep. 17. 18. Die h. Paula geht nebst ihrer Tochter Eustochium in den Orient.

385.

Theodosius läßt das Heidentum im Orient unterdrücken; Marcellus, B. von Apamea, der mit Soldaten einen Tempel zerstören läßt, wird ins Feuer geworfen. (martyrol. rom. 14. Aug.) Die Presbyteri Marcellinus und Faustinus (Luciferianer) beschweren sich bey dem Kaiser; Theodosius beschüzt sie. Faustina verlangt basilicam Portianam, nachher nouam; Ambrosius widersezt sich. Augustinus, der zeither Rhetorik in Rom geleret, mus es nun durch Beistand der Manichäer und des Symmachus in Mailand thun. Timotheus, B. von Alexandrien, stirbt, dessen Aufsäze von heiligen Mönchen Palladius nachher gebraucht hat. Theophilus wird Bischof. Ambrosius veranlasset durch seine Constantiam sacerdotis, die er öffentlich rümt, (s. Rede de

non

J. Chr. 385. non tradendis basilicis, und Epistola ad Marcellinam, Sororem;) legem 4. de fide cathol. findet zu rechter Zeit die Reliquien des h. Protasius und Gervasius; sie thun allerley Wunder. Es werden neue lateinische Gesänge des Ambrosius (antiphonae) eingefürt, dergleichen melodisches Singen bisher noch nicht in der lateinischen Kirche gewönlich gewesen. Te deum laudamus gehört aber nicht gewis dem Ambrosius.

386. Lex 4. de fide cathol. gibt nun den Arianern (nach formula ariminensi) das Recht, öffentlich zusammen zu kommen. Cyrillus, B. zu Jerusalem, stirbt; auf ihn folgt der berümte und gelerte Johannes. Lex 12. de decurionibus, schränkt Arcchierosynam auf Heiden ein. Autrur zu Antiochien, (oder erst 387.) worin die kaiserlichen Statüen umgeworfen werden; des Presbyter Chrysostomus 20 Predigten darüber. Die Mönche kommen zur Stadt, fürzubitten; der B. Flavianus erbittet vom Theodosius zu Cpel Vergebung. Des Libanius 12. u. 13. Rede an den Theodosius gehört hieher. Ambrosius mus noch einmal zum Maximus reisen. Lex vlt. de sepulcr. viol. verbietet Körper der Märterer zu kaufen und zu verkaufen.

387. Maximus überzieht Italien; Valentin und seine Mutter Justina entweichen in den Orient; Theodosius heiratet ihre Tochter Galla; überwindet den Maximus, und läßt ihn enthaupten. Augustinus wird zu Mailand getauft, da er bald 33 J. alt ist; (liber 8. Confession.) Palladius, der nachher histor. lausiacam geschrieben, erwälet das Mönchsleben. Evagrius, aus Pontus, lebt jezt, der viel asketische Aufsäze hinterlassen. Monica, Augustini Mutter, stirbt zu Ostia, auf der Reise nach Africa.

Der

J.Chr. 388. Der Kaiser befielt dem B. von Callinica, eine Synagoge wieder aufzubauen, welche die Christen zerstört hatten; bestraft auch die Mönche, welche eine Kirche der Valentinianer verbrant hatten. Ambrosius macht dem Kaiser Vorstellungen wider diesen Befel; epist. 40. 41. Der Kaiser gibt nach.

389. Die heidnische Religion nimt vollend ab in Rom; die grösten Familien werden Christen. Lex 18. de haeret. wider die Manichäer, deren sehr viel in Rom waren. Augustin schreibt zu Rom wider sie de moribus christ. lib. 1. 2. worin er den Zustand der Kirche charakterisirt; er schreibt auch de quantitate animae. Jovinianus wird in Rom verdamt; er wird auch aus Mailand vertrieben. Ithacius wird abgesezt, auch Felix, B. von Trier, den diese Partey gesezt hatte. Paulinus, B. zu Antiochien, stirbt; ein Theil wälet den Evagrius, (Hieronymi Gesellschafter) wider den Flavianus; Flavian betrügt den Adelphius, einen der Häupter der Evcheten; es werden mehr Synoden wider sie gehalten; zu Melitina in Armenien werden ihre Klöster verbrant.

390. Theodosius läßt in Thessalonich 7000 hinrichten; die Nachricht komt nach Mailand, wo eben Synode ist; Ambrosius schreibt an den Kaiser; (epist. 51.) der mus sich 8 Monate der Kirche enthalten. Er macht auch die Verordnung, daß erst 30 Tage verfließen sollen, ehe Urtheile über Leben und Gut volzogen werden. In Cpel wird der presbyter poenitentiarius abgeschaft. Synodus zu Capua, überläßt das Urtheil über den B. Bonosus dem B. in Macedonien; und das Schisma zu Antiochien dem B. von Alexandrien. (Synodica beim Ambrosius.)

Gre=

J. Chr. 391. Gregorius von Nazianz stirbt; Theodosius befielt dem Flavian nach Rom zu gehen; er läßt es ihm aber nach. Theophilus veranlasset durch öffentliche Beschimfung des Heidentums einen Aufrur in Alexandrien, im Martyrologio stehen die getödteten auf den 17. März. Theodosius befielt die Tempel zu zerstören; den Tempel, das Bild des Serapis ꝛc. Die Betrügereien der Pfaffen werden bekant; das Heidentum hört in Egypten fast gar auf. Der B. Valerius, der besser griechisch als lateinisch konte, zu Hippo, eilt mit der Beförderung Augustini; er wird Presbyter, da er schon de genesi contra Manichaeos geschrieben; er schreibt de vtilitate credendi, und hält Unterredung mit dem Manichäer Fortunatus.

392. Arbogastus läßt den Valentinian hinrichten, (20 J. alt;) der eben Ambrosium holen lies, um sich taufen zu lassen; Ambrosii Trauerrede auf ihn. Eugenius wird aufgestelt. Die Arianer zerfallen immer mehr in Constantinopel. Hieronymus schreibt seinen catalogus, und wider den Jovinianus. Anfang der Uneinigkeit des B. Johann zu Jerusalem mit dem Epiphanius; der hier eine Ordination in seinem gestifteten Kloster verrichtet, und den Johann des Origenismus beschuldigt hatte; woran auch Hieronymus Theil nimt; Ruffinus, Evagrius, ponticus, der ein strenges Leben in der Einöde gefürt, und Theil hat an vitis patrum, (Ruffin hat das 2te Buch lateinisch übersezt,) sind als Origenisten bekant.

393. Die Donatisten zerfallen noch mehr unter einander, Maximianisten und Primianisten. Concilium generale Africae in Hipponario, unter dem B. Aurelius von Carthago; 41 canones. Die Aufname donatistischer Lehrer wird erleichtert.

J Chr. 393. tert. Honorius wird von seinem Vater Theodosius zum Augustus gemacht. Anfang der Unruhen origenistischer Mönche in Egypten wider Pelusiotas; (ungeistliche Katholicos;)

394. Eugenius gibt den Heiden alle Freiheit ihrer alten Religion; er komt nach Mailand. Ambrosius entweicht; (epist. 57.) die Kirche nimt seine Geschenke nicht an. Ambrosius ist zu Bologna bey Entdeckung der Reliquien des Vitalis und Agricola; nimt auch was an sich. Dem Theodosius erscheint, nach einem zweideutigen Treffen bey Aquileia, der h. Johannes und Philippus; er überwindet den Eugenius; Arbogast ersticht sich. Theodosius theilt den Orient dem Arcadius zu, unter dem Ruffinus; und den Occident dem Honorius, (der jezt herkomt) unter dem Stilico. Alle Opfer und Pfaffen werden aufgehoben. Lex 13. de Haeret. gibt den Eunomianern das Recht wieder, Testamente zu machen. Ruffilius, praefect. Praetorio, bauet einen Pallast und Kirche bey Chalcedon; Evagrius Ponticus mus ihn, bey der Einweihung, aus der Taufe aufheben. Concilium in Cpel, wegen Bostra; Nectarius sizt über Alex. und Antiochien. Auch Gregorius von Nyssa und Amphilochius sind dabey; das Jahr ihres Todes ist unbekant; auch Theodorus, B. von Mopsuestia ist da; (er war vorher des Chrysostomus Mitschüler, bey dem Libanius und Andragathius.) Donatisten halten 2 Concilia; sie haben über 400 Bischöfe.

395. Olybrius, Sohn der Proba, Mann der berümten Juliana, Vater der virgo Demetrias, ist consul (mit dem Probinus) im Occident; Athanasius stirbt zu Mailand. Paulinus, nachher B. von Nola, lebt in Spanien als Mönch, und läßt sich vom Hieronymus Vorschrift geben.

Ho-

J. Chr. 395. Honorius bekomt den ganzen Occident, wie Arcadius den Orient; dieser heiratet eine Tochter des vornemen Franken, Bauto. Lex 8. de pactis et transact. meldet den Eid, per salutem principis. Rufinus ziehet die Gothen unter dem Ularich, aus Thracien, nach Griechenland. Cassianus besucht die Anstalten der Mönche in Egypten, 7 Jahre lang; sie machen jezt schon eine grosse Anzal aus. Serapion hatte mehr als 1000 unter sich; andre 2000, 1500, 500, ꝛc. Augustinus wird Bischof bey Lebzeiten des Valerius, (Coadjutor.)

396. Arcadii Gesez, (lex 30. de haeret.) daß haeretici keine Zusammenkünfte und clericos haben dürfen in Constantinopel. Der h. Nicetas, Apostel in Thracien, Dacien ꝛc. besucht nachher (398.) den heiligen Paulinus zu Nola.

397. Ambrosius stirbt, nachdem er den Simplicianus als Nachfolger genem gehalten; (an diesen hat bald nachher im J. 400. Vigilius B. von Trident, das Martertum dreier clericorum zu Anaunia, gemeldet.) Synesius wird aus Cyrene an den Arcadius geschikt, wo er sehr frey die Feler des Hofs anzeigt; (de regno.) Drittes concilium zu Carthago, von dem man (unsicher) 50 Canones zält; Can. 47. hat ein Verzeichnis der biblischen Bücher. Ruffinus komt mit der Melania nach 25 Jahren, wieder nach Rom; gibt seine lateinische Uebersezung der Apologie des Pamphilus, und der Bücher des Origenes περι ἀρχων heraus, und steht in des B. Siricius Kirchengemeinschaft.

398. Chrysostomus wird B. zu Constantinopel, nach dem Nectarius; Theophilus von Alexandrien, der gern einen egyptischen Isidorus dahingebracht hätte, mus ihn ordiniren. Lex 34. de haere-

J. Chr. 398. haereticis, wider die Eunomianer und Montanisten; auch auf dem Lande sollen sie keine Versamlungen halten; ihre Bücher werden zum Feuer verdamt. Anfang und Ende des gildonischen Kriegs in Africa; Gildons Bruder Mascazel besiegt ihn, er erdrosselt sich also. Die Donatisten vermehren diese kriegerischen Unruhen. Viertes concilium zu Carthago; die 104 Canones sind nicht aus einer Zeit. Augustinus widersezt sich den mönchischen Misbräuchen. Siricius, B. in Rom, stirbt; Anastasius folgt, bey dem Ruffinus verklagt wird, als Beförderer des Origenismus. Hieronymus antwortet dem Pammachius und Oceanus, und wil kein Origenist heissen. Unter den consulibus dieses Jahres, zälet Augustinus von Christi Tode 369 (nicht 365) Jahre; (de ciuit. dei lib. 18, c. 54.)

399. Der Eunuchus Eutropius wird sogar Consul im Orient; aber durch den Gainas und andre gestürzt; fliehet in eine Kirche, und Chrysostomus gibt ihn nicht heraus. Noch mehr Feinde macht er sich durch Reformation der Clerisey, der er die Schwestern entziehet. Viele Geseze wider das noch übrige Heidentum, wider Majuma und dea cœlestis. Ruffinus schreibt 2 libros Inuectiuarum wider den Hieronymus. Honorius verbietet das aurum coronarium an den Patriarchen im Orient, aus dem Occident zu schicken; lex 14. de Iudaeis. Ruffinus aus Syrien, (oder vielmehr aquileg.) theilet in Rom dem Pelagius, der in gutem Ansehen hier stehet, seine Grundsäze mit.

Fünftes concilium zu Carthago, 15 Canones. Rom bekomt noch eine Mauer, aus Furcht vor

400. den Gothen, unter dem K. Alarich. Augustinus schreibt de fide, de trinitate, de consensu

Euan-

J Chr. 400. Euangeliſtarum; 13 Bücher confeſſiones; 33 Bücher contra Fauſtum. Der h. Martin ſtirbt. Theophilus, B. zu Alexandrien, verbietet die Schriften des Origenes, (wir haben noch 3 paſchales, lateiniſch beim Hieronymus, ohne Zeitordnung;) er reizt auch den Epiphanius und Hieronymus zu gleichem Eifer; dieſes Verbot geſchiehet auch in Rom, durch Betrieb der Marcella; es ſol auch ein kaiſerlich Verbot gegeben worden ſeyn; (Anaſtaſii Brief an den B. Johannes, in Jeruſalem, 401.) Ruffinus wird in Rom verdamt, weil er ſich nicht ſtellet; (er hat die Ueberſezung und Fortſezung des Euſebius erſt hinter dieſer Zeit geſchrieben.) Sulpitius Severus macht ſeine Hiſtorie bekant. Um dieſe Zeit ſtirbt der Abt Maron, in Syrien, davon die Maroniten ſich nennen. Erſtes concilium zu Toledo, (wider den Symphoſius und Dictynnius;) 20 Canones; aber die regula fidei gehört nicht her.

Vornemſte Schriftſteller dieſes 4ten Jahrhunderts.

Griechiſche. Euſebius, caeſar. Athanaſius, alex. (ſind ziemlich unſicher.) Cyrillus, hierolol. Epiphanius, Salamin. (ſehr unfruchtbar.) Ephraim, Syrus; (faſt alle auch griechiſch überſezt; ſehr geringer Geſchmak; manche Stücke ſind auch unter Macarii ſehr zuſammengeflikten Schriften.) Baſilius, caeſar. cappad. (ſehr brauchbar;) Gregorius, nyſſenus, leſenswürdiger, als die Schriften des Gregorius, nazianz. Johann Chryſoſtomus; ſehr weitläuftig; exegetiſche ſind noch am beſten.

Lateiniſche. Arnobius, Lactantius, Minucius Felix, Firmicus Maternus; (ſehr mittelmäſigen Inhalts.) Hilarius, pictauienſis, ſehr unbefangen;

gen; (Damasus) Lucifer, calar. heftig wider den arianischen Kaiser. Juvencus über die Evangelien in Versen. Victorinus, dunkel. Optatus, milevit. zu gemeine Begriffe. Philastrius, brix. sehr schlecht. Ambrosius, mediol. sehr mittelmäsig. Hieronymus, meist alle noch nüzlich. Ruffinus, aquilej. einige sehr gut; beide zu heftig gegen einander. Augustinus, hippon. sehr viel, sehr ungleich; viel neue Vorstellungen. Ulphilas (gothische) Uebersezung.

Hauptinhalt des 5ten Jahrhunderts.

Wenn man von Ausbreitung der christlichen Religion redet, ist es freilich allezeit zugleich die christliche neue Regierungsart, und oft die besondre Verbindung mit christlichen Staaten, um Absichten durch ihren Beistand zu erreichen, die sonst jezt nicht bewerkstelliget werden konten. Die eigene Privatreligion entstehet erst nachher in einzelen Christen, nachdem der Unterricht so oder so weit angenommen worden. Folglich findet auch der moralische Zustand der neuen Christen in grosser Ungleichheit statt. Man müste den vorigen Gang und die Stuffe der gemeinen Cultur erst kennen, wenn man von dem jezigen Entschlus, z. E. des König Clodevåus urtheilen wil, der nun die christliche Religion und Regierungsart bey seinen Unterthanen einfüret; und da ist kaum zu zweifeln, daß es politische Motiven vornemlich gewesen sind; so auch bey den Burgundern und in Irland ꝛc. Der bisherige christliche Staat hat durch fernere Concilien sowol als Staat, als auch in Absicht der Religion mehr Nachtheil als Nuzen gehabt; der falsche Grundsaz von notwendiger Einheit der kirchlichen Grundsäze, bey entstandenen neuen Fragen und Aufgaben, (die gerade-

hin

hin der Privatbeurtheilung überlassen bleiben solten,) hat grosse Uebel und äusserliches Elend der Unterthanen unaufhörlich befördert; zumal bey so vielen schlechten Hofbedienten. Der kirchliche Staat ist immer mächtiger und unternemender worden, und die bessere moralische Einsicht und Uebung der gemeinnüzigen Religion fast gar aufgehoben worden, durch Uebertreibung des Rechts einer öffentlichen Kirchensprache, die nun blos zur Erhaltung und Vermerung des Ansehens der Clerisey gemisbraucht worden. Wahre gemeinnüzige Regierungskunst, wird also immer seltener und schwerer; lauter Geseze zum Vortheil der sogenanten catholicorum; zur Unterdrückung der haereticorum; die äusserliche Ehre und Macht der Bischöfe wächset sehr an, und man befördert also die Unterwerfung der Christen an die Clerisey durch immer neuen Aberglauben und wirkliche Unwissenheit, durch neue Pracht und kirchlichen Glanz; vornemlich findet der römische Bischof Gelegenheit, sich immer mehr zu erheben. Seit dem Ende des Jahrhunderts bringt Benedict, und seine Schüler eine neue Verbindung der Mönche und Klöster auf, die sich freilich durch Sonderlichkeiten ein Ansehen der Heiligkeit schaffen, und eine neue Republik stiften; die wol viel Gutes, statt einer damaligen Erziehung, aber auch viel wunderlichen Aberglauben befördert hat; im Ganzen aber in den Grundsäzen der grossen Kirche wider so genante haereticos, übereinstimmeu. Freilich kante man die Psychologie und Moral noch zu wenig; sezte eine physische Wirkung der Sacramente voraus, die also nur in der katholischen Kirche zu erwarten seie. Dieser Eigensin hat alles nach sich gezogen, was man Verfolgung unter andern Landesherren nennen wil. Die grosse Menge kirchlicher Schriftsteller im Orient und Occident ist, wie vom Anfange an, nur für ihres Gleichen, für Mitglieder der Clerisey und des Mönchstandes, eigentlich bestimt; überaus viele sind nur historisch noch zu nuzen, die unausbleiblichen

Stu=

Stufen der nach und nach erwachsenden bessern Erkentnis darin zu finden. Sie haben aber kein solches Ansehen, als man ihnen und den conciliis nach und nach, durch äusserliche Verbindlichkeit, meist verschaft hat. Sie enthalten Geschichte des Verstandes, nicht geradehin Lehre für uns. Man trieb daher immer nur diese Artikel, wodurch man ein Mitglied der katholischen Kirche blieb, und sich gewis genug von den Häretieis absonderte. Diese Uebertreibung hat freilich ihren Grund in der mangelhaften Regierungsart, und diese wurde wirklich zu ohnmächtig, als daß sie so grobe Feler mit Ernst hätte wegschaffen und angreifen können.

Fünftes Jahrhundert.

J. Chr. 401. Anastasius in Rom stirbt; (noch vorher schreibt Augustinus contra litteras Petiliani;) Innocentius folgt. Theodosius der 2te wird dem Arcadius geboren; daher die Kaiserin macht, daß in Gaza der Tempel des Marnas zerstört wird. Alarich breitet sich aus in der Lombardey; Theophilus in Alexandrien verjagt den Isidorus, die langen Brüder, und noch viele andre Mönche, die sich nach Palästina, und einige nach Constantinopel wenden. Zu Carthago werden 2 Synodi gehalten; es war grosser Mangel an Clericis, nicht einmal genug illiterati diaconi; die andre betrift die Donatisten. Chrysostomus sezt einige Bischöfe ab in Asien. Hieronymi erste Apologie wider den Ruffinus.

402. Synodus zu Mileve in Africa. Epiphanius komt nach Constantinopel, wider den Chrysostomus; Theophilus muß auch kommen. Jener stirbt auf der Rükreise. Alarich wird vom Stilico bey Pollentia in Ligurien geschlagen.

J.Chr. Synodus ad Quercum; Chrysostomus erscheint
403. nicht; wird fortgeschaft; wieder gerufen.
404. Chrysostomus wird mit Gewalt ausgetrieben, und übel gehalten unterweges bis nach Cucusum. Arsacius wird Bischof; grosse Unruhen und Gewaltthätigkeiten; es bleibt eine grosse Trennung. Der B. in Rom, an den sich Chrysostomus gewendet, misbilliget alles. Die stolze herrschsüchtige Kaiserin Eudoxia stirbt. Radageisus bedrohet Italien mit einem Einfal; die h. Paula stirbt; Hieronymus schreibt ihre Lobrede an ihre Tochter Eustochium. Concilium zu Carthago, die Macht der Donatisten zu zämen. Augustini Conferenz mit dem Manichäer Felix, der dem Manes entsaget. Cassianus, des Chrysostomi diac. geht nach Rom; (es ist der auctor. Collationum.)
405. Pelagius widerspricht in Rom manchen Behauptungen Augustini. Vandalen, Sveven, Alanen — fallen in Gallien ein; Mainz, Worms — werden verwüstet; (Hieronymi Brief ad Heliodorum.) Arelate wird die Residenz des Praefectus Praetorio, nachdem Trier verheeret worden. Radageisus leidet vom Stilico bey Florenz eine gänzliche Niederlage, und komt selbst um. Atticus wird B. in Cpel; Honorii Edict, daß die Donatisten sich mit den Katholicis wieder vereinigen sollen; daher die Circumcelliones in Africa viele Wut beweisen. Innocentius, in Rom, schreibt an den Exsuperius zu Tulusе.
406. Der Tiran Constantinus komt aus Britannien nach Gallien; Hieronymus schreibt wider den Vigilantius, dessen Auffaz wider die Misbräuche der Reliquien, Vigilien ꝛc. wir leider nicht mehr haben.

Chry=

J. Chr. 407. Chrysostomus stirbt in seiner Verweisung. Pinianus und Melania gehen mit dem Ruffinus nach Sicilien; wo dieser jezt, oder das J. nachher stirbt. Die Palinodia de fide und 12 anathematismi, sind nicht von ihm.

408. Arcadius stirbt, und empfielt den Theodosius 2. an den König von Persien, Jezdegard. Stilico wird umgebracht; Olympius bekomt das Ruder der Regierung. Alanen, Vandalen und Sveven fallen in Spanien. Alarich belagert Rom; man mus ihm geben, was er fordert. Constans wird von seinem Vater in Gallien zum Kaiser gemacht; Honorius mus es genemhalten. Aufrur der Heiden in Calamis, in Numidien. Augustinus schreibt an den Vincentius, man müsse wider die Kezer weltliche Macht brauchen.

409. Alarich macht den Attalus zum Kaiser; sezt ihn auch wieder ab. Vom 24. August an wird Rom 3 Tage lang durch die Gothen geplündert. Unter denen, welche aus Rom sich wegbegeben haben, sind auch Proba, Juliana, und ihre Tochter Demetrias; auch Pelagius und Caelestius gehen weg. Albina, Pinianus und seine Frau Melania, die jüngere, gehen nach Africa; Pinianus sol Presbyter in Hippone werden, weil das Volk seine Reichtümer behalten wil; er mus schwören — Im Orient neue Geseze wider Eunomianer und Montanisten. Lex 19. de Iudaeis, gibt den Cälicolis in Africa noch ein Jahr Zeit, zu den Christen zu treten. Die Donatisten verüben immer mehr Gewaltthätigkeiten, zum Wiedertaufen.

410. Honorii Befel, daß sie sich vor dem Marcellinus zu einer collatio stellen sollen. Synesius, ein heidnischer Gelerter, wird zum Bischof von Ptolemais gemacht, durch den Theophilus in Ale-

J. C. | randrien, so wenig er Ueberzeugung vom Chri=
410. | stenthum hat; man entschuldiget es indes mit den schlechten Zeitumständen. Cassianus stiftet zu Marseille 2 Klöster. (S. Victoris mit.) Honoratus stiftet monaster. lerinense. (Semipelagianer heissen diese gallischen Mönche.)

411. | Anfang der collatio carthag. vom 1. Junius an; die Maximianisten werden, ihrer kleinen Anzal wegen, von Katholicis nicht zugelassen; acta hat Augustinus excerpirt. Pelagius und Cälestius ist auch hier; erster gehet nach Palästina, dieser bleibt hier und findet Beifal. Ein concilium bracarense, worin das Glaubensbekentnis processionem Spir. sancti a patre et verbo hat, ist unächt. Hieronymus fängt an über den Ezechiel zu schreiben. Jovinus wirft sich auf in Mainz, durch Beistand der Alanen und Burgundier.

412. | Theophilus, B. in Alexandrien, stirbt; Cyrillus, seiner Schwester Sohn, komt in seine Stelle. Cälestius wil in Carthago Presbyter werden; Paulinus, diac. aus Mailand, ist sein Ankläger über 7 Artikel; er wird also verdamt in einem concilio carthag.; er appellirt nach Rom; geht aber nach Ephesus. Augustinus predigt und schreibt wider Pelagianer, de peccatorum meritis et remissione, an den Tribunus Marcellinus, de spiritu et littera; antwortet auch dem Honoratus auf 5 Fragen. Die Gothen gehen unter dem Athaulph über die Alpen nach Gallien.

413. | Jovinus und Sebastianus werden durch Honorii Generale unterdrükt. Heraclianus, Tiran in Africa, komt um; die Burgundionen bekommen ein Stük Landes in germania prima, werden also nachher Christen. Augustinus schreibt

de

J. Chr. 413. de ciuitate dei, die Vorwürfe wider die christliche Religion abzulenen. Der Tribunus Marcellinus wird enthauptet; (steht im martyrologio romano den 6ten April.) Pelagius schreibt (ohne Namen) den schönen Brief an die Demetrias, welche sich den heiligen Schleier hatte geben lassen; Hieronymus und Augustinus geben ihr auch Vorschriften. Prosper (oder Leo) widerlegt des Pelagii Brief.

414. Athaulph heiratet die Placidia. Lex 44. de haeret. verordnet 10 Strafen wider die Donatisten. Antiochus, Theodosii Hofmeister, wird abgedankt; Jezdegerd fängt an die Christen in Persien zu unterdrücken; die Magi unterhalten es, 30 J. lang. Orosius komt aus Spanien zum Augustinus; dieser schreibt für ihn wider die Priscillianisten und de origine animae; verweiset ihn an den Hieronymus; er reiset zu ihm. Hieronymus schreibt an den Ctesiphon wider die Pelagianer, und im folgenden Jahr das Gespräch des Atticus und Critobulus.

415. Pelagius wird zu Jerusalem vor dem B. Johann vom Orosius und andern beschuldigt; (es war kein Concilium; der Bischof redet griechisch, Orosius lateinisch.) Orosius schreibt zuerst namentlich wider den Pelagius. Synodus zu Diospolis, (Lydda) über die Klage der vertriebenen gallischen Bischöfe, Heros und Lazarus, (die aber nicht zugegen sind, auch Orosius nicht,) wider den Pelagius und Cälestius; und über Artikel, die Hilarius aus Sicilien an den Augustinus geschikt hatte. Pelagius verantwortet sich sehr gut. Ein Presbyter Lucianus erfärt durch ein Gesicht im Traum, daß die Gebeine des Gamaliel, Stephanus ꝛc. einen bessern Plaz verlangen; er erzält es dem B. Johann, und eben

J. Chr. 414. diese Lobredner der gratia dei, holen diese Reliquien mit Andacht ein; Lucian schikt auch etwas nach Spanien. Theodorus, B. von Mopsuestia, schreibt wider den Aram, oder Hieronymus, die Freiheit des Menschen zu retten. Cyrillus läßt die Juden plündern, aus Alexandrien jagen, um seines Anhängers Hierax willen; erklärt einen hingerichteten rohen Mönch zum Märterer. Die gelerte Hypatia, Tochter des Philosophen Theon, wird jämmerlich von den Christen hier umgebracht; (andre sezen das J. 413.) Man bringt die Reliquien des Josephus, Jacobi Sohns, und des Zacharias, Vaters Johannis, nach Constantinopel. Athaulf und seine Kinder, voriger Ehe, werden hingerichtet durch den Sigerich; aber auch dieser; und Wallias wird gothischer König, der die Placidia an den Honorius zurükschikt.

415. Lex 42. de Episcopis schränkt die Parabolanen ein in Alexandrien; lex 43. hebt es wieder auf. Alexander, B. in Antiochien, und sein Nachfolger, suchen Chrysostomi Namen wieder in die Kirchenbücher zu bringen. Der Kaiser befielt es dem Atticus. Pulcheria wird von ihrem Bruder zur Augusta erklärt, sie regirt mehr als er. Pelagius schreibt 4 Bücher de libero arbitrio.

416. Ein concilium zu Carthago schikt synodalem (wider den Pelagius) nach Rom, an den Bischof Innocentius; auch Augustinus schreibt an ihn mit 4 andern Bischöfen; auch aus Palästina kommen Klagen über die Gewaltthätigkeiten der Pelagianer, an den römischen Bischof. Dieser schikt die anmassende decretalis an den Decentius, B. zu Eugubium, daß traditio romana überal gelten sol. Um diese Zeit reden einige von harten

Prä-

J. Chr.
416
417

Prädestinatianis in Gallien, aber die Zeit ist zu früh.

Constantius heiratet nun die Placidia. Zosimus wird B. in Rom nach dem Innocentius; er spricht den Cälestius frey, der jezt in Rom ist, und verdamt also den Heros, B. von Arles, und Lazarus, B. von Aix, die schon 411. abgesezt waren, und in Palästina sich aufhielten; ist zufrieden mit Pelagii Briefe und Bekentnis; den ihm ohnehin Praylus, B. zu Jerusalem, empfolen hatte; tadelt also die africanischen Bischöfe, die sich aber nichts daran kehren. Patroclus, B. v. Arles, hinter dem Eros, wird vom Zosimus sehr begünstigt, als Metropolit, zum Nachtheil andrer Bischöfe in Gallien; alle Clerici in Gallien sollen von ihm formatas nemen. Manche Donatisten in Africa werden desperat, wegen der Gewalt, die zu ihrer Vereinigung angewendet wird. (Augustinus beschreibt sie übel in dem Buch, de correctione Donatistarum; eine sehr unwürdige Schrift.) Augustinus schreibt de gestis Pelagii, oder palaestinis, welchen Aufsaz Welser zuerst herausgegeben, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Orosius gibt nun seine Historie heraus, worin er nach den 70 zälet. In dieses Jahr sezen einige die Haeresin Praedestinatorum. Der Diaconus Anianus widerlegt des Hieronymi Epistolam ad Cresiphontem; übersezt einige Homilien des Chrysostomus zum Behuf der Pelagianer. Man feiert im Occident Ostern, den 25. März, statt des 22. Aprils. Melania komt aus Africa nach Jerusalem.

418.

Valentinianus, Constantii und der Placidia Sohn, wird geboren. Concilium africanum, und noch ein anders, plenarium, in Carthago; (worin Zosimi tractoria bekant gemacht wird;)

J. Chr. 418. es werden 8 Artikel wider den Pelagius festgesezt, (für die Clericos;) man sol Röm. 5, 12. nicht anders erklären, als die katholische Kirche (im Occident) es thut. Zosimus trit durch epistolam tractoriam, (beim Marius Mercator) nun auch auf die Seite der africanischen Bischöfe, wider den Pelagianismus; er wirket Honorii Befel aus; Bischöfe, die seine Tractoriam nicht unterschreiben, werden abgesezt und des Landes verwiesen; dis betrift 18, worunter Julianus, B. von Eclane, der berümteste ist. Augustinus schreibt de gratia I. C. und de peccato originali, an den Pinianus, damit er den Pelagius nicht ferner entschuldige. Stephani Reliquien veranlassen in Minorca Zerstörung der Synagoge, und sogenante Bekerung der Juden. Der Bischof Severus hat es beschrieben, und Evodius, B. zu Uzala, läßt ihre Wunder beschreiben, die sie hier thun. Anfang der Händel des abgesezten africanischen Presbyter Apiarius, der sich nach Rom wendet. Zosimus stirbt; der sich viel über Gallien angemasset hatte. Man wälet in Rom 2 Personen; den Eulalius und Bonifacius. Hier sezen einige alte Chroniken den König der Franken Pharamund an; sie gehen über den Rhein nach Gallien. Cassianus schreibt 12 B. de Institutis coenobiorum an den Castor, B. von Apt; und nachher 10 B. collationes an dessen Bruder Leontius; man nent ihn einen Semipelagianer. Lex 24. de Iudaeis zeigt, daß Juden bisher noch agentes in rebus, palatini, aduocati gewesen. S. Germanus wird des B. Amator v. Auxerre Gehülfe und Nachfolger.

419. Eulalius widersezt sich der kaiserlichen Commission; wird also verwiesen. Unter diesem Schisma hat Julianus 4 Bücher wider den Augusti-

nus

J. Chr. 419. nus geschrieben, der das erste Buch de nuptiis et concupiscentia herausgegeben, und an den Comes Valerius gerichtet hatte. Sechstes concilium carthagin. wo römische Legaten den 5ten canonem sardicensem als einen nicänischen anfüren; man schreibt an die Patriarchalkirchen, wegen ächter Abschriften des concil. nicaeni. Erdbeben in Palästina, Kreuze auf den Kleidern der Heiden, Erscheinung Christi auf dem Oelberge — machen, daß viele der Zukunft Christi jezt entgegen sehen. Der B. Hesychius von Salone schreibt deshalb an Augustinum; (epist. 78. oder jezt 197.) Honorius schikt Befel nach Africa, die Bischöfe abzusezen, welche die Verdammung des Pelagius und Cälestius nicht unterschreiben wollen. Bonifacius schreibt aus Rom nach Gallien, wegen dortiger Manichäer; (Maximus, B. von Valencia, wird übel beschrieben.)

420. Hieronymus stirbt; fast 90 Jahr alt. Kaiserlicher Befel, die Pelagianer so viel Stunden weit von Rom zu entfernen. Eines Ungenanten Schrift wider das A. T. wird an den Augustinus gebracht; (de aduersario legis et prophetarum.) Hier sezt man den Tod der heiligen Maria aus Egypten an, auch wol des Pelagius. Theodoretus ist jezt Catechet in Antiochien. Augustinus und Julianus schreiben wider einander. Der heilige Abt Euthymius in Palästina wird berümt; er befördert die Bekerung einiger vornemen Saracenen, die nun die persischen Dienste mit den römischen vertauschen; es sind also politische Absichten. Nachdem Cyrillus ein Gesicht gehabt, sezt er auch Chrysostomi Namen wieder in die Kirchenbücher.

J. Chr. 421. Constantius wird Augustus; treibt die Pelagianer aus Rom; Augustinus schreibt das andre Buch de nuptiis, und 4 Bücher an den Bonifacius contra duas epistolas Pelagianorum; hier gesteht er, daß sich die Pelagianer auf ein concilium generale berufen haben, es seie aber nicht nötig, ihrem Hochmut darin nachzugeben. Bararanes folgt auf seinen Vater Izdegerd in Persien, und fängt Krieg an. Theodosius heiratet die Athenais, Tochter eines Philosophen in Athen; Atticus tauft sie deswegen; nun heißt sie Eudoxia. Der Kaiser wil Illyricum orientale dem B. zu Constantinopel unterwerfen; lex 45. de Episcopis; mus es aber unterlassen. Augustinus schreibt nun 6 Bücher wider den Julianus; auch das Enchiridion an den Laurentius, de fide, spe et caritate. Atticus in Constantinopel verdamt die Pelagianer.

422. Cälestinus wird B. in Rom, nach dem Tode des Bonifacius, der den Bischöfen aus Illyricum die Absezung gedrohet, wo sie seinen Ausspruch wegen des B. Perigenes zu Corinth, umstossen würden; (so wenig galt das Ansehen des Vicarius, Rufus, zu Thessalonich.) Cälestinus weigert dem Cälestius ein abermaliges Verhör, und treibt die Pelagianer aus Italien. Augustinus schreibt de 8 quaestionibus Dulcitii. Friede mit den Persern auf 100 Jahre; (sie beschworen ihn bey Feuer und Wasser.) Honorius mus seine Schwester Placidia entfernen; sie gehet mit ihren Kindern nach Constantinopel. Die römischen Truppen helfen den Britten zum leztenmal wider die Picten ꝛc. Augustinus schreibt nach Rom, wegen des abgesezten Anton, B. zu Fussala, der nach Rom appellirt hatte.

Ho=

J. Chr. 423. Honorius stirbt. Johannes primicerius, wird durch die Leibwache in Rom aufgeworfen, als Herr des Occidents; der den haereticis günstiger gewesen, als den catholicis. Lex 59. de haereticis, sezt phrygas, pepuzitas und Priscillianisten zusammen; auch Novatianer werden als haeretici behandelt. Theodoretus wird B. zu Cyrus, in Syria Euphratesiana, wozu 800 Kirchen gehören. Er sol alle Kezer seiner Diöces bekert haben; hat die 4 Evangelien, statt des Monotesseron, in seinen Kirchen eingefürt. Julianus schreibt in Cilicien 8 Bücher wider des Augustini zweites Buch de nupriis, an den B. Florus, der ihm des Manes Brief mitgetheilt hatte, um ihn zu nuzen. Wunderbare Genesung des Paulus und der Palladia, in Hippone, welche Augustinus beschreiben läßt, damit sie vorgelesen werde, (sermo 322.)

424. Theodosius schikt die Placidia wieder zurük; ihr Sohn Valentinianus 3. wird zu Thessalonich als Kaiser aufgestellet, und mit Truppen wider den Johannes unterstüzt; der an den Praef. Praetor. Galliar. die Constitution schikt, zum Vortheil der catholicorum. Marius Mercator meldet ein Concilium zu Antiochien, unter dem Patriarchen Theodotus, wider den Pelagius — (wenn es wahr ist!) der Mönch Leporius wird in Gallien bekant.

425. Johannes wird verrathen und hingerichtet. Valentinian erhält vom Theodosius das Diadema. Lex 5. de spectaculis, verbietet sie an allen christlichen Festtagen. Atticus, B. in Constantinopel, stirbt. Sisinnius folgt auf ihn. Praylus, B. in Jerusalem, stirbt. Julianus folgt; die Wandalen plündern Majorca, Minorca ꝛc.

J. Chr. 426. lex 25. de paganis sezt Todesstrafe auf heidnische Opfer; die Tempel sollen durch aufgestelltes Kreuz gereinigt werden; collocatione christ. religionis signi expiari. Augustinus nimt den Eradius (Eraclius) zum Coadjutor; des Volks acclamationes werden 40 = 20 gezälet; (acta bey Epistola 213, sonst 110.) Er fängt die libros Retractationum an; Honoratus, bisher Abt zu Lerins, wird nach dem Patroclus, der jämmerlich umgebracht worden, B. zu Arles.

427. Sisinnius stirbt in Cpel; nachdem er im vorigen Jahr wider die Messalianer oder Eucheten eine Synode gehalten. Ost- und Westgothen stehen jezt mit dem Reich in gutem Vernemen. Einige Mönche im Kloster zu Adrumetum, in Africa, werden uneinig über Augustini Brief ad Sixtum presbyterum; 2 besuchen ihn also, und er schreibt de gratia et libero arbitrio; um noch einen Misverstand abzulenen, schreibt er auch de correptione, (durch die Obern oder Vorgesezten) et gratia; diese lezte Schrift wurde sehr hoch gehalten. Der Mönch Leporius, der Nestorii Vorstellung hatte, wird vom Augustinus auf andre Gedanken gebracht; und schreibt sein richtiger Bekentnis. Man sezt Theodoreti Schrift wider die Heiden, de curandis Graecorum affectibus, in diese Zeit.

428. Auf den vandalischen König Gunderich folget Gaiserich in Spanien, den Bonifacius, comes, durch Verhezung des Aetius, nach Africa einladet. Aetius nimt den Franken wieder ab, was sie in Gallien am Rhein hatten. (Man sezt den Clodio in diese Zeit.) Nestorius wird B. in Constantinopel; dessen Syncellus, Anastasius wider das Wort Θεοτοκος predigt, (ein Bischof Dorotheus gibt Beifal;) wogegen der Advocat

(der

J Chr. 428. (der Pulcheria, agens, in rebus) Eusebius nachher eine Protestation ausbreitet. Nestorius veranlasset legem 16. de haereticis; äussert nach und nach Grundsäze, die er vom Theodorus mopsuest. gelernet. Lex 2. de Lenonibus entdekt die grosse Verdorbenheit der Sitten in Cpel. Augustinus endigt die Bücher de ciuitate dei, und 2 libros retractationum. Cälestini Schreiben an die Bischöfe von Vienne und Narbonne, über Kleidung der clericorum, über Pönitenz, Ordnung der Ordination ꝛc.

429. Prosper und Hilarius, (beides Laien) schreiben an den Augustinus einige Einwürfe, der massilienſium; der schreibt daher de praedestinatione Electorum et dono perseuerantiae. Hilarius wird B. v. Arles, nach dem Honoratus; und ist kein Anhänger Augustini in Absicht der Prädestination. Der B. Germanus wird mit dem B. Lupus nach Britannien geschikt; pelagianische Irtümer eines Agricolä, Sohn eines Bischofs Severianus, zu unterdrüken; vorher segnet Germanus die h. Genevieva ein, in Paris. Cyrillus predigt in Alexandrien wider den Nestorius, und Proclus in Cpel; Nestorius hält auch noch 2 Predigten, und widerspricht dem Proclus. Die Mönche und das gemeine Volk nemen Theil wider den Nestorius. Cyrillus schreibt einen Brief an die Mönche in Egypten, sie zu bewaren; Nestorius läßt ihn durch einen Photius beantworten. Cälestinus schreibt wegen dieser Dinge an den Cyrillus; Nestorius schikt seine Schriften nach Rom, und meldet von den pelagianischen Bischöfen; antwortet auch auf Cyrilli zweiten Brief. Cyrillus macht alles sehr wichtig bey dem Kaiser und der Pulcheria. Marius Mercator schreibt das commonitorium wi-

der

J. Chr. 429. der die Pelagianer. In diesem Jahr endigt sich des Theodoretus Kirchenhistorie, der meist zu gleicher Zeit mit dem Socrates und Sozomenus den Eusebius fortgesezt hat. Theodorus, B. von Mopsuestia, und Theodotus, B. zu Antiochien, (Johannes folgt nun) sind auch in diesem J. gestorben; noch vor dieser Zeit haben die Juden keine Patriarchen mehr; lex 29. de Iudaeis wendet das aurum coronarium dem Fiscus zu. Die Wandali schiffen jezt nach Africa; die Westgothen nemen Spanien ein; die Sveven bekriegen Gallicien.

430. Cyrillus schikt den Diaconus Posidonius nach Rom. Cälestinus gibt diesem eine Sentenz mit wider den Nestorius, der sich gegen den Cyrillus, als Vicarius des röm. B. (Fabeln, von mitgeschikter Mitra, pallio, Namen papa und Iudex vniuersi orbis) in 10 Tagen erklären sol. Der röm. B. schreibt noch mehr Briefe an alle grössere Bischöfe im Orient. Acacius, B. zu Beröa, hält es für eine unerhebliche Sache; Cyrillus verdamt den Nestorius in einer Synode, schikt ihm Sentenz, 12 Anatheinatismos und Citation zu, durch 4 Bischöfe; Nestorius läßt die 12 Anath. widerlegen, durch den B. Andreas, von Samosata, und Theodoretus sezt auch selbst 12 andre entgegen. Doch rathet ihm Johannes von Antiochien, nachzugeben; daher er auch wirklich jezt in Predigten Maria so nent, Gottes und Menschen Gebärerin. Der Kaiser schreibt concilium nach Ephesus aus, aufs künftige Jahr. Augustinus stirbt noch vorher, in der vandalischen Belagerung seiner Stadt, den 28. August. Des Prosper carmen de ingratis, ist noch vorher geschrieben, aber sehr unrichtig. Capreolus folgt auf den B. Aurelius, in Carthago. Um die-

J.Chr. 430. diese Zeit stirbt auch Alexander, Urheber der Akömeten, der den Rabulas in Edessa bekehrt, welcher syrische Schulen angelegt; (acta S.S. Bolland, den 15. Januar.) Cassian schreibt 7 Bücher de Incarnatione. Es werden in Gallien 15 Artikel bekant, als seien es Augustini Lehrsäze; Prosper widerlegt sie

431. Synodus in Rom und Instruction für die Legaten, auf dem Concilio nicht erst zu disputiren, sondern die Execution der Sentenz zu betreiben; (commonitorium Caelestini.) Die Bischöfe versamlen sich zu Ephesus; Cyrillus versieht zugleich die Stelle des B. in Rom, daher wartet er nicht auf die Ankunft der B. aus dem Orient, sondern eröfnet den 22. Jun. (15 Tage nach dem angesezten Termin, den 7. Jun.) das concilium, wider Willen und Vorstellung des kaiserlichen Commissarius, Candidianus, und wider die Bitten von 69 Bischöfen; den 23. wurde Nestorius schon abgesezt; Candidianus berichtet nach Hofe. Fünf Tage nachher kommen orientales und halten ein besonder concilium, sezen den Cyrillus und Memnon, B. der Stadt, ab; ein canon pelagianus hat niemalen in diesen actis gestanden; es war ein Misverstand einer Stelle des Gregor. M. der gar nicht von codice concilii redet.) Der Kaiser erklärt Cyrilli Verfaren für nichtig. Nun kommen die 3 römischen Legati an, das römische Schreiben wird griechisch übersezt vorgelesen; Acclamationes für den neuen Paulus; sie bestätigen Nestorii Absezung; auch Johann von Antiochien, wird abgesezt; beide Theile schicken Synodales aus. Der neue Commissarius Johannes kan kaum dazu kommen, daß das kaiserliche Schreiben vorgelesen wird, worin die Absezung des Nestorius, Cyrillus und Memnon

ge=

J Chr. 431. genem gehalten wird; alle 3 kommen in Verhaft. Die Mönche in Constantinopel ziehen in Procession und singen Psalmen; der Kaiser läßt also Deputirte kommen, aber nur nach Chalcedon. Nestorius wird in sein Kloster vor Antiochien gebracht, das ihm sehr lieb ist; das Concilium mus nun auseinander; ein einfältiger Maximianus komt an des Nestorius Stelle, den Orientales nicht annemen, und den Cyrillus und andre Bischöfe, zu Tarsen, absezen. Paulinus, B. zu Nola, stirbt, es ist wol Fabel, was Gregor. dial. 3, 1. von seiner freiwilligen Gefangenschaft erzält. Palladius wird vom Cälestinus als B. oder Apostel nach Irland geschikt; (Schotten und Irländer haben sich um diesen Bischof gestritten.)

432. Sixtus 3. folgt auf den Cälestinus in Rom. Prosper schreibt wider des Cassianus collationes. Ein Ungenanter schreibt die Bücher de Vocatione omnium gentium. Theodosius sucht die Spaltung der Bischöfe beizulegen; Johannes mus zu Antiochien concilium deswegen halten, das zu Berõa fortgesezt wird; Cyrillus sieht nun gleich ein, daß diese Zerrüttung der Kirchen ohne Ursache gewesen; man schweiget nun von den 12 anathematismis, und Paulus von Emesa bringt die kirchliche Ruhe wieder zu Stande; (ohne Aendrung der Einsichten;) Cyrillus nent den Johannes wieder Domnus; (Sixti Epistola ad Cyrillum.) Dis ist ein Beweis der kirchlichen Geselschaft. Es dauern aber noch Misvergnügte fort, Andreas von Samosata, Alexander zu Hierapolis ꝛc.

Es entstehen Akephali, die es weder mit dem Cyrillus, noch mit orientalibus halten; (dieser Name ist also schon eher da, als Eutychianer.) Helladius von Tarsen, und Eutherius von Tyana, wen-

J. Chr. 433. wenden sich an den Sixtus; auch Alexander, v. Hierapolis. Prosper schreibt wider die 12 ersten Collationes des Cassianus; auch wider 15 Artikel, die in Gallien ausgebreitet waren, wider Augustini Lehre. Vincentius von Lerins, oder Peregrinus schreibt jezt oder 434. das commonitorium wider die Kezer, und sezt auctoritatem ecclesiae fest; (zu äusserlicher Einigkeit;) Maximus aus Lerins, wird B. von Riez. Isidorus, Presbyter in Pelusium, der so ernsthaft wider Cyrillum sich erklärt hat, ist um diese Zeit nicht mehr am Leben.

434. Proclus wird B. zu Cpel, nach dem Maximianus; dessen sanfte Denkungsart dennoch die vielen Anhänger des Nestorius nicht umstimmen kan. Theodoretus und Dorotheus, Metropolit von Mösia secunda, und andre Bischöfe, nemen keinen Theil an dieser Union; des Kaisers Sacra hilft auch nichts, als daß manche Bischöfe abgesezt werden. Prosper schreibt wider capitula des Vincentius, (lerinensis.) Die Semipelagianer behielten sogar kirchliche Ehre, und den Namen sanctus, (als Cassianus beim Gregorius I. dieser Vincentius steht im Martyrologio.) Attila und sein Bruder Bleda sind Könige der Hunnen. Honoria, die sich ihrem Procurator Eugenius überlassen, weil sie ihre Absicht mit dem Attila nicht erreicht hat; wird wieder nach Constantinopel geschikt.

435. Der Kaiser verweiset den comes Irenaeus und den Proclus, als Anhänger des Nestorius. Eucherius wird Bischof von Lion, hinter dem Senator. Man sol Nestorii Bücher verbrennen, seine haeresis sol simoniana heissen. Cyrillus billigt des Iohannis Antioch. Gelindigkeit und Nachsicht. Synodus zu Anazarbe, unter dem

J.Chr. 435. Metropoliten Maximinus trit der Union bey, doch mit Verwerfung der 12 anathem. des Cyrillus, und Vertheidigung des Nestorius; aber Alexander, Metropolit von Hierapolis, läßt sich lieber verweisen; auch Meletius von Mopsuestia; noch 13 Bischöfe hatten auch diese Entschliessung. Rabulas, B. zu Edessa, verdamt die Bücher des Theodorus von Mopsuestia; Andreas, gewesener B. von Samosata, vertheidigt den Theodorus; auch Proclus und Cyrillus wil den Theodorus geschont wissen; (oeconomia;) der Gegentheil schikt an den Kaiser, und verlangt die Verdammung; (Ibas hatte des Theodorus Schriften ins syrische (sie sind auch ins armenische und persische) übersezt;) Cyrillus schreibt wider den Theodorus, und seinen Lehrer, Diodorus von Tarsen; der Kaiser mus auch (endlich) den Befel wider Nestorii Schriften auch auf Theodori ausdenen. Aetius besiegt die rebellischen Burgundier; im folgenden Jahr wird Gundicarius, ihr König, von den Hunnen erschlagen. Genserich erhält einen Theil von Africa zum Besiz, und gibt seinen Sohn Hunerich als Geissel.

436. Nestorius mus nun nach Oasis; daher behält er desto mehr Verehrer. Des Johannes antioch. Brief an den Proclus, erzält, in wie viel Provinzien (unter ihm) Kirchenfriede seie; eilf Metropoliten. Die armenischen Bischöfe schicken an den Proclus, wider des Theodorus Schriften; er schreibt den Tomus zur Antwort, worüber neue Unruhen entstehen; Synodus zu Antiochien wider den Rabula, für den Theodorus. Die Westgothen in Gallien werden vom Aetius geschlagen. Unruhen der Bagauden in Gallien, die Salvianus der Unterdrükung zuschreibt.

Eu-

J. Chr.
437. Eudocia hatte den Kaiser Valentinian geheiratet, welcher Illyrien wieder abtrit; ihre Mutter erfült also ihr Gelübde durch Stiftungen in Palästina; sie reiset 438. dahin. Anfang der vandalischen Verfolgung in Africa; man zält Märterer; es gibt Schriften wider die Arianer.

438. Codex Theodosianus wird gesamlet. Proclus schaft des Chrysostomi Reliquien nach Constantinopel.

439. Carthago wird vom Genserich, König der Wandalen, erobert; Salvianus sieht es als Strafgericht an, über die unwürdigen Christen; und schreibt jezt de gubernatione dei. Es flüchten Manichäer nach Rom. Bis auf dis Jahr reicht des Socrates und Sozomenus Kirchenhistorie. Der h. Sabas wird geboren. Erste Synode zu Riez, da Armentarius, B. von Embrun abgesezt, und Chorepiscopus wird. Valerianus

440. lebt noch, von dem 20 Homilien übrig sind.

Auf den Sixtus in Rom, (dem einige die 6 libros hypognosticon beigelegt hatten,) folgt Leo I. jezt als Diaconus in Gallien geschikt, den Aetius und Albinus zu vereinigen; der bald die Manichäer und Pelagianer aufsuchen läßt. Wandali überfallen aus Africa Sicilien, man erzält harte Verfolgungen. Beide Kaiser können es nicht mit Gewalt hindern.

441. Concilium arausicanum 1. unter dem B. Hilarius, 29 (30) canones. Unter den 17 (16) Bischöfen ist auch Eucherius von Lion, woraus manche unrichtig 2 gemacht haben. Der 2. Canon vom Chrisma ist sehr undeutlich. Catechumeni dürfen von nun an das Evangelium lesen hören. Johann, B. von Antiochien, ist in diesem oder folgenden Jahre gestorben. Domnus, seiner Schwester Sohn, folgt auf ihn. Die 2

J Chr. 441. hunnischen Könige verwüsten Thracien, Illyricum ꝛc. Priscus wird vom Theodosius an sie geschikt. (Excerpta de Legation.) Hier sezt Anastasius, Sinaita, schon den Anfang des Eutychianismus.

442. Africa wird unter Vandalen und Valentinian getheilet; Domnus sezt die Vertheidigung des Theodorus, mopsuest. fort; andre hingegen, zumal Vorsteher der Mönche, sehen dis für Nestorianismus an; daher Eutychianismus nun aufkeimet. Synodus Vasonensis, (Vaison) 8 canones.

443. Leo fährt fort wider die Manichäer; es werden ihre Schriften verbrant; auch in Frankreich und Spanien. Rusticus, B. von Narbonne, schikt 19 Fragen an den B. Leo.

444. Cyrillus in Alex. stirbt; über seine reiche Erbschaft entstehet viel Unruhe. Dioscorus folgt; den Leo aus Rom ermanet, die Gebräuche der römischen Kirche zu halten. Theodoretus schreibt und predigt (gar zu Antiochien) sehr laut wider den Cyrillus; (dieser Brief ist ächt genug, wenn gleich der Name Johannis für Domni gesezt worden.) In diesem oder vorigen Jahre hat Theodoretus die Schrift, Philotheus, aufgesezt; (überaus schlechter Geschmak für Einfältige.) Der B. Romanus wird Presbyter, der mit seinem Bruder Lupicinus das Mönchsleben sehr befördert hat; (monasterium Iurense, oder S. Claudii etc.) Celidonius, B. von Vesontium, den man abgesezt hatte; und Hilarius, von Arles, wenden sich in ihrer Streitigkeit nach Rom; Hilarius ist selbst in Rom, und verliert; Leo nimt den Kaiser Valentinian 3. zu Hülfe, der das Ansehen des B. in Rom ausdrüklich bestätiget. (Hilarius

ge=

J. Chr. gehört übrigens zu den Semipelagianern.) Attila
444. bringt seinen Bruder Bleda um.
445. Hier endigt sich in einigen ältern Ausgaben des Prosper Chronicon; in andern Abschriften aber gehet es noch 10 Jahre weiter. Valentinian erneuert die Strafen wider die Manichäer.
446. Der h. Germanus, von Auxerre, reiset um diese Zeit noch einmal nach Britannien, mit dem h. Severus, B. von Trier, (des h. Lupus von Troyes, Schüler;) auch nach Ravenna, und schenkt der Kaiserin ein Brod, das Wunder thut.
447. Erdbeben in Constantinopel, Pest — Proclus, in Constantinopel, stirbt; Flavianus wird Bischof, der dem Chrysaphius eine Forderung abschlägt, auch die Pulcheria, welche dieser von der Regierung entfernen wil, warnet, sich für Einkleidung zum geistlichen Stande zu hüten. Turibius, B. von Astorga, schreibt nach Rom, wegen neuer Beförderer des Priscillianismus. Leo verordnet ein Provinzialconcilium, und rechnet die weltliche Macht zum Beistand; (manche Briefe des Leo, wider Kezereien sind ungewis.) Den Bischöfen in Sicilien befielt er, nur an Ostern und Pfingsten öffentlich zu taufen; (gleichwol taufte noch im J. 484. Eugenius in Carthago an Epiphania, mit Mirakel.) Theodoretus und Domnus aus Antiochien, schreiben an den Flavianus, wider den Dioscorus in Alexandrien. Noch in diesem Jahre werden die Angli und Sachsen nach Britannien zu Hülfe gerufen, wider die Picten und Schotten, da das römische Reich Britannien nicht mehr schüzen kan. Sie kommen aber erst nach 2 Jahren. Der fränkische König Clodio stirbt; Meroväus, sein Sohn, folgt ihm. Das Trisagium ist jezt schon bekant.

J.Chr. 448. Theodosii Befel wider die Schriften des Porphyrius, und die Gegner der Schriften Cyrilli; auch wider Nestorianer. Irenäus, Verfasser der Tragoedia, der aus Comes Bischof zu Tyrus, und vom Theodoretus ordinirt worden war, mus wieder entsezt werden. Theodoretus mus sich nach Cyrus wieder begeben, und aller Kirchensachen enthalten; (Dioscorus gab es ihm Schuld, daß Antiochien den Vorsiz dem B. zu Constantinopel zugestanden hatte, wodurch Alexandrien erst der dritte wurde.) Ibas, B. von Edessa, wird als ein Nestorianer bey dem Domnus angeklagt. Der Abt Eutyches zu Cpel, eifert sehr wider die Nestorianer; er wird hingegen vom Eusebius, B. zu Doryläum, angeklagt als Apollinarist; (Domnus hatte ihn schon beim Kaiser dafür angegeben in einem Synodalschreiben; Facundus, lib 8. c. 5.) in einer Synode von 32 Bischöfen, und 23 Archimandriten; wobey ein kaiserlicher Commissarius war. Er wird verdamt, und appellirt nach Rom. Sein Brief ist noch da. Der Kaiser gibt Befel, die Sache des Ibas zu untersuchen. Rechila, König der Sveven, stirbt zu Merida in Portugal; Rechiarius, sein katholischer Sohn, folgt ihm, und fält in die römischen Provinzen, mit Beistand der Westgothen. Eudocia lebt in Palästina, von ihrem Gemal geschieden.

449. Flavianus schreibt 2 Briefe an den B. Leo. Eutyches verlangt Revision der Acten, auf Befel des Kaisers, ohne Beiseyn des Flavianus. Eutyches bringt es durch den Chrysaphius dahin, daß ein concilium vniuerfale wieder für nötig gehalten wird, das der Kaiser nach Ephesus ausschreibt, unter 2 Commissarien, und dem B. Dioscorus aus Alex. Leo schreibt den berümten (für

uns

J Chr. 449. uns sehr mittelmäsigen) Brief, an den Flavianus, über 2 Naturen Christi, der ehedem in der latei=nischen Kirche öffentlich vorgelesen worden ist. Dis Concilium fängt den 8. August an; Flavia=nus wird abgesezt, (gibt seine Appellation dem röm. Legaten Julius;) auch Theodoretus, Dom=nus, (der begibt sich nun zum Euthymius in Ein=siedeley;) Ibas, B. zu Edessa, (der eben erst zu Tyrus und Berytus absolvirt worden war; an seine Stelle komt Nonnus, der die h. Pelagia bekert hatte;) Eusebius von Dorylåum, und viel andre. Flavianus komt gar um; Anatolius hat seine Stelle. Synodus in Rom im October, wider dieses Concilium. Die Angeln, Sachsen (unter dem Hengist,) und Jüten (Vitae bey Be=da) kommen nach Britannien, die nachher die Heptarchie errichten. In diese Zeit sezt man die Geburt des heil. Remigius, B. von Rheims. Hilarius, B. von Arles, stirbt; Leo theilt nun die Suffraganen, unter Vienne und Arles.

450. Viele Unterhandlungen wider diesen συνοδον ληστρικην, zumal in Rom, da Valentinian zuge=gen war, und durch die Pulcheria, die wieder am Hofe war, und den Chrysaphius entfernet. Theodosius, der den Verschnittenen viele Macht gab, und das Reich in Verfal geraten lassen, stirbt den 28. Jul. man lobt seine Gelersamkeit, aber nicht seine Regierung. Marcianus, aus Thracien, folgt als Kaiser; Anatolius hält eine Synode, (ἐνδημουσα,) wider den Eutyches. Theo=doretus erhält seinen Siz wieder, durch Beistand einiger Grossen. Attila entschließt sich auf An=stiften der Honoria, (Valentinians Schwester) zum Krieg wider das Reich. Placidia, Valent. Mut=ter, stirbt. Nilus ist jezt berümt.

J. Chr. 451. Es wird wieder ein concilium generale ausgeschrieben; erst nach Nicäa, nachher nach Chalcedon, vom 8. October an; (in der Kirche der h. Euphemia, deren wunderthätiges Oel weit verschikt wurde;) verschiedene Briefe des B. Leo deswegen, durch seine Legaten. Die Hunnen verwüsten Gallien; müssen sich aber zurükziehen. Pulcheria ist nicht mit im Concilio zugegen gewesen; viel Arbeit über formulam fidei; Dioscorus ist abgesezt, wegen uncanonischen Verhaltens, nicht Kezerey wegen; Proterius folgt auf ihn. Theodoretus wird hart behandelt, mus dem Nestorius Anathema sagen; Ibas wird wieder aufgenommen; hier findet man die ersten Beispiele, daß abgesezten Bischöfen Pensionen gegeben werden aus den Kirchen. Der Kaiser befielt nun, nicht weiter zu disputiren über diese Lehrsäze; die Mönchanstalten werden eingeschränkt. Auch der heil. Auxentius, ehedem ein Hofbedienter, der in wüsten Bergen gewont, und viele andre zum strengen Einsiedlerleben vermocht hat, ist aufs Concilium eingeladen worden. Der Kaiser schreibt an den B. Leo, daß Constantinopel nun der 2te Siz seyn möge. Auswärtiges Misvergnügen über dis Concilium. Attila meldet sich um die Honoria; ziehet nach dem Rhein, um einem fränkischen Prinz wider den Meroväus beizustehen; verliert die grosse Schlacht bey Chalons sur Marne. Lex 7. de paganis wird gegeben,

452. In Alexandrien behält Diodorus so viel Anhang, daß Proterius eine Wache nötig hat. Ein Mönch Theodosius erregt in Palästina grosse Unruhen wider das Concilium, noch ehe die Bischöfe zurük sind, als habe es des Nestorii Irtum bestätiget. Eudocia, die kaiserliche Witwe, die

in

J. Chr. 452. in Jerusalem noch lebte, hilft auch dazu. Es werden manche gar ums Leben gebracht durch diese Aufrürer; manche Bischöfe müssen entweichen. Theodosius läßt sich zum B. in Jerusalem machen. Der h. Abt Euthymius, und der Abt Gelasimus widersezen sich. Attila zieht wieder aus Pannonien nach Italien; erobert Aquileia; hier suchen einige die Anlage von Venedig. Valentinian schikt ihm den B. Leo entgegen, nebst 2 Staatsbedienten; Attila kehrt wieder um. Um diese Zeit hat wol Marius Mercator geschrieben. Der Kopf des Joh. Baptista wird in Emesa entdekt. Man hört nun nichts mehr von der Honoria. Valentinian nimt den Bischöfen alle Criminalsachen; es sollen Hofbediente nicht Priester oder Mönche werden. (Dis Gesez ist wider abgeschaft worden.) Deogratias wird B. von Carthago; Valentinian hatte Genserichs Einwilligung dazu erbeten.

453. Die Kaiserin Pulcheria, Marciani Gemalin, stirbt; die viel Kirchen erbauet hat; (auch templum Blachernarum, wohin sie den Sarg und die Leichentücher der h. Maria aus Jerusalem bringen lassen.) Juvenalis nimt seinen Siz wieder ein, nachdem Theodotus entflohen. Die Schismatiker vermehren sich durch allerhand Künste; Leo macht daher den B. Julianus von Co, zu seinem Vicarius, (oder Nuntius) bey dem kaiserlichen Hofe; er schreibt auch an die Witwe Eudocia, wegen der unruhigen Mönche in Palästina; auch einige Briefe, wegen der rechten Zeit der Osterfeier für das Jahr 455; es wird des B. Theophili, von Alex. Rechnung bestätiget, (den 24. April.) Julianus Pomerius lebt um diese Zeit, der noch als Presbyter die Rhetorik zu Arles gelernt, und den nachher so berümten

Cäsa-

J.Chr. 453. Cäsarius, B. von Arles, zum Schüler gehabt hat; (den einige noch vom Thoorismundus, König der Westgothen, in einer Schlacht überwinden lassen;) Julianus, Cassianus, Faustus, Gennadius und andre christliche Lehrer in Gallien namen in dieser Zeit die Materialität der Seele an; Vortigern, König in Britannien, heiratet des Hengist Tochter, Rovena; daher die Sachsen immer weiter um sich greifen. Attila stirbt an einer Hämorrhagie; unter seinen fast unzäligen Söhnen entstehet Zerrüttung dieses so mächtigen Reichs.

454. Der verdiente Aetius wird schändlich umgebracht; durch Eifersucht des Valentinian. Leo schreibt an den Julianus von Co, daß er seinen Brief ad Flauianum ins Griechische (noch einmal) überseze, und mit des Kaisers Befel nach Alex. schicke, damit er da öffentlich in den Kirchen gelesen werde. Anatolius mus dem Leo manches nachgeben; dieser sucht beim Kaiser es dahin zu bringen, daß der Oeconomus ecclesiae nicht mehr vor der Obrigkeit Rechnung ablege. Der heilige Severinus, apostolus, Norici ripensis, komt aus dem Orient, und erbauet ein groß Kloster bey Flaviana; (nicht bey Wien, wie viele die Lebensbeschreibung des Heiligen sehr übel verstanden haben;) Der abgesezte Dioscorus stirbt.

455. Valentinian wird bey Rom umgebracht, nachdem er des Maximus Gemalin gemisbraucht hatte, Maximus wird Kaiser; heiratet die Kaiserin Eudoxia; die den K. Genserich aus Africa zur Rache einladet; Maximus wird im 4. Monat umgebracht; Genserich komt 3 Tage darauf, plündert Rom 14 Tage lang, (templum Iouis Capitolini wird halb abgedekt,) und fürt die Eudoxia und ihre 2 Töchter, Placidia und Eudocia

nach

J. Chr. 455. nach Africa. Der B. Deodatus von Carthago nimt sich der vielen Gefangenen an. Avitus, (von dem Apollinaris Sidonius eine Tochter hatte,) wird in Gallien Kaiser. Marcian (2mal, auch durch den arianischen B. Bleda) und Avitus bitten vergeblich um Befreiung der kaiserlichen Gefangenen. Es wird viel erzält von der harten Verfolgung der katholischen Christen, und von ihren vielen Mirakeln; (Victor, vitensis, nicht uticensis, de persecutione Vandalica;) Eudocia verläßt die schismatische Parten. Mit diesem Jahre fängt des Marius, auenticensis epi, Chronik an; und endigt sich des Prospers Chronik.

456. Der visigothische König Theodoricus überwindet den König der Sueven, Rechiarius, (oder Riciarius;) die burgundischen Könige Gundiac und Chilperich haben dem Theodorich geholfen, und sich in diesem Jahre in Gallien mehr ausgebreitet. Auf den Meroveus, König der Franken, folgt sein Sohn Childerich, der bald nach Thüringen entweichen mus; an dessen Stelle nachher Aegidius, magister militum, aus Rom zur Regierung geschikt wird. Genserichs Einfälle ins römische Reich dauern fort. Die Sachsen werden in Britannien überwunden, und müssen neuen Beistand holen.

457. Leo aus Thracien, folgt den 7. Febr. auf den Marcianus; er läßt auch den Kaisertitel dem Majorianus in Ravenna. Genserich sezt die kaiserliche Witwe Eudoxia und ihre jüngste Tochter in Freiheit; Eudocia hatte seinen Sohn Hunnerich geheiratet. Timotheus Aelurus wird durch Eutychianer mit Gewalt zum B. von Alex. gemacht, und Proterius jämmerlich hingerichtet; sein Körper aus der Kirche geschlept, zerstükt und verbrant; das concil. chalced. öffentlich verflucht.

Leo

J. Chr.

457. Leo schreibt daher mehrere Briefe, (einige sind unächt;) mag nicht nach Constantinopel kommen, und hält eine neue Untersuchung für unnötig. Beide Parteien wenden sich an den Kaiser; der sucht jezt und im folgenden Jahre Rath bey allen Bischöfen, und bey den 3 Einsiedlern, Simeon, Stylites, (auf einer Säule 36 Ellen hoch, wo er zuweilen über 1200 Metanöas macht;) Jacob, aus Syrien, der sich auch eiserne Ketten angelegt; und an den Baradatus, der die Hände gen Himmel hält. (Die Antworten, die, nach der Unterschrift von 500 Bischöfen gewesen, stehen in dem codex Encyclicus; nach des Epiphanius Scholasticus Uebersezung; manche gehören ins folgende Jahr.) Hier sezen einige erst die Befreiung der Eudoxia und Placidia. Ein groß Erdbeben zu Antiochien. Hengist komt mit mehrern Glük wieder nach Britannien. Victorius, aquitanus, schreibt seinen Cyclus paschalis, (er begreift 522 Jahr.)

458. Anatolius, Patriarch von Constantinopel, stirbt, der mehr als einmal das Glaubensbekentnis versichern müssen, weil er des Dioscorus Apocrisiarius, (responsalis) in Constantinopel gewesen, und von dessen Anhängern ordinirt worden war. Gennadius folgt auf ihn. Euthalius, jezt Diaconus, nachher episcopus Sulcensis, schreibt über Pauli Briefe, (in des Zacagni Monumentis.) Zeno, aus Isaurien, heiratet die Ariadne, des K. Leo Tochter, die den Leo, junior, gebiert. Die Sueven in Spanien sind unter 2 Könige getheilt.

459. Timotheus Aelurus wird auf kaiserlichen Befel aus Alexandrien entfernt, und verwiesen.

Nach-

J.Chr. 460. Nach einigen Monaten wird Timotheus Sophaciolus an des Aelurus Stelle gesezt. Eudocia stirbt in Jerusalem; Romanus stirbt, der mit seinem Bruder Lupicinus das Klosterleben in Frankreich sehr befördert hat. In diese Zeit sezen einige den Tod des h. Patricius, Apostels von Irland, die ihn nemlich 83 Jahr alt werden lassen; andere lassen ihn über 120 Jahr leben. Er hat die christliche Religion in Irland eigentlich ausgebreitet.

461. Simeon, Stylites, der ältere, stirbt; nachdem er zusammen 40 Jahr auf verschiedenen Säulen sich aufgehalten. Er wird zu Antiochien begraben, und dient den Einwonern statt der Mauern, die das Erdbeben umgeworfen hatte. Daniel besteigt nun seine Säule. Majorianus wird durch Anhang des Ricimer hingerichtet; Severus wird Kaiser. Der Bischof Leo stirbt; der Diaconus Hilarius folgt auf ihn. Erstes Concilium turonense; 13 canones für die clericos; es ist das Heiraten ihnen nicht geradehin verboten. Es begeben sich manche Colonien aus England nach dem Theil von Gallien, der armorica heißt; hier sezen einige den Arnobius junior an, der comment. in Psalmos geschrieben, (auch das Gespräch mit dem Serapion;)

462. Die Sachsen unterwerfen sich das Land des K. Vortigern; er fliehet in Wales, (Cambriam.) Hermes wird in Rom, in seinem Bistum Narbonne, bestätigt, doch ohne Recht zu ordiniren. Nazarius folgt dem Faustus, (jezt B. von Ries) als Abt in Lerins.

463. Zeno wird dux orientis; komt nach Antiochien; Petrus, Fullo, bisher Presbyter zu Chalcedon, begleitet ihn; macht sich Anhang unter einigen Schismatikern, und sezt die Formel noch

zu;

J. Chr.
463. zu, qui crucifixus es pro nobis; daher nach und nach grosse Unruhen entstehen, und Martyrius das Bistum niederlegt.

464. Das bisherige alanische Reich in Gallien hört auf; Ricimer überwindet den lezten König. Childerich komt wieder zur fränkischen Regierung; die Basina aus Thüringen reiset ihm nach, und wird nachher die Mutter des Chlodoväus. Hilarius schreibt mehrere Briefe nach Gallien.

465. Aegidius stirbt; sein Sohn Syagrius folgt ihm als Regent zu Soissons. Ein grosser Theil der Stadt Constantinopel geht im Feuer auf, vom September an; der Oeconomus Marcianus steigt auf das Dach der Anastasienkirche mit dem Evangelienbuche und errettet sie. Der Kaiser Severus stirbt; daher der Occident noch mehr zerrüttet wird. Synode zu Vannes, 16 canones.

466. Epiphanius wird Bischof zu Pavia; (ticinensis.) Der Kaiser Leo bestätigt den Kirchen das jus asyli.

467. Anthemius wird vom K. Leo als Kaiser nach Rom geschikt; (Damascius beschreibt ihn als einen Anhänger des Heidentums; Photius widerspricht hier dem Damascius, als Erfinder mehrerer Fabeln;) Ricimer heiratet seine Tochter. Die Arianer dürfen gar keine Zusammenkünfte und Kirchen mehr haben, auch vor der Stadt Cpel. Der westgothische König Theodorich der 2te, stets ein treuer Bundsgenosse des Reichs, und toleranter Fürst; wird vom Euvaricus, seinem Bruder, umgebracht; dieser erweitert sein Reich in Spanien.

468. Simplicius wird B. in Rom, nach dem Hilarius; schlechter Erfolg der kaiserlichen großen Flotte wider den Genserich; woran die Arianer,

Aspar

J Chr. 468. Aspar und sein Sohn Ardaburius Schuld gewesen seyn sollen. Mamertus, B. von Vienne, ordnet die Rogationes an, in seinem Kirchensprengel, wegen allerley Vorbedeutungen, die nachher unter Leo dem 3ten algemein in der römischen Kirche eingefürt worden; (Processionen 3 Tage vor Pfingsten;) sein Bruder Mamertus Claudianus hat die 3 Bücher de statu animae geschrieben, und das Denken schon zum Wesen der immateriellen Seele gemacht. Der B. entdekt auch die Reliquien des h. Julian und Ferreolus, (Apollinarius Sidonius wünscht ihm Glük. Buch 7. epist. 1.) Sidonius hält eine Lobrede auf den Anthemius in Rom.

469. 470. Glüklicherer Zug wider den Genserich, der mit dem Kaiser nun Friede macht. Der Kaiser hatte innere Unruhen zu befürchten durch den Aspar. Idacius endiget seine Chronik mit diesem Jahr. Die Könige der Sueven, vom Remismund an, der Lissabon nun eingenommen, sind noch Arianer. Zeno gibt ein Gesez, wegen rechtmäsiger Bischofswahl.

471. Leo läßt den Aspar nebst 2 Söhnen hinrichten; der 3te, Hermenerich sol ihre Verräterey entdekt haben. Der Patriarch Gennadius stirbt; unter welchem der Consul Studius das berümte Kloster S. Johannis (der Studiten) erbauet hat. Acacius komt an seine Stelle. In Antiochien wird Julianus Bischof; nachdem Petrus Fullo, um dessen willen Martyrius abgedankt hatte, auf einer Synode verdamt, und vom Kaiser nach Oasis verwiesen worden. Hier sezen einige den Anfang des Bistums des h. Remigius (nach dem Bennadius,) zu Rheims, der über 70 Jahr Bischof gewesen. Lupus und Sidonius, der nun Bischof von Auvergne wird, schreiben sich Briefe.

Eu=

J. Chr.
472. Eudocia, die 16 Jahr mit dem arianischen König Hunerich verheiratet gewesen, verläßt ihn, und stirbt zu Jerusalem. Ein grosser Ausbruch des Vesuvius. Anthemius wird umgebracht; Olybrius heißt etliche Monat Kaiser, der den Gundibadus, des burgundischen Königs Gundeuci Sohn, zum Patricius ernent. Perpetuus bauet eine prächtige Kirche zu Tours, (32 Fenster im Chor, 20 im naui;) Sidonius mus eine Inscription dazu machen. Ein Paulinus mus das Lob des h. Martin in Versen beschreiben.

473. Glycerius bekomt zu Ravenna den kaiserlichen Titel. Leo mus den Gothen in Thracien (dem Theodorich, des Triarius Sohn) ein järliches Geld willigen. Sidonius, bisher Laie, nunmehr Epus Aruernorum, erlebet es, daß die Westgothen (ihr König ist Evaric) die katholischen Bischöfe in Gallien eingehen liessen; (s. seine Briefe.) Der h. Abt Euthymius stirbt; aus dessen Höle nun ein groß Kloster gebauet wird.

474. Der Kaiser Leo stirbt; sein Enkel Leo folgt ihm, der seinen Vater Zeno zum Mitregenten macht, aber nur 10 Monate noch lebt. Zeno fürt ein unwürdig Leben; Jul. Nepos wird in Ravenna Kaiser; Glycerius aber Bischof. Nepos hat Krieg mit den Westgothen; er sucht durch einige Bischöfe in Gallien Friede mit dem Evaric zu Stande zu bringen; nachher durch den B. Epiphanius von Pavia. Die Ostgothen verheeren Illyricum, unter dem K. Theodamir und seinem Sohn Theodorich; welcher lezte nun das ostgothische Reich hier anlegt. Der B. Severinus weissagt dem Odoacer sein Glük in Italien.

475. Augustulus wird vom Orestes zum Kaiser erhoben; Nepos war entflohen, und zwischen hier

und

J Chr. 475. und dem Ende dieses Jahrhunderts fallen die Synodi zu Arles und zu Lion, wider einen Presbyter Lucidus, (praedestinatianus,) wegen der Prädestination; weshalben Faustus, regiensis, so geschrieben, daß Augustinus eben nicht zur Vorschrift gedient hat. Retractation des Lucidus.

476. Odoacer macht dem bisherigen römischen Reiche ein Ende; (1230 J. ungefär hinter dem ersten Romulus.) Den Augustulus verweiset er, und bleibet König von Italien. Der Kaiser Zeno entfliehet aus Furcht; Basiliskus komt an seine Stelle, und erhebt seinen Sohn Marcus zum Mitregenten. Sidonius wird vom Evarik verwiesen; wieder hergestellet, und corrigirt ein Exemplar des Lebens des Apollonius von Tyana. Timotheus Aelurus, uud Petrus Fullo werden wieder zurükgerufen, in ihre vorigen Size; ersterer gibt auch dem Siz zu Ephesus jus archiepiscopi wieder, das zu Chalcedon aufgehoben war, auf einem Synodo; Acacius widersezt sich dem Kaiser bei der öffentlichen Verdammung des chalced. concilii; der Stylit Daniel steigt deshalb auch herunter — der h. Abt Cyr (Cyerr, Cyur, Cyrq) wird durch den comes Victorius in der Vorstadt von Auvergne prächtig beerdigt. (comes ist gemeiniglich vrbis, dux aber prouinciae.

477. Zeno wird wieder zurükgerufen, der gothische Theodorich hilft ihm; und Basiliscus wird verwiesen, oder gar umgebracht. Ein grosses Erdbeben zerstört einen Theil von Cpel; (oder erst im J. 480.) Timotheus Solophaciolus komt wieder nach Alexandrien, da Petrus Mongus, der nach dem Aelurus von Schismatikern erwälet worden, nach einem Monat verjagt worden; auch Petrus Fullo wird aus Antiochien verwiesen, und Jo-

J Chr. 477. hann, von Apamea, der sich an seine Stelle sezte; für welchen Stephanus nun folget, und bis 480. lebet. Hunerich wird vandalischer König in Africa, nach seinem Vater Genserich. Um diese Zeit samlet Gelasius, von Cyzicum, seine Historie des nicänischen Conciliums. Martyrius, vorher Anachoret, jezt Clericus, wird B. zu Jerusalem.

478. Synodus zu Cpel, zur Verdammung des Petrus Fullo, Johann v. Apamea, Paulus von Ephesus; auch Synodus in Rom deswegen; 2 Briefe unter des Felix des 3. Namen (an den Petrus Fullo;) gehören noch dem Simplicius. Anastasius, B. von Jerusalem stirbt, der mit vielen andern Bischöfen des Basiliskus encyclicas (wider concil. Chalcedon. und des Leo Brief an den Flavianus) unterzeichnet hatte.

479. Der gothische Theodorich wird durch den Feldherrn Sabinianus noch abgehalten von weiterm Eindringen. Zeno und Placidia suchen bey dem Hunerich nach, um Religionsfreiheit für die Catholicos. Die Rebellion des Marcianus, Procopius und Romulus, Söhne des Anthemius, wird glüklich gedämpft, (wo nicht im J. 480.)

480. Nepos wird umgebracht. Hunerich gibt es (nach 24 Jahren) wieder frey, daß Katholici einen Bischof in Carthago haben; Eugenius wird es; (gleiche Freiheit wollen Catholici den Arianern nicht zugestehen.)

481. Der gothische K. Theodorich, Triarii Sohn, stirbt kurz vor Constantinopel. Der fränkische König Chilperich stirbt; sein Sohn Chlodoväus folgt; (man hat 1653. Chilperichs Grab gefunden. Chifletii anastasis Chilperici.) Es stirbt auch Stephanus, der ältere, B. in Antiochien; den viele mit einem jüngern vertauscht haben,

der

J. Chr. 481. der gleich auf ihn gefolgt und das Jahr nachher daselbst in baptisterio umgebracht, also als Märter angesehen worden; nachdem die schismatische Partey ihren Zwek auf einer Synode zu Laodicea wider ihn nicht erreichen können.

482. Theodoricus Amalus, nachher K. von Italien, bekriegt Macedonien ꝛc. In Cpel wird Calendio nach Antiochien ordinirt, durch den Acacius, von der dortigen Synode; aber indes Johannes Codonatus gewält, der weiter nach Tyrus versezt wird. Joh. Talaia, Patriarch in Alexandrien, nach dem Tode des Timotheus Solophaciolus, der sehr tolerant gewesen, wird vom B. in Rom noch nicht dafür erkant, weil der Kaiser durch Angeben des Acacius, damit nicht zufrieden ist; Petrus Mongus wird mit Gewalt in Alexandrien eingefüret, der versprochen hatte, das Unions Edikt (Henoticum Zenonis,) anzunemen; worin nichts vom Dioscorus, auch nichts vom concilio chalced. Es ist aber in der Lehre keine Neuerung oder haeresis darin zu finden. Talaia geht nach Rom. (Daß die Bischöfe es so sehr verworfen haben, beruhet auf ihrem bisherigen Grundsaze, daß Laici (potestas mundana, schreibt Facundus,) über Lehrsäze nichts zu verordnen haben; es war aber auch gar nicht nötig, daß alle Provinzen einerley Lehrformel hätten.) Es wird daher eine neue Spaltung der Akephalorum. Leontius wird in Antiochien als Kaiser aufgeworfen. Der norische Apostel Severinus stirbt.

483. Der B. Simplicius in Rom stirbt; Felix 3. komt an seine Stelle; (ob die Schrift des Simplicius ächt ist, wonach bey der Wahl des Bischofs der praefectus vrbi dazu gezogen werden soll?) er sezt den Talaia nach Nola; dieser überreicht

J. Chr. 483. reicht ihm die Klage wider den Acacius; Felix schikt 2 Bischöfe nach Constantinopel; sie lassen sich hintergehen. Hunerich gibt Befel den 19. May, daß alle katholische Bischöfe im folgendem Jahr nach Carthago zusammenkommen sollen; (Victor zält 4966 membra ecclesiae, denen die Verweisung bevorstund.) Der Kaiser muß den Theodorich besänftigen, durch Ehrenbezeugungen.

484. Die römischen Legaten werden bey ihrer Zurükkunft auf einer Synode in Rom abgesezt; Acacius und Petrus verdamt. Die Conferenz zu Carthago (wo blos vandalice, teutsch, geredet werden sol,) wird abgebrochen; da die katholischen Bischöfe des Königs Forderungen nicht versichern wollen, (daß nach seinem Tode sein Sohn Hilderich ihr König seyn, und sie nicht nach Italien Briefe schreiben sollen,) werden 46 nach Corsica geschikt, da Holz zu fällen; die 302 aber, welche geschworen hatten, werden zum Landbau verwiesen. (Man erzält viel Martern und viele auch seltsame Wunder, Victor, vitensis, nicht vticensis;) es haben gleichwol sich Bischöfe und Presbyteri von Arianern nochmals taufen lassen, wie im 7. Briefe des Felix gemeldet wird.) Vigilius von Tapsus, schreibt nun unter Athanasii Namen, wider Arianer. Der Kaiser schikt noch einen Legaten an den König; aber eben so vergeblich. Hunerich stirbt noch zu Ende des Jahres; Gundamund folget. Calendio bringt die Reliquien des h. Eustathius aus Philippopolis nach Antiochien. Rebellion des Illus, Leontius, und der Kaiserin Verina, wider den Zeno.

485. Der Kaiser verweiset den Calendio aus Antiochien nach Oasis, und sezt den Petrus Fullo wieder her, der den Zusaz, wodurch Calendio die neue Zeile bessern wollen, (du König Christus,)

der

J. Chr. 485. der du für uns gekreuzigt bist, wieder weg thut. Er sezt den Xenajas oder Philoxenus nach Hierapolis; (Mabug;) der als Urheber der 2ten syrischen Uebersezung bekant ist. Synodus in Rom verdamt diesen Petrus; Acacius wird ebendaselbst nochmals verdamt; 12 anathematismi im Orient wider den Petrus, und sehr viel Briefe einzelner Synoden und Bischöfe, die Valesius ohne Ursach für unächt angesehen. (Dis alles betraf Kirchenordnungen, wider die Acacius gefelet haben solte, keine haeresin desselben.) Um diese Zeit werden die Reliquien des h. Barnabas in Cypern entdekt, und nun schüzt sich der B. von Salamina, Anthemius, dadurch, wider die Anmassung des Patriarchen von Antiochien, daß Cypern ihm unterworfen seie.

486. Martyrius, B. von Jerusalem, stirbt; der im vorigen Jahr das Kloster oder die Laura des h. Euthymius eingeweihet hat; Sallustius folgt ihm, unter welchem Joh. Silentiarius, die Laura des h. Sabas bewonet. Er hatte sich auch des Zeno Unionsedikt gefallen lassen, wie eine grosse Anzal Bischöfe. Chlodoväus, Sohn des Childeric, überwindet den Syagrius, der zu Soissons herrschte. Alarich mus ihn ausliefern, zu dem er sich begeben hatte; er wird hingerichtet. Nun höret alle römische Regierung in Gallien auf.

487. Um diese Zeit lebet Eugendus; Abbas monasteri Iurensis, oder S. Claudii; des Romanus und Lupicinus Nachfolger, seit 480. Guntamund läßt den Bischof Eugenius wieder nach Africa kommen. Odoacer überwindet die Rugier (jenseit der Donau, in Oesterreich und ein Theil von Ungarn.) Theodorich, Sohn des Amatus,

J. Chr. nimt nachher Gelegenheit, seine Verwandten zu
487. rächen.
488. Theodorich zieht mit Bewilligung des Kaisers mit der ganzen Nation wider den Odoacer nach Italien. Petrus Fullo stirbt, der manche kirchliche Ordnungen gemacht hat, (den Namen Theotocos in den Gebeten zu brauchen, das Symbolum nicaenum beim Abendmal zu lesen;) Palladius, eben dieser Partey, ist sein Nachfolger. Erste translatio des heiligen Severinus nach Italien, ad montem Feletem. Jezt oder im folgenden Jahre stirbt Hengist in cantia; sein Sohn Aesca folgt.

489. Acacius stirbt in Constantinopel. Fravita, und nach etlichen Monaten Euphemius, ist sein Nachfolger, der concil. chalced. behält, doch Acacii Namen im Kirchenbuche läßt. Odoacer wird in die Flucht geschlagen von dem Theodorich, der schon die Gepiden und Bulgaren (in Niedermösien) überwunden hatte; er wird zu Mailand vom B. Epiphanius besucht.

490. Gennadii Buch de scriptoribus illustribus ist zwischen jezt und dem Jahre 494. geschrieben; er selbst ist so wenig Bischof gewesen, als Prosper, und Salvianus, der bis jezt noch lebte. Sein ander B. de fide, oder dogmatibus ecclesiasticis hat spätere Zusäze bekommen. Petrus Mongus stirbt in Alexandrien; ihm folgt Athanasius von eben dieser Partey; er stehet in kirchlicher Communion mit Antiochien, Jerusalem und Constantinopel; die Kirchen sind aber getheilt bis auf den Dioscorus 2. des folgenden Jahrhunderts; einige nemen nemlich das Unionsedict und doch auch concil. chalced. an; andere nur das erste, und verwerfen das lezte. Avitus wird B. von Vienne, der mit den arianischen Burgundiern

viel

J. Chr. 490. viel zu thun gehabt. Die Burgundier fallen auch in Italien und plündern. Theodorich schikt an den Kaiser, und läßt um königlichen Schmuk bitten.

491. Der Kaiser Zeno stirbt; Anastasius folgt, (durch Beförderung der kaiserlichen Witwe, die er heiratet;) der das Unionsedict ferner behauptet, den Bischöfen aber es frey läßt, was sie mit concil. chalced. zu machen für gut finden; ohne fernere Neuerungen. (Die Schriftsteller sind in den Urtheilen über die doppelte (strengere und gelindere) Lehrart und kirchliche Anführung gar sehr verschieden; und bedauern, daß keine Communio aller Bischöfe statt fand, als wenn diese sehr wichtig wäre, da sie unmöglich, also auch unnüz ist.) Ella errichtet das 2te Reich der angelsächsischen Heptarchie. Die capitula oder anathematismi wider die Manichäer eines gewissen Prosper, gehören in dis Jahr. Der h. Sabas wird jezt zum Presbyter ordinirt, durch den Patriarch von Jerusalem; und hat schon über 100 Mönche unter sich; auch der Abt Theodosius wird berümt durch Mönchsanstalten. Die Isaurier werden aus Cpel verwiesen.

492. Felix in Rom stirbt den 24. Febr. Gelasius aus Africa folgt als Bischof, und schikt eine ernstliche Vorstellung an den Acacius. Die rebellischen Isaurier werden überwunden; die Abgabe Chrysargyros (für Mist, Urin) wird abgeschaft.

493. Theodorich wird, nach Hinrichtung des Odoacer, König über Italien, und beherrschet es 33 Jahre lang in grossem Glück und Flor. Cassiodorius ist sein vornemster Staatsminister; er fürt römische Kleidung ein. Chlodovåus unterwirft sich nach und nach Thüringen; und läßt um die Clotild, die jezt bey K. Gundebald in

Bur=

J. Chr.

493. Burgundien ist, werben, die er heiratet; indem der Widerstand des Aredius, der eben aus Cpel wieder kam, vergeblich ist.

494. Sallustius in Jerusalem stirbt, mit dem der römische Bischof (ohne guten Grund) keine Gemeinschaft gehalten; Elias wird Patriarch, der eben so ungleich beurtheilet wird. Hier sezte man den Synodus in Rom von 72 Bischöfen an, worauf das so berümte decretum Gelasii, de libris canonicis, ecclesiasticis und apocryphis sol gemacht worden seyn; (ein Theil davon hatte ehedem Damasi Namen; Hormisdas hat es nachher nur wieder bekanter gemacht; und ist auch nicht der Urheber.) Es gehört aber wol eine 2te Synode des Gelasius her, im J. 496. Die Abschriften sind gar sehr verschieden. Ingomer, des Chlodovåus erster Sohn, stirbt bald nach der Taufe. (Diese Beispiele zeigen von Algemeinheit der Kindertaufe.) Theodorich schikt den Epiphanius von Pavia, und Victor, B. von Turin, nach Burgundien, der Gefangenen wegen.

495. Gelasius schreibt an die Bischöfe in Dardanien, worin er den Acacius tadelt, und des Eugenii Widerstand gegen den vandalischen König (sehr unrecht) lobet. Des Chlodovåus zweiter Sohn, Chlodomer, wird geboren und getauft. Der Kaiser mus dem Theodorich allen Schmuk und Zierraten wieder schicken, die Odoacer weggeschaft hatte.

496. Euphemius in Cpel wird jezt oder 495. vom Kaiser Anastasius verwiesen, als Theilnemer an dem isaurischen Kriege; Macedonius folgt auf ihn, dessen Oeconomie oder gelinde Auffürung, wegen concil. chalced. und des Henoticon, ungleich beurtheilt wird; jenes behielt er, verwarf

aber

J. Chr. 496. aber die Bischöfe, Diodorus, Theodorus und Theodoretus; das Henoticon nam er (mit Recht) an. Der wandalische König Gundamund in Africa stirbt; der den Katholicis (nach 10 Jahren der Verschliessung) die Kirchen wieder geöfnet hat; ihm folgt sein Bruder Thrasamund, der Theodorichs Schwester Amalafred heiratet. Chlodovåus läßt sich nach dem Sieg über die Alemannen (und Boier, die bis in Algow gewonet) taufen, in Weihnachten, nebst seiner Schwester Albofiede; die andere Schwester Lantechild trit von den Arianern ab; er beschenkt den B. Remigius reichlich. Epiphanius, B. von Ticinum, (Pavia) stirbt; Ennodius hat sein Leben beschrieben. Gelasius, B. in Rom, stirbt; (ihm wird die Schrift de duabus in Christo naturis beigelegt, er sol auch ein Missale in Ordnung gebracht haben; der Aufsaz, Breuiculus histor. Eutychianistarum, oder gesta de nomine Acacii, ist aus dem Liberatus und Gelasii Briefen compilirt.) Auf ihn folgt Anastasius der zweite. Athanasius, B. von Alex. stirbt; Joh. Mela oder Hämula folgt auf ihn; beide hatten eben diese Oeconomie, daß sie Henoticum unterschrieben, und doch concil. chalced. behielten.

497. Ambrosius Aurelius, König von Britannien, komt um durch Verräterey; sein Bruder Uther folgt in der Regierung. Der isaurische Krieg komt zu Ende. Viele Alemannen wollen lieber in Italien wonen, als unter dem K. Chlodovåus; es werden ihnen Felder angewiesen. Theodorich schikt dem Clodovåus einen Zitterspieler und Sänger. Anastasius schikt 2 Bischöfe nach Cpel, um den Namen des Acacius auszulöschen. Der Patricius Festus reiset zugleich mit als Gesandter des Theodorichs.

Ana-

J.Chr.
498. Anastasius stirbt; Symmachus wird B. in Rom, dem andre den Laurentius entgegen stellen; das blutige Schisma dauert einige Jahr. Macedonius kan bey den Misvergnügten wegen des Unionsedicts nichts ausrichten, zumal in den Klöstern.

499. Beide Competenten müssen nach Hofe kommen; Erste Synode in Rom, unter dem Symmachus, über bessere Einrichtung der Wahl. Die Bulgaren (von der Wolga) werden weiter durch den Einfal in Thracien bekant; (nicht zum erstenmal.) Anfang des Klosters Mici, durch Chlodovái Schenkung.

500. König Theodorich komt zum erstenmal nach Rom; stilt das Schisma; verspricht alle alte römische Verordnungen zu halten. Grosse Pracht der römischen Hofhaltung; (vita S.Fulgentii den 1. Januar;) gibt ludos circenses; verheiratet seine Tochter Amalabert mit dem König Hermanfred in Thüringen. Zweite Synode in Rom; man macht den Laurentius zum B. von Nucerien, jezt oder schon im vorigen Jahr. Guntebald ist alleiniger König von Burgund, nachdem er seinen Bruder Godigisel zu Genf überwunden. Bis hieher lebt wol die ältere h. Maria aegyptiaca.

Schriftsteller des 5ten Jahrhunderts.

Griechische. Severianus, (Predigten, in Nachamung des Chrysostomus;) Nonnus, (poetische Umschreibung des Evangelii Johannis;) Isidorus, peluſiota, (viel Briefe historischen und exegetischen Inhalts.) Cyrillus, viel Erklärungen über Bücher des A. T. über Ev. Johannis; Streitschriften wider Nestorius, (meist nun unnüz;) Theodoretus, gute exegetische Arbei-

beiten über A. und N. T. Die historischen Schriften richten sich aber nach dem herrschenden Geschmak. Socrates, Sozomenus, (Kirchenhistorie seit dem 4. Jahrhundert.) Philostorgius, arianische Kirchenhistorie; Synesius, (Briefe und Reden;) Marcus, Nilus, Palladius, (Leben Chrysostomi, historia Lausiaca, gehören zu asketischen Verfassern, die für separirte Gesellschaften schreiben.) Die Urheber der Predigten und Briefe in actis concil. Ephes. Chalced. und im codex encyclicus etc. (Samlung des codex Theodosianus.)

Lateinische. Sulpitius Severus, (historia sacra, bis 400, auch vom Martinus;) Orosius, Historie, wider die Heiden, auch wider den Pelagius ꝛc. Prosper, hat chron. Hier. fortgesezt; Prudentius, Sedulius, Avitus, Sidonius, (meist Dichter; beide lezte auch Briefe ꝛc.) Maximus, B. zu Turin, Petrus, Chrysologus, B. zu Ravenna, Predigten; Marius Mercator, (Samlung wider den Pelagius und Nestorius;) Hilarius, B. von Arles, Remigius, B. von Rheims, Cassianus (verstund noch griechisch; Samlung über Einrichtung der Mönche;) Vigilius, wider den Eutyches, und Urheber mancher Stücke unter Athanasii Namen; Mamertus, Salvianus, de gubernatione dei, oder über die Laster der Christen seiner Zeit; Gennadius, de dogmatibus ecclesiasticis, Lehrbegrif der Clerisey; Faustus, regiensis, Victor, von Utica; Briefe, vieler Bischöfe in Rom und Gallien.

Unchristen. Zosimus, (Historie, die den Christen nichts schenkt; Proclus Lycius, Olympiodorus, Paul Aegineta zu Athen; Macrobius; Marcianus Capella, (Samlung der notitia dignitatum imperii vtriusq.

Haupt-

Hauptinhalt des 6ten Jahrhunderts.

Man erzälet von Ausbreitung der christlichen Religion, theils im Orient, theils im Occident; es ist wirklich einige Besserung und Cultur der vorher rohen Menschen befördert worden, durch christliche neue Ideen und feierliche Gebräuche; mehr war von dem grossen Haufen noch nicht zu erwarten. Wenn arianische Herren (in Burgund, unter den Sueven in Gallăcien, unter den Wisigothen, in Spanien, und in Italien, wo sonst Gothen herrschten,) die katholische Religionsordnung annamen, ist es freilich aus politischen Absichten geschehen. In der katholischen Kirche werden die Unterdrückungen der Origenisten, der Gegner der trium capitulorum des concilii zu Chalcedon, allezeit für rechtmäsige Siege der alleinigen Wahrheit angesehen; also haben nach der Ungleichheit der Regenten, die Bischöfe viel oder weniger zu thun, mit so genanter Erhaltung der katholischen (bischöflichen) Lehre. Die Verfolgungen in Persien, Italien und Gallien (durch) den sonst grossen Theodorich) in Africa, beruhen allezeit auf der Furcht der Landesherren, daß Katholici lieber einen katholischen als arianischen Fürsten haben wolten; im Grunde haben katholische Bischöfe die Einbildung von Einheit und Macht der Kirche wider die so genante weltliche Regierung. Bey der Schwächung des gewesenen römischen Reichs, und den Zwistigkeiten der einzelen Bischöfe, wird das Ansehen des Bischofs in Rom ganz natürlich immer grösser, der alle politische Klugheit nun zu Hülfe nimt; Bischöfen im Occident pallium und Vorzüge ertheilt, und dadurch auch dem Orient wichtiger wird. Die neue Anstalt des Benedictus, der die einzelen Mönche nun in Gesellschaften vereinigt, und durch seine Nachamer diese in die Augen fallende Geschäftigkeit aus einem Lande ins andre ausbreitet, wird von Landesherren häufig zu ihren Absichten genuzt, und befördert allerdings einige bürgerliche

Kün=

Künste und Vortheile, zur Erziehung einiger Zeitgenossen, die wieder solche Lehrer werden, wenn sie gleich auch viel abergläubische Meinungen fortpflanzet. Einige aus Britannien in die ruhigern Gegenden Galliens sich niederlassende Colonisten, haben eben solche Klosteranstalten schon mitgebracht. Da nun Clerici und Bischöfe häufig aus den Klöstern genommen werden, (clericare, einen ins Kloster stecken;) so vermehren die Bischöfe die sinlichen Anstalten und Cärimonien, zur Erhaltung der Andacht des Volks und der Hochachtung der Kirche; da die Schwäche der Regierungen oft kein ander Mittel anwenden konte, öffentliche Ruhe zu sichern, oder das Volk zu gemeinem Nuzen zu lenken. Gregorius, der grosse, zeichnet sich vor andern Bischöfen in Rom aus, durch grosse kirchliche Thaten, die politisch immer ansenlich bleiben, ob sie gleich guten Zeitgenossen theils entberlich, theils beschwerlich waren. Gute Zeitgenossen brauchten alle solche kirchliche Polizey gar nicht; wurden aber sehr bald unter ein algemeines Joch gebracht. Von hier an rechnete Luther das Pabstum, das er, nach alter Kirchensprache, vom Teufel gestiftet nent.

Sechstes Jahrhundert.

J. Chr. 501. Codex legum burgundic. wird jezt oder 502 bekant gemacht durch den K. Gundobaud. Die collatio des Avitus, B. von Vienne, und anderer, mit den arianischen Bischöfen, um den arianischen König zur katholischen Kirche zu bringen, ist vergeblich. Das Bündnis der Franken und Gothen wider Burgund, gehört erst ins J. 523.

502. Synodus tertia romana wegen freier Wahl des römischen B. und daß Kirchengüter und Zierraten nicht solten verkauft werden. Die Zahlen dieser Synoden können beim Pagi 1 Jahr zu wenig

J Chr. nig seyn. Chlodovåus unterwirft sich klein Bri-
502. tannien.

503. Synodus quarta, oder palmaris; Symmachus wird wider manche Beschuldigungen vertheidigt, die zu Ravenna angebracht worden waren; der König schikt visitatorem oder Commissarium deswegen nach Rom; 4 besondre praeceptiones des Königs wegen dieses Schisma. Laurentius wird ins exilium geschikt; (Anastasius bibliothec. meldet sogar viele Mordthaten und schändliche Handlungen. Ein anonymus veronensis ist dem Symmachus nicht günstig; Tom. 3. rerum italic. parte 2.) Symmachus schreibt eine Apologie wider den Kaiser Anastasius, der ihn einen Manichäer genent hatte; (die Zeit ist ungewis.) In Constantinopel grosser Tumult der Parteien in den öffentlichen Spielen.

504. Synod. rom. quinta, bestätigt Ennodii Apologie für den Symmachus, wider die Gegner Synodi quartae. Nachher noch Synodus sexta; die katholischen B. in Africa übertreten den königlichen arianischen Befel, keine katholischen Bischöfe weiter zu ordiniren; Thrasamund verweiset sie (man zält 220.) nach Sardinien; das heißt eine grausame Verfolgung. Symmachus sol schon jezt das pallium an den B. Theodor zu Lorch (laureacum) geschikt haben. Theodorich nimt den Bulgaren Unterpannonien ab.

505. Nach Beilegung des persischen Krieges sucht der Kaiser ferner die Bischöfe von concil. chalced. abzubringen; viele thun es. Joh. Nicåota wird B. in Alexandrien. Der Kaiser gibt das Gesez, daß niemand defensor oder Advocat werden sol, der nicht katholisch ist.

506. Severinus ist Abt im monasterio agaunensi; (nachher S. Mauritii.) Die Regula ist aus mo-

J. Chr. 506. nasterio jurensi, schon vor 500. angenommen gewesen. Der B. Macedonius in Constantinopel wird vom Kaiser sehr gedrükt; Synodus agathensis unter dem visigothischen Könige Alarich; 48 canones; (die übrigen 25 gehören nicht her.) Dieser König läßt durch den Anianus collectio legum romanar. besorgen, aus cod. Theodos. Gregor. Hermog. etc. Hier sezen einige die Bekantmachung des babylonischen Thalmud an.

507. König Alarich bleibt in einer Schlacht wider den Chlodovåus; dieser bekomt also Aquitanien ꝛc. bis an die westliche burgundische Gränze. In diesem oder folgenden Jahre hat Ennodius die Lobrede auf den Theodorich verfertiget; denn es steht nichts darin von des Königs Bemühung, den Chlodovåus vom Krieg abzuhalten. Alarich hatte einige Zeit vorher den Cäsarius, B. von Arles, als ihm ungetreu, und dem katholischen Chlodovåus ergeben, verweisen, aber auch zurükrufen lassen. Giselich, ein Bastard, wird aufgestelt von den Visigothen; er mus 510. nach Africa entfliehen.

508. Der Kaiser Anastasius ertheilt dem Chlodovåus consulatum; (patriciatum;) in diese Zeit fält die Heilung des Königs von einem 2 järigen Fieber, durch casubulam S. Seuerini, der bald darauf stirbt. Arthur ist jezt christlicher König über Britannien. Tod der heil. Genovefa. Flavianus, B. von Antiochien, mus sich ferner dem concil. chalced. mit seinen Bischöfen widersezen, ein gleiches thut Xenajas, Constantinus von Seleucien; Severus mit vielen Mönchen; Elias von Jerusalem; Macedonius thut den Flavianus in den Bann. Lex codicis Iustin. de haereticis komt von diesem Kaiser wider die Synoditas.

J.Chr.
509. Um diese Zeit erweitert Chlodovåus sein Reich, nimt Provence, Marsilien, Narbonne, Carcassona, Rhätien, Schwåben ein.

510. Vitaliånus rebellirt wider den (nämlich kezerischen) Kaiser 6 Jahre lang. Chlodovåus unterwirft sich einige kleine Könige der Franken.

511. Grosse Unruhen in Constantinopel, daß der Kaiser entfliehen wil; Macedonius wird abgesezt, (wegen des Zusazes, der du für uns gekreuzigt bist, den er nicht leiden wollen im trisagio;) und ein Timotheus komt an seine Stelle, von dem sich manche Vorneme absondern. Der Abt Theodosius und der Kaiser wechseln Briefe darüber. Der Kaiser gibt es den Mönchen Schuld, die alle Geheimnisse erklären wollen. Chlodovåus stirbt, wider den Theodorich seine Eroberungen so gut geschüzt hat. Gregorius hat dem Chlodovåus zuweilen geschmeichelt; seine 4 Prinzen theilen sich; und residiren zu Mets, Orleans, Paris und Soisson. Es werden nach und nach viel Klöster gebauet in diesen Ländern. Erstes concil. aurel. in diesem J. 511 Eugippius schreibt das Leben des h. Severinus. Theodorich beschwert sich bey dem Thrasamund, daß er den Gesilic aufgenommen.

512. Elias schikt den heiligen Sabas an den Kaiser, (bald nach oder zu der Zeit einer Synode in Sidon wider den Flavianus und Elias.) Abermalige Unruhen in Constantinopel über das Trisagion; Severus wird an des Flavianus Stelle eingeschoben in Antiochien; nicht ohne Blutvergiessen. Cåsarius vollendet sein Nonnenkloster in Arles, war in Verdacht der Untreue geraten beim Theodorich, wird nach Ravenna geführt; komt mit Ehren zurük; mit pallio und seine Diaconi dürfen solche Chorröcke tragen, als die in Rom.

Der

J.Chr.
513. Der saracenische Fürst, Alamundarus, der bisher dem Reich viel Schaden gethan, läßt sich von Catholicis taufen. Der B. Symmachus bestätigt die Theilung der Kirchen zwischen Vienne und Arles; antwortet auch auf des Cäsarii Fragen.

514. Symmachus stirbt; Hormisdas folgt auf ihn; ein Brief von ihm über primatum rhèmensem, durch das ganze Reich Chlodovái, ist unächt. Anastasius mus viel versprechen und beeidigen, das er nicht hält; (von einem Concilio in Heraclea, dazu auch Hormisdas bestellet wurde.

515. Hormisdas schikt den Ennodius und andere Legatos; die weitläuftige Instruction; (ältestes St. dieser Art) ist noch da; der Kaiser kan nicht einwilligen, Acacii Namen zu verfluchen. Die Bischöfe von Dardanien und Illyricum treten in Vereinigung mit der römischen Kirche; Hormisdas meldet dis nach Gallien an den Avitus. Macedonius komt um zu Gangra, in seinem exilio; wird als Heiliger verehrt. Die Kaiserin Ariadne stirbt, unzufrieden mit des Kaisers Grundsäzen. König Sigismund, (der auf seinen Vater Gundebad gefolgt,) erneuert oder bauet monaster. agaunense;

516. Anastasius schikt sein Glaubensbekentnis an den Hormisdas nach Rom, ohne Erfolg. Vitalianus wird bezwungen. Concilium tarraconense. Theodorichs Regierung ist im höchsten Flor; man schließt nicht einmal die Stadtthore zu in Ravenna; er wendet viel auf neue Gebäude. Nochmalige Gesandten des Hormisdas richten nichts aus in Cpel. Der Kaiser tadelt seinen Stolz.

517. Concil. gerundense, (des Mamercus Litania, hinter Pfingsten, und noch andre auf den

J.Chr. 517. November, werden in Spanien eingefürt. Concil. Epaonense, 40 canones, gehört in dieses Jahr. Der Kaiser sucht die Kirchengemeinschaft mit dem Severus durchzusezen; Elias von Jerusalem wird deswegen abgesezt; ein Johannes komt an seine Stelle, der aber sein gegebnes Versprechen auch nicht hält. 10000 Mönche helfen ihm, die eine Protestation an den Kaiser schicken. Auf den Timotheus in Cpel folgt sein Syncellus Johannes, aus Cappadocien; und in Alexandrien auf den Joh. Nicäota, ein Dioscorus, der jüngere; der die Kirchenvereinigung zu Stande bringt.

518. Die Mönche in Syrien schreiben an den B. in Rom. Dänische Seeräuber besuchen Gallien. Der Kaiser Anastasius stirbt, den Nicolaus 1. dem Nero beigezälet hat. Justinus aus Thracien folgt auf ihn, bisher Oberster der Leibwache, von schlechtem Herkommen und Charakter, der aber gute Minister hatte; (Procop.) stelt das concil. chalced. durch öffentl. Edikt wieder her, auf einem Concilio zu Constantinopel von 40 Bischöfen; (5 Stücke fordert das ausgelassene Volk;) Severus wird verflucht und abgesezt; exules wieder zurükberufen; dergleichen auch auf Synodo zu Tyrus und Jerusalem geschiehet, wohin die Acclamationen des Volks geschikt werden. Der Kaiser schreibt nach Rom, wegen Union.

519. Theodorich hält prächtige Schauspiele in Rom. Hormisdas st stet (nach 34 Jahren,) nun wieder Vereinigung der Kirchen des Orients und Occidents; (Instruction seiner Legaten oder indiculus ist noch da;) König Theodorich erlaubt die 3te Gesandschaft nach Orient. Man nimt des Hormisdas Formular an, in Cple. Der Kaiser verlangt Reliquien aus Rom. Die scythischen Mön-

J. Chr. 519. Mönche fangen in Constantinopel Unruhen an, durch den Zusaz, vnus e trinitate in carne crucifixus est; sind aber keine Eutychianer, ob sie gleich vnam verbi naturam incarnatam sagen, (wie Cyrillus,) sie schicken selbst nach Rom, da die Legaten sich nicht mit ihnen einlassen wollen; sie finden da auch keinen Eingang, ob sie gleich sehr unterstüzt wurden. Die Legaten werden in Thessalonich übel behandelt, retten kaum das Leben. (Der Bischof daselbst läßt Abendmal im Vorrat austheilen, daß das Volk lange daran genug hat.) Auf den Dioscorus in Alexandrien folgt Timotheus, zu dem sich der abgesezte Severus und Julianus aus Halicarnas begeben. Paulus komt nach Antiochien an Severi Stelle. Cerdicus errichtet das Reich der Westsachsen in Britannien, das nachher die andern unter sich bringt. Ludi olympici zu Antiochien werden vom Kaiser abgeschaft.

520. Justinian (Iustini nepos) läßt den Vitalianus aus dem Wege schaffen, ob er gleich ἀδελφοποίησιν mit ihm errichtet hatte. Auf den Johannes folgt Epiphanius, sein Syncellus, in Constantinopel. Die scythischen Mönche in Rom schicken ihr Bekentnis (auch wider die Pelagianer und den Faustus Rejensis;) an die exiliirten africanischen Bischöfe in Sardinien; 15 treten ihm bey in einer besondern Antwort, die Fulgentius (der jezt auch mehr dogmatische Aufsäze bekant macht, auch an den König Thrasamund,) geschrieben, (de incarnatione et gratia;) Hormisdas das schreibt viel Briefe in den Orient.

521. Johannes Maxentius greift des Hormisdas Brief ad Possessorem, B. in Africa, heftig an, (thut als wäre er nicht von ihm;) Hormisdas

J. Chr. 521. mus die Entscheidung, welche Namen in diptychis stehen sollen, dem Bischof von Constantinopel überlassen. Paulus in Antiochien resignirt selbst, um mehr Verdrus zuvorzukommen; Euphrasius folgt. In diese Zeit sezt man den Tod der heiligen Nonne Brigida in Irland; (sie hat vornemlich in monasterio Kildariensi gelebt; Ennodius, B. von Pavia, stirbt, jezt oder 520.

522. Tzathus, König der Lazier, wird in Constantinopel getauft, daher das gute Vernemen mit Persien gestört wird. Ein jüdischer König der Homeriten, Dunaan, verfolgt die dasigen Christen, und zwingt sie Juden zu werden. Man zält den heiligen Arethas und viel andre als Märterer. Maxentius schreibt wieder nach Sardinien, wegen der Bücher des Faustus; Sigismund, König von Burgund, läßt seinen Sohn, auf Anstiften der Stiefmutter jezt hinrichten; und stiftet nachher in dem Kloster zu Agaunum unaufhörliches Psalmsingen; (durch neun Banden Mönche.) Unruhen wider die Juden in Ravenna und Rom; die Christen müssen ihre verbranten Synagogen wieder bauen, auf Befel Theodorichs.

523. Synodus agaunensis, von IX. (nicht LX.) Bischöfen. Der vandalische König Thrasamund stirbt; Ilderich folgt auf ihn, der die verwiesenen Bischöfe aus Sardinien zurükruft, und schon jezt mit dem Justinian in gutem Vernemen stund. Fulgentius schreibt 7 Bücher de gratia wider den Faustus, (auch de Praedestinatione.) Hormisdas stirbt; der auch arianische Kirchengeschenke vom Theodorich angenommen; er hat die Manichäer durch den weltlichen Arm unterdrükt. Johannes aus Tuscien folgt als Bischof in Rom. Justins Gesez wider Häreticos und Manichäer;

(Go=

J Chr. 523. (Gothen, aber nicht Heiden und Kezer, können Aemter haben.) Der König von Auxumis besiegt den K. der Homeriten, Dunaan; sie werden Christen, die unter Alexandrien stehen; (wenn anders acta S. Arethae wahr reden.) Gregentius wird ihr erster Bischof, dessen Gespräch mit dem Juden Erban noch da ist. Von hier an wird Indictio in des Marius Chronik gebraucht. Sigismund, K. von Burgund, wird durch den fränkischen König Chlodomer überwunden, gefangen und hingerichtet, wider die Warnung des Abt Avitus zu Mici. (den 1. May in actis S. S.

524. Der römische B. Johannes mus in Constantinopel für die Arianer Religionsfreiheit auswürken; Theodorich wird nämlich mistrauisch gegen die Katholicos; er läßt den Patricius, Albinus und Boethius hinrichten. Godemar, des Siegismund Bruder, überwindet den Chlodomer, der den Siegismund hatte hinrichten lassen; concil. arelatense 4. auch zu Lerida und Valencia, (alle 3 unter dem gothischen K. Theodorich) Johannes, B. von Jerusalem, stirbt; Petrus folgt auf ihn.

525. Der Patricius Symmachus wird zu Ravenna hingerichtet; der röm. B. Johannes behauptet seinen Rang, hält lateinische Messe in Cpel; komt zurük, und wird vom Theodorich übel empfangen. Concilium zu Carthago. Dionysius ein Scythe und Mönch, (nicht Abt,) exiguus, fürt eine neue Rechnung ein, nach einem cyclus von 532 Jahren; (anno Iuliano 46. den 25. März,) hinter cyclo Cyrilli, der 531. zu Ende geht. (Er hat auch collectionem canonum eccles. gemacht. nach dem griechischen; sie ist in der römischen und spanischen Kirche angenommen worden; es gab auch schon des Ferrandus collectio.

J Chr. 526. Bischof Johannes stirbt zu Ravenna im Gefängnis; sein Körper wird nach Rom gebracht, und Felix 4. folgt auf ihn, nach Theodorichs Willen. Nach einigen Monaten stirbt auch König Theodorich, er hatte noch den neuen Bischof bestätiget; auf ihn folgt in Italien Athalarich, der ruhig regierte, unter der Vormundschaft der Amalasunt; die Gothen wollen ihn nicht gelerter erziehen lassen, als Theodorich; in Spanien, Amalarich; Söhne zweier Töchter. Gros Erdbeben in Antiochien den 29. May; viel Kirchen und Häuser fallen ein, auch der B. Euphrasius wird mit verschüttet. Euphrämius folgt auf ihn. Reich der Ostangeln und Ostsachsen, in Britannien, fängt um diese Zeit an; (4tes und 5tes Reich der Heptarchia.)

527. Justinian, an dem der Diaconus Agapetus die Paränesin gerichtet, ein gelerter Herr, wird zum Mitregenten erhoben; im August stirbt Justinus, (ἀναλφαβητος, welches ehedem im Svidas unrichtig vom Justinian, statt Justin, gesagt wurde.) Die fränkischen Könige füren Krieg mit dem K. von Thüringen, Hermanfred; Radegundis, Bertharii Tochter, wird gefangen, und nachher Chlotarii Gemalin. Audoin, K. der Longobarden, zieht (aus Mähren) nach Pannonien.

528. Justinians Gesez wider alle Kezer; er macht viel Verändrungen in den Provinzen, doch ohne Metropoles aufzuheben; Die Kirchen nemen seine Constitutiones nouellas sehr gern an. Gretis, König der Heruler, wird ein Christ und Bundesgenosse; auch Gorda, König der Hunnen; und eine hunnische Königin, Boezara. Abermaliges grosses Erdbeben in Antiochien. Des B. Felix Verordnung an den B. Cäsarius, arelat. keinen Laicus zu ordiniren. Der h. Sabas

sucht

J.Chr. 528. sucht beym Kaiser Hülfe wider die origenistischen Mönche, (Nonnus und andre;)

529. Concilium Vasense 2. (5 canones.) Synodus arausicana secunda unter dem Cäsarius, wider Semipelagianer. Cäsarius hatte sich aus Rom capitula schicken lassen. Vorher waren es keine kirchlichen Glaubenssäze; man konte eine Meinung wälen, welche man wolte. Synodus Valentina, in eben dieser Sache, gehört erst ins folgende Jahr. Fulgentius von Ruspe, stirbt. Codex Iustinianeus wird zum erstenmal publicirt; nicht auch 531. wie Marcell. comes, der es wol von der Algemeinheit der Einfürung versteht; (aus Gregor. Hermogen. und Theodosiano, durch den Tribonian gesamlet, nicht zum richtigsten; Tribonian hat sich zuviel Freiheit genommen.) Die Samaritaner und Juden in Palästina rebelliren, bis ins folgende Jahr; machen einen Julianus zum König, wollen dem K. von Persien aufhelfen.

530. Felix 4. stirbt; Bonifacius der 2te folgt auf ihn; doch wird auch ein Dioscorus aufgestellet, der bald stirbt; er bestätigt nun des Cäsarii Synodos wider Semipelagianer. Godimer bemächtigt sich des vandalischen Reichs. Procopius erzält hier viel von Bedrückung der reichen haereticorum, der Montanisten, arianischen reichen Kirchen ꝛc. auch der Heiden; viele werden getödtet, oder aus Zwang Christen und Katholici. Benedikt begiebt sich aus Sublaco nach Monte Cassino.

531. Dritte Synode in Rom unter dem Bonifacius; er stirbt, und Johannes 2. folgt im nächsten Jahr. Es entstehet nun die Secte der Φθαρτολατραι, und ἀφθαρτοδοκηται, über Christi Essen, trinken und schlafen, auch die Agnoeten.

Ama-

J Chr. 531. Amalarich, König der Visigothen, wird durch den fränkischen K. Childebert umgebracht; dieser verliert aber doch seine ehedem übel gehaltene Schwester Clotild, die er zurükfüren wollen. Vorher ist noch concil. toletanum 2. gehalten worden; 5 canones. Der heilige sehr harte Abt Sabas stirbt, dessen Leben der Mönch Cyrillus beschrieben hat; die origenistischen Mönche machen sich grossen Anhang. Der persische K. Cabades stirbt.

532. Athalarich macht gute Verordnungen, wegen der bischöflichen Wahlen, wider die Simonie. Nachdem bey einem Aufrur ecclesia constantiniana verheeret worden, fängt Justinian den Bau der Sophienkirche an, und beschließt, Africa wieder zu erobern. Er wird durch eine Verschwörung beinahe des Reichs verlustig; über 30000 Bürger werden niedergehauen. Eleutherius, B. zu Dornik, wird umgebracht; (acta S. S. 20. Februar.)

533. Der Kaiser macht Friede mit den Persern, um den Vandalen desto eher gewachsen zu seyn, unter des Belisarius Anfürung; Carthago wird also nach 95 Jahren wieder erobert; auch Sardinien rebellirt wider die Vandalen. Der Kaiser gibt sein Glaubensbekentnis heraus. Zweites concilium zu Orleans.

534. Zweite und lezte Bekantmachung des codicis Iustinianei, mit viel Veränderungen. Vnus e trinitate passus est carne, wird nun auch in der römischen Kirche für rechtgläubig angesehen, unter Johann dem 2ten, auf des Kaisers Ansuchen. Gelimer mus sich ergeben, (wird vom Belisar nach Cpel gefürt,) und das vandalische Gebiet wird alles erobert; (praefectus praetorio africae ist schon 532. wieder aufgestellet.) Auf den

J. Chr. 534. den ostgothischen König Athalarich folgt Theodatus, der die Amalasunt hintergehet. Das burgundische Reich komt, nach dem Tode des fränkischen K. Theodorichs, unter die 3 fränkischen Könige, Childebert, Chlotarius und Theodebert.

535. Agapetus der 1. folgt auf Johann den 2ten. Jezt oder im folgenden Jahre entstehet Schisma Armenorum, durch den Jacobus, Zanzalus; (Theopaschiten) Johannes Philoponus wird als Urheber der Tritheiten angesehen; hat viel besondre Meinungen, von Auferstehung; nimt Synodum chalced. nicht an. Hier fängt der gothische Krieg an, den Justinian 18 Jahre lang füren lassen, weil die Katholici wol lieber einen katholischen Herrn würden haben wollen. Synodus aruernensis in Frankreich; blos aus des K. Theodobert Staaten. Auf den Epiphanius, B. in Constantinopel, folgt Anthimus.

536. Theodatus nötigt den röm. B. Agapetus zu dem K. Justinian zu reisen; in einem Concilio sezt dieser den B. Anthimus in Cpel ab, als Anhänger der Theopaschiten; Mennas komt an seine Stelle. Viele Bischöfe und Klöster schreiben jezt an den Agapetus, nach Cpel; er stirbt hier den 22sten April. Silverius komt, nach dem Willen des Theodatus, an seine Stelle, Sohn des Hormisdas; (Anonymus de rebus gestis Agapeti Cpoli; rechnet 490. bis hieher, von Gründung der römischen Kirche durch Petrum.) Concilium unter dem Menna, wider Akephalos; Nouella 42. Theodatus wird umgebracht; Vitiges wird sein Nachfolger, der viel jenseits der Alpen an die fränkischen Könige abtrit. Belisarius erobert Rom, nachdem es die Gothen 60 Jahr in-

J.Chr. 536. ne gehabt. Bald nach dieser Zeit stirbt der berümte h. Theodosius, (sein Leben hat sein Schüler Theodorus, Epus Petrae, beschrieben; sein Gedächtnistag den 11. Januar.)

537. Vitiges belagert Rom; (Procop. lib. 1. c. 17. lib. 2. c. 10.) Silverius, als Anhänger der Gothen, wird durch den Belisarius vertrieben; damit Vigilius, des Agapetus Diaconus, an seine Stelle komt; durch einen Vertrag mit der Kaiserin Theodora; (sein Brief an die Kaiserin in Liberati breuiario, c. 22. ist ächt genug.) Silverius wird immer noch für rechtmäsigen Bischof angesehen, und Vigilius ist simoniacus. Auf den Timotheus, B. von Alexandrien, folgt Gajanus, und nachher Theodosius. Die Sophienkirche, daran seit dem Brand 532. gebauet worden, wird eingeweihet, den 28. December. Der B. Datius von Mailand, handelt mit dem Belisarius in Rom, wie Mailand den Gothen zu entziehen sey. Bürgerlicher Krieg zwischen den 3 fränkischen Königen. Xenodochium S. Sampsonis in Cpel brent zum andernmal ab. Er war ein Medicus aus Rom.

538. Noch sind die Unruhen der Origenisten in Palästina nicht ausgebrochen. Synodus aurel. 3. im May; (in Frankreich fieng jezt das Jahr von Ostern an.) Paulus wird B. von Alexandrien; Silverius wird hingerichtet, durch Anstiften der Kaiserin; sein Brief an den Vigilius ist unächt; auch des Amator, B. von Autun, an den Silverius.

539. Vitiges hezt die Perser auf wider das römische Reich. Einfal der Hunnen; über die Donau. Mailand wird von den Gothen endlich wieder eingenommen, und die Mauern niedergerissen. Theodebert thut den Zug nach Italien, um den Go-

J.Chr. 539. Gothen zu helfen; Belisarius beredet ihn zum Rükzuge. Ravenna und Vitiges komt 540. endlich in des Belisarius Gewalt; wo nicht schon 539.

540. Die Perser verwüsten Antiochien; um diese Zeit schließt sich Barsanuphius ein, bey Gaza. Iustiniana prima, oder Achrida, die vom Kaiser schon 535. zur Metropolis erhoben worden, wider Thessalonich, erhält auch vicariatum rom. Epi.

541. Anfang der Unruhen der Origenisten in Palästina; conc. aurel. 4. worin des Victoris aus Aquitanien, Cyclus für Gallien bestätigt wird. Hieher sezen einige den Märtertod des h. Placidius, der Benedicti Regel zuerst nach Sicilien gebracht; (sein Leben ist durch den Petrus, diac. cassinensis, im 12ten Jahrhundert sehr interpolirt worden.) Belisarius wird zurükgerufen, um wider die Perser Krieg zu füren, worin er sehr unglüklich ist. Ildibad wird daher gothischer K. in Italien, weil es Belisarius nicht seyn wil; er bringt den Vitiges und viel gothische Herren mit nach Cpel; nach desselben Hinrichtung folgt Erarich; und nach ihm Totila, der mehr unternimt. In dis oder das folgende Jahr gehört die Pest, die über 50 Jahr angehalten.

542. Dritter Einfal des persischen K. Chosroes ins römische Reich. Die fränkischen Könige fallen in Spanien ein. Benediktus, Abbas cassinensis, lebt noch; Totila besucht ihn. Auf den K. Arthur, in Britannien, von dem so viel gefabelt worden, folgt Constantin. Caesarius aep. Arelatensis stirbt. Das Fest purificationis oder occursus S. Mariae, wird nun algemeiner eingefürt, durch den Justinian. Die Franken sind sehr unglüklich wider die Westgothen.

Neun-

J. Chr.
543. Neuntes Jahr des gothischen Kriegs; Totila nimt Neapolis ein, gibt Beweise seiner gesezten Klugheit. Grosse Niederlage der Griechen, durch die Perser. Benedikt schikt den heiligen Maurus mit 4 Mönchen und der eigenhändig geschriebenen Regel, nach Frankreich. (Odo, Abt von Glanfeuil, hat im J. 863. Mauri Leben interpolirt, um es zu seiner Zeit nuzbarer zu machen; dergleichen Interpolationen sind fast algemein worden.) Grosses Erdbeben an vielen Orten; Cyzicum wird halb eingeworfen. Die Verdammung des Origenes, und der Origenisten; (Nonnus, Leontius ꝛc. in der noua Laura,) gehört in diese Zeit; woher endlich die grosse Spaltung über tria capitula entstanden ist. Die arianischen Clerici werden aus Rom verwiesen; daher Totila auf Rom ziehet; Belisarius mus nun wieder nach Italien.

544. Matasunth,, Gemalin des in Cpel gestorbenen Vitiges, heiratet den Germanus, Justinians Bruders Sohn. Zehntes Jahr des gothischen Krieges. Stiftung des Klosters Glanafolium, (S. Maur sur Loire) durch einen Florus, mit Einwilligung des K. Theodebert. Benediktus stirbt, den 26sten März; in der Kirche wird der 21ste März gerechnet.) Justiniani Befel wider tria capitula, (Synodus in Cpel,) wird an den Bischof Vigilius nach Rom geschikt. Der B. von Antiochien, Ephraim, stirbt; (oder 545.) auch Petrus, von Jerusalem; die beide mit dem Menna noch des Kaisers Edictum contra 3 capitula unterschrieben haben. Arator, röm. Diac. endigt sein Gedicht über Apostelgeschichte.

545. Eilftes Jahr des gothischen Krieges. Vigilius schikt dem Auxanius, B. von Arles, das Pallium; macht ihn zu seinem Vicarius; er mus

sich

JChr. 545. sich nach Sicilien begeben, wegen Macht der Gothen; und mus nun wegen der tria capitula nach Cpel reisen. In Spanien concilium Ilerdae und Valentiae.

546. 12tes Jahr des gothischen Krieges. Unruhen des Pöbels in Constantinopel, weil der Kaiser quadragesimam nicht den ersten April, sondern erst den Sontag darauf, zu endigen befolen. Rom wird vom Totila erobert; er verhält sich wie ein Vater. Vigilius komt an in Cpel. Belisarius nimt das verlassene Rom wieder ein.

13tes Jahr des gothischen Krieges. Vigilius zerfält gleich mit dem Menna; verspricht, tria capitula zu verdammen. Der Kaiser übersezt 2 Briefe Constantini M. lateinisch, und gibt sie dem Vigilius; (um als Kaiser jezt eben so zu handeln; Ida, erster König von Northumbrien. Theodobert, fränkischer König, stirbt, der den Justinian bekriegen wolte; sein Sohn Theodobald folgt. Die Slaven sezen sich in den Gegenden, die nachher Slavonien heissen. Totila wird immer mächtiger.

547. Synodus in Cpel, und Vigilius macht das Iudicatum (wider 3 capitula) bekant, mit Vorbehalt, daß es nur Nachgebungsweise geschehe; Facundus ist jezt hier, der de 3 capitulis so gut geschrieben hat. Ueber das Iudicatum entstehet grosse Spaltung, selbst hier, (Rusticus, eben der, welcher die lateinische Uebersezung des concil. chalced. corrigirt hat; Sebastianus diac. rom.) und im ganzen Occident. Um diese Zeit lebt Simeon, σαλος, (stultus) in Emesa; sein Leben hat Leontius, Bischof von Neapolis, in Cypern, beschrieben. Die Kaiserin Theodora stirbt; (am Krebs,) gleichsam zur Strafe als Feindin synod. chal-

J. Chr. 548. chalced.) Einfälle der Gepiden, Longobarden, Heruler, in Justiniani Staaten.

549. Funfzehntes Jahr des gothischen Kriegs. Totila bekomt Rom wieder, auch durch Verräterey. Agila folgt auf den visigothischen König Theodisclus. Synodus aurelian. 5. In Illyrien und Africa vertheidigen die Bischöfe tria capitula.

550. 16tes Jahr des gothischen Krieges; Vigilius antwortet an den B. Aurelianus von Arles, und ersucht ihn, um Fürbitte des K. Childebert bey dem Totila, um der katholischen Kirche nichts nachtheiliges zu thun. Vigilius verdamt seine bisherigen 2 Diaconos; er wird dagegen in Africa excommunicirt; hie und da ist sogar Blut vergossen worden, über dieser kirchlichen Zwistigkeit. Synodus in Mopsuestia, wegen des Namens des Theodorus, ob er in den diptychis stehe. Die Gothen räumen Sicilien, nachdem sie es ausgeplündert hatten; die Slaven kommen bis an Cpel. Victor von Capua, verfertigt jezt seinen cyclus.

551. 17tes Jahr des gothischen Krieges. Africanische Bischöfe widersezen sich in Cpel der Verdammung trium capitulorum. Edikt des Kaisers (Theodorus, B. von Cäsarien, in Cappadocien, ist Verfasser davon,) wider alte Secten und 3 capitula; Vigilius widersezt sich diesem Stück des Edikts, in domo Placidiana; verdamt den Theodorus, 12 lateinische Bischöfe treten ihm bey; Zoilus, B. von Alexandrien, wird vom K. abgesezt, und Apollinarius komt an seine Stelle; Vigilius wird gefangen gesezt; entfliehet nach Chalcedon; (Vigilii Encyclica.) Libellus clericorum Italiae wird jezt geschrieben. Gros Erdbeben in Asien und Griechenland. Der Kaiser

J.Chr. 551. ser befielt die Feste Weihnachten und Erscheinung Christi zu unterscheiden; seine Gesandschaft an den fränkischen König Theodebald; Ende des Reichs der Gepiden mit dem lezten König Cunimund, fält in dieses Jahr; durch die Longobarden. Man fängt in Constantinopel an, selbst Seide zu bauen, durch einige Mönche, die aus Indien kamen; um das Geld nicht nach Persien zu schicken. Datius stirbt zu Cpel; Vitalis wird sein Nachfolger im Bistum Mailand. Dem Datius hat man unrichtig ein Chronicon beigelegt.

552. Vigilius wird vom Kaiser beschikt, daß er wieder nach Cpel kommen sol; Narses überwindet dem Totila, der auch umkomt; Narses nimt Rom wieder ein. Die Gothen stellen den Tejas als König auf, schicken vergeblich an den König Theodebald. Hier fängt Agathias seine Erzälung an, vom persischen Kriege, wo Prokopius aufhört; das ganze erste Buch betrift noch dieses Jahr. B. Mennas in Cpel stirbt, und wält sich den Eutychius zum Nachfolger; (sein Leben hat Eustathius beschrieben, den 6. April, Acta S.S.) Neue Aera der Armenier von diesem Jahre an, vom 9ten Julius. Die Perser werden bey der Stadt Phasis geschlagen von den Griechen.

553. Eutychius sucht mit den 3 andern Patriarchen den Vigilius zu einem concilio zu bewegen, über tria capitula; er wil aber eben so viel occidentalische Bischöfe dabey haben. Justinian schreibt Synodum quintam aus, 3 nonas Majas, es sind 3 Patriarchen und 165 Bischöfe da. (Baluzii Berichtigung des kaiserlichen Schreibens, darin Fragmenta des Iudicati des Vigilius.) Man macht Auszüge aus dem Theodorus, Theodoret, und Brief des Ibas. Constitutum des Vigilius,

des

J. Chr. 553. des 16. B. unterschrieben haben, ist auf dem Concilio nicht vorgelesen worden. Theodorus allein wird namentlich verdamt; Vigilii Namen ist nicht mehr in diptychis. (Es ist unnüzer Streit, ob dis Concilium die Kirchen, oder Bischöfe beruhiget habe.) Origenes, Didymus und Evagrius sind schon vor den 3 capitulis; und auch jezt, verdamt worden. Der erste Abt monasterii S. Petri in Arles, Florentius, stirbt, von dem 2 regulae übrig sind. Zwey allemannische Brüder, die fränkischen Heerfürer, Leutharis und Butilinus kommen im folgenden Jahre in Italien um; auch die Königin Clothildis, (Chlodovái Witwe.) Teias komt in einem Treffen um.

554. Vigilius trit nun dem concilio auch bey, durch constitutum, und wird nun aus dem exilio wieder frey, und erhält vom Kaiser viel Befreiungen für Italien. Ende des gothischen Krieges, seit 536. Gros Erdbeben; Berytus wird dadurch verheeret; Studiosi juris romani gehen also nach Sidon. Synodus quinta arelat. Die Mönche nouae Laurae, wollen Synodum quintam nicht annemen, werden also ausgetrieben; Athanagild wird K. der Visigothen in Spanien, nach Hinrichtung des Agila. Theodebald stirbt; und Chlotarius, sein Oheim, bringt die fränkische Monarchie unter sich.

555. Vigilius stirbt; Pelagius wird B. in Rom, der nicht viel Zuneigung anfänglich findet; der Kaiser ertheilt von nun an, als Oberherr von Rom, durch Exarchen, die Bestätigung. Unruhen der Juden und Samaritaner in Palästina, in diesem oder noch vorigem Jahre. Die Franken müssen mit Chlotario von den Sachsen einen schimpflichen Frieden erbitten.

Unru-

J. Chr. 556. Unruhen in Italien, wegen Verdammung der 3 capitula und Synodi quintae; daher man viel Nachsicht anfänglich gebraucht hat. Einige Briefe des B. Pelagius an den B. von Arles, Sapaudus, und an den König Childebert, der den Rufinus nach Rom geschickt hatte; mit Reliquien; (dieser lezte ist zusammengeflikt, wie Pagi entdekt hat;) Chramnus rebellirt wider seinen Vater, den König Chlotarius. Garibald, dux oder regulus Bajoariae, heiratet um diese Zeit, (oder 558.) die Waltrad, (Wultodrat) Tochter des longobardischen K. Wacho, die Theodebald gehabt, und Clotarius von sich lassen müssen. Die Perser machen Friede mit dem Justinian, durch den Zich.

557. Erdbeben thut in Cpel und sonst noch immer grossen Schaden. Briefe aus Frankreich an den Pelagius, dem Sapaudus das pallium und vicariatum durch ganz Gallien zu geben; auch confessionem fidei schikt Pelagius an den König Childebert. Concil. paris. 3. gehört vielleicht hieher. Der heil. Anachoret Cyriacus stirbt; (sein Fest den 29. September.)

558. Avaren suchen nach, daß sie sich in Mösien niederlassen möchten. Hunnen kommen bis vor Cpel. (Agathias rechnet, daß der griechische Staat die Anlage von 645000 Mann Truppen gehabt hätte; es waren aber kaum 150000 auf den Beinen.) Grosse Pest in Cpel. Johannes, Silentiarius, zeither Mönch in Laura S. Sabae, stirbt; (sein Leben hat Cyrillus beschrieben.) Synode zu Aquileja, zur Vertheidigung der 3 capitula; Pelagius wolte daher den Bischof Paulinus gefänglich zum Kaiser schaffen lassen. Childebert, K. der Franken, stirbt; Chlotarius, sein

J.Chr.
558. Sohn, wird König; auch Domnus, B. von Antiochien stirbt; Anastasius folgt auf ihn.

559. Mit diesem Jahr endigt sich des Agathias Historie; die Bulgaren oder Hunnen gehen wieder zurük; theils durch Anstalten des Belisarius, theils durch Geld. In diese Zeit gehört der Tod des h. Samson, erster epus dolensis in Armorica, der Dolum und andere Klöster gestiftet hat. Mit diesem Jahr endigt sich prima periodus oder Cyclus paschalis, des Victorius Aquitanus. (von 532 Jahren, seit dem Tode Christi, den er vom J. 28. an zälet.) Todesjahr der h. Märterin Sira, die durch die Perser hingerichtet worden. (Zauberey oder Magie herrschet noch jezt unter den Persern;) ihr Leben den 18. May, acta S. S. sie gehört als Verwandte zu der heiligen Golinducha.

560. Auf den Pelagius in Rom, folgt Johann der dritte. Zeither regirt Theodomir oder Chararic, König der Sueven in Spanien, der die Nation wieder zur katholischen Kirche gebracht hat; (daher die vorigen arianischen Könige nicht genau weiter erzält werden. Er schikt an den heil. Martin zu Tours so viel Gold und Silber, als sein kranker Prinz schwer ist; ein seiden Tuch über dem Grabe des Heiligen, wird viel schwerer von der Kraft ꝛc. sie werden katholisch, durch Bemühung des Martin Dumiensis. Sein Vorfar Ricilian sol grosse Verfolgungen erregt haben. (acta S. S. 16. März.) Concil bracarense, im 3ten Jahr des Königs Theodemir. 17 capitula wider Priscillianisten. (Martin, ebenfals aus Pannonien, der monasterium dumiense erbauet hat, ist auch unter den Bischöfen.) Chramnus, Sehn des König Chlotarius, komt um, Justi-

nian

J. Chr. 560. nian wird krank, durch den heiligen Cosmas und Damian wieder gesund.

561. Chlotarius, bisher alleiniger König der Franken, stirbt; auch der Bischof Medardus, von Noion; unter welchen Radegund, gewesene Gemalin des K. sich als Nonne einkleidet; sie bauet ein Kloster zu Poitars, wo sie den Klosterzwang einfürt, nicht wieder auszutreten. Das fränk. Reich wird unter 4 Brüder getheilt, Charibert, Guntramnus, Chilperich, Sigebert, (hat Austrasien, oder Schwaben, etwas von Sachsen, Thüringen und Baiern.) Die Tochter Clotsint heiratet den longobardischen Albuin. Schlechter Friede mit den Persern, darin den Christen freie Religionsübung ausgemacht worden, (jezt oder 562.) Die venetische Partey wird von der prasinischen öffentlich angegriffen.

562. Hier sezen einige des Cassiodorius Tod an, andre lassen ihn noch über 10 Jahr leben. Concilium zu Xaintonge, (Santocense.) Abermalige Einweihung der Sophienkirche; (der Kaiser hat über 63 Kirchen, 10 Hospitäler, 23 Klöster gebauet.)

563. Eine Verschwörung wider den Kaiser Justinian wird entdekt; Belisarius wird auch mit beschuldigt; nachher aber unschuldig gefunden. (Fabeln von seinem elenden Zustand.) In diese Zeit sezt man den Brief des Bischof Nicetius von Trier, an die Königin Chlotsind, (fränkische Prinzessin) daß sie ihren Gemal Alboin zur katholischen Kirche bringen möge. Der Kaiser mus den avarischen Gesandten die gewönlichen Geschenke geben. Synodus zu Braga, wider Priscillianisten; 22 canones über Cärimonien.

564. Gildas schreibt de exilio Britanniae; Venantius Fortunatus ist nun in Gallien, und macht

J.Chr. 464. viel Gedichte. Aemilianus, cucullatus, ein Einsiedler in Spanien um diese Zeit; auch Donatus, der aus Africa 70 Mönche mitgebracht. Belisarius wird in seine Aemter wieder hergestellet; die angeblichen göttlichen Strafen sind also spätere Erdichtungen.

565. Des 83 järigen Justinians Edikt von ursprünglicher ἀφθαρσία des Leibes Christi, (wo wider auch Nicetius einen Brief an ihn geschrieben;) Verfolgung der Bischöfe, die es nicht annemen wollen; der Patriarch Eutychius von Cpel, und Anastasius von Antiochien — werden verwiesen. Der geizige Kaiser stirbt; (historia arcana des Procopius, wonach der Kaiser schon ein D. Faust gewesen, verdienet oft keinen Glauben.) Justinus, junior, des Kaisers Schwester Sohn, wird Kaiser; auf den Corippus ein Gedicht geschrieben hat, und von welchem Rade-gund Reliquien des h. Kreuzes holen lassen, da der hymnus gemacht worden, vexilla regis prodeunt. Der heil. Abt, Presbyter Columba, komt mit seinen 12 Gefärten aus Irland, als Apostel nach Britannien; bekomt die Insel Hy, (Jona) angewiesen; feiert Ostern nicht mit der übrigen Kirche. Die avarischen Gesandten werden vom Kaiser sehr ernsthaft aufgenommen, und bekommen keine järlichen Geschenke.

566. Ioh. Biclarienſis abbas, fängt seine Chronik hier an, wo Victor tunun. aufhört. Grosse Pest um diese Zeit in Italien. Justins heilsames Edikt, wider fernere Streitigkeiten, über Personen und Silben; es mag jeder davon selbst denken, was er kan. Hieher sezen andre (richtiger) die Schlacht, worin die Gepiden (s. 551.) den Longobarden unterworfen wurden. In Spanien ist in diesem und folgenden Jahrhundert gar kei-

J. Chr. 566. keine Meldung synodi quintae. Justinus erlaubt, daß matrimonium durch beiderseitige Einwilligung aufgehoben werde. Er läßt einige Personen hinrichten, die unter der vorigen Regierung sich zu viel herausgenommen. Sigebert wird von den Hunnen sehr in die Enge gebracht; (durch) Zauberen der Hunnen, wie Gregor. turon. erzält.) Der heil. Malo Verwandter des h. Samson aus England, lebet in Frankreich. Zweites concilium zu Tours, aus den Ländern des K. Charibert; 47 canones, sehr merkwürdig; und zu Lion, aus den Ländern des K. Guntramni.

567. Narses wird durch die Kaiserin Sophia aus Italien zurükgerufen, zu grossem Schaden des Staats. Er macht, daß die Longobarden sich nach Italien begeben; der westgothische König Athanagild stirbt; dessen Tochter Brunihild der fränkische K. Sigebert geheiratet, sie ist daher katholisch worden. König Charibert stirbt; Theilung des Reichs, austria, neustria, burgundia.

568. Die Nation der Longobarden, auch 20000 Sachsen, ziehen unter dem K. Alboin nach Italien, nachdem sie 42 Jahr in Pannonien, noricum, gewonet; bis 570. gehört die Gründung des neuen Reiches. Der Kaiser schikt den Zemarchus an den Fürst der Türken, Disabolus, jezt oder (vielmehr) im folgenden Jahr.

569. Leuigild wird von seinem Bruder Liuvan zum Mitregenten in Spanien angenommen. Die Aebtissin Justina in Capua stirbt; deren Grabschrift 1689. entdekt worden; also schon jezt Nonnenklöster des h. Benedikt, in Italien. Synodus Lucensis in Spanien, um mehr Bistümer zu errichten, auf Befel des svevischen Königs Theodemir. Apollinaris, B. von Alexandrien,

J. Chr. 569. stirbt. Johannes folgt. Laurentius, erwälter Bischof von Mailand, mus das 5te Concilium unterschreiben, 3 capitula verdammen, um die Bestätigung zu empfangen; eine Gegenpartey erwält den Fronto. Gregorius, jezt praetor vrbanus, unterschreibt es mit. Paulinus, erster Erzbischof oder Patriarch zu Aquileia, stirbt im Schisma. Bald nachher wird Gregorius ein Mönch.

570. Der suevische K. (in Gallicien) Theodemir stirbt. Anastasius, B. von Antiochien, wird abgesezt. Gregorius komt an seine Stelle.

571. Anfang des Kriegs mit den Persern, der 20 Jahr dauert; woran der Kaiser meist selbst schuld ist; Persarmenier fallen vom Chosroes ab, der Religion wegen. Es herschet eine Seuche (pustula) in Gallien und Italien.

572. Concilium bracarense 2. da Martinus Metropolit des Orts ist. Gregorius wird Bischof von Tours. Pavia mus sich nach 3 järiger Belagerung ergeben an den K. Alboin.

573. In dis Jahr sezen einige neuere den unglüklichen Tod des K. Alboin, durch seine erbitterte Gemalin Rosmunde. Also müste auch sein Nachfolger Cleph hier anfangen. Johannes, B. in Rom, stirbt; erst nach 10 Monaten kan Benedikt an seine Stelle kommen, wegen longobardischer Unruhen. Uneinigkeit der fränkischen Könige. Concil. paris. 4.

574. Justin nimt den Tiberius als Reichsgehülfen an, im October, mit sehr ernstlichen Ermanungen, sich für Ministern in Acht zu nemen. Diese Zeitbestimmung des Tiberius ist die wahre. Avaren und Perser siegen über die Griechen. Mummulus, fränkischer General, treibt die Longobarden zurück. Nouella 144. wider die Sa-

J Chr. 574. maritaner gehört dem Justinus, nicht Justinianus; Simeon, stylita, der jüngere, hatte bey dem Kaiser geklagt über die Samaritaner. Cleph regirt sehr hart über die alten Einwoner. Er wird jezt oder im Anfang des folgenden Jahres hingerichtet. In den nächsten 10 Jahren regieren 36 Herzoge, unabhängig.

575. Schon vorher waren Longobarden zuweilen in Gallien eingefallen; man erzält von Wundern des heil. Busübers Hospitius, (seine Zelle bey Nizza in Provenze, es gehört noch unter die lezte Zeit des K. Alboin;) auch die Rüstung der Bischöfe, Salonius von Ambrun, und Sagittarius von Gap, die deswegen abgesezt wurden. Tiberius erlangt Stilstand auf 3 Jahr von den Persern. In Armenien grosser Sieg über die Perser; Triumph in Cpel mit 24 Elephanten ꝛc. Wunder in dem Kloster des (abgesezten) Eutychius, in Amasea; das Meel nimt nicht ab, für noch so viele, die aus Hungersnoth dahin kommen. Sigibert, König von Austrasien, wird umgebracht, durch 2 Mörder; sein Sohn Childebert, von 5 Jahren, folgt. Mummulus ist ferner glüklich wider die Longobarden.

576. Mummulus schlägt 3 longobardische Herzoge zurük. (Sigebert erzälet dieses alles zu spät.) Abscheuliche Busübungen einiger Mönche in Egypten erzält Joh. Climacus. Bey Tours trägt der h. Senoch Ketten; reclusus; etwas besser ist der h. Leobard, der Steine behauet, Pergament macht ꝛc. um die bösen Gedanken zu vertreiben. Die Perser halten den Waffenstillstand nicht. Germanus, B. von Paris, stirbt; der K. Childebert zwingt die Juden mit Gewalt, sich taufen zu lassen. Meroväus, sein Sohn, heiratet die verwiesene Brunehild, Sigiberts Witwe,

und

J.Chr.
576. und rebellirt; wird endlich ins Kloster gestekt. Der B. Prätextatus von Rouen wird beschuldigt, dieser Rebellion günstig zu seyn, und auf Concilio zu Paris abgesezt.

577. Ungleichheit der Osterfeier, in Spanien und einigen gallischen Provinzen den 21. März; in den meisten andern gallischen Provinzen ein Monat später den 18. April; (weil nach alexandrinischer Rechnung es erst den 25. April gefallen wäre.) Erdbeben zu Antiochien. Die 2 Söhne des K. Guntramnus sterben, Chlotacharius und Chlodomer. Synodus paris. 5. Eutychius komt wieder als Patriarch nach Constantinopel, nach dem Tode des Johannes exscholasticus, von dem nomocanon übrig ist; (Iustelli bibliotheca jur. canon.

578. Benedikt, B. in Rom, stirbt; (der Brief an B. David, auch an Erzb. Benignus, und an Episcopos Campaniae, ist untergeschoben.) Pelagius 2. folgt; wegen der Belagerung Roms durch die Longobarden, kan die kaiserliche Bestätigung nicht erst gesucht werden. Kaiser Justinus stirbt; Tiberius, an den der Kaiser noch sehr wichtige Ermanungen hinterlassen, regirt allein; und sucht durch Geld oder Beistand der Franken, die longobardischen Bedrükungen abzuwenden. Reich der Ostangeln fängt an. Mirakel des heil. Martin, wonach ein Tropfen Wasser aus seinem Grabe, den Wein sehr vermehrt.

579. Chosroes stirbt, da eben Friedensunterhandlungen getrieben wurden; Hormisdas, sein Sohn, folgt. Hieher wird die 2te Absezung der 2 Bischöfe von Gap, Ambrun gerechnet, deren Laster greulich gemalet werden. In diesem Jahr hat Agathias seine Historie bekant gemacht. Auf

Syno-

J. Chr. 579. Synodo gradensi verlegt der römische Legat die Würde des Patriarchen von Aquileja nach Grado, weil Aquileja unter den Longobarden war. In einer Synode zu Grado (wenn sie ächt ist,) wird Synodus 5. ferner verworfen; die Bischöfe behalten aber Synodum chalced. Eine Synode zu Chalons, wo 2 Bischöfe als proditores patriae abgesezt werden. Schon vor diesem Jahr ist Gregorius in seinem Kloster St. Andreä in Rom, ein Mönch; und vielleicht jezt vom Pelagius 2. als Diaconus nach Cpel, als apocrisiarius, geschikt worden. Er erzält in dialogis, (die er 539. zu schreiben angefangen) daß vor 15 Jahren die Longobarden dem Teufel den Kopf einer Ziege geopfert ꝛc.

580. Eulogius in Alexandrien folgt auf den Bischof Johannes; es herrscht dysenteria in Gallien, woran König Chilperic 2 Söhne verliert. Fredegundis läßt ihren Stiefsohn Clodoveus hinrichten, nebst seiner Mutter, Audovera; Basina, ihre Schwester, wird ins Kloster gestekt. Austrigild, Gemalin des Königs Guntramnus, läßt 2 Aerzte mit hinrichten, um nicht allein zu sterben. Um diese Zeit ist wol Martinus, Apostel der Sueven, gestorben. Der katholische Hermenegild, (den die Gemalin Ingund, der Brunehild und des Sigebert Tochter, und der B. von Seville, Leander, bekert hatten,) Sohn des visigothischen Königs Leovigild, rebellirt wider seinen Vater, der daher die Catholicos verfolgt. Um diese Zeit hat wol Joh. Climacus geschrieben. Synodus brennacensis, (Braine) worin Gregorius von Tours, für unschuldig erklärt wird; Chilperic wird, aus Widerspruch gegen Arianer, ein Sabellianer. Er wolte die kirchliche Unterscheidung der Personen aufheben;

J.Chr. 580. heben; Christen solten die h. Dreieinigkeit blos als Gott verehren. Gregor. tur. lib. 5. c. 45. er wil auch eine neue Orthographie einfüren.

581. Vielleicht fält die Zwistigkeit, de palpabilis carnis resurrectione in diese Zeit, wovon Gregorius erzält, zwischen ihm und dem Patriarchen Eutychius; (lib. 19. moral. c. 29.) Sirmium mus den Avaren abgetreten werden. Die Longobarden belagern Neapolis. Das chronicon Marii auenticensis (von Lausanne) endigt sich mit diesem Jahre; es fängt an, wo Prosper aufhört. Childebert und Chilperic machen Friede. Der heil. Ferreolus stirbt, dessen regula meist mit der des Cäsarius eintrift.

582. Synodus matisconensis. Der B. von Cpel Eutychius stirbt; (sein Leben hat Eustathius beschrieben;) ihm folgt Johannes jejunator. Der Kaiser Tiberius, ein löblicher Fürst, stirbt; nachdem er seinen Eidam Mauritius zum Nachfolger verordnet hat. Chilperic betreibt die Bekerung der Juden in seinen Staaten. Gregorius ist noch immer in Cpel.

583. Erdbeben in Constantinopel; der Chagan der Avaren fordert noch mehr järliche Subsidien vom Kaiser; sie erobern manche Städte in Mösien. Auch der persische Krieg wird unglüklich gefürt. Dritte Synode zu Lion.

584. Der reclusus Eparchius stirbt; (sein Kloster ist bey Angoulesme.) In diesem oder folgenden Jahre stirbt der heil. Maurus, der den Benediktinerorden in Gallien ausgebreitet. Gregorius komt aus Cpel wieder zurük nach Rom, jezt oder im folgenden Jahre; auch Leander hatte ihn da gefunden; und beredet über Hiob zu schreiben. König Chilperich komt um; sein Sohn Clotarius folgt; seine Tochter Rigund, welche

Rec=

J.Chr. 584. Reccared heiraten wollen, wird in Toulouse angehalten mit ihrem Schaz. Ungewis, wie viel Jahre nachher, concilium aruernense 3. gehalten worden.

585. Um diese Zeit komt Columbanus aus Irland nach Gallien, (in siluam Vosagiam, nachher nach Luxieu.) Hermenegild wird von seinem Vater Leovigild hingerichtet, (24. März.) Das Reich der Sueven wird mit dem westgothischen unter eben diesem K. vereiniget. Anfang des Reichs der Mercier in Britannien; oder 586. unter dem König Penda. Theodosius, Mauritii Prinz, wird geboren. Synodus matisconensis 2. (Maçon, wo auch die Bischöfe zugegen sind, Bertrand von Bourdeaux, und Palladius von Saintes, die sich an der Tafel des Königs Guntram allerley Laster vorgeworfen; Gregor. turon. lib. 8.) 20 canones. Synodus zu Valence, jezt oder im vorigen Jahre.

586. Autharis wird jezt oder schon im vorigen J. König der Longobarden, die den fränkischen König Childebert durch Geschenke abwenden, den Mauricius über sie schicken wolte. Pelagius sucht nun das Schisma, wegen 3 capitula in Istrien aufzuheben, aber noch ohne Erfolg. Aus Britannien entweichen viele Christen wegen Uebermacht der Sachsen nach Gallien. Der griechische Feldherr Philippicus erhält durch das Bild Christi einen Sieg über die Perser. Recaredus folgt seinem Vater Leovigild im gothischen Reiche, und ist katholisch. Theodebert wird dem Childebert geboren. Die h. Cäsaria stirbt. Der B. Prätextetus von Rouen wird durch die K. Fredegunde hingerichtet.

587. Der Chan der Abaren verheeret Thracien. Die h. Königin Radegunde stirbt, deren Leben

die

J. Chr. 587. die Nonne Baudonivia beschrieben hat. Pelagius sucht durch den Exarchen Smaragdus den Elias von Aquileja, wieder zur Kirche zu bringen. Der Exarch läßt den neuen Patriarchen Severus, nebst andern Bischöfen zu Grado gefangen sezen, 1 Jahr lang. Es entstehet nun Unwissenheit, wegen der steten Kriege.

588. Der neue griechische Feldherr Priscus wil die Rebellion der Soldaten durch das herumgetragene Bild Christi stillen, das gesteinigt wird. Synodus (Commißion) zu Constantinopel, wegen des Gregorius, B. von Antiochien; er wird absolvirt. Lezter Einfal der Franken in Septimaniam; sie werden von den gothischen nun katholischen Truppen geschlagen. Severus und 2 andre Bischöfe nemen nun die 5te Synode an; da sie frey sind, widerrufen sie es, als ihren Fehler. Der Abt Columba stirbt, in hyensi monast. Die arianische K. Gotswind stirbt.

589. Concil. toletan. 3. unter König Reccared; 72 Bischöfe. Der König confirmirt (auch die Königin Badda ist unterschrieben) 23 anathematismos, (wider Arianer) und 23 canones. (213 Jahr waren bisher die Gothen Arianer gewesen.) Der B. Gregorius mus die Truppen mit dem Feldherrn Philippicus wieder vertragen, und hebt ihren Schwur auf. Verschwörung des Ultila wider den Reccaredus. Hieher gehören die Unruhen über die Aebtissin Leubovera, durch die 2 Prinzessinnen Chrodield und Basina, weswegen concil. pictauiense gehalten worden. Die Witwe des K. Charibert, Ingobertha, stirbt; deren Tochter Ethilbert in England heiratet. Concilium zu Narbonne. Autharis gehet incognito nach Baiern, Garibalds Tochter, Theodelinde, kennen zu lernen. Er holet sie prächtig ein, mit ih=

J.Chr. 589. ihrem Bruder Gundoald. Die Tiber überschwemt Rom; die Etsch wächset bey Verona so hoch an, daß sie an die obern Fenster reicht; aber nicht in die Kirche eindringt, obgleich die Thüren offen waren; (Gregorius M. erzält dis.)

590. Pest in Rom; Gregorius wird in Rom B. nach dem Pelagius, wider seinen Willen; (dem Pelagius sind mehr Briefe, auch de 11 praefationibus missae, untergeschoben worden.) Erstes concilium hispalense. Childebert sezt den Tassilo an die Stelle des (König, so heissen sie jezt) Garibald in Baiern; dessen Tochter Theudelinde den longobardischen K. Autharis geheiratet hatte. Das Kloster Luxieu wird jezt erbauet; Columban hat wol 600 Mönche unter sich. Uneinigkeit wegen der Osterfeier in Gallien. Gregorius fordert den Severus, aquil. zur Synode in Rom, um das 5te concilium zu begå..gen. Die Schismatiker sezen 2 Synoden entg:gen. Mauritius läßt seinen Prinzen Theodosius krönen, nachdem er 5. Jahr alt; (diese Cäremonie ist nur eine Ehre;) die Franken, 20 Herzoge unter Childebert, füren Krieg mit den Longobarden; grosse Verwüstungen. Autharis stirbt an Gift; seine Witwe wält sich den Agilulf, Herzog von Turin, der Friede mit den Franken macht, daher die Griechen nichts ausrichten können. Man sezt ein concilium autisiodor. in diese Zeit; 45 canones (wider heidnische Gebräuche ꝛc.) Die Zeit, da Theodorus Sicäota, B. von Anastasiopolis worden, ist auch ungewis. (acta S. S. 22. April.) Synodus zu Mez. Mit diesem Jahr endigt sich chronicon des Abt Joh. biclarensis. Tunica Christi inconsutilis, sol nicht weit von Jerusalem sich gefunden haben; (andre erst 594.)

Chos=

J Chr. 591. Chosroes, der jüngere, wird König in Persien, der seinen Vater Hormisdas umbringen lassen. Sulpitius Severus, epus bituric. stirbt. Gregorii, B. von Tours, Historie endigt sich hier. Agilulf dämpft einige Aufrürer.

592. Mehr Briefe des Gregorius in Rom wider das Schisma de 3 capitulis, auch per Hiberniam (Histriam wolten andre;) Die Perser rebelliren wider den Chosroes, der christlichen Beistand sucht Mauritius geht wider die Avaren in Thracien. Fränkische Gesandten in Cpel, um Subsidien järlich wider die Avaren zu verdienen.

593. Mauritius steht dem Chosroes bey; man hat viel Fabeln ersonnen, daß dieser König sich hätte taufen lassen. Gregorius sol das Privilegium für die Abtey St. Medardi gegeben haben; das wol unächt ist. Mauritius glaubt nun, nachdem er das Grab versiegelt, daß die h. Euphemia zu Chalcedon, am Tage ihres Todes, Blut schwizt; (es wurde mit Schwämmen gesamlet und weggeschikt.) Evagrius, dessen Kirchenhistorie sich mit diesem J. endigt, erzält noch von der heil. Golinduche; (ihre Verwandtin war die h: Syra.) Auf den B. Gregorius in Antiochien folgt Anastasius. Der heil. Guntrammus, K. von Burgund, stirbt; dessen Staaten nun Childebert, K. von Austrasien, bekomt.

594. Bis hieher hat wol der Abt vom Kloster Raithu Joh. Climacus (30 Stufen zur Volkommenheit,) noch gelebt, und der archimandrit Dorotheus. Hier sezen einige den Anfang der dialogorum des Gregor. an, die er an die K. Theodelinde geschikt. Er sucht mit den Longobarden insbesondre, wegen Rom, sich zu sezen. Longobarden belagern Rom.

Gre-

J.Chr. 595. Gregorius nent sich Sacellarium, Zahlmeister in vrbe; (an die Longobarden;) macht den Virgilius, B. zu Arles, zu seinem Vicarius in Childeberts Staaten; hält Concilium in Rom, und absolvirt den Johannes, presbyter, chalced. den der Patriarch in Cpel verdamt hatte. Der Exarch kehrt sich nicht an Gregorii Vorschläge. Gregorius klagt in Cpel, daß in Sardinien der kaiserliche Statthalter von den Heiden sich Schutzgeld bezalen lasse; auch nachher, wie sie Christen heissen. Er bekomt Streit mit dem Johannes jejunator, wegen oecumenicus epus. In England wurden um diese Zeit noch Kinder und Menschen verkauft; bis hieher hat etwa Gregorius turonensis gelebt. Der Patriarch Johannes jejunator in Cpel stirbt; Cyriacus folgt auf ihn.

596. Gregorius läßt die Urheber einer Schmähschrift in Ravenna in den Bann thun, die seine Bemühungen, mit den Longobarden Friede zu machen, (ohne Griechen,) übel beredeten; schikt Missionarien nach England; sein Empfelungsschreiben ist an den Erzbischof von Arles (ein anders an den B. zu Lion) gerichtet; Beda hat sich hier im Bischofe geirret. König Childebert der 2te stirbt; sein Sohn Theodorich folget in Burgund, der andre, Theodebert in Austrasien; unter Vormundschaft der Brunehild, ihrer Grosmutter.

597. Die Missionarien werden vom K. Ethelbert gut aufgenommen; dessen Gemalin zeither den B. Luidhart bey sich hatte; Augustinus läßt sich nun in Arles zum B. ordiniren. Der König wird jezt oder 599. getauft. Die Angelsächsischen Könige werden erst im folgenden Jahrhundert Christen. Jezt oder im vorigen Jahre theilt

Mau=

J. Chr. 597. Mauritius durch ein Testament seine Besizungen unter seine Söhne; das morgenländische Reich dem Theodosius, Rom und Italien aber dem Tiberius; er wird aber wieder gesund. Der B. Cetheus von Amiternum wird als ein Verräter in den Flus geworfen, und also Märterer.

598. Die Königin Fredegunde stirbt, Witwe K. Chilperics in Neustrien; über deren Lob und Tadel man sich nicht vereinigen kan. Anastasius, B. von Antiochien, der ältere, stirbt. Diesem legen manche die Schriften bey, die dem Mönch, Anastasius Sinaita, gehören. Es müssen auch Clerici und Mönche im Notfal Wache thun, wider die Longobarden in Italien. In jeder Stadt ist comes, und Vicecomes, (Statthalter.) Marchio komt erst nach 200 Jahren auf. Gregorius hat überhaupt Sorgen eines j. Regenten.

599. Noch Krieg des Kaisers mit den Avaren; der Kaiser macht sich verhaßt, daß er die Gefangenen nicht loskaufen wil; er mus ein grösseres Jahrgeld bewilligen, um Frieden zu bekommen. Der Exarch macht mit den Longobarden Stillstand. Agilulf ist sehr tolerant gegen die Katholicos. Eine Schrift des Columbanus, Abt von Bobio, ist unächt; Bobio ist viel später gestiftet worden.

600. Concil. rom. 3. wider einen Betrüger Andreas; Photii codex 162. (dieses felet in den meisten editionibus conciliorum.) Krieg der Könige, Theodorichs von Burgund, und Theodeberts von Austrasien, wider den Clotarius 2. von Neustrien, der endlich den kürzern ziehet; durch Anstiften der Brunehild, ihrer Grosmutter, die auch den K. Reccared zu Hülfe gerufen.

Die

Die Slaven wollen aus Illyrien in Italien einfallen; Agilulf macht einen Vertrag mit ihnen.

Vornemste Schriftsteller des sechsten Jahrhunderts.

Griechische. Timotheus, (presbyter cpol. wie Häretici aufgenommen werden; der Aufsaz ist in Handschriften sehr ungleich;) Severus, (antioch. patr.) Urheber vieler eutychianischer Schriften, Predigten, Briefe, Auslegungen, (in catenis,) auch wol der Schrift von Taufe und Abendmal, (syrisch und lateinisch 1572. 4. Antwerp.) Theodorus, lector cpol. historische Auszüge, bis auf Julian, und 2 Bücher hinter der Zeit des Socrates. Procopius, zu Gaza wohnhaft, Auslegungen; Petrus, der für die scythischen Mönche geschrieben, und vom Fulgentius widerlegt worden; Joh. Maxentius von Scythopolis, der sich dem Hormisdas widersezt und die scythischen Mönche vertheidigt hat; über Dionysium, areopag. Epiphanius zu Antiochien; viel zur Vertheidigung concil. chalced. Agapetus, diac. in Cpel; Jobius, ein Mönch, wider den Severus, und von der Haushaltung Christi; Cosmas, Indicopleustes, (topographia christiana;) Gregorius, B. zu Agrigent, über den Prediger; Prokopius, (historische Schriften; anecdota historia ist ungewis; Hesychius, (Milesius,) von berümten Männern; von Merkwürdigkeiten Cpel; Zacharias, scholasticus, wider Manichäer und Ewigkeit der Welt; Isaacius, B. von Ninive, (ascetica;) Arethas, über apocal. Gregentius, Erzb. von Taphar; Barsanuphius, reclusus bey Gaza; (ascetische Fragen ꝛc.) Paulus, silentiarius, Gedicht auf die Sophienkirche; Anastasius, (sinaita, Patriarch von Antiochien;) Hodegus wider Akephalos, Fragen ꝛc. sind beide interpolirt; Anagogikon, 11 (12)

Bücher, über Hexaëmeron; (viele kleine Schriften, auch noch ungedrukte;) Johannes κλιμαξ, (Leiter des Paradieses von 50 Stufen; auch neugriechisch, durch Margunius;) Johannes, scholasticus, (canones in 50 titulis, in Justelli und Voellii bibliotheca;) Eustratius, presb. cpol. von Wirkung der Seele nach dem Tode; Leben seines Patriarchen Eutychius; (über den Aristoteles ist ein ganz anderer.) Eulogius, patr. alex. wider Severum, Theodosium und die Gaianiten. Johannes, νηστευτης, (kleine ascetische Aufsäze, auch inter spuria Chrysostomi;) Leontius, aus Byzanz, (vielleicht auch Epus Cyprius,) von den Sekten, meist nach des Abt Theodorus Grundsäzen, und manche ungedruckte Homilien; Evagrius, scholasticus zu Antiochien, Kirchenhistorie von 431. an, bis 594. Anastasius, Sinaita, 2. oder Iunior, Patriarch zu Antiochien, Uebersezer des Gregorius M. de cura pastorali, (ist verloren.) Leontius, epus Neapol. in Cypern; viel Lobreden auf Heilige; griechische loci communes theol. των θειων und ανθρωπινων. Syrische Verfasser, Jacobus, Zanzalus, Baradäus, Katechismus der Jacobiten ꝛc. Johann, Maro, daher Maroniten; wird eben so gut für einen katholischen als kezerischen Schriftsteller angesehen. Heidnische, Proclus, Diadochus, επιχειρηματα wider die Christen, dagegen Joh. Philoponus geschrieben. Damascius, Lehrer der Philosophie zu Athen; Leben des Isidorus.

Lateinische. Cäsarius, arelat. ep. Homilien; regula für Nonnen und Mönche; Fulgentius, rusp. ep. viel dogmatische Aufsäze, Predigten, wider Arianer ꝛc. Epiphanius, scholasticus, histor. tripartita in 12 B. Uebersezung des codex encyclicus; Anicius, Manlius, Torquatus, Severinus, Boethius, 2mal Consul, Theodorichs Staatsminister; Uebersezung

aus

aus Aristoteles, Porphyrius; de consolat philoso-phiae; einige theologische Aufsäze. Magnus Felix Ennodius, Bischof zu Pavia; viel Briefe, Lobschriften ꝛc. Magnus Aurelius Cassiodorius variarum Epistolar. libri 12. (königl. gothische Rescripte;) historische Aufsäze; über Psalmen; instit. ad diuinas lectiones, de 7 disciplinis etc. Orientius, B. von Illiberis, commonitorium in Versen. Nicetius, Abt, nachher B. zu Trier; Benedikt, Stifter von 12 Klöstern, zumal von monaster cassinensi, Regula monachorum; (andere Schriften sind ungewis;) Dionysius, exiguus, scythe, Bekanter des Cassiodorius; codex canonum; collectio decretorum a Siricio; manche Uebersezungen; cyclus paschalis von 97 Jahren, der 527. anfängt. Fulgentius Ferrandus, breuiatio canonum eccles. 232. einige Briefe; Marcellinus, comes, chronicon von 379. bis 534; Facundus, B. von Hermiane, defensio 3 capitulorum, contra Vigilium; epistola cathol. fidei. Vigilius, B. in Rom; mehrere Briefe und wider tria capitula. Victor, B. von Capua, Tatiani (Ammonii) harmonia euangelica, lateinisch; catena in 4 Euangelia. Mutianus, scholasticus, Uebersezer von einigen Homilien des Chrysostomus; Primasius, adrum. epus, über Briefe Pauli; apocalyptin. Junilius, B. in Africa, de partibus diuinae legis, an den Primasius; Jornandes, Jordanus, gothischer Bischof, de rebus geticis etc. Liberatus, Archidiaconus zu Carthago, breuiarium, zur Vertheidigung 3 capitulorum; Victor, tunun. Chronikon, von 444. bis 566. Columba, regula monastica, und einige hymni für Mönche. Venantius Fortunatus, viel poemata, vitae, einige Briefe. Martinus, bracar. ep. collectio canonum, (keine apostolicos,) moralische Aufsäze. Gregorius, turon. ep. histo-

riae francorum lib. 10. viel fabelhafte Erzälungen von miraculis, S. Martino, martyribus, patribus. Marius, auentic. (Lausanne) ep. Chronikon von 455--581. Gildas, sapiens, badonicus, de excidio Britanniae, ordinis eccles. castigatio, (nach neuern bessern Ausgaben;) Leander, Erzb. von Hispalis; regula de institutione Virginum: Homilie, auf Bekerung der Gothen; (vielleicht auch Urheber von missa Mosarabica;) Columbanus, Schüler des Abt Congallus zu Banchor in Irland, Stifter von Luxieu; regula monast. poenitentiale dabey; einige poemata, Briefe, sermones. Gregorius der Grosse, B. in Rom; viel Auslegungen, und Predigten; antiphonarium; Sacramentarium, benedictionale; Epistolarum libri 12. (ehedem manche verfälscht, untergeschoben;) dialogorum libri 4. (die sehr viel unerträgliche Zusäze bekommen, und abergläubischen Gift ausgebreitet haben.) Isidorus, nach seinem Bruder Leander aep. hispal. historische Aufsäze, (Grotii Ausgabe) origines seu etymologiarum. l. 20; viel moralische und exegetische Schriften; de diuinis s. ecclesiasticis officiis; in viel Aufsäzen sind sehr unerhebliche Wiederholungen oder excerpta, Samlungen; er lebt und schreibt noch im 7ten Jahrhundert. Eutropius, ep. Valentinus, de distinctione monachorum.

Hauptinhalt des 7ten Jahrhunderts.

Je mehr wir historische Nachrichten von dieser Zeit an samlen können, die nicht aus Einer Quelle abgeleitet sind: desto leichter wird uns die Beurtheilung des Charakters und Zustandes der so genanten Kirche und Religion, die wir in dem öffentlichen Staate der Christen antreffen. Die immer mehr sinkende politische Lage der griechischen Macht in Ansehung Italiens, brachte es beinahe mit sich, daß Phocas dem römischen Bischof Bonifacius dem 3ten den Namen eines öcumenischen Bischofs, oder des Obersten aller christlichen Bischöfe, gern zugestand, welchen sogar Gregorius erst vor kurzem an dem Bischof von Constantinopel mit grossem Eifer verworfen hatte; ebenfals nicht ohne besondre politische Rüksicht, auf eine schon daseiende oder in Augen habende gänzliche Unabhängigkeit der bisherigen römischen Bischöfe. Es kan daran nicht gezweifelt werden, daß dis den orientalischen Bischöfen theils anstößig, theils gleichsam ein sehr deutlicher Wink war, ihr Ansehen und Amt eigenwillig selbst dem Staat gelegentlich entgegenzusezen. Man kan selbst die Bemühungen der römischen Bischöfe, durch Missionarien in neue noch so entlegene Provinzen die christliche Religion einzufüren, nicht wol anders ansehen, als politische sehr wirksame Mittel, durch immer grössern Anhang ihrer Creaturen, der immer häufigern neuen Bischöfe und Mönche, das Gleichgewicht oder Uebergewicht über den griechischen Staat zu sichern. Was grosse Heere nicht ausrichten konten, das bewerkstelligten jezt die von Rom abhängigen Mönche und Bischöfe, die zugleich die lateinische Sprache überal als kirchliche Staatssprache einfüren. Das Entstehen und der schnelle Wachstum des muhammedanischen Reichs ist durch die unglüklichen Zerrüttungen der sogenanten Kirche, oder durch die sichtbaren Feler der Regierung, gar sehr befördert worden; beinahe kan man sagen, zum Vortheil vieler Zeit-

genossen, die wenigstens äusserliche Ruhe nun genossen unter diesem neuen Staat, und die armseligen Unterscheidungsstücke der so beschaffenen christlichen kirchlichen Regierung, ohne wirklichen Nachtheil entberen konten. Oder solten wir im Ernst glauben, daß die fortdauernde Unterdrückung der Arianer, Nestorianer, Eutychianer, und der jezt aufkommenden Monotheleten; daß die Vermehrung der Cäremonien, zumal der heiligen Bilder, die frommen Betrügereien von und durch Christen, die herrschenden Laster — in der That nüzlichere und erwünschtere Mittel, selbst zur bürgerlichen Wohlfart, oder gar zur moralischen Volkommenheit abgegeben hätten, die den Unchristen unumgänglich nötig gewesen wären? Ich getraue es mich so wenig zu sagen, daß ich vielmehr den Zustand vieler so genanten Kirchen für viel schlechter halte; ausser theils in Städten, wo es noch platonische Philosophen und Mathematiker gegeben hat; welche Cultur doch auch sehr bald unter Muhammedanern durch arabische Uebersezungen ausgebreitet worden ist; theils in manchen Klöstern, wo allerdings noch reine Grundsäze der Privatreligion fortgepflanzet und unter viele Menschen ausgebreitet worden sind; so wenig auch die äusserliche Regierung des kirchlichen Staats diese Wohlthaten zum Zwek hatte. Wenn mehr Fürsten und Regenten diese Politik angewendet hätten, die nun von römischen Bischöfen immer mehr verfeinert worden: so würde die öffentliche Religion und der Flor des Staats sich in viel besserm Zustande befunden haben, und nicht so oft, von unchristlichen Regenten beschämet worden seyn. Das Regiment der Kirche ist ganz offenbar eine zweite Regirung, wodurch die Macht der Landesherren eben so sehr geschwächt, als die Privatreligion und Freiheit der Christen ganz aufgehoben oder doch sehr erschweret worden ist; dergleichen Mängel wenigstens unter den Fürsten der Unchristen nicht statt gefunden haben.

Sie=

Siebentes Jahrhundert.

J. Chr. 601. Der Exarch bricht den Frieden; Agilulf verheeret Padua. Der Cacan der Avaren schikt an die fränkischen Könige, daß sie mit den Longobarden Frieden halten solten. König Reccared stirbt; Liuva sein Sohn folgt ihm. Ariulf, K. der Longobarden, siegt über die Griechen; St. Sabinus sol ihm geholfen haben.

602. Gregorii Formular für die Schismatiker, welche nun zur katholischen Kirche treten. (lib. 10. epist. 31.) Mauritius wird mit seinen Kindern und Bruder umgebracht, (im J. 605. auch seine Gemalin und 3 Töchter;) der Bischof Gregorius ist sehr zufrieden darüber in seinen Briefen an den Phocas und dessen Gemalin; Phocas wird aufgestellet. Man entdekt den Körper des heil. Victor in einer Kirche zu Genev. Longobarden fallen in Istrien ein.

603. Adalvald wird katholisch getauft; Chosroes fänget Krieg an. Witterich wirft sich in Spanien auf, und Liuva wird hingerichtet. Columbanus schreibt um diese Zeit an den Gregorius, wegen besserer Rechnung des Osterfestes; Desiderius, B. von Vienne, wird auf Synodo cabillonensi verwiesen.

604. Bischof Gregorius in Rom stirbt, der den Beinamen der Grosse erhalten hat. Es gab damalen mehr Gemälde von ihm, mit einer Taube über ihn. Sabinianus folgt auf ihn; (sein Diaconus, Nuntius in Cpel, weil diese den ganzen Zustand der Kirche besser kanten, als Presbyteri; sie wurden also oft Bischof, ohne Presbyter zu seyn.) Adalvald wird zum Mitregenten erklärt; dem eine Tochter des Theodebert versprochen wird. Der erste Erzbischof von Canterburi, Augustinus, hält ein Concilium, um über-

J.Chr. 604. al vnitatem eccleſiae einzufüren; das Jahr iſt noch nicht gewis; man iſt auch über die Aechtheit eines Aufſazes ſtreitig, worin der Abt Dinoth von Bangor dem Gebiet des römiſchen Biſchofs oder primatui, ſich widerſezt habe. Auguſtinus hat die Rechnung nach der Geburt Chriſti mit nach England gebracht, die in Frankreich noch nicht iſt. Jezt rechnen ſie den Anfang des Jahres von der Geburt Chriſti; nachher vom 25ſten März oder der Empfängnis. Mellitus wird B. in London, (wo Auguſtinus nie B. war;) Juſtus aber zu Rocheſter, (dorouerni.) Sabaret, König der Oſtſachſen, läßt ſich taufen.

605. Der Exarch mus einen neuen Stilſtand mit 12000 aureis erkaufen. Jezt oder im folgenden Jahr entſtehet die Spaltung, daß 2 Patriarchen von Aquileja neben einander ſind; zu Grado, der die 5te Synode annimt; (ſein Siz wird im 15ten Jahrhundert nach Venedig verlegt; und zu Aquileja, unter longobardiſchen Schuz, der ſie verwirft. Phocas iſt ſehr grauſam in Cpel. Die Fabel, daß Gregorius dem Sabinianus erſcheint, wegen des Geizes beſtraft, und auf den Kopf ſchlägt, daß er bald darauf ſtirbt, erzält Sigebert am erſten. Columbanus ſchreibt abermal nach Rom wegen der Oſterrechnung, weil der Teufel das erſte Schreiben (an Gregor.) nicht richtig einlaufen laſſen.

606. Cyriacus, bisheriger Patriarch in Cpel, ſtirbt, auf den Thomas, Diaconus der groſſen Kirche, folget.

607. Bonifacius 4. folgt als B. in Rom, im Februar; unter dem Fauſtus aus Gallien wiederkomt, und das Leben des Maurus, als ſein Schüler, ſchreibet. In dieſe Zeit fält Auguſtini Tod in Canterburi, der den Laurentius ſich zum Nachfol-

J. Chr. folger erwält hatte. Eulogius, B. in Alexan-
607. drien, stirbt. Desiderius, B. von Vienne, wird durch die Brunehild hingerichtet.

608. Bonifacius hat das heidnische Pantheon in eine Kirche der h. Maria und aller Märterer verwandelt; daher entsteht das Fest aller Heiligen, den 1sten November.

609. Isacius, Patriarch in Jerusalem, stirbt, auf ihn folgt Zacharias aus Cpel. Der Patriarch von Alexandrien, Theodorus Scribo, wird umgebracht, auf den erst nach 2 Jahren Johannes eleemosynarius folgt. Etwa um diese Zeit stirbt B. Virgilius von Arles; sein Leben hat ein Ungenanter zu Ende des 8ten Jahrhunderts beschrieben. Auch ist wol Thassilo in Baiern jezt gestorben, und Garibald sein Sohn auf ihn gefolget.

610. Der Patriarch Thomas in Cpel stirbt, (der mit dem Theodorus Sicäotes sich darüber besprochen, was es bedeute, daß die Kreuze in den Processionen in Galatien sich selbst bewegen?) von ihm hat Thomaitis, das Gebäude, darin die Bibliothek verwaret war, den Namen. Sergius folgt auf ihn. Der Patriarch Anastasius in Antiochien wird durch Soldaten umgebracht. die Verschwörung wider den Phocas bricht aus; Heraclius schikt aus Africa Schiffe mit Truppen; sein Kopf wird herumgetragen; der junge Heraclius, Anfürer der Flotte, wird Kaiser, den 5ten October. (Man muß vom J. 602. an im Theophanes ein Jahr mehr zählen, und seiner alexandrinischen Rechnung nicht 7 sondern 8 Jahr zu sezen, um annum Christi zu haben.) Georgius Pisides, diaconus und chartularius magnae ecclesiae, hat des Heraclius Geschichte beschrieben. Bis auf den Tod des Phocas gehet

des

J.Chr. des Nicephorus Callisti Historie. Synodus in
610. Rom, wegen der Anfrage des K. Ethelbert durch den Bischof Mellitus, daß die Mönche in England auch officium Sacerdotale versehen können. Eben der Mellitus ist Stifter von dem nachher so berümten Westmünster. Gundemar wird K. der Visigothen, nach dem hingerichteten Witterich; unter ihm wird concil. toletan. 3. gehalten. Der K Theodomir von Burgund schikt den heiligen Columban jezt oder 609. schon ins Exilium, weil er die Brunehild nicht ins Kloster eingelassen. Sein Leben hat wol 3 Verfasser zu verschiedener Zeit. Arnulf, (Vater zweier Söhne) wird B. zu Mez; seine Frau geht in Trier in ein Kloster.

611. Die Perser verheeren Syrien; die griechische Armee wird niedergehauen. Der Can der Avaren verwüstet Friaul; die Familie des Herzog Gisulf wird weggefürt, und entkomt wieder; seine schändliche Gemalin Romilda wird von den Avaren gehörig gestraft. Pauli Diaconi Vorfaren sind auch jezt mit weggefürt worden.

612. Der Abt Secundus stirbt, dessen Geschichte Paulus diac. gebraucht hatte. Constantin, Heraclii Prinz, wird geboren. Die Perser verheeren Cappadocien. König Theodebert in Neustrien erlaubet dem Columbanus sich aufzuhalten, wo er wil; er gehet zum König Agilulf. S. Gallus wird sein Schüler bey Zürch. Gundemar stirbt. Sisebutus folgt auf ihn. Lezter Krieg zwischen den fränkischen Königen, Theodebert, Theodorich und Clotarius.

613. Aridius, B. von Lion, Anhänger der Brunehild, hat sich nachher bekert. Heraclii Prinz, Constantin, wird vom Patriarchen gekrönt. Theodebert wird zum Mönch gemacht, und doch

durch

J. Chr. 613. durch die Brunehild hingerichtet, nebst seinen Kindern. Columbanus gehet (wol schon 612.) zu dem longobardischen K. Agilulf, da er das Kloster Bobium bauet, nicht sehr weit von Pavia. Der heil. Eustasius, sein Schüler, komt nach Luxieu, und entfernet durch Beistand des h. Walarich die seculares possessores. Theodorich, König von Burgund und Austrasien stirbt; sein Sohn Sigibert folgt wenige Monate; Clotarius 2. wird einziger fränkischer Monarch; Brunehild wird für ihre Schandthaten elendiglich hingerichtet. Lupus, Bischof von Sens, muß ins Exilium.

614. In dis Jahr sezen einige des Columbanus langen Brief an den B. in Rom, wegen des Schisma. Die Perser erobern Jerusalem, und plündern die Heiligtümer; der Patriarch Zacharias wird weggefürt; Modestus ist indes sein Vicarius; von beiden ist noch ein hieher gehöriges Schreiben da. (Combefisii Ausgabe 1656. Paris.) Der Mönch Antiochus, (von dem noch 130 Homilien da sind,) redet oft von diesen Verwüstungen. Heraclius heiratet seiner Schwester Tochter.

615. Sisebut in Spanien zwingt die Juden sich taufen zu lassen; viele gehen nach Frankreich. Isidori etymologiae sind jezt noch nicht ganz fertig. Heraclius läßt bey dem Chosroes vergeblich um Frieden ansuchen. Der h. Columbanus, Abt zu Bobio, stirbt; Attala wird Abt. Generalsynode zu Paris, von 79 Bischöfen. Bonifacius 4. stirbt; Deusdedit wird B. in Rom. Es herschet Aussaz in Italien, noch lange nachher, wol 2 = 3 Jahrhunderte.

616. Die Perser verheeren Egypten; Joh. Eleemosynarius fliehet nach Cypern. Ethelbert, erster christ=

J.Chr. licher König aus der Heptarchie, in Cantium;
616. sein Sohn Eadbald folgt auf ihn, der die christlichen Bischöfe verjagt. Agilulf, longobardischer K. stirbt; (wo nicht schon 615.) Adalvald folgt unter seiner Mutter Theudelinde, welche ruhig regirt. Die Perser erobern Alexandrien. Der Exarch zu Ravenna wird umgebracht. Anfang der monotheletischen Theorie.

617. Eustasius ist Missionarius in Baiern, einer seiner Mönche Augustinus macht Unruhen; daher bald nachher Synodus matisconensis gehalten wird. In Constantinopel Hunger und Pest; der Kaiser wil nach Africa entfliehen; der Patriarch hält ihn noch zurük.

618. Deusdedit, B. in Rom, stirbt, auf den Bonifacius der 5te erst nach Jahreszeit folget. Jezt oder im folgenden Jahr wird Eadbald ein Christ, nachdem der Erzb. Laurentius ihm erzält, daß Petrus ihn gegeisselt ꝛc.

619. Heraclii Sanctio, von Ordinationen; jezt oder im vorigen Jahr, Synodus hispalensis 2; Laurentius, aep. cantuar. stirbt. Der Exarch von Ravenna rebellirt; wird umgebracht. Ancyra wird von den Persern eingenommen.

620. K. Sisebutus in Spanien stirbt; Einfal des Chan der Avaren über die lange Mauer, (oder schon 619.) bis an die Thore von Cpel. Heraclius nimt die Kirchengefässe zu den Unkosten des persischen Krieges. Der heil. Anastasius, bisher persischer Kriegsmann, wird ein Christ.

621. Heraclius zieht, nach dem Vertrag mit dem Chacan der Avaren oder Hunnen, wider die Perser, ist glüklich. Der Mönch Agrestius schreibt einen heftigen Brief an den Abt Attala, wegen tria capitula, die dieser verwarf.

Hera=

J. Chr. 622. Heraclius unterredet sich in Armenien mit dem Severianer Paulus. Anfang der muhammedanischen aera, (Hegira. Flucht den 16. Jul. aus Mecca;) Anfang des Reichs des K. Dagobert, in Austrasien, noch bey Leben seines Vaters Chlotarius; Pipinus ist sein Major domus. Heracleonas wird dem Heraclius geboren.

623. Zweites Jahr des persischen Krieges. Heraclius verheeret Persien. Samo, ein fränkischer Kaufmann, befördert die Rebellion der Slaven wider die Hunnen; wird ihr König, 35 Jahre lang.

624. Drittes Jahr des persischen Krieges, noch mehr Glük; Mellitus, aep. cantuar. stirbt; Justus wird sein Nachfolger, an den Bonifacius aus Rom schreibt. Synodus in Rheims, der auch Arnulf, B. von Mez, Dagoberts Hofmeister, noch beigewonet; auch Donatus, der nach einiger Zeit eine Regel für die Nonnen zusammengetragen hat. Adaloald und Ariald sind zu gleicher Zeit Könige der Longobarden. Theodelinde war gestorben; Adaloald verliert den Verstand, oder wird doch abgesezt.

625. 4tes Jahr; Heraclius beweißt viel Tapferkeit. Jezt oder im folgenden Jahr werden Türken des Heraclius Hülfsvölker wider die Perser; er bietet seine Tochter Eudocia an. Edilburg, welche K. Eduin heiratet, befördert es, daß Nordhumbrien die christliche Religion annimt; Paulinus wird Bischof in York, oder der Residenz. Bonifacius 5. stirbt; Honorius der erste, wird B. in Rom, den der Exarch bestätiget; Honorius wolte sich des Adaloald annemen, vielleicht, weil er katholisch war. Isidorus endigt sein chronicon Gothorum im 5ten Jahr des K. Sunthila, welcher die Seestädte sich unterworfen, die bis-

J.Chr. her noch die Griechen in Spanien hatten. Der
625. Bischof Arnulf von Mez wird ein Eremit, in vo-
sago. Der Mönch Blidulf grüsset den K. Arial-
dus nicht, weil er arianisch ist.

626. 5tes Jahr. Der h. Anastasius wird verfolgt. Heraclius unterredet sich mit dem Cyrus, Metropoliten von Phasis; der schreibt an den Sergius, Patr. in Constantinopel, der eine unächte Schrift des Mennas braucht; wo auch Synodus gehalten wird. Der avarische Chan, den die Perser aufgewiegelt, belagert diese Stadt; Maria hilft sie vertheidigen; daher hymnus ἀκάθιστος eingefürt wird.

627. 6tes Jahr. (Georgii Pisidii Geschichte dieses Krieges.) Sieg über die Perser. Ninive wird eingenommen; Sirões macht nach Hinrichtung seines Vaters Chosroes, mit dem Heraclius Friede; (im J. 628.) Attala, Abt zu Bobbio, stirbt; Bertulf folgt. Der Mönch Jonas hat sein Leben beschrieben.

628. Leztes Jahr des persischen Kriegs; Heraclii siegreicher Bericht nach Cpel; der Abt Eustasius zu Luxieu, stirbt, und bald nachher S. Gallus. Die Anzal der Clericorum in Cpel wird eingeschränkt. Der h. Anastasius, persa, wird Märterer, und noch mehrere Gefärten. Dagobert verweiset den heiligen Amandus, (chorepus;) verstößt die Guntrud, und heiratet die Nanthild, ex ministerio, (nicht monasterio) jezt oder 629.

629. Heraclii Triumph in Cpel mit Elephanten; er bringt das h. Kreuz wieder nach Jerusalem; (das Fest, exaltatio sanctae crucis ist älter;) die Juden werden daraus vertrieben. Dagobert schikt Gesandte an den Heraclius; Chlotarius der 2te stirbt; Dagobert wird alleiniger Monarch, und gibt seinem Bruder Charibert einige Ländereien.

Die

J. Chr. 629. Die Ostangeln werden Christen. Rusticus, epus cadurcensis, wird umgebracht; Dagobert sezt den Desiderius, dessen Bruder, an seine Stelle. Heraclius erweitert die Jurisdiction des Patriarchen in Cpel.

630. Auf den B. Georgius in Alexandrien folgt Cyrus, aus Phasis. Sigibert wird dem K. Dagobert geboren, von der Ragnetrud; es war damalen kein Unterschied zwischen rechtmäsigen Kindern; er wird nachher König. Charibert stirbt. Sisenand wird König stat des Suinthila. Des Kaisers Enkel, Heraclius, (Constans oder Constantinus,) wird geboren. Hier endigt sich chronicon alexandrinum. Unter dem Kaiser Heraclius sind die Chrobaten in Dalmatien Christen worden, unter dem Fürst Porges, durch lateinische Priester aus Rom. Fortunatus, Patriarch von Grado, entweicht zu den Longobarden, (wol schon 628.(Primigenius komt an seine Stlle.

631. Hier sezen einige den Tod des h. Baro schon an, sehr unrichtig; der h. Amendus geht auf Mission unter Wascopias. Heraclius, der Prinz, oder Heracleones wird Cäsar. In Irland wird Ostern den 21. April, von der übrigen Kirche den 24. März gefeiert. Die monotheletische Spaltung nimt zu im Orient, durch den Cyrus in Alexandrien. Croaten werden Christen; andere sezen sie unter Heraclius junior.

632. Muhammed stirbt; Abubeker folgt auf ihn. Die h. Rusticula, Aebtissin in Arles, stirbt. Vom Jezdegerd, K. in Persien, fängt vom 16. Jun. eine besondre aera an, die unter Arabern sehr bekant ist. Justus, Metropolit von York, stirbt; Die longobardische Königin Gundberg erweiset ihre Unschuld durch ordalium.

J. Chr. 633. Synodus alexandrina unter dem Arianer Cyrus, für monotheletische Theorie, da sich der Mönch Sophronius und andre widersezen, als apollinarismo. Sophronius wird nach der Rükkunft aus Cpel, Bischof, nach dem Modestus. Saracenen werden misvergnügt, und fallen ins Reich. Eduin, K. von Northumbrien, komt um; es werden 2 Reiche. 4tes concil. toletan. (missa Mozaratum ist schon älter.) Dagobert macht seinen 3 järigen Prinz Sigebert zum K. über Austrasien, wider die Einfälle der Wenden oder Slaven; den andern Prinz, Clodoveus, über Neustrien und Burgund.

634. Omar folgt auf den Abubeker, (man schreibt ihm die Samlung des Coran zu.) Der Kaiser bringt das h. Kreuz nach Cpel in Sicherheit. Honorius antwortet dem Patriarchen Sergius, wegen der neuen monotheletischen Vorstellung; seine jezige Oeconomie wird sehr verschieden beurtheilet. Er schreibt auch nach England, und schikt 2 pallia hin; Sophronius hält eine Synode zu Jerusalem, wider die Neuerungen des Cyrus, und behauptet 2 Wirkungen. Cadwalla bringt die 2 Könige von Northumbrien um; der heil. Aidanus, aus dem Kloster auf der Insel Hy, ist Missionarius. Damascus in Phönycien wird von den Muhammedanern erobert.

635. Sie belagern Jerusalem 2 Jahre; der Patriarch Cyrus stehet gut beim Omar, und sol mit ihm tractiren; es ist zu spät. Der B. Birinus bekert den K. der Westsachsen, Cynigilsus; in diese Zeit sezt man, daß Joh. Maro nach Rom gekommen, und vom Honorius zum Patriarchen von Antiochien gemacht worden; (Der Name Maroniten hat verschiedene Bedeutungen.) In diese Zeit fält der Tod des K. Arioualdus; die

Köni-

J. Chr. Königin erhebt den Rotharis; es giebt noch ietzt einen arianischen und katholischen Bischof in den vornehmsten Städten. Dieser König hat die longobardischen Gesetze sammeln lassen.

636. Sisenand stirbt; Chintila wird König, und hält nachher concil. Toletan. 5. worinnen von Wahl des Königs eine Verordnung (canon 4.) vorkommt. Isidorus hispalensis stirbt vor diesem Concil. in diesem Jahre.

637. Der Bischof Sophronius zu Jerusalem stirbt, (der sich um die Menäa verdient gemacht,) aus Gram; weil die Stadt von den Saracenen erobert wird, auch ein Theil von Persien. Sie setzen den B. Sergius aus Joppe an seine Stelle. Aus der Sammlung legum Francor. Alaman. und Bajuariorum, welche Dagobert durch Wisogast, Badogast, Salogast und Windogast zusammen tragen lassen, (unter Herzog Garibald dem 2ten in Baiern,) siehet man, daß es hie und da in Baiern Mönche und Nonnen, also Christen, obgleich noch keine Bischöfe, gegeben hat.

638. Honorius B. in Rom, (der eine Zeitlang das Schisma wegen 3 Capitula beigelegt hat,) stirbt; der Sitz bleibt lange leer. Concil. Toletan. 6. Antiochien wird von den Saracenen erobert. K. Dagobert stirbt; seine 2 Söhne theilen sich; Sigebert wird K. in Austrasien, und Chlodoveus 2. in Neustrien und Burgund. In diesem oder vorigen Jahre wird des Sergius ἔκθεσις bekannt gemacht, unter Heraclii Namen; er stirbt bald darauf, und Pyrrhus folgt auf ihn, der diese ἔκθεσιν auch behält.

639. Noch kein röm. Bischof. Pyrrhus der neue Patriarch bestätigt in einer Synode die bisherigen Neuerungen. Der Exarch läßt den Schatz

J. Chr. der lateran. Kirche plündern, um die Truppen zu bezahlen. Osrhoene und ganz Mesopotamien fällt an die Saracenen. Muhammedaner bezwingen Egypten, belagern Alexandrien. Cyrus der Patriarch wird in Cpel als Verräther behandelt. Pippinus (landensis, Sanctus) maior Domus in Austrasien stirbt. Von seiner Tochter Begga und von Ansigisil kommt Pippinus von Heristall her; der Grosvater des fränk. Königs Pippinus. Sein Sohn Grimoald folgt in seiner Stelle.

640. Severinus wird zu Ende des May Bischof in Rom; verwirft ἔκθεσιν. Den 1 Aug. folgt schon Johannes 4. auf ihn. Alexandrien wird nun eingenommen, worinnen 4000 Becker, 20000 Gärtner, 400 Comödianten waren. Omar läßt auch in andern seinen Staaten alle Thiere, Bäume ꝛc. beschreiben. Eadbald K. von Cantium stirbt; er und sein Nachfolger Ercombert haben die christliche Religion wieder befördert. Es giebt letzt noch wenig Klöster in England; daher viele Töchter herüber ins gallische geschickt werden; S. Fara oder Burgundofara ꝛc. Der h. Audoenus und Eligius werden Bischof zu Rouen und Noion. Arnulf, B. von Metz, stirbt in seiner Einsiedeley. Tulga folgt in Spanien auf seinen Vater Chintila. Maximus schreibt computum ecclesiasticum (in Vranologio Petavii.)

641. Concil. in Rom wider Monotheleten; doch ohne Verdammung der Personen. Der B. Johannes schickt es an Heraclii Prinzen. Heraclius schreibt an den B. Johannes nach Rom, und stirbt im März; seine Prinzen Constantinus (stirbt im May an Gift,) und Heracleonas folgen in der Regierung. Cyrus wird wieder einge-

J. Chr. eingesetzt. Johannes vertheidigt den Honorius Constans, Heraclii Enkel, wird an des Heracleonas Stelle gesetzt; und Paulus komt an des Pyrrhus Stelle, der entflohen war wegen dieses Aufruhrs.

642. Nach des K. Oswald Hinrichtung wird Northumbrien getheilt. Chintasvind folgt in Spanien auf den K. Tulga. Goeric, B. von Metz, Arnulfi Nachfolger, stirbt; bis auf das Jahr gehet des Fredegarius Chronicon; der auch Epitomen gregor. turon gemacht. Die Fortsetzung seines Chronici (auf Befel illustris Childobrandi) gehet bis 736. Johann 4. B. in Rom stirbt; der viel Christen von den Slavonier loskaufen lassen. Theodorus, ein Grieche, wird Bischof; der des Patriarchen Paulus in Cpel Neuerungen nicht merkt.

643. Omar läßt in Jerusalem viel Kreuze abtragen; Kenevalk folgt auf seinen Vater Kinegilsus, als K. der Westsachsen. Rotharis giebt jetzt das Edikt oder Sammlung der longobardischen Gesetze heraus. Eine unächte Bulle Theodori wegen bobio.

644. Paulinus, B. zu Rochester, stirbt; der h. Furseus, der von Irland 632. nach England gekommen, ist jetzt in Frankreich, Stifter des monaster. latiniac. (lagni)= Schon K. Dagobert (der erste, der 638. gestorben) hat monast. Weissenburg. in Elsaß gestiftet. Der Exarch Isaacius stirbt; dessen griechische Grabschrift noch da ist.

645. Der gewesene Patriarch Pyrrhus und Abt Maximus halten das Gespräch in Africa, worauf jener wieder katholisch wird. In den Schriften dieses Maximus findet man noch disciplinam arcani, die im Orient noch beobachtet wor-

J. Chr.

den.) Auf den hingerichteten Omar folgt der Calif Othman. Muavia, Statthalter in Syrien, erobert immer mehr. Um diese Zeit ist Modoald, B. von Trier gestorben, Bruder der Ituberg, Gemalin des Pippinus landensis.

646. Verschiedene Synoden in Africa wider die Monotheleten; es sind die Briefe der Bischöfe noch da. Muhammedaner fallen unter dem Abdalla in Afrika ein; wo Gregorius Patricius wider den Kaiser rebellirt hatte. Theodorus in Rom erklärt sich nun wider den Paulus in Cpel. Die Zeit des Concil. Toletan. VII. ist ungewis. Der B. Felix stirbt, der seit 630. dem K. Sigibert zur Bekehrung der Ostangeln behülflich gewesen.

647. Gregorius in Africa kommt um durch den Abdallah Eba Said; einige Provinzen stehen nun unter muhammed. Botmäßigkeit.

648. Pyrrhus läßt sich durch den Exarchen zum Rückfall bewegen. Paulus thut die ἔκθεσιν weg, und macht den τυπος oder ein neues Unionsedikt bekannt, womit doch auch viele Monotheleten eben so unzufrieden sind; der Kaiser Constans hat ihn viel zu viel unterstützt, Katholici aber zu gefärlich angesehen; doch ist es nicht an dem, daß Theodorus in Rom den Typus öffentlich verdammt habe. Auf Synodo romana ist Pyrrhus verdammt und dies mit Dinte, wozu Wein aus dem h. Kelche gegossen war, unterschrieben worden. Cypern wird von Saracenen erobert. Wandregisil legt monaster. fontanellense an; (Saint Vandrille.)

649. Theodorus stirbt; Martinus wird B. in Rom, ohne kaiserliche Genehmhaltung abzuwarten, er hält Synodum lateran. wider die ἔκθεσιν und den Typus; es sind aber keine Epi cisalpini

J. Chr. pini dabey; Martinus hat Acta an die Epos in Frankreich geschickt, und misbilligt die Ordination des Macedonis zu Antiochien, und des Petrus zu Alexandrien. Der Kaiser macht Anstalten, den Martin durch den Exarchen wegführen zu lassen. Chintasvint tritt das Reich seinem Sohne Recesvint ab; der h. Bavo stirbt.

650. Der h. Landelin ist berühmt; Stifter monast. lobiensis. (lobbes) Amandus epus traiect. legt das Bisthum jetzt nieder; auf ihn folgt Remaclus; (Landoald ist nie Bischof gewesen.) Der h. Furseus stirbt; sein Bruder Ultan und Foillan kommen nun aus Irland nach Frankreich. Agilbert kommt zum Kenewalk, und wird unter den Westsachsen Bischof; Saracenen fallen in Isaurien.

651. Aidanus ep. lindisfarn. stirbt; Cuthbert, der die Seelen in den Himmel bringen siehet, wird ein Mönch; Finanus wird Bischof; der K. Sigebert und sein maior domus Grimoald erbauet Malmundariense et stabulense monast. (Malmedi, stablo). Die Muhammedaner machen dem persischen Reiche ein Ende, unter dem K. Jezdegerd oder Ormisdas. Fabel, daß die Königin nach Cpel geflohen, und sich taufen lassen; welches nachher auch ihr Gemal mit viel 1000 Personen gethan.

652. In dis Jahr fällt der Tod des longobard. K. Rotharis, den andre 6 oder 5 Jahr eher setzen; der h. Johannes soll sein Grab für Räuberey beschützt haben. Der h. Emmeram wird Märtyrer; sein Leben hat Cirinus, B. von Freisingen, zu Carls des Großen Zeiten, beschrieben. Er hat in Baiern 3 Jahr gepredigt, unter Theodo I. Der Exarch Olympius verträgt sich mit dem B. Martin, ist in Sicilien un-

J. Chr. unglücklich wider die Saracenen; daher beide als Verräther angesehen werden.

653. Der Exarch Calliopas muß den B. Martinus aus Rom wegholen, als unrechtmäßigen Bischof; er kommt auf die Insel Naxus bis ins folgende Jahr. Der Archid. Archipresb. und primicerius notariorum versehen indes die römische Kirche. Concil. toletan. 8. dauert bis ins folgende Jahr. Die Middelangeln werden Christen. Man redet in dieser Zeit von Anhängern der Paulicianer. Der Abt Maximus wird gefangen gesetzt, und nebst seinem Schüler Anastasius 10 Jahr lang übel gehalten. Aribert, Bruder der Theodelinde aus Baiern, wird longobardischer K. nach dem Rodoald; conventus clipiacensis.

654. Martinus kommt den 17 Sept. nach Cpel, wird in ein Criminalgefängniß gesetzt, als habe er sich wider den Kaiser aufgesetzt, und mit den Saracenen sich eingelassen. Paulus, Patr. zu Cpel, stirbt, nicht ohne Misbilligung dieser Härte gegen den Martinus. Rhodus wird von Muavia erobert; Fabel von Colossus, der bis jetzt 1360 Jahr gestanden, umgeworfen, und 900 Kamele mit dem Erz beladen worden. Eugenius wird zum B. in Rom erwählt, noch beim Leben des Martin, zwischen den 19 Decemb. und 13 März des folgenden Jahrs. Pyrrhus wird wieder Patriarch. Petrus folgt auf ihn, der sowol mit Monotheleten unam voluntatem hypostaticam, als mit den Catholicis duas naturas lehren wollte.

655. Pyrrhus stirbt ehe 5 Monate um sind. Martinus stirbt im Exilio in der Stadt Chersones in der Crim den 16 Sept. Der Kaiser verliert eine Seeschlacht wider den Muavia.

Eu=

J. Chr. Eugenius schickt apocrisiarios nach Cpel. Der h. Foillan wird Märtrer. Ein andrer Foillan, Schüler des h. Livinus, kommt mit Kilian und Helia nach den Niederlanden als Missionarii. Der Mönch Marculfus hat um diese Zeit die 2 libros formularum dem B. von Paris Landericus zugeschrieben. Constantinus pogonatus wird von seinem Vater zum Mitregenten erhoben. Concil. toletan. IX. In England immer mehr Ausbreitung der Klöster und Kirchen. Die h. Salaberg, Abbatissa Lauduni, stirbt. Erste Disputation des Abt Maximus mit dem B. Theodosius in seinem Exilio in Thracien.

656. Vor dem September dieses Jahres, aber ungewiß in welches Jahr, fällt Concil. Cabillonense. Martinus stirbt im Exilio. Zweyte Collatio des Maximus. Der B. in Rom Eugenius muß des Patr. Petrus Glaubensbekenntniß verwerfen. Zehnte Synode zu Toledo; Mariä Verkündigung (expectatio partus,) wird hier auf den 18 December festgesetzt; Christi Geburt den 25. Fructuosus wird an des abgesetzten Potamius Stelle Episcop. bracar. Sigebert K. von Austrasien, der viel Klöster erbauet hat, stirbt, und empfiehlt seinen Sohn Dagobert an den Grimoald; aber dieser schickt ihn weg, und setzt seinen Sohn, (kurze Zeit) Childebert, als adoptirt von Sigebert, als König ein. Chlodovåus 2 herrscht nach ihrer Unterdrückung auch in Austrasien, hat also Monarchiam Francicam. Er stirbt bald nachher; sein Sohn Chlotarius 3 folgt als König über alle 3 Reiche. Auf den maior domus Erchinoald folgt Ebruin.

657. Vitalianus wird B. in Rom, dem der Kaiser ein schön Evangelienbuch schenkt. Ildefonsus

wird

J.Chr. wird B. zu Toledo nach dem Eugenius 2. jenem schenkt Maria einen Kirchenrock.

658. Muavia, Gegner des Ali, wirft sich auf, nachdem Osmann umgekommen; und wird Oberherr von Egypten und Palästina. Der B. Dalfinus (Aunemund) von Lion, wird durch die Bathild (nicht Brunehild,) oder durch Ebruin hingerichtet; sein Schüler Wilfried, der mit dem Benedikt Biscop nach Rom gereiset, und jetzt 3 Jahr bey ihm gewesen, war zugegen. Eligius, B. von Noion, stirbt; Mummolenus wird sein Nachfolger.

659. Heraclius und Tiberius werden Caesares; der ältere Bruder Constantinus pogonatus, war schon seit 6 Jahren zum Augustus ernennt worden. Der Kaiser geht damit um, in Rom zu residiren. Die heil. Gertrud, Abbatissa nivellensis, stirbt um diese Zeit; sie macht die h. Wulfrud an ihrer Stelle zur Aebtißin; die Arianer und Katholicken leben in Italien in Ruhe; König Aribert war katholisch.

660. Constans läßt seinen Bruder Theodosius, der mit Gewalt zum Diakonus gemacht worden, umbringen. Ali kommt um durch Verrätherey; Muavia bekommt die Monarchie; die Religionsspaltung aber bleibt. Childeric wird K. in Austrasien durch die Bathild. Remaclus, B. von Tongern, legt das Bisthum nieder, und bleibt nur Abt von Stablo. Der h. Trudo wird bekannt; bauet das Kloster seines Namens (S. Tron) apostolus hasbaniae. Die Edeldrith, Königs der Ostangeln Anna, Tochter; tritt zweymal in matrimonium virgineum. Synodus nationalis nannetensis. (20. can. gehört ins 9. Jahrh.)

661. Immehild, (so müßte es heissen, nicht Chinnehild, Hymnehild.) Sigeberti Wittwe ist iezt Vor-

J. Chr. Vormünderin des Childeric, der nachher ihre Tochter Bilihild heirathet; daher vergiftet sie ihren Sohn Dagobert; unächte Privilegien, die der Kaiser und Pabst an Ferrara sollen gegeben haben. Leodegarius wird Bischof von Autun. Colmanus wird ep. lindisfarn. in Northumbrien, nach dem Finanus. Wina wird erster B. von Wincheſter; Angilbert behält nun nur Dorchester. König Ethelwald der Südsachsen, läßt sich taufen. Aribert stirbt; seine Söhne Pertharid und Godebert folgen in Mailand und Pavia als Könige.

662. Nivardus, B. von Rheims, stirbt, der das Kloster haut Villiers gestiftet, und den Berscharius zum ersten Abt gemacht. Man muß einen etwas spätern Nivo oder Nivardus unterscheiden. Der Abt Maximus stirbt. Grimoald ist König der Longobarden, nachdem er den Godebert, Ariberts Sohn, hingerichtet. Der andere Sohn, Bertharid, fliehet zu den hunnischen Avaren.

663. Kaiser Constans, verhaßt in Cpel, begiebt sich nach Italien und bleibt in Sicilien bis an seinen Tod; seine Kinder ließ man aber nicht nachreisen. Der B. in Rom Vitalianus hat ihm, da er noch nach Rom kam, keine Vorwürfe wegen Monotheletismus gemacht. Der h. Barbatus, nachher Bischof von Benevent, hat noch allerley heidnische Ueberbleibsel unter den Longobarden auszurotten. (vita S. Barbati.) Synodus zu Autun, unter dem B. Leodegarius, eines ungewissen Jahres. Hier kommt zuerst Symbolum Athanasii nebst dem Apostolico vor, als Vorschrift der Clerisey. Cunibert, B. von Cöln, stirbt, der mit dem Herzog Aldagisel unter K. Sigebert in Austrasien die

J.Chr. Reichsverwaltung geführet. Bercharius stiftet Montieren der (dervenſe Monaſter.)

664. Synodus farenſis wider die Irländer, die das Osterfest nach dem Cyclo Victorii 8 Tage später feyerten; auch de tonſura coronae. Colmann war auf dieser Seite, Wilfried vertheidigte die röm. Kirche, da Angilbert nicht gut englisch reden konnte. Dieser wird nun B. zu Paris. Ordulf wird K. der Ostangeln nach dem Aedelwald, Bruder des Anna. Ecbertus folgt seinem Vater Ercombert, als König von Cantium. In England findet man schon Diplomata, die nach Christi Geburt rechnen; (Charta fundat. monaſterii petroburgenſis, a. 664 das noch Sigher, K. der Ostsachsen, mit unterschrieben, der im folgenden Jahre wieder die christliche Religion, der Pest wegen, verlassen.) Die Pest herrschet noch in Italien. Bathild wird eine Nonne; sie hat Corbey und andere Klöster in Frankreich gestiftet. Sie stirbt gegen 680. Bertharid flüchtet nach Frankreich.

665. Um diese Zeit setzt man den Tod des h. Magnus oder Magnoaldus, Schüler des h. Gallus. Wilfried ist nun B. von York, der sich um der röm. Kirchen Gemeinschaft willen, in Frankreich von 12 Bischöfen ordiniren läßt; (in ſella aurea ſedens.) Große Niederlage des fränkischen Heeres durch den K. Grimoald bey Aßi. Der Kaiser führt sich in Italien sehr tirannisch auf; viele Christen wollen lieber unter Saracenen wohnen.

666. Petrus, Patriarch in Cpel, Urheber der Verfolgungen des h. Maximus, stirbt; der kathol. Thomas wird sein Nachfolger. Concilium zu Merida 22 canon. Wina von Wincheſter vertrieben, kauft sich das Bisthum London. Ceadda

wird

J. Chr. wird B. von York, weil Wilfried nicht zurück kommt; dieser wird es erst 669. Die Avaren fallen aus Ungarn in Friaul ein. Diploma des Kaisers von Unabhängigkeit des Erzb. zu Ravenna.

667. Sabor in Armenien rebellirt wider den Kaiser. Ildefonsus, B. von Toledo, stirbt; auch der Abt von Luxieu Waldebert, der den ersten Abt von Corbey der h. Bathild vorgeschlagen; und Lupus B. von Chalons wol auch.

668. Constantinus Pogonatus wird Kaiser, nachdem sein Vater Constantinus in Syracus umgebracht worden; ein Mecetius wirft sich als Tirann auf; Constantinus führt es ein, die Jahre der Regierung und Consulatus gleich zu zählen; (post consulatum). Theodorus und Hadrianus werden aus Rom nach England geschickt; Grimoald macht Zusätze zu des K. Rotharis Gesetzen.

669. Mecetius wird überwunden; der die Saracenen zu Hülfe gerufen, die nach seinem Tode in Sicilien einfallen. Theodorus wird B. von Canterburi, der sich vom B. in Rom die alten Privilegia seines Sitzes erneuern läßt. Nun darf auch Hadrian aus Gallien ihm nachreisen, dem Ceadda nach Lichtfield setzt. Die Brüder des Kaisers Heraclius und Tiberius heissen Augustus.

670. (Das 50ste Jahr der Hegira.) Chlotarius 3 stirbt; sein Bruder Theuderich folgt einige Monate; sein Bruder Childerich, K. in Austrasien bekömmt durch Revolution auch Neustrien und Burgund dazu; jener und Ebroin werden ins Kloster geschickt. Ecgfried folgt auf seinen Vater Osui in Northumbrien; Elfled, Tochter des Osui, wird jetzt Aebtißin in Streneshall; nach der h. Hilda. Um diese Zeit lebet der B. Audo-

J. Chr. Audomarus (St. Omer.) noch. Die Saracenen sind in Africa eingefallen. Dagobert 2 kommt, wie manche behaupten, wieder nach Frankreich; Bertharid gehet nach England.

671. Die Picten fallen in Northumbrien, und werden vom K. Ecgfried geschlagen; er ist noch mehr glücklich. Von hier an sinkt die fränkische Macht nach und nach, bis auf Pippin von Heristal. Grimoald stirbt; sein Sohn Garibald folget; Bertharid begiebt sich nach Italien zurück und wird wieder König.

672. Die Saracenen bedrohen Cpel zu Schiffe, einigemal 2 Jahre lang; dagegen das griechische Feuer gebraucht wird. König Receswinth in Spanien stirbt; Wamba wird sein Nachfolger. Adeodatus wird B. in Rom. Vitaliani Name bleibt in den Kirchenbüchern in Cpel. Saracenen müssen wieder abziehen.

673. Wamba unterdrückt des Paulus Rebellion, welchen auch einige Provinzen (Gothia) in Frankreich unterstützt hatten. Leudegarius, B. von Autun, wird exiliiret, der dem Graf Hector beygestanden. König Childerich wird auf der Jagd umgebracht; (sein Grab, der Gemalin Bilihild, mit dem kleinen Dagobert, ist in Frankreich entdeckt worden, da die Kirche des h. Germanus reparirt wurde.) Sein Bruder Theodorich 3 wird König. Serburga regiert nach ihres Mannes Tode als Königin über die Westsachsen. Synodus zu Hereford in England unter dem Erzb. Theodorus.

674. Saracenen kommen wieder vor Cpel. Viel Unruhen in fränkischen Staaten unter 3 Factionen, (des Ebroin, Ulfoald und Leudesius); es wird ein falscher Clodoveus aufgestellt, als Clotarii Sohn. Ebroin wird wieder maior

domus

J. Chr. domus beim Theodorich. Dagobert der 2te (Sohn der Immehild und Sigebertus) wird von Ulfoald nach Austrasien als König zurück gebracht. Monasterium Wirremuthense wird von Benedikt Biscop gestiftet; (iezt werden Glasfenster in England bekannt; vitri factores werden aus Frankreich geholt.)

675. Concil. toletan. XI. Edilred folgt auf seinen Bruder, auf den ersten christlichen König der Mercier. Ulfer, (dessen Tochter, die h. Wearburg, eine Nonne ist, die K. Ethelred, ihr Onkle, über ein Nonnenkloster setzt;) der heil. Audoenus (Ouen) reiset nach Rom, mit vielen Geschenken für die Gräber der 2 Apostel, die ihm zur Vergebung der Sünden von allerley Personen mitgegeben worden.

676. Adeodatus stirbt, der die roga der Clerisey vergrößert hat; an seiner statt wird Donus, B. in Rom, über dessen Bestätigung der Exemtion des Klosters S. Martini, die Gelehrten sich theilen. Die Maroniten am Libanon rebelliren wider den Kaiser unter einem besondern Oberhaupte; nöthigen die Saracenen, die noch iezt vor Cpel wieder lagen, daß sie im J. 678. mit dem Reiche Friede machen müssen. Hedda wird Bischof der Westsachsen, und befördert durch den König Kantuin der Benediktiner Mönche Anstalten. Ebroin läßt dem Leodegarius die Zunge ausschneiden, und seinen Bruder Garinius steinigen.

677. Der Erzb. von Ravenna vereinigt sich mit dem B. von Rom. Der Erzbischof erlangt große Freyheiten vom Kaiser für seine Clerisey. Der Krieg zwischen den fränkischen Königen Theodorich und Dagobert wird durch einen Frieden beygelegt. König Ecgfried setzt den

den

J. Chr. den B. von York, Wilfried, ab, um die Reichthümer der Klöster zu schwächen; und macht 2 Bischöfe in Northumbrien. Der Bischof geht nach Rom, und hält sich also einige Monate in Friesland auf; wo ihn der König wider des Ebroin Nachsuchen schützt. Er breitet die christl. Religion (Zusammenhang mit Frankreich,) aus. Hier setzen einige Gelehrte die Entführung der Körper des h. Benedikt und der h. Scholastica nach Frankreich, aus monte cassino.

678. Agathon folgt auf dem B. Donus in Rom. An ihn hatte der Kaiser wegen Union noch geschrieben. Georgius wird Patriarch in Cpel, an des abgesetzten Theodorus Stelle; die Saracenen müssen nun Friede mit dem Kaiser eingehen auf 30 Jahre lang. Wilfried, dessen Gefärte Eddius, sein Leben beschrieben, setzt die Reise nach Rom fort, nachdem er viele getauft, mit Erlaubniß des König Algis. Er sollte Bischof von Sireitburg (Strasburg) werden; Dagobert giebt ihm den Bischof von Tull Deodatus mit nach Rom; wo Agathon seinetwegen Concilium hält, und er absolvirt und wieder eingesetzt wird. Dagobert 2. wird durch den Ebroin und einige Bischöfe umgebracht; Theodorich 3 folget: (unter ihm wird nach Jahren der Welt nach den 70 gerechnet). Audoenus kömmt wieder aus Rom zurück; Leodegarius wird hingerichtet. Cunibert regiert mit seinem Vater Bertharid in der Lombardey, und heiratet die Hermelind, eine angelsächsische Prinzeßin. Ein Brief des Agatho, den Spelmann in lateinischer Uebersetzung drucken lassen, an den K. Ethelred, ist unächt.

679. Es werden Synoden wegen der Monotheleten in England, Frankreich, Italien gehalten.

Aga-

J. Chr. Agathon läßt fremde Bischöfe nach Rom kommen, wo 125 B. Concilium halten vom 5ten April an; Damianus, noch Presbyter zu Pavia hat Synodicam aufgesetzt wider Monotheleten. Der kleine Johannes wird Secretarius beym Exarchen, in beiden Sprachen; er kommt nachher gar an den Hof. Wilfried kommt wieder nach York und wird schlecht aufgenommen; bringt ein Privilegium des Agatho mit, für monaster. petroburg. In England wird jetzt schon nach Christi Geburt gerechnet. Friede zwischen dem griechischen Reich und den Bulgaren.

680. Der Kaiser befiehlt dem Patriarch Georgius Concilium (sextum) in Trullo zu veranstalten; die römischen Legati sind schon da, seit dem September. Johannes, nachher der 5te dieses Namens, Pabst, ist darunter. Der Anfang ist vom 1 November. Die Aebtißin Hilda stirbt in monasterio pharensi; (erst seit 1672. ist sie unter den Heiligen in monasterio Kalensi; und die h. Hereswid, ihre Schwester, steht nur in calendario in der Sacristey; beyde sind nie selbst in diesem Kloster gewesen.) Wamba wird mit Gift hingerichtet, und stirbt in einer Mönchskutte; Ervig wird König. Man stiftet zu Pavia dem heil. Sebastian einen Altar wider die Pest. In England Synodus wider die Monotheleten unter dem Erzb. Theodorus. Auf den Muavia folgt sein Sohn Jezid als Calif. Um diese Zeit setzt man den Tod des Herzogs Theodo 1. in Baiern, der Sankt Emmeran. gestiftet; Theodo der 2te folgt, nicht aus eben diesem Geschlecht; den man lange mit dem ersten vermischt, und den ersten bis ins folgende Jahrhundert gesetzt hat.

Hin=

J Chr. 681. Hinter der 5ten actio des Concilii folgen nun noch 13 dieses Jahres seit dem Februar; der Patriarch Georgius wird katholisch; viele andere Namen, Macarius von Antiochien ꝛc. werden verdammt, und Honorius der Nachläßigkeit oder Ketzerey wegen, mit römischer Einwilligung (also nicht durch Verfälschung der Akten.) Es ist auch lateinische Messe hier gehalten worden. Der Kaiser entfernt seine Brüder, den Heraclius und Tiberius von der Mitregierung, und erhebt seinen Sohn Justinian den 2ten dazu. Er befielt, daß man in Rom zur Pabstwahl erst kaiserliche schriftliche Bestätigung abwarten müsse; erläßt aber die 3000 solidos aureos. Concil. toletan. 12. Wilfried muß entweichen, und predigt in Südsachsen, und erbauet eine Kirche in der Halbinsel Selsay. Um diese Zeit stirbt der h. Waning, der einige Klöster, auch Fiscamnense (bey Calais das Nonnenkloster für 366 Nonnen) erbauet hat. Lantbert wird B. zu Lion. Der tirannische maior domus Ebroin wird umgebracht durch den Ermenfried. Warato wird sein Nachfolger in Burgundien und Neustrien: Pippinus ist es in Austrasien.

682. Leo 2 wird B. in Rom 7 Monate nach dem Tode des Agatho; es ist nicht an dem, daß vorher der B. von Ostia die Consecration der röm. B. allein verrichtet habe; stets 3. (schon seit dem Schisma des Novatus). Leo hat die Unterwerfung des Erzb. von Ravenna noch mehr befestiget. Die römischen Legati sind aus Cpel zurück; (acta Concili hat der Diaconus Agatho in Cpel mit ἐκκλησιαστικοις γραμμασι geschrieben.)

683. Ueber des B. Leo Briefe nach Spanien, die Baronius für unächt ansahe, giebt es gute Erklärungen. Concil. toletan. 13 unter dem Erzb. Julia-

J. Chr. Julianus; dahinter kommen erst jene Briefe nach Spanien. Abimelech wird Calif nach dem Jezid. Gislemar setzt seinen Vater Warato ab, und wird Maior domus. Leo der 2te stirbt schon den 3 Jul. Benedikt 2 wird nach 11 Monaten Bischof in Rom. Theodorus wird wieder Patriarch in Cpel. Es vermehren sich nun die Klöster auch unter den (nun meist katholischen) Longobarden.

684. In dem 14 Concil. Toletano wird concil. sextum in Spanien angenommen. Der Kaiser schickt Mallones (abgeschnittene Locken) seiner Prinzen an den Benedikt, als an patrem spirualem. Warato wird wieder maior domus, nachdem Gislemar umgekommen; (contra hostem Pipini consurgens, heißt contra exercitum; daher Pagi hier unnöthig corrigirt;) Audoenus stiftet Frieden in Frankreich, und stirbt bald darauf. Der Kaiser erlaubt auch die Einweihung des Pabstes, ohne erst Erlaubniß aus Cpel abzuwarten; diese Freiheit hat nicht fortgedauert.

685. Constantinus pogonatus stirbt im Anfange des September; sein Sohn Justinian 2 folgt, kaum 16 Jahr alt; also noch unerfahren; der im folgenden Jahre einen nachtheiligen Vertrag mit dem Calif macht auf 10 Jahr; und 12000 Maroniten sehr unpolitisch nach Armenien versetzt. Auf den B. Benedikt in Rom folgt Johann der 5te, der auf der 6ten allgemeinen Synode gewesen. König Egefried kommt um, der den Wilfried nicht wieder zum Bisthum gelassen. Ein unächter Bruder Alefried folgt; Beda rechnet von hier an den Verfall des vorigen Reichs. Es kommt auch Hlothari, König von Cantium, um; und Kentuin, König der

J. Chr. Westsachsen, stirbt jetzt auch, auf den Cadvalla folgt, der den Wilfried erhebt. König Theodorich giebt dem B. von Mans, Agilbert, das Münzrecht; hier findet man zum erstenmal, daß dieser Bischof Archicapellanus und princeps episcoporum Franciae heißt.

686. Conon wird B. in Rom, als dritte Person, da man sich über 2 andere nicht vereinigen konnte; der des Kaisers Schreiben, das noch an den Johannes gerichtet war, erhält, wegen des sechsten Concilii; und vom Exarchen die Confirmation bekommt. Kilian kommt mit seinen Gehülfen aus Irland nach Würzburg, unter dem Herzog Gozbert; der sich mit andern taufen läßt; Kilian reiset auch nach Rom. Julianus, B. von Toledo, schreibt die 3 Bücher wider die Juden; er hat schon aeram Dionysii. Bertharius wird nach dem Warato maior domus in Neustrien. Der Erzb. Theodorus empfiehlt nun den Wilfrid an den König von Northumbrien und Mercien. Von hier an zält Theophanes richtig nach Jahren Christi. In Persien rebellirt Mukanes wider den Califen, daher der Kaiser den Frieden bricht. Jetzt ist wohl Bertharid gestorben.

687. Baronius läßt hier einen Patriarchen nach Antiochien setzen; er hätte Antipathia für Antiochia lesen sollen. Sergius wird B. in Rom, auch nach einem Schisma, der an den Exarchen 100 Pf. Gold zalen muß. Cuthbertus ep. lindisfarensis stirbt, der in Northumbrien sich sehr verdient gemacht. Auf den K. Ervig in Spanien folgt sein Eidam Egica. Bertharius kommt um in pugna textricia (tertri), und von nun an ist Pippin, von Heristal, oder der Fette, in 3 Reichen maior domus, wobey die Könige

J.Chr. nige nur den Titel behalten. Wilfrid kommt wieder in sein Bisthum York.

688. Concil. tolet. 15. Die spanischen Bischöfe behalten ihre eigene theologische Sprache de trinitate. Pippinus von Heristal nimmt wol jetzt die Alpais als Conkubine, mit der er den Carolus Martellus zeuget, von der rechten Frau Plectrud hatte er den Drogo und Grimoald. Bertharid, longobard. König, stirbt ietzt erst, wie manche rechnen. Cedwalla legt die Regierung nieder, und reiset nach Rom, sich da taufen zu lassen. Der Kaiser ziehet wider die Bulgaren. Abimelech unterwirft sich wieder Persien.

689. Cedwalla wird in Rom getauft, und stirbt gleich darauf. Kilian und seine Gefärten, Kolomann und Totmann, werden durch die Geilana, die er vom Herzog Gosbert trennen wollen, hingerichtet. Pippin unterwirft sich den frisischen Ratbod, der die christlichen Lehrer nicht mehr im Lande leiden wollte. Justinian ist nun unglücklich wider die Bulgaren in engen Päßen.

690. Der Presbyter Ecgbert schickt den Wisbert aus Irland nach Friesland, der ohne Nutzen 2 Jahre lang hier predigt. Theodorus, Erzb. von Canterburi, stirbt; von da an werden die Bischöfe nicht mehr aus Rom zu diesem Sitz geschickt. Julianus, B. von Toledo, und Benedikt Biscop sterben. Alachis rebellirt wider den Cunibert; ein Diakonus zieht dieses Waffen an, und so kommt Alachis um. Abimelech erobert Mekka; der Kaiser bricht mit ihm.

691. Theodorich 3, fränkischer König, stirbt; Clodovaus 2, sein Sohn, folgt auf ihn. Synodus Trullana (in Trullo palatii, nicht ecclesiae). Es ist aera mundi Constantinopolitana nicht Alexan.

J. Chr. xandrina hier anzunehmen, die Heraclius schon eingeführet hat. Man hat Canones gemacht, dergleichen in Concilio quinto und sexto nicht gemacht waren; daher dis auch Concil. quini-sextum heißt. Ob die römischen Clerici als Le-gati oder als apocrisianii zugegen gewesen, wird verschieden beurtheilet. Von diesen 102 Ca-nonibus hat die röm. Kirche 4 oder 5 nie ange-nommen. Der Kaiser läßt einige aus Rom, als wären sie Ursache dieser Weigerung, nach Cpel führen. Der Calif Abdilmelic läßt durch den Hassan Afrika angreifen.

692. Wilfrid wird wieder durch den König Aelfrid vertrieben; der sich nach Rom wieder wendet, und vom K. Ethelred in Mercien aufgenom-men wird. In Westsachsen unter dem König Ina Synodus. Des Abt Aldhelmus, der auch zugegen war, Brief an den Unterkönig Gerun-tius ist noch übrig; auch de virginitate an die Aebtißin Hildelita, Cuthburga ꝛc.

693. Concil. toletanum 16, auch noch spanische Kirchensprache von Gott, und 13 Canones. Justinian ist grausam. Die zwey engländische Presbyter, Ewalde, der schwarze und weisse, kommen herüber nach Sachsen, nach Wille-brords Beyspiele, (der in Friesland war,) zu predigen. Suidbert wird jetzt in England ordi-nirt (epus regionarius), und predigt nachher bey Cöln, (Bructuarii,) kurz vorher, ehe Berth-wald, der in Gallien ordinirt wird, nach Canter-buri zurück kommt. Dieser ältere Suidbert muß von dem jüngern (unter Carl dem Gros-sen) unterschieden werden; jener liegt in Kaisers-wörth begraben. Beda wird jetzt Diakonus im 19ten Jahre seines Alters. Am Hofe des Cunibert lebt der Grammatikus Felix, Vaters

Bru-

J. Chr. Bruder des Flavianus, der des Paulus Diac. Lehrer war.

694. Concil. toletan. 17. Unter dem König von Cantium Withred und Erzb. Behrtwald Synodus Becanceldae. Der röm. Bischof Sergius schreibt nach England, und empfiehlt den Behrtwald als Primas. Clodulf, B. zu Mez, Sohn des (Bischof) Arnulfs, stirbt. (Landericus war ep. meldensis, nicht metensis.) Der Kaiser ist immer mehr grausam.

695. Justinian wird durch den Leontius, (dem es 2 Mönche als Sterndeuter geweissagt haben sollen,) abgesetzt, und verstümmelt, (rhinotmetus). Beide Ewalde werden Märterer. Ansbert B. zu Rouen, stirbt, den Pipin eine Zeitlang relegirt hatte; Gripho folgt im Bisthum. Um diese Zeit ist die Rechnung nach Jahren Christi noch nicht in Frankreich üblich. Childebert der 3. ist seit dem März König in Frankreich, hinter seinem Bruder Chlodovaus 3. Frisia citerior wird vom Pippin dem Radbod abgenommen.

696. Willibrord wird durch den Pippin nach Rom geschickt, um über das diesseitige Friesland zum Bischof ordinirt zu werden: er nimmt seinen Sitz zu Utrecht. Eine griechische Flotte wird ausgerüstet, Afrika zu retten. Um diese Zeit lebt Cresconius, ein B. in Afrika, der eine collectionem canonum (300 capitula) hinterlassen; sein lateinisch Gedicht von den Siegen der griechischen Flotte, unter dem Patricius Johannes ist verloren. Rudbert ist jetzt Bischof in Worms; Herzog Theodo 2 ist jetzt Dux Bauvariae, der ihn nach Regensburg rufet; seine Legenden sind nach und nach sehr verfälscht worden, daß man meist 100 Jahre zu früh gerech-

J.Chr. net hat. Der Erzb, Damianus stellt eine Bußprocession an in Ravenna, wegen eines Blutbades zwischen 2 Parteien der Einwohner.

697. Aus dem unächten Marcellinus hat man sonst viel von den Thaten des Willebrord und Svidbert in diese Zeit gerechnet. Die griechische Flotte unter dem Johannes ist glücklich in Afrika wider die Saracenen. Man setzt in diese Zeit den ersten Doge zu Venedig, Pauluzzi.

698. Um diese Zeit ergiebt sich Bertinus, bisheriger Abt von Sithiu, (S. Bertini nachher,) der Einsamkeit und stirbt 709. Afrika wird von den Saracenen wieder erobert, da im Reich die Revolution angehet, daß Leontius in ein Kloster gesteckt, und Apsimarus, Tiberius Kaiser wird. Pest in Cpel. Synodus zu Aquileia; noch immer giebt es Vertheidiger trium Capitulorum, und 2 Patriarchen zu Aquileia und Grado. In Italien nimmt die Unwissenheit überhand.

699. Die Griechen sind in Syrien glücklich wider die Saracenen. Um diese Zeit lebet Adamnanus, Abt auf der Insel Hy, oder monast S. Columbae, dessen Leben er beschrieben hat, auch 3 Bücher de locis sanctis. Der Abt Johannes, eines Klosters, das zu Ravenna gehörte, kommt in einer Nacht aus Cpel mit einem günstigen kaiserlichen Befehl wieder zurück unter das Dach seines Klosters; Agnellius erzählt diese Zauberreise.

700. Cunibert, lombard. K. stirbt; Liutbert, sein Sohn wird König unter dem Ansprand, den aber Raginbert bald nachher unterdrückt; und nach seinem Tode, noch in diesem Jahr, seinem Sohn Aribert 2 das Reich überläßt.

Vornehmste Schriftsteller des siebenten Jahrhunderts.

Es giebt Schriftsteller genug dieses Jahrhunderts, wenn gleich auch viele verloren gegangen; aber der herrschende Gegenstand, kirchliche oder öffentliche Religionslehren, (Toleranz und eigene Erkenntniß war noch unbekannt,) bringt es mit sich, daß die Clerisey immer mehr die übrigen menschlichen Kenntnisse hindert; indem die Klöster und Kirchen nun die Erziehung und Bildung der Zeitgenossen allein in Händen haben, und die Bischöfe ihre Herrschaft über ihre Untergebenen sehr eifersüchtig behaupten. Die meisten Schriften sind theils theologische, oder über kirchliche Aufgaben, (von einem oder zwey Willen Christi,) theils für Mönche bestimmt, welche den gemeinen Haufen immer mehr zu einer groben Andacht leiten.

Griechische: Joh. Philoponus, dem man tritheismum schuld gab; ein großer Kenner des Plato und Aristoteles; daher seine Begriffe von den gemeinsten Meinungen freilich abwichen, auch von der Auferstehung, wozu er einen ganz andern Körper rechnete. Ueber Hexaemeron (wogegen Georg Pisides iambische Verse geschrieben); wider des Proclus επιχειρηματα, über manche Bücher des Aristoteles; andre sind verloren gegangen. Wider ihn haben geschrieben Conon, sein gewesener Schüler; der eine neue Parthey bekommen. Theodosius, Nicias, Mönche; Themistius, Calonymus, selbst Vertheidiger der Agnoeten. Eusebius, B. von Thessalonich, wider den Mönch Andreas, der ein Aphthartodocet war. Hesychius, Ischius, Patriarch in Jerusalem; στιχηρον über 12 kleine Propheten, und Jesaias (Summarien) auch andre

Erklä-

Erklärungen; über leuiticum ist die lat. Uebersetzung sehr untreu, indem die vulgata überall eingerückt ist; (nicht vom Hesych. Salonitanus, der zu Augustini Zeiten lebte.) Maximus, der strengste Vertheidiger der 2 voluntatum wider andere damalige Vorstellungen; schlechter Ausleger; manche legen ihm auch dialogos 5 de trinitate bey, die auch Athanasii und Theodoreti Namen führen; auch viel Schriften für Mönche; eine Mystagogia; über Gregor. nazianz. und Dionysius areopagita. Theodorus presbyt. in Raithu von Christo wider alle Ketzereyen bis auf den Severus. Sophronius, Patr. von Jerusalem wider den Cyrus; (B. zu Phasis, und zuletzt Alexandrien, der den Severianern nachgab;) Circularschreiben; einige (schlechte) Predigten. Dergleichen Homilien und ascetische Aufsätze haben mehrere hinterlassen, Modestus hierosol. Antiochus, (130.) Thalassius ꝛc. ein B. Basilius, über Gregor. nazianz. Johannes B. von Dara in Syrien, über Dionys. areop. apocal. syrisch. Historische Schriftsteller sind, Theophylactus, Simocatta (auch Briefe;) Johannes, Mönch aus Antioch. (noch ungedruckt;) Georgius Pisides, der unbekannte Verfasser des chronicon paschale, (Alexandrinum oder vielmehr Antiochenum, worin viel aus Theodorus von Mopsuestia) Trajani Chronik (verloren). Ein Ungenannter in Photii Cod. 170 hat 15 Bücher gesammlet, Stellen aus nicht christlichen Verfassern zur Bestätigung der christlichen Religion. Unter den Monotheleten ist Macarius, Patriarch v. Antiochien, durch sein Glaubensbekenntnis, und Theodorus, B. von Pharan, der berühmteste; an diesen hat Paulus den Typus des K. Constans empfohlen.

Latei-

Lateinische. Die Bischöfe in Rom behaupten die äusserliche Freiheit der Kirche noch heftiger, als die in Cpel; daher ihre Briefe stets diesen Inhalt haben; und die freie Gelehrsamkeit im Occident immer mehr fehlet. Eine sehr große Anzahl Schriftsteller (viel Ungenannte,) machen Lebensbeschreibungen der Aebte und Nonnen, voll Mirakel; die Religion wird also immer mehr historischen Inhalts, ohne eigene moralische Uebung. Paterius hat aus Gregorii M. Schriften Auszüge gemacht; auch Taio sententias in 5 Bücher gesammlet. Die dem B. von Noion Eligius beygelegte Homilien sind meist unächte spätere Rhapsodien. Für Mönche haben Jonas, Fructuosus, Valerius ꝛc. auch Aldhelmus der im folgenden Jahrhunderte Bischof zu Schirburn worden, geschrieben. Theodorus aep. cantuar. hat das erste lateinische poenitentiale gesamlet; auch capitula und canones besonders. Julianus Pomerius, wider Juden; Marculfi Formulae 2 Bücher an den Bischof Landeric zu Paris, sind noch sehr nützlich; einige kleine Fortsetzungen der gothischen Historie. Eugenius, B. zu Toledo, hat viel lat. Verse gemacht; einige Lobschriften auf Maria sind nicht vom Ildefonsus tolet. Es entstehet Italiänisch, und Französisch, statt des lateinischen.

Haupt-

Hauptinhalt des 8ten Jahrhunderts.

Die immer größere Ausbreitung des muhammedanischen neuen Staats hat große Länder und Provinzen nun unter sich, wo die christliche Religion öffentlich geduldet, und bey der nun fehlenden Verbindung der Bischöfe, für vielen Bedrückungen beschützt wird, die sonst die mächtigen Bischöfe unaufhörlich fortsetzten. Es ist also meist eine leere Vorspiegelung, wenn die alte Kirchensprache so redet, die christliche Religion habe hierdurch großen Schaden gelitten. Man kann es vielmehr einsehen, daß Orient und Occident gleichsam durch diese neue Lehrmeister Vortheil gehabt; dahin die ernstlichen Bemühungen derjenigen Kaiser gehören, welche sich dem Misbrauch der Bilder widersetzt haben, und was Karl der Große sich über die Clerisey herausgenommen hat. Die Ausbreitung übrigens der äußerlichen (besondern) Religion, durch Nestorianer in Asien, und durch engländische Mönche, Bonifacius ꝛc. unter römischen Bischöfen oder unter Einfluß der fränkischen Monarchie, gehört mehr für den bürgerlichen Staat, als für die moralische Besserung und Wohlfahrt der Menschen; obgleich nun wirklich viele Menschen selbst bessere Christen wurden, als ihre kirchlichen Vorsteher es gemeiniglich waren. Der Mönchsstand ist im Oriente viel beschwerlicher, trübseliger und unansehnlicher als im Occident, wo der Staat selbst die Klöster und Kirchen in der politischen Absicht befördert, so viel neue Unterthanen desto sicherer zu besitzen, wenn Bischöfe und Aebte durch alle mögliche Mittel das Volk innerlich beherrschten, und doch diese Ehre allein vom Staat abhängig besaßen. Im Orient und Occident sind also die Reste oder Keime von Gelehrsamkeit und Künsten, Profeßionen, in den heiligen Mauern, unter Bischöfen, Clericis und Mönchen, oder alles was man Schulanstalten, zur Erziehung der Unterthanen nennen kann. Daß den röm. Bischöfen

jetzt

jetzt von dem fränkischen Staat große Rechte und Vorzüge gewäret werden, ist Politik, die ein lombardisches Reich wol wehrt war; erst nachher wollten es Päbste zur Religion rechnen. Der griechische Staat bestraft daher diese Anhänglichkeit der röm. Bischöfe, durch Entziehung der Güter, welche sonst die römische Kirchencammer in Sicilien, Calabrien, Apulien hatte; und der Kirchensprengel des B. zu Cpel wird durch den Zuwachs größer, aus Illyricum ꝛc. Die ganze kirchliche Lehrart ist natürlich eben dieselbe geblieben als sie war, weil keine Erweiterung der Kenntnisse der Christen, sondern die Gewalt der Bischöfe bey diesem kirchlichen Staate zum Grunde lag; jene Absicht konnten erst selbstherrschende Regenten erheben, um diese nebenbulerische Macht zu schwächen, wozu es jetzt noch nicht Zeit war. Die neue Bestätigung der Bekehrung durch Bilder beweiset es, da die Kaiserin Irene mit dem B. in Rom sich einverstund, und Karl keinen Theil daran nam; ob er gleich auf einer andern Seite sich den Pabst verband, durch fernere Ausbreitung der eigentlichen römischen Kirchenordnung, die schon lange in England und durch den Bonifacius in der fränkischen Monarchie, die herrschende war. Die Unterdrückung der kleinen Versuche, frei und selbst etwas zu denken, welche Clemens und Adelbert anfiengen, aber vom Bonifacius ernstlich verfolgt wurden; und die gelehrten Bischöfe, Felix und Elipandus aufbrachten, wie man von Christus, als Mensch, den Ausdruck Sohn Gottes verstehen möge; wo aber selbst Karl das Recht der Kirchensprache schützte: beweiset es, daß blos das Kirchenregiment, nicht aber die eigene christliche Gemüthsfassung hieben interessiret war. Es war also kein Mangel im Orient und Occident an den Mitteln zum Wachsthum nützlicher Einsichten und freier Gelehrsamkeit; sondern es fehlte an Freiheit; die Regenten konnten diese noch nicht geradehin befördern, da ihnen die Clerisey noch ganz unent-

behr-

behrlich war, wegen fehlender eigenen Kraft ihrer Staaten, die meist ietzt erst entstunden, oder sich vergrößerten, also eine innere unabhängige Einrichtung noch nicht zuließen. Die Capitularia regum Francorum zeigen indes, daß man diese nachtheilige Proportion der Clerisey gegen den Staat, wirklich gekannt und abzuändern versucht habe.

Achtes Jahrhundert.

J.Chr. 701. Auf den Sergius folgt Johann 6. als Bischof in Rom; in Spanien stirbt der König Egica; sein Sohn Witiza hat schon 5 J. mit ihm regiert. Concil. toletan. 18, das letzte. Philippicus, der schon jetzt mit Gedanken des Kaisertums umgieng, wird relegirt.

702. Auflauf in Rom wegen des neuen Exarchen Theophylactus; der Pabst stillt ihn. Synodus in Chesterfield wegen des Wilfrid; dem bis hieher Pabst Sergius seinen Sitz nicht hatte wiederschaffen können; auch jetzt kann er es noch nicht erlangen; er appellirt nach Rom; auch das wird verworfen. Aribert 2. erhielt durch den h. Bonitus einen Sieg über Cunibert; läßt ihn und Rotharis, Herzog von Bergamo, hinrichten. Theodo 2, Herzog in Baiuvarien, giebt auch seinen 3 Söhnen besondere Theile zu regieren.

703. Wilfrid kommt nach Rom, will den Sitz faren lassen; es kommen auch Abgeordnete vom Erzb. Berthwald. Aribert ist sehr grausam gegen die Familie des Ansprand, der nach Bairen geflüchtet war.

704. Justinian flüchtet zu den Chacan der Gazarer (Türken), der ihm seine Tochter giebt; von da begiebt er sich unter die Bulgaren. Ethil-

red,

J. Chr. red, König von Mercien, wird nach 2jähriger Regierung ein Mönch und Abt; Coenred wird König, der nach etlichen Jahren nach Rom zie-het und auch ein Mönch wird. Wilfrid wird auf der Synode in Rom losgesprochen.

705. Justinian geht mit Beystand der Bulgaren vor Cpel, und wird wieder Kaiser; in Rom wird Johann der 7te Bischof, an welchen der Kaiser schreibt, wegen des Concil. trullani oder quinisexti. Der Patriarch Callinicus wird nach Rom verwiesen, und Cyrus, ein Mönch und Wahrsager, kommt an seine Stelle. Der Kaiser läßt seine gazarische Gemalin holen und krönen. Wilfrid wird auf der Rückreise in Frankreich krank, und vom Erzengel Michael getröstet; König Alfrid in Northumbrien kehrt sich nicht an den Ausspruch in Rom, er stirbt; Eadwulf läßt ihn auch nicht ins Reich; unter Alfrids Sohne, Osrid, kommt er endlich durch eine Verordnung auf Synodo zu Nidda wieder in gutes Vernehmen, und bekommt 2 Klöster wieder. Aldhelm wird B. zu Schireburn (nachher zu Salisburi). Walid folgt seinem Vater Abdalmelec im Califat, der die S. Johanniskirche in Damascus einreissen läßt; zu deren Erbauung 11000 Steinhauer sollen gebraucht worden seyn. Um diese Zeit stirbt Anastasius, B. von Jerusalem.

706. In England ist der Anachoret Croyland berühmt; der 714. gestorben. Seine Schwester, die h. Pega, ist einige Jahre nachher nach Rom gezogen und da gestorben. Sie hat dem Abt Kenulf Flagellum S. Bartholomaei hinterlassen. Die Saracenen breiten ihre Religion unter den Christen in Mauritiana tingitana aus, durch den tapfern Musa, den Walid hingeschickt hatte.

J. Chr. 707. Johannes 7 stirbt in Rom; die Christen werden in Afrika ernstliche Muhammedaner. Alpes cottiae werden vom K. Aripert per priuilegium aureis litteris scriptum dem römischen Bischof geschenkt; jetzt oder schon im vorigen Jahr. Baronius führt einen unächten Brief eines Oldred an Karl den Grossen an, vom Inhalt dieser Schenkung.

708. Sisinnius aus Syrien ist 20 Tage Bischof in Rom; auf ihn folgt Constantin der erste. Justinian wird von den Bulgaren mit großer Schande geschlagen. Drogo stirbt, des Pippin Heristallius Sohn, dessen Sohn Hugo 3 Bisthümer und 2 Abteien zugleich besessen.

709. Wilfrid stirbt; auch B. Aldhelm; Coenred König der Mercier, Offa, König der Ostsachsen, legen die Regierung nieder, und werden in Rom Mönche. Bischof Egwin begleitet sie dahin; sein Brief an alle Gläubigen, und eine in Rom datirte Stiftung eines Klosters, ist unächt. Der Abt Bertinus stirbt. Der Kaiser läßt Ravenna plündern, und viele der vornehmsten Einwohner gefangen nach Cpel führen.

710. Der B. in Rom Constantin reiset nach Cpel, wohin ihn der Kaiser rufen lassen; er soll überall so geehrt werden auf der Reise, als wäre es der Kaiser selbst. Der Kaiser läßt im Chersones viel Grausamkeiten ausüben, sich wegen des Verhaltens der Einwohner im J. 703 zu rächen; er läßt den Erzb. von Ravenna blenden durch ein glühendes Becken, und in die Crim bringen. Auf den K. Witiza, der übel beschrieben wird, folgt in Spanien Ruderic, nur ein Jahr. Der Graf Julianus bringt die Saracenen unter den Tarif, Ebnzarik, ins Land; schon im vorigen Jahr, nach arabischen Nachrichten. Adrian,

der

J.Chr. der mit dem Theodorus aus Rom vor 41 Jahren gekommen war, Abt monasterii S. Augustini cantuar. stirbt; ihm folgt sein Schüler Albinus, erster Abt aus dem Lande; sie haben einige griechische und lateinische Gelehrsamkeit hier ausgebreitet.

711. Constantin langt in Cpel an; der Kaiser küßt ihm die Füße; sie vertragen sich über canones trullanos; die Freiheiten der röm. Kirche werden bestätigt; Ravenna und andere Städte fallen ab vom Exarchen. Der kleine Johannes wird hingerichtet, dessen Tochter Agnes die Aeltermutter des Agnellus ist. Einige Monate nach der Rückreise des Papsts im December wird Justinian umgebracht; die Misvergnügten im Chersones bekommen Beystand der Gazaren, und machen den Bardanes Philippicus zum römischen Kaiser, der den abgehauenen Kopf in den Occident schickt. Der griechische Diaconus Agathon hat dis genauer beschrieben. Philippicus macht den Johannes zum Patriarchen statt des Cyrus, und läßt das Gemälde synodi sextae wegschaffen ehe er einziehet, die Acta davon verbrennen und eine neue Religionsformel zur Unterschrift einführen. Felix kommt wieder nach Ravenna, und ist von da an, dem röm. Bischof nicht mehr zuwider. Der K. Ruderic kommt um in der Schlacht, die dem gothischen Reiche auch ein Ende macht, das seit 369 gestanden hatte. Childebert der 3te stirbt; Dagobert der 3te wird König der Franken.

712. Verschiedene Urtheile der gemeinen Eiferer über die Oeconomie oder das jetzige Nachgeben vieler Bischöfe, die eine Veränderung der Kirchensprache einwilligten, ohne Nachtheil ihres Glaubens. In Italien ist das Volk desto hartnäckiger

J. Chr. näckiger im alten Glauben. Ansprand, der vor 9 Jahren nach Baiern sich begeben müssen, kömmt durch des Herzog Theudeberts Beystand zurück, überwindet den Aripert und wird König; nach 3 Monaten folgt Liutprand auf den Vater; die Grabschrift des Ansprand ist noch übrig. Musa kommt nun selbst aus Afrika nach Spanien, und erobert es vollends. Pelagius wird in Asturien als christlicher König aufgestellet; er überwindet die Saracenen, unter denen auch der Bischof von Seville, Oppa, als Anführer, mit umkommt. Dis kleine Reich erweitert sich nach und nach bis ans Ende des folgenden Jahrhunderts.

713. Philippicus wird abgesetzt; Artemius oder Anastasius wird Kaiser; der befielt dem Patr. Johannes an den B. zu Rom zu schreiben; stellt Synodum Sextam wieder her; schreibt selbst an den B. Constantin. Muza wird vom Califen Walid aus Spanien abgerufen nach Damascus, und muß alles Geld herausgeben, auf Anklage des Tarek. Der B. Suidbert stirbt; der Erzb. Benedikt zu Mailand sucht in Rom vergeblich die Einweihung der Bischöfe zu Pavia an sich zu bringen. Liutprand macht Zusätze zu den longobardischen Gesetzen.

714. Manche haben unrichtig eine Synode zu London jetzt angesetzt, wo der B. Egwin das Bild der Maria und Verehrung der Bilder in der Kirche, festgesetzt hätte, Sie ist ihm oft erschienen. Grimoald, der des Radbodo Tochter in zweyter Ehe hatte, wird umgebracht, da er seinen kranken Vater Pippin besucht; 7 Monate nachher stirbt auch dieser, nachdem er seinen Enkel, Theodald an des Vaters Stelle zum Maior domus gemacht. Carolus Martellus, (sein

Sohn

J. Chr. Sohn von der Alpais) folgt nachher in der Reichsverwaltung. Nach und nach bekommen die Christen unter den Mauris die ganze Religionsfreyheit; sie heißen nun Mustarabes, Musarabes, unächte Araber; (nicht mixti.)

715. Gregorius 2 wird Bischof in Rom. Große innerliche Unruhen des fränkischen Reichs; Regenfrid verbindet sich mit dem Radbod, und wird Maior domus; nach dem Tode des Theudebald, dem die Großmutter, Plictrud, vergeblich beistund; Carolus Martellus entwischt wieder aus dem Gefängnis, worein ihn diese Stiefmutter gebracht hatte. König Dagobert 3 stirbt, kaum 20 J. alt. Childerich der 2te, vorher Clericus Daniel, wird vom Reginfrid aufgestellet. Der Calif Walid stirbt, nachdem er fast ganz Spanien erobert hatte; sein Bruder Soliman wird Calif. Auf den Patr. Johannes in Cpel folgt Germanus; Metropolita Cyzic. des Corbinianus erste Reise nach Rom fällt noch in dis Jahr.

716. Theodosius wird durch die Truppen zum Kaiser gemacht, und stellt das Gemälde Concilii sexti auf. Artemius muß in ein Kloster. Die Saracenen belagern Pergamum, fallen auch in Gallien ein, daher sich mehrere Einwohner an den Eudo (Odoinus) wenden. Schon jetzt findet man Anzeige von Reliquien der h. Maria Magdalena in Provence. Die Mönche in Hy treten, was Ostern und tonsur betrifft, der röm. Kirche nun bey. Herzog Theodo 2 reiset aus Baiern nach Rom; (tetrarcha, den S. Rupertus zur Taufe gebracht.) Bonifacius (Winfried) kommt mit einigen Mönchen aus England nach Friesland zur Mißion; (Radbot führte mit Carolus Martellus eben Krieg.)

J. Chr. Monaster. Croylandense wird vom König der Mercier Ethelbald erbauet. Abt Ceolfried stirbt auf der Reise nach Rom. In Rom lebt die Cläusnerin Widburg aus England, auch die heil. Bugga oder Eadburg; (Brief an den Bonifac.) Die Tiber überschwemmt Rom.

717. Noch ein Zusatz zu den longobardischen Gesetzen. Theodosius legt die Krone nieder; Leo Isaurus wird Kaiser, seit dem 25 März. Die Saracenen belagern Cpel vergeblich. Omar wird Calif, der harte Gesetze wider die Christen einführt. Carolus Martellus stellt den Clotarius als König auf, wider den Chilperich; macht den Milo, B. von Trier, auch zum B. von Rheims, nach Verweisung des Rigobert. Der h. Svidbert stirbt, nach anderer Rechnung jetzt erst. Marcellus wird 2ter Doge.

718. (100 Jahr der Hegira, vom August an); auf Fürbitte der h. Maria müssen die Saracenen die Belagerung von Cpel aufgeben. Carolus Martellus hat die Oberhand; verheret auch die Sachsen an der Weser. Rudbert, B. von Salzburg, stirbt; seine Niece Ehrentrud war hier die erste Aebtißin über ein Nonnenkloster bey Salzburg. Constantin (copronymus) wird geboren; der Patr. Germanus prophezeit nichts Gutes aus der Verunreinigung der Taufe. Bonifacius geht von England mit einem Schreiben des B. Daniel nach Rom.

719. Bonifacius reiset wieder zurück mit Briefen des B. in Rom, als Legatus nach Thüringen. Radbot stirbt; Bonifacius geht also nach Friesland. Der abgesetzte Artemius sucht vergeblich durch den Beistand der Bulgaren wieder Kaiser zu werden. Severus, Patr. von Aquileja,

erhält

J. Chr. erhält durch den K. Luitprard das pallium vom Bischof in Rom, (zwischen 716 und jetzt).

720. Noch ein Zusatz zu den longobardischen Gesetzen. Auf den Omar folgt sein Bruder Jezit. Chilperic stirbt; Theodorich (calensis, von Challes) 4, wird fränkischer Monarch; (dem Namen nach).

721. Noch 11 neue Gesetze hat Luitprand zusetzen lassen; weil sie die römischen Gesetze nicht annahmen. Gregorius hält Concilium in Rom wider die Heiraten der Geistlichen. In Syrien steht ein Betrüger als Meßias auf; auch einer in Spanien, Serenius, der mit seinen Anhängern nach Palästina ziehet. Die Saracenen aus Spanien, unter dem Zama, nehmen Narbonne ein; Eudo, dux Aquitan. schlägt sie vor Toulouse. Jzed läßt die Bilder unter den Christen ausrotten, auf Anrathen eines Juden. Translatio Augustini aus Sardinien nach Pavia, zwischen jetzt und 724, wegen der Saracenen; man hat im J. 1695 sich eingebildet, diesen Körper wieder zu finden.

722. Noch 24 neue longobardische Gesetze, worunter auch ist, daß die Personen aus dem Kloster nicht wieder heirathen dürfen. Der Kaiser läßt Montanisten und Juden zur gemeinen Kirche zwingen. Bonifacius will sich nicht dem Willibrord substituiren lassen, und geht nach Hessen und Thüringen, mit dem jungen Gregorius. Jetzt oder im folgenden J. reiset Corbinian zum andernmal nach Rom; und Theodo x ist gestorben. Das Gebiet der Longobarden ist jetzt bis in Tirol gegangen; zu Maggia, Maies war die Grabstätte des heil. Valentinus, B. von Passau.

J.Chr. 723. Bonifacius wird in Rom als Bischof ordiniret, (in partibus,); der Bischof in Rom giebt ihm römische Kirchenordnungen und Freyheiten mit an die Altsachsen. Auf den Izid folgt sein Bruder Hischam.

724. Sechstes Buch der longobardischen Gesetze; (darinnen wider allerley Aberglauben, Wahrsager, Zauberer ꝛc. doch wird der Zweykampf noch behalten.) Bonifacius führt die römische Kirchenordnung ein, unter Caroli Schutz, wider sogenannte Ketzer.

725. Eudo ist glücklich wider die Saracenen; (theilt einen heil.|Schwamm aus unter seine Truppen, der sie bewahret;) Rutrud, Chrotrud, Caroli Martelli erste Gemalin, stirbt; Mutter Pippini 3. Carls erster Zug nach Baiern, von da er die Plictrud und ihre Anverwandtin Sonnehild mit nimmt, und die letzte heiratet.

726. Der Kaiser Leo will den Aberglauben der Bilder nicht mehr im Reiche öffentlich dulden, das seine große Ketzerey in der Kirchensprache heißt; es entstehet deswegen hier und da Aufruhr, doch ohne Erfolg. Die Briefe des Kaisers und Pabstes über dis neue Edikt sind nicht mehr da. Ina, König der Westsachsen, reiset mit seiner Gemalin Ethelburg nach Rom. Das Jahr ist ungewiß. Der B. von Rom antwortet dem Bonifacius auf allerley Fragen über Kirchensachen; (darunter ist, daß Kinder, die man zur Erziehung in ein Kloster gethan, nicht wieder heraus dürfen, wenn sie erwachsen sind). Hugo, Sohn des Drogo, (Sohn des Pippin von Heristal,) hat 3 Bisthümer und mehrere Klöster zugleich unter sich; er steht in Martyrologio rom.

Die

J. Chr. 727. Die Mishelligkeiten zwischen dem Kaiser und Bischof von Rom nehmen zu; die Versuche diesen hinzurichten oder abzusetzen, sind vergeblich. Sarac. belagern Nicäa in Bithynien vergeblich. Johannes (damascenus) in Staatsdiensten des Califen in Damascus, wird nun als katholischer Schriftsteller berühmt; zumal als Vertheidiger der Bilder. S. Hubert, B. von Lüttich stirbt.

728. Carolus endigt den zweyten Zug nach Bajoarien. Noch unter dem B. Gregorius 2, ist wol liber diurnus roman. pontific. aufgesetzt worden. In Italien wird der Aufruhr immer grösser; hie und da ist Rebellion wider den Kaiser; Römer und Longobarden vereinigen sich.

729. Einfall der Saracenen in Frankreich; sie bringen die Mönche in Lerins um. Egbert stirbt zu Hy, wo er die römische Ordnung eingefürt hatte.

730. Der Patriarch in Cpel, Gregorius, dankt ab, weil er des Kaisers Befehl wider die Bilder nicht unterschreiben will; (wol erst hinter des röm. Gregorii erstem Briefe;) es sind noch einige Schriften von ihm ungedruckt. Anastasius kommt an seine Stelle. Das Bild Christi, Antiphonetes, wird umgeworfen; vornehme Matronen wollen dis nicht leiden und werden Märterer. Gregorius 2 schreibt jetzt oder schon 729 den ersten Strafbrief an den Kaiser Leo; drohet dem Anastasius mit dem Bann, wo er nicht wieder den katholischen Glauben annäme; er hat aber keine Rebellion in Italien befördert. Im 2ten Briefe bittet er, Christus möge einen Dämon über den Kaiser schicken ꝛc. Ein Brief des Gregorius an den Doge Ursus ist wol unächt, worinnen gens longobardorum non dicenda genennet wird. Der Kaiser zieht viele Güter ein, die

J.Chr. der römischen Kirche bisher gehörten, und verlegt viel Kirchen in Illyrien, Sicilien ꝛc. unter den Patriarchen von Cpel. Von hier an berechnet man den Anfang des Schisma der Griechen von den Lateinern, das erst nachher mehr ausgebrochen; man sucht auch nun nicht mehr die kaiserliche Bestätigung des B. in Rom. Ein Petasius erregt im Kirchenstaat eine Rebellion; sein Kopf wird von den Römern nach Cpel geschickt. Anfang des h. Stephanus Junior, in monte S. Auxentii, woraus nachher ein groß Kloster worden. Corbinianus, der erste B. von Freisingen, stirbt. Carolus Martellus unterwirft sich Svaben, (alemaniam).

731. Gregorius 3 aus Syrien wird B. in Rom; Bonifacius schickt an ihn; er schickt nach Cpel der Bilder wegen; sein Legat aber übergiebt, aus Furcht, seinen Auftrag nicht, und er muß zur Buße abermals hingehen. Beda endigt historiam gentis Anglorum; er hat noch nachher etwas zugesetzt. Saracenen richten große Verheerungen an bis Rheims, wo sie der Erzb. Ebbo zurück treibt.

732. Caroli Mart. und des Eudo Sieg über die Saracenen bey Poitiers; (sie haben das Kloster des heil. Pardulfus nicht beschädigen können; der Mann ist nie aus seiner Celle gekommen.) Gregorius 3 antwortet dem Bonifacius, giebt ihm pallium; und dieser bauet das Kloster Fritislar. Wilfried, junior, B. von York, stirbt; Egbert ist sein Nachfolger, der nach 3 Jahren das pallium seinem Sitz wieder erwirbt. Die Christen in Asturien (unter dem K. Pelagius,) sind glücklich wider die Saracenen. Gregor hält ein Concil. in Rom, zur Behau-

J. Chr. hauptung der Bilder; aber die Berichte davon werden in Sicilien aufgefangen.

733. Carolus Martellus erobert Burgund, und macht große Lehen daraus; (Leudibus suis), Leo verheiratet seinen jetzt getauften Prinz, Copronymus, mit der Irene. Die Einwohner von Ravenna vertheidigen sich wider die Griechen, und feiern von nun an den glücklichen Tag den 26 Junii. Freilich ist Italien meist vom Kaiser schon abgefallen. Der Pabst wendet 700 Pfund Silber in die vatican. Kirche.

734. Theodorus Mansur wird der Bilder wegen verwiesen. Alboacem, sarac. Fürst in Coimbra, erlaubt seinen christlichen Unterthanen eigene Comites oder Richter. Von hier rechnet man den Anfang des nachherigen navarrischen Reichs, durch die eigenen Unruhen der Saracenen. Carolus erobert Friesland. Luitprand erbauet einige Meilen von Modena, Citta nuova, und schneidet dem Pippin, wo nicht schon eher, die Haare ab; (Adoptio; gut Vernehmen mit dem Carolus Martellus.)

735. Man erzält Märterer um der Bilder willen. Carolus unterwirft sich jetzt und im folgenden Jahre Aquitanien, nach dem Tode des Eudo, und giebt es dem nachgelassenen Sohne Hunsald. Beda stirbt, der sanctus und im folgenden Jahrhundert venerabilis heißt.

736. Um diese Zeit reiset Bonifacius zum erstenmal nach Baioarien; (noch unter Herzog Fricbert, auf den Odilo bald folgte); und verdammt einen (Kezer) Erenwulf; nach neuen römischen Kirchenordnungen. Hildebrand wird dem fränk. K. Luitprand wider seinem Willen beygeordnet in Italien. Um diese Zeit stirbt der Patr. Johannes von Jerusalem; auf den

sich

J. Chr. sich bald nachher Anastasius, Abbas s. Euthymii berufen, daß trisagium nur auf den Sohn gehe; welchem Joh. Damascenus darin widersprochen.

737. Abt Erminus stirbt, laubienses abbates waren zugleich Episcopi seit dem h. Ursmar. Ceolwulf, K. von Northumbrien, ist der 7te der die Mönchskutte anzieht. Theodorich der 4te fränkischer Monarch, stirbt; 5 Jahr ist kein neuer König. Man zählt schon nach Jahren Christi in Frankreich; (nicht daß Bonifacius diese Jahrzahl aus England herüber gebracht hätte.) Carolus Martellus ist glücklich wider die Saracenen in Gothia, (septimania) kann aber Narbonne nicht erobern.

738. Bonifacii dritte Reise nach Rom, wo ein Concilium gehalten worden; auf der Rückreise begleitet ihn sein Verwandter Wunibald. König Pelagius von Leon stirbt; Favila Adefunus folgt auf ihn. Carls dritter sächsischer Krieg; er legte ihnen Geissel und Tribut auf.

739. Bonifacius errichtet mit des Herzog Odilo Einwilligung die 4 Bisthümer in Baiern, in Salzburg, Freisingen, Regenspurg, (Johannes ist der 4te Bischof dieser Kirche,) Passau; der Pabst bestätigt es. Es hat aber schon vorher auch einen Bischof in Regenspurg gegeben, (Wicterp) und zu Passau (Vivilo; nicht 12 vorher) aber keine noch ältere wirkliche oder ordentliche. Karl ist wider die Saracenen in Provence glücklich. Der h. Willibrord stirbt, primus Episc. Traj. ad Rhenum. Ein reicher Herr Abbo stiftet Monasterium novalicienſe; (della novalesa) Das Testament von diesem Jahre ist noch übrig; (für norma monachorum - conloçavimus sollte es heißen, turmam m.) Luitprand ziehet die Franken zu Hülfe wider die Saracenen.

Ju

J. Chr. 740. In Cpel groß anhaltend Erdbeben, daß Kirchen und Klöster einstürzen. Der Kaiser setzt neue Auflagen zur Wiedererbauung der Mauern. Luitprand nimmt 4 römische Städte weg; weil man den rebellischen Trasamund, B. von Spoleto, nicht ausliefern will. Carolus Martellus wird krank. Man feiert in Frankreich Ostern nach dem Cyclus Victorii, 8 Tage eher, als nach alexandrinischer Rechnung.

741. Kaiser Leo stirbt; Constantinus Copronymus folgt auf ihn, den die Mönche noch greulicher beschreiben als den Vater; der Pöbel wird durch den heuchlerischen Patriarch Anastasius dahin gebracht, den Artabasdus dagegen aufzustellen, der eine kaiserl. Tochter hatte. Gregorius schickt Claves Petri und vincula an den Carolus, daß er consulatum romanum und protectionem extraordinariam eccles. rom. wider die Longobarden annehmen möchte; sagt sich also los vom Kaiser. Die Longobarden plündern viele Kirchengüter. Er schreibt noch 2 Briefe, aber Carl und Gregorius 3 sterben in diesen Unruhen. Der Beiname Martellus findet sich nicht vor dem IIten Jahrhunderte. Zacharias wird Bischof in Rom, der sich mit dem K. Luitprand setzt, so gut er kann, zumal durch eine Unterredung zu Nani im folgenden Jahre. Wider Carls ernstliche kluge Regierung haben nachher Mönche allerley Fabeln ersonnen, von seiner Verdammung, wegen Nutzung der Kirchengüter, (zum Besten des Staats). Er hat Maioratum so getheilt, daß Carlomann Austrasien, Schwaben, Thüringen; Pippinus Neustrien, Burgund, Provence bekommen. (Von dem 3ten Sohn Grifo ist es bald stille worden; er bekam nichts.) Von da an werden Kirchen — wie

Feuda

J. Chr. Feuda an non clericos in commende gegeben; ecclesia (weltliche Rechte) und altare. singen ꝛc. wird doch unterschieden.

742. Bonifacius meldet dem Zacharias, daß er 3 Bistümer in Germanien errichtet, (Würzburg, Buraburg, Erfurt,) und daß Carlomann ihm aufgetragen, endlich wieder gute Kirchenordnung im Lande (Austrasien) auf einem Concilio zu machen, wozu er des Pabsts Consilium und praeceptum sucht. Constantin sieget über den Artabasdus und seinen Sohn Nicetas. Zacharias antwortet dem Bonifacius, der sein erstes Concilium nun hält. Es ist kein synodus romana in diesem Jahre gehalten; aber unter dem K. Ethelbald in Mercien, von Cuthbert, episcop. dorover. zu Closvebo, für Freiheit der Kirche. Carlomann und Pippin suchen sich Aquitanien und Alemannien (Bevariam usque Lech) gewisser zu unterwerfen; und nun theilen sie die väterliche Erbschaft bey veteres pictavi. Sie stellen nun nach Theodorici 4 Tode Childerich den 3ten als König auf. Carl, der nachher der große heißt, wird dem Pippin geboren. Eucherius, B. von Orleans, stirbt, in dessen vita man die Fabel zum Nachtheil des Carl Martellus hier und da eingerückt, und Hincmar sie (in vita Remigii rhem.) fortgepflanzt hat.

743. Concil. liptinense unter Carlomann; Bonifacius, Zacharias schreiben deswegen; letzterer schickt 3 pallia (für Rouen, Rheims, Sens;) und macht den Bonifacius zu seinen Vicarius per Baioariam et Gallias. Der Pabst sucht den Exarchen mit dem K. Luitprand selbst zu vertragen; der König hatte nach Cpel geschickt. Synodus romana; es wird hier die Regierung

des

J. Chr. des Artabasdus und Luitprand (diese zum erstenmal) genennt, nicht Constantini, der als Feind der Kirche angesehen wird. Die 15 Canones werden von Römern und Longobarden angenommen; (qui in te baptizati sunt, müßte wol heissen rite). Beyde Kaiser schicken an den neuen Calif Walid 2 um Beystand. Constantinus behält die Oberhand und läßt den Artabasdus und seine Söhne, auch den Anastasius blenden, doch diesen nachher wieder einsetzen. Zacharias läßt sich nun von ihm duas manlas (2 große Landgüter) schenken, ohnerachtet er sich eigentlich an den Artabasdus gewendet hatte. Beyde Maiores domus bezwingen Baiern, wo Odilo rebellirte; Carlomann auch die rebellischen Sachsen

744. Der Calif Marva giebt dem Theophylactus, Patriarchen in Antiochien, öffentliche Rechte; läßt auch in Spanien die Auflagen nur von den noch lebenden Christen erheben, und die todten ausstreichen. Bonifacius will in Baiern eine Taufe nicht gelten lassen, in nomine patria, filia et spiritua sancta; der Pabst widerspricht ihm. Auf den König Luitprand, dessen Religiosität sehr gerühmt wird, folgt Rachis, und hier endigt Paulus Diaconus seine Geschichte. Bonifacius hält Concil. zu Soissons wider einen Haereticus Adalbert; wo Pippin schon nominationem episcoporum hat, nicht erst seit der Krönung. Einsiedler leben jetzt in diesen Staaten, Bardolin und Theodelap. Carlomann und zween andere Herren befördern des Bonifacius neue Stiftung in Fulda, in silua Buchonia; Sturm wird der erste Abt.

745. Concilium in Teutschland, loci incerti; Clemens, Adalbert (schismatici Episcopi) verdamt;

Gevi-

J Chr

Gevilib (Geuvilio), B. von Mainz, wird abgesetzt, dafür Bonifacius Erzbischof wird; Mainz wird also die Metropolis, wozu vor kurzen Cöln vom Pabst erhoben werden wollte; (beyde hatten wohl ehedem unter Trier gestanden, bis Trier zerstört worden; noch ist es unbekannt, wer in diesem Jahrhundert der erste Aepus in Cöln gewesen.) Synodus romana zur Bestätigung jener Verdammung. Hunaldus, dux Aquit. wird, weil er der fränkischen Macht nicht widerstehen kann, ein Mönch; sein Sohn Waifarius folgt; (nach 25 Jahren wird er wieder Regent.) Sachsen und Alemannen werden wieder bezwungen.

746. Marva dämpfet einige Rebellionen; große Pest breitet sich aus von Sicilien und Calabrien in Griechenland, Cpel. Rachis bestätigt und erneuert die longobard. Gesetze. Virgilius wird vom Pippinus zum (5ten) B. von Salzburg gemacht; (der, so mit dem Bonifacius in Mishelligkeit gerathen, ist ein andrer Virgilius.) Abermaliger glücklicher Zug wider die Alemannen; von da an denkt Carlomann ans Mönchsleben, auf Bonifacii Zureden).

747. Carlomann geht mit seinem Sohn Drogo nach Rom, vorher nach Soracte, und endlich in montem caſſinum; nachdem er durch den B. Bonifacius (sein 5tes Concil.) die vorigen 4 bestätigen lassen. Der Pabst antwortet an Pippinus auf 24 Capitula, die er im vorigen J. durch einen Ardobanius geschickt hatte. Grifo kommt nun wieder an den Hof Pippini. Synodus cloveshovienſis unter dem K. Ethelbald und Erzb. Cuthbert. Wigbert, erster Abt in Frizlar, stirbt. Innerliche Unruhen zwischen den Saracenen in Spanien dauern fort.

Zacha-

J. Chr. 748. Zacharias antwortet durch den Burchard auf Bonifacii Beschwerden, über eines freydenkenden Virgilius Meinungen; in dis Jahr gehört die Bestätigung der mainzischen metropolis, (über Tungris, colonia, Wormatia, Spira et Trectis. (Burchardi Leben ist hin und wieder unrichtig interpolirt.) Gripho begiebt sich mit andern Misvergnügten nach Sachsen; daher Pippin es 40 Tage lang überziehet. (Hiervon redet der unächte Brief des h. Luidger de miraculis s. Suiberti, darinn die Namen Monasterienſis statt mimigarnefort, Lothringen ꝛc. vorkommen.) Edelbert wird König von Cantium, nach seinem Bruder Edbert. Auf den Herzog Odilo (Otilo) folgt sein Sohn Tassilo 2, den er von Caroli Martelli Tochter Chiltrid hatte; jetzt noch sehr jung. Venetianer handeln schon nach dem Orient und Afrika; auch mit christlichen Sclaven, die der Pabst aber wieder loskauft.

749. In Syrien richtet ein Erdbeben große Verheerung an, Abdalla Saffari wird bey Lebzeiten des Mervan Calif. Gripho flieht nach Baiern, unterwirft es sich; Pippin überwindet ihn, und bestätigt den Tassilo. Rachis, der eben Perugia belagert hatte, geht auf Zureden des Pabstes ins Kloster, der ihn, die Gemalin und Tochter selbst in Rom einkleidet; es giebt unter seinem Namen falsche Klosterurkunden. Astulf, sein Bruder, wird König.

750. (Hegira 138. d. 9 Aug.) Anselmus, vorher dux forojul. wird ein Mönch; stiftet Fanano mit einem Hospital; (damalen statt der Gasthöfe für Fremde,) wird endlich erster Abt von nonantulano monaſter. hat 1149. monachos regulares unter sich, exceptis parvulis et pulſanti-

J. Chr. | santibus (novicii). Der reiche Engländer Richard, Vater der Walpurg, des Willibald und Wunibald, ist nicht jetzt, sondern schon 721 gestorben; man hat ihn unrecht rex Angliae genennt in martyr. rom. und in der Grabschrift zu Lucca. Ebbo, aep. senon. stirbt. Audobert, der im J. 743. an seine Stelle ernennet worden, (der nun ein Einsiedler wurde) hat den Sitz nie bekommen. Dem Kaiser Constantin wird der Prinz Leo geboren, von einer Tochter des Chan der Gazaren.

751. | Man schreibt aus Frankreich nach Rom, um den Pippin mit gutem Gewissen zum wirklichen König zu haben, statt des Childerichs. (Cointe zieht die Sache ohne Grund in Zweifel, als Erdichtung des Eginhards). Bonifacius schickt den Presbyter Lullus an den Pabst, der im November antwortet. Theophylactus, Patr. von Antiochien, stirbt; Theodorus aus klein Armenien folgt. Leo wird als Mitkaiser erhoben.

752. | Zacharias läßt den Pippin durch den Bonifacius nebst der Bertrada als Könige der Franken salben; von da an werden anni seiner Regierung gezälet; Childeric wird in monaster. S. Bertini gesteckt. Adelbert und Otgar, 2 vornehme bajoarische Brüder, bringen corpus S. Quirini aus Rom, und stiften Tegernsee in Oberbaiern. Zacharias stirbt im März; Stephanus der 2te folgt; (ein Stephanus, der gleich den 4 Tag gestorben, ohne Ordination, wird von vielen nicht gezälet; sonst hies jener der 3te); er sucht vergeblich ernstlichen Beystand vom Kaiser wider den K. Astulf, der Ravenna und Pentapolis erobert. (Dieser hatte des h. Abt Anselmus von nonantula Schwester, Giseltrud,)

J. Chr. | seltrud). Der König macht mit dem Pabst einen Stillstand auf 40 Jahre, hält ihn aber kaum 4 Monate. Es werden im Gebiet von Lucca, Toscana ꝛc. Klöster gestiftet. Der Kaiser, anstatt ernstliche Anstalten in Italien zu machen, wohin er blos einen Silentiarius schickt, läßt in allen Städten wider die Bilder Befehle geben, aber meist vergeblich. Pippin belagert Narbonne 3 Jahre lang, erobert einen großen Theil von Catalonien, (oder von Marca hispanica).

753. Auf den Patriarch Anastasius in Cpel folgt Constantinus ep. Syllaei. Stephanus schickt durch einen Pilgrim Briefe um Hülfe an den Pippin; dieser schickt auch Gesandte; der Pabst reiset selbst mit dem Silentiarius nach Pavia, und mit den fränkischen Ministern gar zum Pippin. Bonifacius setzt sich den Lull zum Nachfolger mit des Königs Bewilligung, und geht wieder nach Friesland, wird episc. traiect. aber vergeblich. Pippin bezwingt die Sachsen. Alfonsus, catholicus, ist jetzt König in Gallizien, das nun von den Saracenen ganz unabhängig ist; welche in innern Unruhen fortfaren, weil der abassidische Calif wenig Ansehen hat.

754. Pippin unterhält den Pabst in Paris, und apud carisiacum (Quierci) versammlet er die Reichsstände, schickt an den Astulf; der den Carlomann aus dem Kloster an den Pippin schickt; er richtet aber nichts aus, und bleibt in Frankreich. Translatio s. Germani ex basilica s. Vincentii, nach des Prez. Stephanus krönt den Pippin noch einmal, regem und Patricium romanorum; auch seine 2 Söhne nennt der Pabst selbst nun reges. Man hat eine Canonisation des h. Svibert erdichtet, die Pippin betrieben

J. Chr. trieben hätte. Pippin ziehet zum erstenmal wider den Astulf, und nöthigt ihn, alles einzugehen. Der Pabst ist wieder in Rom. In Cpel Concilium 7 wider die Bilder, die Idola nun heißen; 338 Bischöfe, die Mönche werden öffentlich verfolgt; Bilder werden überall abgeschaft oder übertüncht, außer wo die Mönche viel gelten. Mons s. Auxentii wird zerstört, und Stephanus (iunior) gefangen gesetzt. Burchard, erster B. zu Würzburg, stirbt. Abdallah, erster abassidischer Calif, stirbt; sein Bruder Abugiafar Almansor folgt. Hier endigt sich die Chronik des B. Isidorus pacensis, (Beja) Sandovall hat sie mit 4 andern alten Schriftstellern 1615 drucken lassen. (Sie ist oft unrichtig in Jahrzalen.) Carlomann stirbt. Wicbert, B. von Regenspurg, schreibt jetzt den Aufsatz, den Aventinus lib. 3. annal. selbst noch gesehen.

755. Stephanus beschwert sich durch den zurückreisenden Fulard, Abt S Dionysii, und Hieronymus, Bruder des Königs, beim Pippin, daß Astulf das Versprechen nicht erfülle. Der Pabst nennt den Pippin spiritualis compater, und seine Gemalin commater. (Dieser Brief gehört noch ins J. 754.) Jetzt schickt Stephanus, da Astulf Rom belagert, den Abt Warner und 2 andere übers Meeer nach Frankreich; endlich einen Brief im Namen Petri geschrieben. (Fleuri erklärt hier selbst Kirche für Kirchengüter, Heerde Christi, die Unterthanen.) Pippin zwingt den Astulf abermal alles wieder zu geben; Pippin schenkt es (mit Rom) an S. Peter, und giebt daher den griechischen Gesandten, die ihn endlich hier antrafen, schlechten Bescheid. Fulrad nimmt Besitz von allen Städten,

und

J. Chr. und legt die Schlüssel mit der Schenkung auf Petri Altar. (Diese Urkunden sind aber nicht da;) Pippin behielt doch die Oberherrschaft. Die neuen Christen, die Bonifacius confirmiren wollte, bringen ihn und andere um; (noch 11, oder gar 53). Willibald, auctor vitae; S. Bonifacii ist nicht der B. von Aichstadt dieses Namens; sondern einer der nach ihm gelebet hat. Der Kaiser bevölkert Cpel wieder; viele sogenante Ketzer, Monophysiten, Paulicianer, beschützt er. Martis campus wird nun verändert in Frankreich in mense Maio. Pippini Bruder Remadius (Remigius) wird Erzb. von Rouen. Synodus Vernensis in Frankreich, can. 25.

756. Desiderius wird nach einigem Streit K. an des Astulf Stelle; und giebt also dem Pabst gute Worte; der den Rachis (er gieng aus dem Kloster) wieder besänftigen hilft. Stephani umständlicher Brief an den K. Pippin. (in codice Carolino 8.) Abdarramann bekommt in Spanien die Oberhand (Emir heißt es in Spanien von nun an, nicht Caliph,) über den Joseph. Er zerstöret viele Kirchen; die Christen bringen die Reliquien nach Asturien, auch den h. Vincentius, nachher promontorium S. Vincentii. Wicterp, (Heilolvingus genere) erster B. von Regensburg, stirbt; Garibald war ihm vom Bonifacius zum Adjutor gegeben worden, da er nun Baioaria in 4 Bisthümer getheilt. In England wird Bonifacii Fest eingeführt.

757. Stephanus 3 stirbt; Paulus, sein Bruder, wird B. in Rom, der den fränkischen Zusammenhang fortsetzt, und den Erzb. von Ravenna, Sergius, wieder losgiebt. Pippin schickt ihm das Tauftuch seiner Tochter Gisla. Der

J. Chr. Pabst ermahnt den Desiderius, Ravenna wider die Griechen zu beschützen. Der Kaiser schickt Gesandte (und Organa) an den K. Pippin. Froila folgt auf seinen Vater Alfonsus in Asturien. Theodor, der Patr. von Antiochien, wird vom Califen wegen griechischer Correspondenz verwiesen; der verbietet auch neue Kirchen zu bauen, das Kreuz öffentlich aufzustellen, und über die Religion zu disputiren. Pippin und der Pabst schicken Gesandte nach Cpel.

758. Der Pabst nennt nun graecos nefandissimos, mit denen er doch selbst noch einige Unterhandlungen hatte, und bittet beym Pippin um Beystand; schickt ihm auch des Patriarchen von Alexandrien Schreiben, und thut alles, um die Unterhandlungen des Kaisers zu hintertreiben. Er schickt auch dem Pippin horologium nocturnale, Antiphonale, Responsale und viele Schriften, Dionysii areop. Aristotelis; griechische Geometrie, Orthographie, Grammatic. ꝛc. (codex carolin. n. 25.) so ist nach und nach cantus romanus hier in die Kirchen gekommen. Der Pabst schreibt sehr viel solche politische Briefe an Pippin und seine Prinzen. Desiderius muß sich in den Pabst schicken, erhebt seinen Sohn Adelgisus zum Mitregenten. Eadbert, König von Northumbrien, (über den sich der Abt Foldred in Rom beschweret und einen Brief des Pabstes e halten hatte, der König solle ihm die Klöster, die er seinem Bruder gegeben, wieder einräumen), wird ein Mönch in York. Garcia, Arista, erster rex Navarrae, (ehedem war dis Gebiet dem K. von Asturien unterworfen,) stirbt; Eneco, Inigo, sein Sohn, folgt ihm.

759. Fernere Briefe des Pabstes nach Frankreich (ohne Ordnung im Codic. Carol.). Othmar,

zwey=

J. Chr. zweyter Abt von S. Gallen, stirbt, den der B. von Costnitz, Sidonius, in Synodo, des Ehebruchs beschuldigt hatte; um das Kloster selbst zu besitzen.) Nach dem Sidonius ist Johannes aus S. Gallen B. von Costnitz, und behält beyde Klöster, Augiae und S. Gallen. nach dem Pirminius abbas augiensis gestorben, der seit 724 Abt gewesen (in Reichenau). Der Pabst giebt Monaster. Galiatense S. Hilari an Ravenna zurück, an den B. Sergius, jetzt oder vorher. Anfang des Comitatus Aragoniae, woraus im 11 Jahrh. ein Königreich worden. Die Saracenen können im Orient die christlichen Bedienten nicht entbehren, weil sie selbst nicht so rechnen können. Ungleichheit des Osterfestes im Orient; einige den 13 April, catholici den 6ten.

760. Pippinus fängt den Krieg wider den Waifarius, dux Aquitaniae an, der 9 Jahre dauret. Pippin schickt seinen Bruder Remadius mit dem dux Autharius an den Desiderius; der verspricht S. Petri Güter wieder herauszugeben; (patrimonia genau genommen, die schon vor Pippini Schenkung den römischen Bischöfen pro alimento pauperum et luminarium gehörten).

761. Der Kaiser sucht noch immer das Exarchat wieder zu bekommen; (was ad rempublicam romanam sonst gehört hatte;) dagegen der Pabst um fränkischen Widerstand bittet. Paulus stiftet in Rom monasterium Stephani et Silvestri; es wird in der Urkunde des Kaisers noch gedacht. Andreas in Crisi, wird jetzt oder im vorigen Jahr Märterer der Bilder wegen. Garibald (Geribald), 2ter B. von Regenspurg, stirbt um diese Zeit.

762. Constantinus sucht die Mönche zu schwächen welche die stärksten Vertheidiger der Bilder sind.

J.Chr.

(Vita S. Stephani junior.) Der Pabst schenkt dem K. Pippin Soracte nebst 3 andern Klöstern, S. Stephani, Andreä und Victoris. Pippinus stiftet die Abtey Prüm; bekommt durch den Pabst, jetzt oder schon im vorigen J. Nachricht, von den Absichten der Griechen auf Ravenna. Convent zu Attigni, 27 B. und 17 Aebte, die sich 100 Psalteria und 100 missas zusagen, wenn einer aus ihnen stirbt. Almansor erbauet Bagdat oder Medinatassalami, die Residenz der Abbasidischen Califen.

763. Der Kaiser führt Krieg wider die Bulgaren, die Türken ex Caspiis portis fallen in Armenien ein. Sehr harter Winter im Orient und Occident; (eigentlich im Januar — des folgenden Jahres.) Die Gräfin Willesvind und ihr Sohn Cancor stiften Lorsheim; der erste Abt, Bischof Chrodegang von Mez, schafft den Körper des h. Nazarius hieher aus Rom; (den heil. Gregorius schaft er nach Görz, den h. Nabor in Monasterium Hilariacum oder S. Fridolini.) Pippin erneuert die Versicherung seines Beistandes, gegen den Pabst; an den Pippin hatte Rath und Volk zu Rom geschrieben; (Cod. Concil. n. 36.) sie nennen den Pabst dominus noster (ungewis, wie viel dis bedeutet.)

764. Pippin nimmt die griechischen Gesandten nicht eher an, bis päbstliche dabey sind; beyde disputiren in seiner Gegenwart über den Glauben; er schickt es nach Rom und Cpel. (cod. carol, n. 20.) Die Reliquien des h. Alexander (martyrol. rom. hat 30 dieses Namens,) Hippolytus, (es hat 5) und des puer S. Vitus werden aus Rom nach Frankreich gebracht; aber das Jahr Pippini ist ungewis. Von hier

an

J. Chr. an nimmt die Anschaffung der Reliquien aus Rom sehr zu.

765. Der Pabst giebt dem Pippin Nachricht von den griechischen Anstalten wider Italien; und klagt, daß Desiderius noch immer sein Versprechen nicht gehalten habe; (cod. carol. n. 14. 24. die Sache ist wol schon etliche Jahre eher angegangen.) S. Goars Celle kommt nun unter Prüm.

766. Der Kaiser setzt den Patriarch Constantin ab, und setzt den Nicetas, slavischer Herkunft, einen Eunuchus, an seine Stelle. Der Pabst setzt seine Bitten bey dem Pippin fort, daß er ihm doch wider den Desiderius helfen möge. Chrodegang, B. von Mez, stirbt, (er heißt auch aepiscopus). Egbert, Erzb. von York, stirbt. Das neue Kloster der h. Julia zu Brescia, wird vom Desiderius und der Ansa jetzt oder kurz vorher gestiftet. Ihre Prinzeßin Anselberg ist die erste Aebtißin.

767. (Hegira 150.) Noch immer Unterhandlungen zwischen dem Pabst und Pippin. Synodus gentiliacensis, wo griechische Gesandte, die um des Königs Tochter Gisela werben sollten, mit den fränkischen Bischöfen disputiren, über filioque etc. Der Pabst Paul stirbt zu Ende des Jun. Herzog Toto macht mit gewaffneter Hand, daß sein Bruder Constantin Bischof wird; die 2 letzten Briefe im codice carolino sind von ihm; er ist aber vom Pippin nicht erkannt worden; (diesen codex hat Carl im J. 791 sammlen lassen.) Der Pabst schickt auch des Patriarch Theodorus von Jerusalem Schreiben an den Pippin, worinn er nebst andern Bischöfen des Orients den Eifer lobt, womit man die Bilder ferner vertheidigt. (Diese Patriar-

J.Chr. chen waren nicht unter griechischem Gebiet, daher konnte sie der Kaiser nicht hindern.) Man erzält viel Grausamkeiten, die der Kaiser wider die Anhänger der Bilder verüben lassen; unter andern Märterern ist auch Stephanus junior jetzt umgekommen.

768. Einige Clerici erlangen lombardischen Beystand, diesen Pabst abzusetzen. Man will einen Philippus zum Pabst machen; endlich wird Stephanus der 3te den 7ten August aufgestellt und Constantin in ein Kloster gesteckt. Pippin endigt den aquitanischen Krieg, nachdem Waifarius umgebracht worden, und besitzt nun Aquitanien. Er wird krank, und theilt seine Staaten unter seine Söhne, Carl (Austrasien, Neustrien, Thüringen und Baioaria,) und Carlomann (Burgund, Provence, Gothia, Elsas, Alemannien rc.) Er stirbt den 24 September.

769. Synodus in Rom, wo 12 Bischöfe aus Frankreich zugegen gewesen, auf Ansuchen des Pabsts bey den 2 Königen. Tilpin aus Rheims war auch darunter, woraus Turpin der Held vieler Fabeln worden. Constantinus wird hier öffentlich beschimpft mit Schlägen. Man beweißt schon hier die Rechtmäßigkeit des Bilderdienstes durch ein alt Gemälde. Hunoald verläßt das Kloster und macht sich wieder zum Herzog von Aquitanien, wird aber ausgeliefert. Leo, des Kaisers Prinz, heirathet die Irene aus Athen. Ludger, diaconus, nachher B. von Münster, reiset nach England, um beym Alcuin in York zu studiren; er bleibt 3 J. 6 Monate da. Alred, K. von Nordhumbrien, steht mit K. Carl in gutem Vernehmen. Beyde Brüder, Carl, Carlomann, werden uneinig. Stephanus kommt durch Nachstellungen (ungen.s

J. Chr. | gewis ob sie eigentlich vom Desiderius herrühren cod. carol. n. 46. legt es einem röm. Complot mit Carlomann bey,) in Lebensgefahr; Desiderius errettet ihn, und will daher nicht mehr iustitias zurückgeben, er hätte genug für ihn gethan.

770. | Die Mutter verträgt die beyden Brüder wieder; der Pabst treibt immer mehr, daß sie ihm doch zum Patrimonio Petri wieder hülfen, wider den Desiderius; (ep. 47. cod. carol.) er bittet sich bey Carlomanni Prinz, Pippin, zu Gevatter; (ep. 48.) Bertha bringt Desiderii Tochter mit sich nach Frankreich, die Carl heiratet, wider Willen des Pabstes; (er hatte wol schon eine Gemalin, und hat sich geschieden?) Desiderius giebt einige Städte wieder an den Pabst. Es wird nichts aus der Heirat des Adalgisus, Desiderii Prinz, mit der fränkischen Gisela, die daher sich ins Kloster begiebt. Reichstag (Synodus) zu Worms. Aurelius bringt seinen Bruder Froila, K. in Spanien, um. Der Pabst schreibt den 45. Brief in cod. carol. die Heiraten der Könige zu hintertreiben, ein Brief der einem Bischof zur Schande gereicht. Carlomann stirbt; seine Gemalin entfliehet mit 2 kleinen Kindern und einigen Vornehmen zum Desiderius, weil Carl diese Staaten einnimt. Leo, B. in Ravenna wird durch einen Mauritius verdrängt. Hinter diesem Jahre geht Adalhard ins Kloster; (Carls Vetter, C. Martelli Sohnes, Burchards, Sohn, K. Pippins Bruder;) der nachher der berühmte Abt von Corbey worden.

771. | Carl läßt die Desiderata wieder fahren, da ihm der Pabst seine schon rechtmäßige Ehe vorgehalten. Adelards Misbilligung einer Heirat

des

J. Chr. des K. Carls, gehet auf die neue mit der Hildegard; jene war also rechtmäßig gewesen. Der 45 Brief ist wol eine bloße spätere Erdichtung; er heiratet die Hildegard aus Schwaben, vorher hatte er den Pippin mit der Concubine Himeltrud gezeuget. Constantinus, Sohn des Leo und der Irene, wird geboren.

772. Adrian 1 folgt auf den Stephanus; der mit dem K. Desiderius sehr viel Unlust bekömmt, weil er Carlomanni 2 Prinzen krönen soll, zum Nachtheil des K. Karl. Dieser Pabst nennt den Kaiser noch dominus noster. Des K. Karl erster Zug wider Sachsen; er zerstöret das Idolum Irminsul, auf der Eresburg. Liafwin, (Lebuin) und Sturm, machen Versuche zur Bekehrung der Sachsen; Willehad kommt um diese Zeit aus Northumbrien als Mißionarius nach Friesland. Concilium oder Landtag zu Dingolfingen unter dem Herzog Taßilo.

773. Der Pabst setzt sich in Vertheidigungsstand; weil Desiderius das Versprechen nie erfüllet, so ziehet K. Karl nach Italien, und belagert Pavia. Liafwin predigt bey Deventer; auch Liudger begiebt sich nun aus England vom Alcuin weg, hieher zum Abt Gregorius in Utrecht. Virgilius verlegt seinen Sitz in die S. Rupertskirche in Salzburg, die er gebauet hat.

774. Karls erste Reise nach Rom; er wird prächtig mit acclamationibus eingeführt; und vermehrt Pippini Schenkung. Das Verzeichniß im Anastasius aber ist nicht deutlich; es enthält nur die Nutzung so vieler Städte und Länder; sonst behielte Karl selbst nichts von diesem neuen Reiche.) Er verspricht in Frankreich iura Metropolitarum wieder herzustellen. Nun erobert er Pavia, und führt den König nach

Frank=

J. Chr. Frankreich, (nach Lüttich oder Corvey.) Adalgisus (beym Theophanes Theddotus) fliehet nach Cpel, und lebt da als Privatus bis er stirbt. (206 J. hatte das longobardische Reich nun gestanden.) Leo, B. von Ravenna, sucht vergeblich seinen Kirchensprengel jetzt zu vergrösern, nachdem Karl zurück ist. (Man hat den Sigebertus in manchen Abschriften interpolirt, als sey in einer Synode in Rom dem K. Karl vom Pabst die Investitur gegeben worden, und dis hat auch Gratianus dist. 63. c. 23. angenommen.) An dieser so leichten Eroberung von Italien sind theils Zerrüttungen der Longobarden selbst, theils die ernstlichen Anstalten des Pabsts und des Abt Anselmus von Nonantula schuld. Karl wohnet der Einweihung der Kirche S. Nazarii in Lorsheim bey. Constantin siegt über die Bulgaren.

775. Constantinus stirbt auf einem Zuge wider die Bulgaren; Leo 4 folgt ihm. Der Calif Almansor stirbt auf der Reise nach Mecca; sein Sohn Muhammed Mahedi folgt auf ihn. Viertes Jahr des sächsischen Kriegs; Karl schlägt die Sachsen 2mal; Bruno und andre bekommt er als Geissel. Der Pabst erinnert ihn vergeblich, er habe ja ducatum Spoletanum S. Petern versprochen, pro animae vestrae mercede. Auf dem vorher gehaltenen Landtag in Duria (im Jülichischen) kommt judicium crucis schon vor, (die ganze Messe durch beyde Arme ausstrecken) Der h. Rumold aus Dublin, bisher Missionarius in Mecheln, wird Märterer.

776. Kaiser Leo erhebt seinen Sohn Constantin zum Mitregenten; schickt seinen Bruder Nicephorus ins Elend. Karl zieht wieder nach Italien, und bezwingt den rebellischen Herzog von Fri=

J. Chr. Friaul, Rodgausus. Bey diesem Zuge trägt er einen Pelz von Hammelfellen. (Man findet hier schon Kaufmannswaren in Pavia aus dem Orient.) In den Briefen des Pabstes finden sich schon Spuren vom donatio Constantini; er klagt, daß nefanda gens Longobardorum ihm so viel entzogen. Die Sachsen rebelliren wieder; sie müssen Geissel geben, und viele lassen sich taufen. Der Pabst klagt über den Erzbischof Leo von Ravenna bey Karln, als sey er untreu, (cod. carol. n. 53. 51. jetzt, oder 777.) Jetzt oder im folgenden J. stirbt Abt Gregorius Rector (nicht Bischof) eccles. Traiect. dessen Leben sein Schüler Ludger geschrieben. Karl beschenkt den Grammaticus Paulinus reichlich, der nachher Patriarch von Aquileja wird.

777. Der bulgarische Fürst Teler fliehet nach Cpel, heiratet eine Verwandte der Kaiserin Irene, wird Patricius und läßt sich taufen. Albinus wird Bischof von Utrecht. Karl läßt ihm den dritten Theil der Schätze, die man in heidnischen Tempeln gefunden. Sechstes J. des sächsischen Krieges. Einige vornehme Saracenen übergeben ihre Städte und sich an den Karl. Der Pabst hat noch immer mit Karln viel zu thun, dem er magnam animae mercedem vergeblich vorhält, und den h. Pförtner Petrus ꝛc. (cod. carol. n. 53. 51. 52. 54.) der Kaiser war auf einen nuntius Anastasius ungehalten worden.

778. Karl thut auf Anraten jener saracenischen Herren den Zug über die Pyrenäen, und nimt Saragossa, Pampelona ꝛc. ein; aber auf dem Rückzug ist er unglücklich, ad villam Roscidam (Ronceval), woraus ehedem in Spanien aller-

J. Chr. ley Fabeln gemacht worden. Karl verweiset dem Pabst, daß die Römer Sklaven an die Saracenen verkauften, und die Priester lüderlich lebten. Ambrosius Autpertus, Abbas S. Vincentii stirbt. Tassilo stiftet monaster Chremplense (cremifanense), in Oberöstereich. Jetzt oder im vorigen J. hat Tassilo seinen Sohn Theodo, (der letzte dieses Namens,) zur Mitregierung erhoben.

779. Achtes J. des sächsischen Krieges; man bringt daher aus Furcht vor den Sachsen, Bonifacii Körper in Sicherheit, wie Sturmio es rathet; er stirbt jetzt, und hatte eine gute Anstalt zur Erziehung hier angefangen. Karl giebt einige diplomata für S. Germain ꝛc. Istrien ist wenigstens zum Theil unter griechischer Botmäßigkeit. (cod. carol. ep. 57.)

780. Der kezerische Patriarch Nicetas in Cpel stirbt; Paulus, ein Rechtgläubiger, folgt. Kaiser Leo stirbt; Irene (die immer Bilder bey sich hatte,) nimmt Theil an der Regierung, nebst ihrem 10jährigen Sohne, Constantin; und nun kommen die Bilder und Klöster wieder in die Höhe. Um diese Zeit lebt Athanasius in Alexandrien, (hinter dem Patriarch Cosmas,) da zu Berytus ein Bild Christi, das Juden durchstochen hätten, viel Blut fließen läßt. Diese Fabel hat vielen Aberglauben lange unterstützt. Karl macht Anstalten zu Kirchen und Klöstern unter den getauften Sachsen und Slaven, (Wenden an der Elbe, im Meklenburgischen;) aber noch kein Bisthum. Er schickt den presbyter Willehad unter die Sachsen. Hadrian klagt über einige Personen und meldet die Gefahr einiger Staaten in Italien an K. Karl, der nun selbst diesen Zug vernimmt, und in

Pavia

J.Chr. Pavia Weihnachten hält. In Neapolis ist jetzt Stephanus zugleich Herzog und Bischof.

781. Karl hält Ostern in Rom, wo der Pabst seinen Sohn Pippin taufet, und beyde Söhne krönet, den Pippin über Italien; Ludewig über Aquitanien. Die Prinzeßin Gisla wird in Mailand vom Erzb. getauft. Irene läßt um Karls Prinzeßin Rothrud, für ihren Sohn anhalten; ein Elisäus bleibt bey ihr, sie griechische Sprache und Lebensart zu lehren; aus Eifersucht über die zu große Macht des Sohns aber, ändert sie dieses Vorhaben. Irene macht einen schändlichen Frieden mit dem Calif, und zahlt jährlich 70000 aureos. Willehad bauet Kirchen in Wigmodia, (um Bremen herum). In Benevent hält Herzog Arigisus einige Philosophos. Karl schenkt Paulino, artis grammaticae magistro einige Güter in Friaul. Nach 774 hat er einen gelehrten Benediktiner aus Irland nach Pavia geschickt, als Lehrer; den Clemens aber in Frankreich behalten. Paulus diac. lebt um diese Zeit.

782. Eilftes Jahr des sächsischen Kriegs. Karl hält großen Reichstag in Cöln; Widekind bleibt aus: dänische und avarische Gesandte sind hier. Willehad wird von den Sachsen verjagt, und viel Christen umgebracht. Der Pabst sucht immer mehr das Gebiet der Kirche zu vergrößern, und bekommt den Schein, mehr zum Sabinischen zu rechnen als sich gehörte. Er giebt einem Egila den Beruf, in Spanien die katholische (römische) Lehre auszubreiten, vom Osterfest, Prädestination ad viram et mortem etc. Alcuin kommt jetzt, oder schon im vorigen Jahr zum erstenmal nach Frankreich, auf Karls Berufung; da er in Italien das pallium für sei-

nen

J. Chr. nen Erzb. von York holte. Karl studirt bey ihm, Rhetorik, Dialektik, (noch 2 Dialogi sind da in Alcuins Werken;) Astronomie ꝛc. Irene ist glücklich wider die Slavonier, die bis in Peloponnes oder Morea sich festgesetzt hatten.

783. Karoli Gemalin, Hildegard, stirbt; ihr Psalterium ist in Wien noch übrig, mit 20 lat. Versen an den Pabst Hadrian, die Karl selbst gemacht; auch seine Mutter Bertha stirbt. Er nimmt bald nachher die Fastrada. Zwölftes J. des sächsischen Krieges. Alfonsus Castus wird K. von Asturien. Anfang der sogenannten haeresis Adoptianorum durch den Erzb. Elipand und den B. Felix, (aus einigen Stellen der Missa Isidori.) Von beyden Seiten wird nun geschrieben. Petrus, B. von Pavia, stirbt. Der Pabst treibet den K. Karl immer zur Execution der pipinischen donation, und klagt über 2 vornehme Bürger aus Ravenna, die sich an Karl gewendet.

784. Dreyzehntes J. des sächsischen Krieges, worin sich Karls Prinz, Karl, schon hervorthut. Auf den Patriarch Paulus in Cpel, der vor seinem Tode noch eine Kutte angezogen, folgt Tarasius. Luidger reiset nach Italien, weil Witekind in Friesland einfällt; Albric, B. von Utrecht, stirbt. Abt Fulrad von S. Denis stirbt, der viel Klöster und Cellen (zu S. Denis gehörig) estiftet. Er ist Capellanus palatii Archipresbyter Franciae. (Dieser war über alle Erzbischöfe im Reiche,) und zugleich apocrisiarius sedis apost. beym König. Karl bittet sich vom Pabst alle Musivarbeit und Marmor aus, im Palast zu Ravenna, (cod. carol. n. 68.).

Auf

J. Chr. 785. Auf den Calif Mahadi folgt sein Sohn Musa Alhadi vom 3ten August an. Der Kaiser und Irene schreiben an den Pabst wegen des Conciliums; er nimmt es übel, daß Tarasius oecumenicus patr. heißt. Die Patriarchen unter den Saracenen leben in großer Stille und Furcht, daher sich die Gesandten des Concilii wegen hier sehr heimlich halten müssen; 14tes J. des sächsischen Krieges; nun ist Sachsen ganz bezwungen. Witekind und Albion müssen sich taufen lassen. Karl stiftet nun das Bisthum Minden ꝛc. Nun kann Willehad wieder predigen. Virgilius, B. von Salzburg, stirbt: Arno wird als Erzbischof sein Nachfolger. Karl erobert Gironne und ein Stück von Catalonien; wo lange Zeit sein Fest gefeiert worden. Der Pabst versichert den K. Karl, daß der Sclavenhandel nicht im römischen Herzogthum, sondern in den Seestädten geführet würde, (cod. carol. n. 65.).

786. Harun Raschid wird Calif seit dem October. Den 17ten August wird Concilium in Cpel angefangen, aber durch die Garnison unterbrochen, welche solchen Pfaffen den Tod drohet; sie wird daher mit andern Truppen vertauscht. S. Plato wird von da an mehr bekannt. Baronius hat in diese Zeit jene 80 Capitula gesetzt, die dem Hadrian (schon Hincmar von Rheims nennt ihn,) oder auch den Angilram, B. von Mez, beigelegt worden. Es sind auch Stücke aus einigen decretalibus darinne, und sie haben groß Ansehen eine Zeitlang in Frankreich gehabt. Karl bestraft auf dem Reichstage zu Worms eine Verschwörung wider ihn, in die sich manche aus Unlust über die Härte der Fastrada eingelassen hatten. Der Pabst (cod.

J. Chr. (cod. carol. n. 91.) verordnet 3 Tage zum öffentlichen Dank in der römischen Kirche, für bisheriges Glück des K. Karl; er schickt auch nach England, den röm. Glauben zu bestätigen. Im 61 Brief bittet er Karln um Bauholz zur S. Peterskirche aus Spoleto. Auf den Lull, Erzb. von Mainz, der unter den Heiligen stehet, folgt Riculfus, der Isidori (Mercator) librum de Hispania allatum, (unächte Decretales) zuerst in fränkischen Gegenden ausbreitet.

787. Es wird Synodus (septima) in Nicäa vom September an gehalten, und die Verehrung der Bilder (nicht λατρεια) wieder bestätigt. Es sind römische Legati zugegen, und 2 im Namen der 3 Patriarchen; (auch der Theophanes, auctor chronographiae). Karl kommt zum 3ten mal nach Rom; zwingt den Arigisus sich zu unterwerfen. Er schenkt auch dem Pabst manche Städte, die sonst zu Benevent ꝛc. gehörten. (cod. carol. n. 81.) Karl nimmt römische Kirchensänger mit zurück, und führt officium Gregorianum überall ein, statt des ambrosiani; auch Grammatiker und calculatores, die nun in Frankreich studium liberalium artium in mehr Städten anlegen; (öffentliche Erziehungsanstalten, die er nun allen Bischöfen empfiehlt). Der Pabst schreibt den 64 Brief cod. carol. worin er nun die Neapolitaner und Griechen sehr übel beschreibt, um nur noch mehr Gebiet zu bekommen. Auch der 73 Brief gehört eher hieher, als ins J. 780; spricht Anathema über den Tassilo und absolvirt den König Karl von Gott und S. Peters wegen, wenn er Krieg führen müsse, Tassilo unterwirft sich zu Worms (fit Vassus, Vassaticus) weil 2 Heere ihn bekriegen. Arachis stirbt über den Unterhand-

lun-

J Chr. | lungen um Hülfe bey dem griechischen Kaiser; die Witwe Alberg wird vom Pabst so gut als die königlichen Abgeordneten verklagt, als untreu handelnd. Die päbstlichen Legati halten Synodum in England; 3 dänische oder normannische Schiffe fallen zum erstenmal England an. Willehad wird erster Bischof in Bremen; (das Diploma ist bey Adam v. Bremen interpolirt). Erst hinter dieses Jahr gehören wol capitula de causis regni Italiae, das manche 793 setzen.

788. Zwey griechische Gesandte suchen mit der Witwe Alberg ihre Absichten zu erreichen; der Pabst unterhält also politische Correspondenz mit K. Karln darüber. Karl macht doch den Grimoald, Sohn des Arachis, zum Herzog von Benevent, (damals bestund es aus Apulien, Calabrien, Samnium,) so ungern es auch der Pabst ~~sieht~~ sieht, (cod. carol. n. 90. 86.). Die Griechen werden von den Franken in Calabrien geschlagen. Tassilo wird zu Ingelheim abgesetzt und geht mit seinem Sohne (oder Söhnen) ins Kloster; auch die Hunnen (Avaren), die er zu einem Einfall in Italien gereizet, werden geschlagen. Die Unterschriften in Concilio narbonenß dieses Jahres sind unächt. Abderramann in Spanien, stirbt, und hat seinen Sohn Isam (Ischam) zum Nachfolger in der Regierung.

789. Karl ist glücklich wider die Wilzer Slaven, zwischen der Elbe und Oder; auch hat noch K. Pippin um diese Zeit Istrien und Liburnien den Griechen abgenommen. Hadriani Brief an den K. Karl, (n. 85. cod. carol.) redet vom Patriciatus S. Petri über Ravenna, neben dem Patriciat Karls, worüber die Erklärungen verschieden sind; es ist die Herrschaft (nicht über Rom sondern) über Ravenna und Pentapolis, nachdem

J.Chr. dem die Päbste sich von den Griechen losgemacht, und noch jetzt unter fränkischer Hoheit. Willehad in Bremen stirbt.

790. Constantin entfernt seine Mutter und den Patricius Stauracius von der Regierung, auf Verlangen der Truppen. Großes Erdbeben in Cpel. Veramund ist mit dem Alfonsus castus K. von Asturien. Der Pabst verlangt vom König mehr Schärfe zur canonischen Ordnung, und widersetzt sich den Nonnen, die wieder aus dem Kloster heiraten; (ep. 94. cod carol.) Gesandte der Avaren kommen nach Worms, wegen Gränzstreitigkeiten.

791. Unglücklicher Zug des Kaisers wider den bulgarischen Cardamus; Anfang des Kriegs wider die Hunnen, den Karl 5 Jahre lang geführt. Angilram, B. von Mez, (den Karl als ersten Staatsminister, mit Erlaubniß des Pabsts, immer bey sich hatte;) und Suidbert, Svibert, von Verden, sterben auf diesem Zuge.

792. Karl zieht wider die Hunnen, bis an den Fluß Raab, ohne viel auszurichten. Felix, urgelit. wird zu Regenspurg in Synodo verdamt, und durch den Abt Angilram nach Rom geschickt. (Angilram hat K. Karls Tochter Bertha gehabt, von der Nithard und Hartrad ihm geboren worden; es sey nun in oder außer [öffentlicher] Ehe.) Die Sachsen wollen wieder unabhängige Heiden werden, tödten und verjagen Clericos, und schicken an die Avaren. Pippin, ein unächter Prinz, unternimmt eine Verschwörung wider seinen Vater Karl. Georg, Syncellus des Tarasius, lebt jetzt, dess Chronographia uns noch übrig ist. Constantin läßt seine Vettern, Nicephorus ꝛc. blenden,

J.Chr. oder die Zunge ausschneiden, und die Irene wieder mit regieren.

793. Alfonsus ist in Spanien glücklich wider die Saracenen, aber in einem andern Einfall in Gallien sind sie wider Graf Wilhelm von Toulouse sehr glücklich). (Das Leben dieses heil. Wilhelm hat ein Ungenannter im 11ten Jahrhundert beschrieben.) Es ist Fabel, daß Karl bey Arles die Saracenen überwunden, und darnach die Kirche S. crucis und Monast. montis maioris bauen lassen. Die dänischen Einfälle auf England dauern von nun an fast 200 Jahre lang. Jetzt oder schon im vorigen Jahre kommt Alcuin wieder aus England nach Frankreich, wird nachher Abt S. Martini turon. wo er öffentliche Erziehungsanstalten einführt. Karl unternimmt vergeblich eine Schifffahrt aus der Donau in den Rhein zu verschaffen; der Canal konnte nicht dauerhaft werden; (es sind noch Merkmale davon übrig). Pippin und Ludwig bezwingen den Herzog Grimoald von Benevent.

794. Elipandus, Erzb. von Toledo, bringt den Felix abermal auf die (ketzerische) Meinung von filius hominis, und verlangt vom K. Karl eine öffentliche Untersuchung; daher Concilium zu Frankfurt (von 300 Bischöfen) gehalten wird, wo auch Abgeordnete des Pabsts zugegen sind. Felix wird zum drittenmal verdammt. Paulinus schreibt mit dem Petrus, Erzb. von Meiland, den Sacersyllabus, (so vor den Canonibus 56 stehet,) an die Bischöfe in Spanien. Hier ist Hildebrand B. von Cöln, noch nicht Metropolitan, oder aepus. Karl empfiehlt hier der Synode den Alcuin in suo consortio recipere. Die nicänische Entscheidung von Verehrung der Bilder, (sicut deificam trinita-

J. Chr. nitatem) wird hier öffentlich verworfen. Die Königin Fastrada stirbt hier, und wird zu Mainz begraben. Angilram regiae voluntatis secretarius, wird zum abermal an den Hadrianus geschickt, mit den Acten des Concilii. Graf Wilhelm nimmt die Stadt Orange den Saracenen wieder ab. Theodulfus, ein geborner Gothe aus Italien, wird wol jetzt schon Abt von Fleuri, und B. zu Orleans. Offa, K. der Mercier, reiset seiner Sünde wegen, (er hatte im vorigen J. den K der Ostsachsen, Ethelbert, umgebracht,) nach Rom; er muß dafür das Kloster S. Albani reichlich beschenken.

795. Leo 3 ist nun B. in Rom nach Hadrians Tode, welchem letztern Karl Epitaphium aureis literis in marmore conscriptum errichten und es nach Rom schaffen lassen. Leo hat auch fidelitatem an Karln versprochen, und erhält durch den Angelbert sehr würdige Ermanungen. Constantinus schickt seine Gemalin ins Kloster, und nimmt die Theodota, eine Kammerfräulein. Plato bricht darüber mit dem Patriarchen Tarasius, und sagt auch dem Kaiser die Communion auf; dis thut auch Theodorus Studita. Das Verhalten des Patriarchen wird ungleich beurtheilet. Elias ist jetzt Patriarch von Jerusalem. Karl verwüstet Sachsen abermalen. Ein hunischer Fürst Todan, (Tudin) schickt Gesandten, und kommt im folgenden J. selbst mit mehrern Vornehmen nach Aachen, und lassen sich taufen. Karl fängt an Aachen mit Gebäuden zu verschönern. Hadumar canonic. Würzburg, wird erster B. von Paderborn; (Buraburg hört nun auf).

J.Chr. 789. Der heil. Theodorus Studita wird vom Kaiser ins Exilium geschickt. Man findet die Reliquien der heil. Euphemia wieder, die Copronymus ins Meer werfen lassen. Leo schickt Claves confessionis S. Petri und vexillum rom. urbis an den K. Karl. Unnütze Fragen, ob Leo dominus noster zuerst heißt; und über Triclinium Leonis, oder aula, basilica leonina. Ludewig, 3ter Sohn Karls, K. von Aquitanien, heiratet die Irmingard, Tochter des Herzog Ingram, Vetters des Chrodegang. Karl theilt viele Sachsen in andere Provinzen aus. Ein Theil von Hunia wird bezwungen, und nun dem B. von Salzburg Arno unterworfen. (Aquila nennt es Alcuin in Briefen an ihn;) Adelhard wird nach und nach als Staatsminister bekannt, für K. Pippin in Italien. Athelhard, aep. cantuar. hält Synodum, jetzt oder im folgenden Jahre; er reiset bald darauf nach Rom, (799). Die Saracenen werden in Palästina untereinander uneinig; verheeren einige Städte, 20 Mönche in Laura S. Sabae werden Märterer; (acta SS. den 20 März). Paulinus hält eine Kirchenversammlung in Foro Julii (Friaul) Filioque wird bestätigt, wider Simonie, von Nonnen ꝛc.

779. Irene läßt ihrem Sohn, dem Kaiser, die Augen ausreissen, daher seine Gesandschaft vergeblich nach Aachen kommt. Irene regiert nun allein. Die Mönche kommen wieder in die Höhe. Karl bekommt Barcellona, und läßt durch K. Ludwig mit einigen misvergnügten Saracenen Vertrag eingehen; giebt auch Capitulare (XI.cap.) über Sachsen heraus. Dieser Krieg dauert noch immer; jetzt bringt Karl den

Wit-

J. Chr. Winter in Sachsen zu. Karl schickt an den Kalif Arnu Raschid Gesandte.

798. Saracenen kommen bis ins Zeughaus vor Constantinopel. Theodorus wird jetzt Abt von Studium. Irene schickt an K. Karl nach Aachen, guten Vernehmens wegen. Karl giebt des Tarasii Bruder, Sisinnius, wider los, der zeither sein Gefangener war. Salzburg wird ein Erzbisthum; Arn holt Pallium in Rom; und muß nun unter den Slaven die Religion ausbreiten, nach Karls Einrichtung. Lorch hört also auf Metropolis zu seyn. Felix vertheidigt um diese Zeit seine Vorstellung und Sprache wider den Alcuin, der jetzt sehr fruchtbare Grundsätze empfiehlt, zur Ausbreitung der Religion; (keinen Zehenten aufzulegen, bessern Unterricht vor der Taufe ꝛc.) Er tadelt auch in Briefen, daß man in Spanien Salz beym Abendmal braucht; (so doch Gregorius der Große den Spaniern zugestanden hatte; manche nennten bey dreymaliger immersio auch dreymal die Taufformel.) Synodus apud Bacanceld unter dem Erzb. von Canterburi Ethelhard, daß, nach des Pabsts Verordnung, von nun an kein laicus mehr super haereditatem domini, i. e. ecclesias, herrschen sollte.

799. Synodus in Rom praecipiente Carolo, wider den Felix, der nachher eine confessio fidei an seine Diöces in der Kirchensprache von sich giebt, nachdem er auch zu Aachen in Synodo schon reuocirt hatte. Einige fränkische Bischöfe werden noch einmal nach Urgel geschickt, alles beyzulegen. Ein sehr hitziger Brief des Elipand an den Alcuin, zur Vertheidigung seiner neuen Sprache, gehört noch vor dieses Jahr. Felix wird nach Lion geschickt ins Exilium, und hin-

J. Chr. hinterläßt dennoch nach seinem Tode eine fernere Vertheidigung der neuen Lehr- und Sprachart; die nachher Agobardus, Erzb. von Lion, widerlegt hat. Die Römer wollen dem Pabst den 25 April gewaltsam Augen- und Zunge ausreissen; Karl läßt ihn zu sich nach Paderborn kommen, und fragt den Alcuin um Rath; er rathet zu gelindern Mitteln; (in diesem Brief setzt Alcuin tres personas in mundo altissimas, den Pabst als Vicarius Petri, den griechischen Kaiser und den König Karl.) Der Pabst weihet die bischöfliche Kirche da ein, und wird durch 2 teutsche Erz- und 4 Bischöfe wieder nach Rom begleitet. Der Patriarch von Jerusalem schickt einen Mönch an K. Karl mit Reliquien: die Hunnen rebelliren; Geroldus, praefectus Baioariae kommt dabey um; der ganze achtjährige hunnische Krieg wird aber nun geendiget. Auch die balearischen Inseln unterwerfen sich dem K. Karl.

800. Karls Gemalin Liutgard stirbt zu Tours, und er läßt sie da begraben. Sichert seine Küsten wider Anfälle der Normannen (Dänen) durch Anlegung nöthiger Schiffe. Er zieht nach Rom, wo er den 25 November eingeholt wird; er untersucht die Beschuldigung wider den Pabst, und läßt sich den Titel Imperator und Augustus durch acclamationes nun beylegen, an Weihnachten, (dis haben manche unrecht translationem imperii genennt; renovatio imperii heißt es richtiger auf Münzen); und nun hört der Name Patricius auf. In Cpel hat man es sehr übel genommen; Karl nennt nun jenen Kaiser nicht mehr Vater, sondern Bruder. (Manche urtheilen, der Pabst habe gehoft, daß Irene desto eher Karln heiraten würde, wenn er

auch

J. Chr. auch Kaiser hieß.) Zacharias, den Karl an den Caliph geschickt hatte, kommt zurück zu ihm; Aaron schickt einen Elephanten und andere Geschenke, auch die Herrschaft und die Stadtschlüssel und Fahnen über die heil. Orte in Jerusalem. (Fabeln, daß Karl selbst hieher und nach Cpel einen großen Zug gethan ꝛc.) Alcuin endiget seine 4 Bücher wider den Erzbischof Elipandus.

Vornehmste Schriftsteller des achten Jahrhunderts.

Griechische. Wenn gleich viele neuere Schriftsteller von dem Unglück der Kirche durch die Saracenen im Orient, ganz gewöhnlich ernstliche Klagen führen, (abominatio seye nun in loco sancto etc.) so ist doch gewiß, daß selbst unter den Muhammedanern eine so niedrige Gestalt der christlichen Religion, als sie an den öffentlichen Christen täglich sahen, viel Anstos verursacht hat, und die unter ihnen lebenden Christen wenigstens für dem groben Aberglauben der Verehrung der Bilder und des Kreuzes, bewahrt geblieben sind. Die allermeisten Schriftsteller sind nun Mönche, deren gewöhnliche Andacht oder Asketik in allerley für uns unerheblichen Schriften und Predigten sich fortgesetzt hat. Joh. Carpathii, viele solche kleine Schriften sind noch nicht alle griechisch gedruckt. Außer den Schriften für die Verehrung der Bilder giebt es wenige merkwürdigere Schriften. Zu den Vertheidigern der alten Erbauungsart durch Bilder, gehört Germanus, den K. Leo endlich abgesetzt hat; von den 6 synodis oecumen; Apologie des Gregor. von Nyssa, (in Photii biblioth.) Man legt ihm auch die theoriam rerum eccles. mit Recht bey; welche zum Gebrauch

der

der Griechen mit andern Liturgien gedruckt worden; (aber mit jüngern Zusätzen interpolirt; in alten Handschriften stehen sie noch nicht; jetzt ist kein jüngerer Germanus nöthig.) Cosmas, ein Verfasser vieler griechischer Kirchengesänge; Joh. von Damascus, hat sein Amt niedergelegt, und ist mit dem Cosmas nach Jerusalem gereiset; außer dogmatischen und polemischen, auch philosophischen kleinen Schriften, sind die Bücher de orthodoxa fide (durch Erläuterung des le Quien disputationes damascenicae, von Abwechslung der gelehrten Sprache;) die noch brauchbarsten; Sammlung über Briefe Pauli; parallela sacra (sehr ungleich in Handschriften) und viele Reden, Gedichte. Anastasius, Abt S. Euthymii, wider die Juden; griechisch noch ungedruckt; der Patr. Tarasius hat einige Briefe und Reden hinterlassen; sein Syncellus Georgius, das berühmte Chronicon, wodurch so viele alte Stücke erhalten worden. Elias, Metropolit von Creta, (aber Elias, Verfasser griechischer Schriften über manche Reden des Gregorius Nazianz. und einer sehr großen Erklärung über Joh. Climacus, ist wol ein etliche Jahrhunderte jüngerer Schriftsteller; dem auch wol die 8 responsa im Iure graecorum gehören.) Viele Bekenntnisse — einzeler Bischöfe sind in concilio nicaeno secundo.

Lateinische. Mehr als die erste Hälfte des Jahrhunderts ist im Occident von fast unzäligen Legendenschreibern, oder Urhebern von Vitis der Heiligen und Heiliginnen, zugebracht worden, wodurch jedes Kloster oder neue Stiftung und öffentliche Anstalt sich Credit zu schaffen suchte. Daß sogenannten Laien häufig Kirchen- und Klostergüter in Administration gegeben worden, hat wol den Verfall der kirchlichen Anstalten befördert. Indes hat doch

der

der unvermeidliche politische Zusamenhang mit dem griechischen Staate, sowol in Italien, als von da an in England, und nun von daher in den immer größern fränkischen Staaten einigen Geschmack an allgemeiner Gelehrsamkeit, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Poesie ꝛc. nach und nach ausgebreitet, und durch einige Juden ist auch hier und da etwas Hebräisches bekannt worden. Mabillon legt es dem Columban bey, daß er Griechisch und Hebräisch verstanden habe. Unter dem großen Karl, der so lange regierte, wird mehr Fleiß auf Anstalten zur Erziehung wieder gewendet; aus Italien suchte er sich die geschicktesten Lehrer aus für seine Staaten; lies alte Predigten durch den Paulus Diac. sammlen, da seine Clerici selbst keine machen konnten. Alcuin war die verdienteste Person um diese öffentlichen Anstalten, durch einzelne Schriften über septem artes. Karl nützte noch mehr durch sein eigen Beyspiel als gelehrter Prinz; er hielt gleichsam eine Akademie am Hofe; (schola palatii) wenn gleich die Universität zu Paris nicht schon hier anfieng. Bischöfe und Aebte müssen eben solche Anstalten anlegen; er schrieb sogar vor, wie weit man kommen müsse. Das Verzeichniß solcher Schüler und Lehrer ist groß; hier und da waren Lehrer freyer als Alcuin, der den Virgilius nicht vorlesen wollte. Außer Tours, Fulda, Corbey, Fontenelle war zu Utrecht eine weitläuftige Anstalt. Bis auf Genauigkeit der Abschriften, die nun häufig nöthig waren, erstreckte sich Karls oder Alcuins Aufmerksamkeit. Da die Kirche noch immer ein besondrer Staat war, der seine eigene Sprache behielt, und freylich immer mehr unter dem Pabst sich vereinigte: so blieb die kirchliche Theologie bey allen diesen neuen Versuchen fast ganz unangetastet;

tastet; alles wurde aus den patribus entlehnet, und darnach beurtheilet; daneben fehlete es aber nicht an freyen Privateinsichten denkender Zeitgenossen; Bischof Adelbert, Samson, Clemens, in Franken, u. s. w. waren gewis die Lasterhaften nicht, wie sie beschrieben werden; Felix und Elipand behielten einen großen Anhang ꝛc. Man ließ sich doch gefallen, daß das officium gallicanum nun mit gregoriano oder romano vertauscht wurde. Man kann hieraus begreifen, wo die große Menge Schriftsteller nun im Occident herkommt, auch daß sie fast eine neue lateinische Sprache eingeführt haben.

Es wäre viel zu weitläuftig auch anonymische Schriftsteller anzuführen; noch dazu solche, die eine schlechte Arbeit jetzt verschönern wollten; auch viel Verfasser oder Fortsetzer der fränkischen Historie werden hier übergangen. Bonifacii (über 40.) Briefe enthalten manche uns nicht unnütze Nebensachen; statuta, 36 Articuli; 15 Predigten, uns unnütz. Es ist sonst nichts von ihm da. Eine Schrift des Pirminius ist nicht besser. Chrodogangi regula clericor oder canonicorum im Unterschiede der Mönche; (2mal jährlich dem Bischof beichten, alle Sonntage und Festtage Abendmal ꝛc. der Abdruck von dem d'Acheri ist nicht dieses alte Stück.) Der Mönch Kero hat teutsche Glossen über symbolum und Vater unser, auch teutsche Uebersetzung der Regula Benedicti geschrieben, die man noch hat. Dem Ambrosius, B. von Cahors legt Oudin die Bücher de mysteriis und de sacramentis bey; sie sind doch wol beyde von zween andern Verfassern. Ambrosius Autpertus, zuletzt im Kloster S. Vincentii bey Benevent; comment. in apocal. ist unter mehr andern Namen gedruckt worden; andere Schriften bleiben ungewis. Vom

Abt

Abt Sturm hat man eine Sammlung mönchischer Ordnungen, (nach dem Beyspiel in monte Cassino) Aribo, (Erb, haeres, κυριος) vita S. Emmerami et Corbiniani; Engilram, Erzb. von Mez, archicapellanus Franciae, nuncius papae, 80 (od. 72) canones zu seiner Vertheidigung. Wigbod über octateuchum; ist des Drucks nicht werth; einige lat. Verse. Tilpin, Erzb. von Rheims, daraus Turpin worden; dessen Roman von Carl dem G. und seinem Enkel Roland ehedem viel Liebhaber fand; ist etwa im 10=11ten Jahrhundert entstanden; auch französisch, in prosa und Versen, italiänisch und teutsch, übersetzt worden. Beda, einer der gelehrtesten Männer dieser Zeit, 735 gestorben; da er eben mit Uebersetzung des Evangel. Johanni ins Englische fertig war. Unter den sehr vielen, theils noch ungedruckten Schriften, ist die engländische Kirchenhistorie bis 731. (davon es Alfreds angelsächsische Uebersetzung giebt,) und Erklärung fast über die ganze Bibel: (bey retractationes in acta apost. hat er codicem graecolat. gehabt,) die nützlichsten. Der rechte commentar in epist. pauli ist wol noch nicht gedruckt. Viel Vitae SS. Homiliae; über Aristotelis Arithmetik, Grammatik, Astronomie, Geometrie, ars metrica etc. Liber diurnus und ordo romanus werden in die erste Hälfte dieses Jahrhunderts gesetzt. Viel Briefe einzeler Päbste, noch außer denen in codice carolino. Zachariä, röm. B. Uebersetzung der Dialogorum Gregorii; Paul Warnefridi fil. histor longobardorum; historia miscella mit der Fortsetzung des Landulfus sagax libri 24. Sammlung von Homilien der Väter; Vitae SS. von ersten Bischöfen zu Mez ꝛc. Andere Schriftsteller gehören ins folgende Jahrhundert.

Haupt=

Hauptinhalt des 9ten Jahrhunderts.

So schön der Anfang von allerley Gelehrsamkeit unter K. Karln in seinen Staaten gewesen war, so wenig sind diese Grundsätze im Occident lange behalten worden; und im Orient halfen die vielen Kriege mit den Saracenen und Bulgaren, und noch mehr die innerlichen Unruhen über die Bilder, über die Rechtmäßigkeit der Patriarchen — die Gewaltthätigkeiten wider die Manichäer, die so vielen Mönchen und ihre Gleisnerey, daß die alte freye Gelehrsamkeit nur für sehr wenig Liebhaber übrig blieb. Die vom K. Leo aus Armenien, Michael, Theophilus angewendete Härte wider die Bilder, hat große Zerrüttungen mit sich gebracht, durch so viele Absetzungen und Verweisungen der Bischöfe und Mönche; ohne dauerhaften Nutzen an die Stelle zu setzen. Freylich hatte auch hier die Clerisey dieselben Grundsätze, als nun im Occident aufkommen, hinter K. Karl, daß nämlich die Kirche ein besonderer Staat ist, dessen Regierung nicht von der Landesregierung abhängt. Wenn es auch, zumal durch die schönen Anstalten des Bardas wieder öffentliche Beschützer der alten Gelehrsamkeit gab, (Mathematik, Philosophie, Grammatik ꝛc.) wenn auch ein Leo so groß war, daß der Calif Almamun eine große Summe Geld und beständigen Frieden dafür anbot, wenn der Kaiser ihn auch auf eine Zeit gleichsam leihen wollte: so hies es doch eine weltliche Gelehrsamkeit; und die harte Lebensart roher Mönche mit ihren Grundsätzen erhielt immer ein öffentlich größer Ansehen. An Photii Beyspiel kann man noch Gelehrsamkeit einzeler Personen abnehmen. Diese innern Zerrüttungen geben den Päbsten immer mehr Gelegenheit sich so aufzustellen, daß sie gleichsam um alles mit gefragt werden mußten, was griechische Patriarchen, Bischöfe ꝛc. betraf.

Noch ärger und mächtiger wird das Mönchwesen und die Clerisey im Occident, hinter Karls Tode, wozu freylich Päbste das ihre beytrugen, um S. Peters Kirchenreich zu vergrößern; die greuliche Begebenheit mit Kaiser Ludwigs Absetzung und öffentlicher Buße, beweisst genug; die unaufhörlichen Stiftungen und großen Bereicherungen der Klöster, worin endlich aller Adel seine Bildung mehr erhielt, als in bischöflichen Schulen, aus denen solche Mißionarien, wie Anscharius, genommen wurden, die der Pabst wieder zu Legaten machte, bestärkten diese nachtheiligen Grundsätze vom Vorzug der Kirche im Staat. Der Aberglaube hatte hier seine Quellen, der nun mit Reliquien, (die jetzt prächtige Translationen bekommen,) mit Mirakeln, (Erscheinungen, Visiones Wettini, die über das Schicksal der vorigen Regenten absprachen,) Legenden, (vom h. Dionysius, Vitus, Liborius ꝛc. sich ausbreitet; daß, wenn auch keine Einfälle der Normannen und Saracenen, keine solche politischen Zerrüttungen erfolget wären, dennoch die Gelehrsamkeit sich wider diese mönchischen Schaaren nicht mehr erhalten konnte. Die Macht des B. in Rom hat in diesem Jahrhunderte sehr zugenommen; alle erhebliche Sachen müssen in Rom abgethan werden; ein Hincmar allein konnte nicht Widerstand leisten. Die Streitigkeiten über Prädestination, die neuen Lehren des Paschasius Radbertus von eucharistia, erregen für die sogenannte Kirche eine ihr sehr vortheilhafte Aufmerksamkeit.

Dagegen wirklich unter den Muhammedanern, unter dem Almamun besonders, noch mehr als vorher unter dem Almansor, die Gelehrsamkeit aufblühet; er hatte alle nützliche Schriften, griechische und syrische, jüdische, persische, aufsuchen und übersetzen lassen; er wußte, daß gelehrte Leute, ohne Unterschied der Religion, gleichnützlich an Cultur roher Völker arbeiten könnten. Aber dergleichen Selbstregenten gab es nun wenige unter den

Chri-

Christen; der Kirchenstaat beherrschte den politischen, besonders von dieser Zeit an.

Neuntes Jahrhundert.

J. Chr. 801. Groß Erdbeben in Italien und Rom. Der Kaiser Karl, der sich den ganzen Winter über in Rom aufgehalten, und gute Ordnung gemacht, setzt 8 neue Capitula den longobardischen Gesetzen zu. Es ist gewiß, daß der Kaiser und König Pippin in Rom, Spoleti ꝛc. die Oberherrschaft behalten. Ein kaiserlicher Sieg bey Ansidonia über die Barbaren, und das Diploma im Ughelli ist eine Erdichtung. K. Ludwig erobert Barcellona wieder; Alcuin sucht sich von bisherigen Arbeiten loszumachen. Der Pabst und Kaiser lassen in Cpel Antrag thun, von einer Heirat des Kaisers mit der Irene; (wenn dies die Absicht ihrer Gesandschaft wirklich gewesen ist.)

802. Der Patricius Nicephorus macht sich zum Kaiser, steckt die Irene in ein Kloster, da Karls Gesandten noch zugegen sind. Der Doge Johannes läßt den Patriarch von Grado, Johannes, von einem Thurm herabstürzen. Paulinus hält (ungewiß ob deswegen?) Concilium altinense, und stirbt bald darauf. Man hat keine alte Lebensbeschreibung von diesem angesehenen Manne. Karl läßt auf der Versammlung zu Aachen den Bischöfen und der Clerisey die alten Canones, den Aebten und Mönchen, (es sind lauter Benediktiner in seinen Staaten) regulam Benedicti öffentlich vorlesen; für die Herzoge und Grafen aber die Reichs- und Landesgesetze. (Es sind Missi dominici oder Commissarien

J.Chr. sarien über besondere missatica oder einzele Distrikte.) Ludger wird jetzt oder am Ende des vorigen Jahres der erste Bischof zu Mimigardevord, nachher Münster; stiftet 3 Klöster, hier eins, zu Werthin und Helmstädt; Egbert, der aus England nach Frankreich geflüchtet war, kehrt nun nach König (der Westsachsen) Brithrics Tode wider dahin zurück. Eadberg, seine grausame Gemalin, war auch hergeflüchtet, und vom K. in ein Kloster gesteckt worden. Ethelard, Erzb. von Canterburi, bringt sich auch endlich vom Pabst Primatum über England zuwege.

803. Irene stirbt auf der Insel Lesbos; Nicephorus läßt seinen Sohn Stauracius, so unwürdig er es ist, krönen. Hier endigt sich annalista Lambecii, woraus Chronic. Moissiac. bisher immer abgeschrieben worden. Die griechischen Gesandten kommen zum Kaiser Karl nach Salz. Die Griechen behalten Sicilien, Calabrien, Neapel rc. Venedig soll ferner dem italiänischen Reiche nicht unterworfen werden. Fortunatus Patr. von Grado, begiebt sich zum Kaiser, der ihn in Schutz nimmt, und ein Diploma, die Abtey Moyens, Montiers in Berry, ertheilt. Es kommen viel vornehme Sachsen her, die ohne Tribut bleiben, und ihre Gesetze unter der neuen Regierung behalten. Dem Arno bestätigt er die Sorge zur fernern Bekehrung der heidnischen Hunnen; (Ungetaufte dürfen nicht mit dem Herrn am Tische essen, daher sie sich gern taufen lassen.) Er giebt zu Regenspurg Verordnungen wider die bisherigen chorepiscopos oder villanos epos. Anselmus, der erste Abt zu Nonantula, stirbt; dis Kloster und Farfa sind jetzt die größten im Reiche. Wilfred

J. Chr. fred folgt in Canterburi auf den Ethelred. Nicephorus ist unglücklich wider den Arnu Raschid.

804. Leo reiset heraus zum Kaiser Karl; zu Mantua besichtigt er, wie der Kaiser ihm aufgetragen, den Schwamm mit dem Blute Christi, den Longinus ehedem vergraben; und Mantua bekommt nun einen besondern Bischof; der Kaiser und Pabst kommen darin überein, daß die Bischöfe von Istrien nun nach Grado gehören sollen. Die Erzählungen, was der Pabst alles in Frankreich gethan haben soll, sind nebst Ludgers Briefe, de canonizatione und miraculis Svidberti, später erdichtet. Der sächsische Krieg hört nun auf; viel Sachsen werden in andere Provinzen versetzt. Es giebt jetzt noch keinen Peterspfennig in Karls Staaten. Man ist streitig, ob das Diploma von griechischen und latein. Schulen in der Kirche zu Osnabrück, ächt ist. Alcuin stirbt. Vielleicht gehören die 33 Capitula de partibus Saxoniae erst hieher.

805. Der Calif Arnu Raschid fällt wider in die griechischen Staaten. Nicephorus muß im folgenden Jahr einen jährlichen Tribut bewilligen. Karl bestätigt einen neuen hunnischen Chan; sein Prinz Carl fällt in Behemen ein, mit 3 Heeren. Auf den Patriarch Tarasius folgt Nicephorus, den Plato und Theodorus Studita, der an 700 Mönche unter sich hatte, nicht erkennen wollen, weil er laicus war. In Synodo zu Cpel muß der Patriarch per dispensationem den Clericus Joseph wieder aufnehmen, den Tarasius abgesetzt hatte. K. Karl disponirt (zu Diedenhofen erst 806) unter seinen 3 Prinzen über die Theilung seiner Staaten, und wegen ihrer Schwestern. Eginhard hat das

auch

J.Chr. auch dem Pabst vorlegen müssen. Rom selbst ist nicht in dieser Theilung begriffen; es gehört dem Kaiser an sich. Man rechnet auch 6 Capitularia in dis Jahr. Er macht auch Verordnungen über Venedig und Dalmatien, in Anwesenheit der Gesandten aus beyden Staaten, als mit Bundesgenossen; der Theil an der Seeküste wird dem griechischen Kaiserthum abgetreten. Anfang der Herrschaft der Aglabiten in Afrika; in Mauritanien, unter dem Aaron Raschid. Herzog Wilhelm begiebt sich in das von ihm erbaute Monasterium gellonense, worin er als Knecht in der Mühle, beym Backofen ꝛc. dient. Der unruhige Herzog Grimoald in Benevent stirbt, der von den Griechen und K. Karl unabhängig, regiert hat.

807. Die Saracenen verwüsten Rhodus; der heil. Nicolaus thut zu Myra einige (aber unnütze) Wunder. Der Calif Abdalla (Aarons Sohn) schickt an K. Karl eine sehr künstliche Uhr, Stoffe ꝛc. es kommen auch 2 Mönche vom Patriarchen Thomas in Jerusalem, mit; Karls

808. Flotte ist wider die Saracenen bey Sardinien glücklich. Der Pabst beschwert sich über die kaiserlichen Missos; (ep. Leonis 12. 13.) Synode zu Salzburg über die Zehenten, sie in vier Theile zu theilen. Der Doge zu Venedig, Beatus, wird in Cpel zum Hypatus gemacht; der andre Doge, sein Bruder, Obelerius, wird kaiserl. Spatharius. Beyde waren nebst andern Herren kurz vorher bey K. Karl zu Diedenhoven gewesen.

Theodorus Studita, Plato und andre Mönche beharren in öffentlicher kirchlicher Trennung vom Patriarchen und Kaiser. Karl schickt seinen ältesten Sohn, König Karl, wi-

J. Chr. der den dänischen König Godfried und die Wilzerslaven. Eardulf, K. von Northumbrien, wird genöthigt zum Kaiser Karl und Pabst sich zu begeben; durch deren Gesandte er wieder eingesetzt wird; (Leonis ep. 7. 8.).

809. Der Kaiser hält zu Cpel Concilium, und verweiset den Theodorus — und andre Mönche; er beweiset sich auch sonst sehr hart. Aaron Raschid stirbt; unter seinen Söhnen entstehet eine große Uneinigkeit, da auch viel Noth über manche christliche Unterthanen kommt. Karl hält Concilium zu Aachen, im November, de processione Spiritus S. wider die griechische Vorstellung; (noch nicht über den Zusatz des Symboli,) die Saracenen fallen aus Spanien in Corsika ein.

810. Die Gesandten des Concilii zu Aachen handeln in Rom mit dem Pabst, der nicht geschehen läßt, daß in der kaiserlichen Kapelle filioque gesungen wird; er läßt das Symbolum auf 2 silberne Tafeln griechisch und lateinisch aufstellen, ohne diesen Zusatz. Der Kaiser Nicephorus wird immer mehr verhaßt; (als Anhänger der Paulicianer und ihrer Zauberkünste; als Gegner der kathol. Kirchenrechte.) Pippin unterwirft sich mit einer Flotte einen Theil des venetianischen Gebiets; es wird aber bald darauf von Karl in Tractaten mit dem Nicephorus, wieder abgetreten; doch muß Venedig jährlich dem K. von Italien was Gewisses geben. Unter Pippin fällt die Wegführung des h. Zeno aus Verona. Pippin stirbt; auch Rothrud, Karls Tochter, die ehedem nach Cpel heiraten sollte; sie hinterläßt einen Ludwig außer der Ehe. Die Normannen oder Dänen fallen in Friesland ein; auf den umgebrachten König

God=

J. Chr. Godfried folgt seines Bruders Sohn, Hemming. Es grassiret eine große Hornviehseuche in Karls Staaten. Der westsächsische König Egbert schreitet immer weiter, sich Britannien allein zu unterwerfen; hat schon Cornwallien und Nordbritannien bezwungen.

811. Nicephorus kommt um wider die Bulgaren; Michael, Curopalates, wird Kaiser; mit ihm fängt die Historie des Joh. Scylitzes an. Karls Prinz, Karl, stirbt; Michael schickt mit den zurückreisenden fränkischen Gesandten (Hatto, B. von Basel ꝛc.) andere an K. Karl, wegen einer Heirath mit seinem Prinzen Theophylactus, der auch gekrönt war. Friede mit dem K. Hemming, durch 12 Abgeordnete auf beyden Seiten. Das Kastell Hohbuchen wird wieder erbauet; (wird nachher Hamburg,) und der Erzb. von Trier, Amalarius, muß hier eine Kirche weihen; die Sachsen kommen nun wieder ins Land zurück, aus jenen Verpflanzungen. In K. Karls Testament wird auch Rom mit unter die 21 Metropoles gerechnet, die in regno illius waren.

812. Der Patriarch Nicephorus reizet den Kaiser Michael, durch einen weitläuftigen Aufsatz, über die Juden, (Gottesmörder, nämlich) und Manichäer, Lebensstrafe zu verhängen; das durch bessere Rathschläge hintertrieben wird; sie müssen aber sich nun sehr verborgen halten, werden nicht öffentlich geduldet. Noch übler läßt sich der Kaiser rathen, die von dem bulgarischen Fürsten Crummus angebotene Friedensbedingungen, (die Ueberläufer auszuliefern,) zu verwerfen. Fernerer Vertrag zwischen beyden Kaisern, Michael und Karl, und dem Pabst. Heriold und Ragenfred, dänische

J. Chr. Könige, nach dem Hemming, setzen auch diese Verbindung mit dem Kaiser fort. Amalarius verordnet den Heridag zum nordalbingischen Bischof. Die Bisthümer in Sachsen über der Weser gehören jetzt nach Mainz; die diesseits nach Cöln. In diese Zeit rechnet man Karls Circularaufgabe an seine Bischöfe über die Taufe, und wie sie lehrten; daher mehrerer Bischöfe Aufsätze noch da sind; (nicht Alcuin, unter dessen Briefen auch so ein Aufsatz stehet, sondern Amalarius, Erzb. von Trier, ist ein Verfasser.) Karl befreyet auch die aus Spanien in seine Staaten ziehenden Colonisten. Die Mönche in Fulda klagen über ihren Abt Ratgarius, der auch nach etlichen Jahren abgesetzt wird.

813. Leo aus Armenien, der wol die Absicht schon gehabt, wird Kaiser; Michael aber abgesetzt, nach einer unglücklichen Schlacht wider die Bulgaren; er geht ins Kloster. Bis hieher gehet des Theophanes Chronographia. Die Bulgaren verheeren alles um Cpel herum, auch Adrianopel; der Erzb. Emanuel wird gefangen weggeführt, der die christliche Religion hier beförderte; auch Basilius Macedo wird als Kind mit weggeführt. Karl schickt den Amalarius von Trier und Petrus, Abt von Nonantula, nach Cpel; erhebt den K. Ludwig auf dem Reichstage zu Aachen zur Mitregierung; man findet hier des Pabstes nicht gedacht. Er macht seinen Enkel Bernhard zum K. von Italien. Die Bischöfe seines Reichs müssen Concilien und Synodos halten zu Mainz, (can. 9 wird communio puerorum verboten.) Rheims, Tours, (3 besondere Versamlungen, Bischöfe, Aebte, Comites;) Chalons, Arles, deren Acta ihm

auch

J. Chr. auch zu Aachen zur Bestätigung vorgelegt, auch daraus capitulare von 46 cap. hier gemacht worden. Maurer oder Saracenen aus Spanien setzen ihre Einfälle zur See fort. Almamun wird Calif nach Hinrichtung seines Bruders Alamin. Florus, subdiac. lugdun. macht sich von nun an bekannt. Der Mönch Herzog Wilhelm stirbt um diese Zeit; dessen Thaten und strenge Lebensart man sehr rühmt.

814. Concil. in Cpel, da der Patr. Nicephorus den Anton Metrop. Silaei in Bann thut, welcher mit dem Johannes lector sich vom Kaiser zur Aufhebung der Bilder wollte brauchen lassen. Zu Ende des Jahrs fängt der Kaiser an, es selbst dem Nicephorus zuzumuthen. Die Bulgaren verheeren Arcadiopolis; ihr K. Crumus stirbt, da er eine Kriegsrüstung wider Cpel macht. Kaiser Karl stirbt, 72 J. alt zu Aachen. Ludwig folgt; der Regent von Benevent versteht sich weiter zu jährlichen Zins. Adalard, Minister des K. Bernhard, wird vom Kaiser exiliirt; auch sein Bruder Vala geht ins Kloster. Kaiser Leo schickt Gesandte an K. Ludwig, um Beystand wider die Bulgaren; Ludwigs Prinzen, Lotharius und Pippin, werden Könige in Bajoarien und Aquitanien.

815. 200 der Hegira vom August Kaiser Leo schickt den Patr. Nicephorus und manche andre Bischöfe, Vertheidiger der Bilder, ins Exilium; hält Concilium unter dem neuen Patr. Theodotus Cassiteres; es werden große Grausamkeiten wider den Theodorus, Nicolaus, Nicetas und andre Mönche erzählet; Gemälde mit Kalch überzogen ꝛc. Kaiser Ludwig erneuert den Schutz für spanische Colonisten. Sardinien sucht seinen Beystand wider Saracenen. Claudius, der sich eine Zeitlang

J Chr. im palatio Ludovici als Presbyter befunden, und nachher B. zu Turin worden, schickt an den Abt Theodorus 3 Bücher über Genesin. Agobard wird Erzb. von Lion, da Leidrad ins Kloster S. Medardi zu Soissons gehet; jener war bisher Chorepiscopus; (es waren andre Chorepiscopi als nachher.) Großer Aufruhr in Rom wider den Pabst Leo, wegen der Landgüter; wovon die Nachricht auf den Reichstag zu Paderborn kommt; er läßt die Aufrührer fast zu hart bestrafen.

816. Der röm. B. Leo 3 stirbt; er hat viel auf Kirchen gewendet; der Diac. Stephanus 4 kommt an seine Stelle, der das Volk dem Kaiser schwören läßt, und selbst zu ihm reiset nach Rheims im October, und ihn und die Gemalin krönet. Der Kaiser bestätigt die vorigen Rechte; macht aber keine neue Schenkung. Der Kaiser läßt auf der Versammlung zu Aachen Vorschriften machen, für Canonicos und für Nonnen; oder canonicas seculares. Diese Anstalt von Domkapiteln wird nun bey vielen Kirchen eingeführt. Synodus unter dem Erzb. Wulfred zu Celchyth in Gegenwart des K. Kenulf.

817. Auf den B. Stephanus 4 in Rom folgt Paschalis; die Urkunde, Ego Ludouicus ist unächt; Sicilien hat ohnehin den Griechen gehört. Lotharius wird zu Aachen von seinem Vater zum Mitregenten erhoben, worüber Bernhard K. in Italien misvergnügt wird, und Aufruhr anfängt; auch Bischöfe nehmen Theil daran; der Kaiser läßt durch 72 (80) capitula die regulam Benedicti in seinen Staaten zur allgemeinen Gleichförmigkeit bestimmen; auch die 3 Classen der Klöster werden hier festgesetzt; 1) dona et mili-

J. Chr. militiam 14 an der Zahl; 2) dona 16; 3) orationes debent, 18. Griechische Gesandtschaft wegen dalmatischer Grenzen. Friede mit dem spanischen Calif Abulaceem. Im Orient dauern die Verfolgungen der Anhänger der Bilder fort; daher viele sich in Einöden oder nach Sicilien ꝛc. begeben; Josephus, (hymnographus) den man deshalb nach Rom schicken wollte, wird unterwegens aufgefangen, und in Creta in Ketten gelegt. Kaiser Leo soll bey der Vollziehung des Friedens mit den Bulgaren ihre heidnischen Gebräuche, und sie hingegen die christlichen angewendet haben.

818. Die Theilnehmer an der italiänischen Rebellion werden gestraft; K. Bernhard muß die Augen hergeben, daran er stirbt; (man giebt der Kaiserin die Schuld;) etliche Bischöfe werden abgesetzt und in Klöster gesteckt, wie auch die 3 unächten Brüder des Kaisers, Drogo, Hugo und Theophilus die Tonsur bekommen und im Kloster bleiben. Eigil wird vierter Abt zu Fulda; Apollinaris ist Abt in monte cassino, der trocknes Fusses über einen Flus gegangen. Sedulius Scotus (junior) ist jetzt bekannt. Urolf, Erzb. von Lorch, predigt unter den Avaren und Morauis, (welche Metropolin die Hunnen im 6ten Jahrhunderte zerstört hatten; seit dem vorigen Jahrhunderte gehörte es zu Passau.) Die Kaiserin Irmingard stirbt; klein Britannien wird wieder unterworfen.

819. K. Ludwig heiratet die Judith aus Baiern, Welfonis ducis oder comitis filiam. Theodorus und Nicolaus werden nach Smyrna gefangen geführt. Sisebut, B. von Urgel, Nachfolger des Felix, weihet die wieder erbaute Cathedralkirche ein. Benedictus von Aniano

wird

J Chr | wird bekannt; der codicem regularum (aus allerley Regeln) und concordiam regularum, mit der des heil. Benedikt, gesammlet hat. Hildebald, Erzb. von Cöln, stirbt. Hilduin wird archicapellanus palatii. Bardas stirbt, der Feind der Mönche, in Cpel.

820. Der Kaiser Leo wird an Weihnachten in der Kirche umgebracht, durch des Michael Mitverschworne; Michael, dessen Hinrichtung um des Fests willen verschoben worden, wird Kaiser. Die Kaiserin Theodosia wird in Monasterium despotarum gesteckt. Fast in allen fränkischen Staaten ein Miswachs und großes Sterben. Lotharius wird König von Italien. Lex Salica wird mit Zusätzen vom Kaiser vermehrt. Der rebellische Fürst von Pannonien, Ludevit, kann nicht gleich bezwungen werden.

821. K. Ludwig bestätigt zu Nimwegen öffentlich die Theilung seiner Staaten zwischen seinen 3 Prinzen. Große Reichsversammlung zu Thionville, wo Lotharius die Heirat mit der Irmengard, Graf Hugonis (von Ethico, Graf in Alemannien,) Tochter vollziehet. Abt Adalhard komt wieder aus dem Exilio nach Corbey, auch andre (814 exiliirte) kommen aus der Verweisung zurück. Der Patriarch zu Grado, Fortunatus entfliehet nach Cpel. Michael verbietet über die Bilder zu streiten; stellet es frey, was jeder glauben will. Erhebt seinen Sohn Theophilus zur Mitregierung; (man legt ihm greuliche Meinungen bey;) der Patriarch vertheidigt die Bilder; Theodorus und Nicolaus thun nebst dem Patriarchen dem Kaiser vergebliche Vorstellung; sie müssen alle 3 wieder an den Ort ihrer Verweisung. Arn, der erste Erzb. von Salzburg, stirbt; auch Benedikt von Aniano,

des=

J. Chr. dessen Leben Ardo beschrieben hat. Nach dem Tode des König Kenulf, (dessen fünfjährigen Sohn die Schwester Quendrid hinrichten lassen) fällt das Reich Mercien immer mehr.

822. Kaiser Ludwig versöhnt sich wieder mit seinen Brüdern Drogo 1;. thut Kirchenbuße zu Attigni, wo auch ein Capitulare bekannt gemacht wird. Agobard redet hier viel von Freiheit der Kirche; aduersus canones agere est aduersus deum et universalem ecclesiam etc. (von Gütern der Kirche.) Von da reiset Lotharius nach Italien, und von da an rechnet er seine Regierung. Wala, sein gewesener Hofmeister, ist ihm zugegeben. Guinigisus, Herzog von Spoleto, wird ein Mönch. Der Kaiser stiftet Neu Corbey durch den alten Adalard. Ein aufgeworfener Tiran, Thomas, der schon seit dem Ende der Regierung des Leo, sich Anhänger gemacht, belagert Cpel beynahe ein Jahr lang. Der bulgarische Fürst schickt dem Kaiser Michael Hülfsvölker. Die Saracenen verheeren die cycladischen Inseln, und nehmen endlich Creta weg, und erbauen die Stadt Candia darin. Capitulare triburiense wird bekannt gemacht wider die, welche an Clericos gewaltthätige Hand anlegen. Rabanus folgt auf den Eigil, als Abt zu Fulda.

823. Kaiser Lotharius wird vom Pabst in Rom gekrönt, und hat dominium urbis, oder super populum romanum, nicht erst ex concessione papae, sondern wie prisci imperatores. Das Kloster Farfa behauptet seine Freyheit wider rom. ecclesiam. Auf dem Reichstage zu Frankfurt, in palatio nouo wird dem Kaiser der Prinz Carl, (Caluus nachher) geboren. Ein Erdbeben zerstört Aachen; der Kaiser wird über allerley Zeichen und Wunder sehr niedergeschlagen.

Er

J. Chr. Er macht seinen Bruder Drogo zum B. von Mez. Concilium zu Compiegne im November, zum Vortheil der Kirchensachen. Ebbo, Erzb. von Rheims, ist unter den Dänen mit des Pabstes Einwilligung, die er selbst in Rom erhalten, Mißionarius; hinter dem Heridag, dem schon K. Carl hergeschickt hatte. Politische Absichten bey den Unruhen des dänischen Competenten Hariold, wider 4 Prinzen des Godofridi.) Anscharius kommt mit andern Mönchen aus alt Corbey in das neue. Haito, Hetto, B. von Basel und Abt in Reichenau, wird ein Einsiedler. Egbert, K. der Westsachsen, macht regno Cantii ein Ende.

824. Auf den Paschalis folgt Eugenius 2 als B. zu Rom, der es verordnet, daß erst von der Clerisey iuramentum fidelitatis an den Kaiser geleistet werde, in Gegenwart eines Commissarii. Lotharius giebt die constitutio in 9 capitulis in Rom heraus, zum Vortheil des Pabstes, und der Kaiser ist also Oberherr. Fortunatus archiep. Venetiae (Gradi) bringt der 2 griechis. Kaiser Briefe nach Frankreich an König Ludwig (imperatorem Francorum nicht roman.) und stirbt da. Urolf, aep. laureac. reiset nach Rom, wegen den Kirchensachen in Avaria und Moravia; daher Eugenius nachher an Bischöfe und duces Huniae et Moraviae schreibt, von Vermehrung der bischöflichen Sitze; (fabianensis ep. oder fabia ist nicht Vienna,) der Mönch Wettin bekommt Gesichte, visiones.

825. Versammlung zu Paris wegen der Bilder; (durch) Veranlassung des Schreibens der griechischen Kaiser im vorigen Jahr,) wozu K. Ludwig erst beym Pabst Anfrage thun lassen. Man legte eine jetzt gemachte Sammlung aus patribus

J. Chr. bus zum Grunde. Weder Labbe noch Sirmond haben dieses Stück in ihre Sammlung eingerückt; die Bilder werden zwar behalten, aber nullatenus adorandae, oder ullo superstitioso cultu honorandae sunt imagines. Zu folge dieser Verordnung hat der B. Maximus von Turin Bilder und Kreuze aus seinen Kirchen (auch die Walfahrten, sogar nach S. Peter) abgeschafft; daher Streitschriften nun entstehen; Abt Theodemir, Dungalus, nicht der reclusus, Jonas, B. von Orleans, schreiben nach und nach wider diesen Claudius. (Schon lib. 3. c. 11. libri carolini, wurde adoratio, civilis, imaginum, imperatoris verworfen, woher diese adoratio der Bilder wol eben entstanden.) In Frankreich war gar kein cultus imaginum noch etliche Jahrhunderte lang. In des Kaisers Zuge wird Bretagne ist jetzt auch Hermoldus Nigellus als Abt, in Wehr und Waffen.

826. Concilium in Rom; 38 Canones, und darunter ernstliche Anstalten, pro studio literarum. S. Sebastians Reliquien kommen aus Rom nach Soissons ins Kloster S. Medardi; der Kaiser hält großen Reichstag zu Ingelheim, wohin viel andre und eine ansehnliche Gesandtschaft vom Pabst kommt. Der König Hariold läßt sich mit der Königin und andern dänischen Herren zu Mainz taufen, (um wider Godofridi Prinzen sich Beystand zu schaffen;) der Kaiser und Kaiserin sind Pathen. Hariold nimmt den Mönch Anscharius aus Corbey mit, auch den Autbert, um christliche Anstalten da anzulegen; sie kaufen heidnische Knaben, die sie nun zu Lehrern erziehen. Theodorus Studita stirbt nun; sein Nachfolger im Kloster, Naucratius, schreibt einen Circularbrief davon. Kurz vorher

(viel-

J. Chr. (vielleicht 824) hat Michael die Nonne Euphrosyna (der Irene Enkelin,) geheiratet. Die griechische Flotte thut einen vergeblichen Versuch auf Creta; nach und nach wird auch das griechische Dalmatien unabhängig. Ein venetianischer Priester, Georg baut in Aachen eine Orgel; dafür bekommt er eine Abtey. Radalgis der zu Benevent beym Herzog Sico seinen Zweck nicht erreicht, läßt sich von einem Bedienten an einer Kette ins Kloster Monte Cassino führen.

827. Ein Euphemius wird von den Griechen beleidigt, und geht zum Emir in Africa, daher die Saracenen Sicilien sich unterwerfen. Die Griechen behalten nur Syracus und Tauromi-nium etwa bis ans Ende des Jahrhunderts. Eugenius stirbt; Valentinus ist kaum 1 Monat Pabst; Gregorius 4te folgt nun, aber muß erst kaiserliche Commißion abwarten. Um diese Zeit sollen Reliquien des Gregor. 1 nach Frankreich gebracht worden seyn; man will sie aber auch in Rom behalten haben. Durch Rebellion eines Aiso kommt ein Theil von Marca hispanica vom fränkischen Reiche ab. Gesandte des Kaisers Michael bringen die griechischen Bücher des Dionysius areopagita mit, und schenken sie nach S. Denis; (in Einer Nacht werden 19 Kranke davon gesund; Hilduin an K. Ludwig.) Smaragdus, Abt zu S. Michael im Bisthum Verdun, ist jetzt berühmt. Egbert wird nun der Monarch von ganz England diesen neuen Namen führt er ein.

828. Eginhard, jetzt Abt zu Seligenstadt, (vorher zu Fontenelle, nachher zu Gand oder S. Bavo,) bekommt die aus Rom durch seinen Notarius Radleic entwendeten Reliquien S. Marcellini et Petri, welche Translation er selbst be-

J. Chr. beschreibet. (Solche Reliquien halfen jetzt zu großen Schenkungen.) Reichstag zu Aachen, wegen Unruhen in Marca hispanica, und die Mark Friaul wird jetzt in 4 Grafschaften getheilt. Halitgar, B. von Cambrai, und Ansfrid, Abt von Bretagne, kommen aus Creta wieder. Ausschreiben beyder fränkischer Kaiser zu Mainz, Lion, Paris, Toulouse, concilia zu halten, wegen großer Uebel und Unordnungen, Gottes Zorn abzuwenden; (der Teufel hat dis auch in einem besessenen Mädgen gestanden, Eginhard. lib. 3. de transl. c. 13.) Der gewesene Patr. Nicephorus, der 14 Jahr verwiesen war, stirbt jetzt. Eine Flotte unter dem Grafen zu Lucca, Balduin, landet in Afrika. B. Friedrich, (Traiecti ad Mosam.) wird von dem K. Ludwig in Walachriam geschickt, bessere christliche Einrichtungen da zu machen. Agobard macht viel Vorstellungen wider eine kaiserliche Verordnung, daß niemand jüdische Sklaven (heidnische) wider Einwilligung des Herrn taufen soll. Agobard will das Kaufgeld von den Kirchen wiedergeben lassen. Der Magister iudaeorum ist ihm aber entgegen.

829. Michael, balbus, stirbt, und beharrt bey seinen politischen Grundsätzen; Theophilus, sein Sohn, folgt, und heiratet im folgenden Jahr die Theodora, (mit Uebergehung der gelehrten Icasia; die daher nun ein Kloster ihres Namens stiftet.) Die vorhin anbefolnen 4 Concilia werden gehalten, wovon die acta parisinae noch übrig sind; ihre Statuta werden jetzt auf dem Reichstage zu Worms vorgelesen; auch ein päbstlicher Legat war zugegen. Ein Capitulare Wormatiense ist hier bekannt gemacht worden. Schon hier entdeckt der Kaiser eine geheime Verbin-

J. Chr. bindung wider sich, woran der Verdacht Schuld ist, daß der Prinz Carl zu viel (schon Alemannien, Schweiz ꝛc.) vom Vater bekommen möge. Agobard arbeitet immer mehr wider die großen Freyheiten der Juden; (hier findet man auch Sklavenhandel, den Christen an Juden, und Juden nach Spanien treiben.) Jetzt oder vielmehr im folgenden Jahre kommen schwedische Gesandte an den K. Ludwig, (vom König Biörn,) daß Prediger möchten hingeschickt werden, (mit Kaufleuten.) Lotharii Capitulare in Italien, (das Jahr ist nicht gewiß,) daß zu Pavia, Turin, Mailand, Cremona, Florenz Fermo, Verona, Vicenz und Cividal del Friuli, aus dahin gewiesenen Provinzen, ordentlich studiren sollen. Unter dem Doge, Justinianus Particiacus, der in diesem J. gestorben, soll S. Marci Körper aus Alexandrien nach Venedig gebracht worden seyn.

830. Theophilus ist wider die Saracenen eben nicht glücklich. Seine Feldherrn Theophobus und Manuel sind tapfer. Des Kaiser Ludwigs Söhne, Pippin und Lotharius, rebelliren öffentlich; stecken ihre Stiefmutter Judith ins Kloster; (von ihr und dem Graf oder Herzog Bernhard, den er Admissarium nennt, erzält Paschasius greuliche Dinge, als Wahrheiten;) die teutschen, Germani, nehmen keinen Antheil an dieser Empörung der Francorum. Agobard, Jesse, B. von Amiens, Hilduin, Abt Wala, sind mit unter den Aufrührern.

831. Michael, des Theophilus Prinz, wird geboren. Der Kaiser ist jetzt glücklicher wider die Saracenen. Amalarius, Diac. zu Mez, (nicht der vorige Erzb. von Trier) wird vom Kaiser Ludwig an den Pabst geschickt. Hier samlet er

noch

J. Chr. noch mehr über die kirchliche Singordnung, um die gallicanische damit noch einstimmiger zu machen; (er erzählt es in dem Buch de ordine Antiphonarii; es war schon unter K. Pippin und Karl an einer solchen Uebereinstimmung gearbeitet worden.) Der Kaiser hält Reichstag zu Aachen; (Judith wird wieder Kaiserin;) zu Ingelheim und Thionville, wohin Gesandschaften vom Calif in Asien, von Dänen, Slaven kommen. Paschasius Radbertus schreibt, da sein Abt Wala im Exilio ist, den Aufsatz de Eucharistia oder sacramento altaris, womit sogleich viele schon jetzt und immer fort andre unzufrieden sind. Es ist an den Abt Warinus in Neu-Corbey gerichtet. Der Verfasser hat es unter Karl dem Kaalen wieder übersehen und vermehrt; in Klöstern macht es Epoche, und befördert die Idee von quotidiana immolatio Christi. Anscharius, der mit dem Mönch Witmar von seiner 6monatlichen Mission zum Kaiser zurück kommt, wird nun Erzbischof zu Hamburg. Der Pabst giebt ihm in Rom pallium und legationem über alle jene Länder. Die Saracenen erobern Messina, im folgenden J. Palermo; daher der Pabst nachher bey Ostia Gregoriopolis anlegen läßt.

832. Dritter, aber unglücklicher Zug des K. Theophilus wider den Almamun; (er hatte auch hier den h. Methodius mit sich). Der Feldherr Manuel begiebt sich aus Unlust zu dem Calif; er wird vom Kaiser in großen Ehren zurückgerufen. Nach dem Antonius wird Johannes (lecanomantes) Patriarch, auch ein Gegner der Bilder; hält auch in Blacherns Synodum dawider; es werden Vögel und Thiere gemahlt; der Mönch und Maler Lazarus steht

sehr

J. Chr. | sehr viel aus, kann aber noch immer malen. Methodius wird mit zwey Mördern in ein Grab eingesperrt 7 Jahre lang. Pippin fällt in Ungnade; wird in Trier gefangen gesetzt; entflieht. Der Kaiser giebt in einer neuen Theilung Lothario und Carln was Pippin gehört hatte; (aquitania) Gausbertus, des Ebo Verwandter, wird des Anscharius Adjutor, und nach Schweden geschickt. Meinulf, Diac. paderborn. stiftet monasterium Bodecense für virgines canonicas seculares.

833. | Die 3 Patriarchen von Alex. Antiochien und Jerusalem, schreiben zur Vertheidignng der Bilder an den Kaiser, und gedenken des Bildes Christi, das an den König Abgar geschickt worden; (das Jahr dieses Schreibens ist ungewis, auch der Anfang des 2jährigen Exiliums, des Theodorus, Graptus, und seines Brudes Theophanes.) Oeffentliche Rebellion der Söhne des Kaiser Ludwig. Agobard, Erzb. von Lion, ist auch darunter, welcher sogar die Rebellion öffentlich vertheidiget; Otgar von Mainz und noch 6 Bischöfe, gehören dazu. Der Pabst Gregorius kommt auch her, und hat eine sehr zweydeutige Stellung; er darf nachher nicht wieder vor den Kaiser kommen. Der Kaiser wird öffentlich zu Compiegne abgesetzt; die exauctoratio, welche die fränkischen Bischöfe abgefaßt haben, ist noch da. Der Kaiser muß sich im Banne ansehen, und Buße annehmen. Lotharius nennt sich allein Kaiser; der Vater, Judith und Carl stecken in Klöstern. Die Einfälle der Dänen nach England dauern immer fort. Der Calif Almamun stirbt; ein gelehrter Herr, der im Jahr 827 des Ptolemäus Almagest ins Ara=

J. Chr. Arabische übersetzen lassen. Ihm folgt sein Bruder Mutasem.

834. Den König Ludwig reuet die bisherige Behandlung des Vaters; vereinigt sich mit K. Pippin, und stellt den Kaiser wieder her, den die andre Partey gern zum Mönchsleben gezwungen hätte. Lotharius muß entfliehen. Der Kaiser läßt sich zu St. Denis wieder mit der Kirche durch andere Bischöfe aussöhnen. Rabanus schreibt de reverentia filiorum erga patres, et subditorum erga reges. Lotharius läßt des Graf Bernhard Schwester, die Nonne Gerberg in cupa positam in Aarfluß ersäufen. Der Kaiser vergiebt allen alles; befiehlt dem Abt Hilduin das Leben des h. Dionysius zu sammlen; (als wäre Dionysius areopagita in Paris Bischof gewesen; dieser gehört erst ins 3te Jahrhundert, der ist vom B. Clemens 1. in Rom hingeschickt worden, wie man seit dem Gregor. turon glaubte.) Hilduin hat eben so unrichtig die Bücher de Hierarchia etc. für Stücke des 1sten Jahrhunderts gehalten. Ein Diploma des Kaiser Ludwig für Hamburg, ist ehedem interpolirt worden. Der Abt von Monte Cassino Deusdedit, stirbt im Gefängniß, darein ihn Herzog Sico gesetzt hatte. König Egbert schlägt die Dänen zurück.

832. Außerordentlicher Reichstag zu Thionville; der Kaiser muß stille schweigen, daß manche Bischöfe von den Rebellen sich in Italien jetzt aufhalten; daß Agobard nicht erscheint; Ebbo von Rheims erscheint aus der bisherigen Verhaft in Fulda, der alles widerruft. Die Bischöfe wiederholen des Kaisers Krönung in Mez. Ebbo bleibt abgesetzt, ohne Nachfolger. Fulco ist Chorepiscopus. Reichstag zu Lion, (nicht zu

J. Chr. Worms;) die Kaiserin veranlasset wegen Schwachheit des Kaisers, daß er den Lotharius kommen läßt. Von diesem Jahr an ist das Fest Allerheiligen, auf Erinnerung des Pabstes, durch den Kaiser auch in seinen Staaten eingeführt worden. Der Patriarch zu Aquileja unterwirft sich mit Beystand Lotharii die Bischöfe in Istrien, als ihr Metropolit, die sonst zu Grado gehörten.

836. Der Kaiser schickt zum andernmal an den Lotharius 2 Bischöfe und 2 Grafen, er schickt also Gesandte nach Thionville, darunter Abt Walla, jetzt Abt in Bobbio, welcher stirbt, ehe er Lotharii eigene Reise zu wege bringen kann; es sterben mehrere jener Aufrührer. Der Einfall der Normannen in Friesland, macht des Kaisers großen Zug nach Italien rückgängig. Lotharius hält des Pabstes Gesandte an seinen Vater, zurück. Synodus zu Aachen über Vorschläge, die der Kaiser in Kirchensachen den Bischöfen vorgelegt hatte. Reichstag zu Worms; Pippin und Ludwig kommen auch her; Lotharius aber heißt krank. S. Veit wird nach Corbey in Sachsen geschaft, und Liborius, aus Mans, nach Paderborn, Severus aus Ravenna, (heimlich entführt) nach Mainz.

837. Die 2 Brüder Pippin und Ludwig unterrreden sich wegen der Schenkung, (Neustrien,) die der Kaiser an den Stiefbruder Carl gemacht. Reichstag zu Quierci, wo nur Pippin und Carl zugegen sind. Der Kaiser bestätigt Schenkungen des B. von Mans, Aldric. Der Kaiser Theophilus ist wieder zu Felde gegen die Saracenen in Servien, und verwüstet Sozopetra, den Geburtsort des Califen. Egbert, König der Westsachsen, und Beherrscher von England,

stirbt,

J.Chr. stirbt, sein Sohn Athulf folgt, der einen Theil der Staaten seinem Sohn Athelstan übergiebt.

838. Pippinus K. von Aquitanien, stirbt. Der Kaiser will seine Staaten dem K. Carl geben; das Volk hat sich aber an die 2 nachgelassenen Prinzen gehängt, Pippin 2 und Carl. Reichstag zu Worms, wo der Kaiser zwischen dem Lotharius, der zugegen ist, und Carl abtheilet. Der Bischof Friedrich von Utrecht wird Märtrer; (nicht durch die Kaiserin Judith;) der Calif fällt in die griechischen Staaten, und erobert Amorium, und verachtet des Theophilus Gesandte. Bodo, bisheriger Diaconus de Palatio, wird ein Jude, und begiebt sich nach Saragossa. Aldric behauptet das Kloster S. Carilephi, daß es nicht jnris regii sey, auf einer Zusammenkunft zu Aachen.

839. Theophilus schickt Gesandte an den Kaiser Ludwig, nach Ingelheim, um Beystand wider die Muhammedaner. Der Pabst verliert seinen Anspruch an Güter des Kloster Farfa, in einem kaiserlichen Gericht in Rom; appellirt an den Kaiser. Michael wird dem Theophilus geboren. Jonas, B. von Orleans, schreibt itzt oder im Anfang des folgenden Jahres 3 Bücher (von Bildern, Kreuzen, Walfarten,) wider den Claudius, B. von Turin. Auf den Witlaf, K. der Mercier, folgt sein Bruder Bertulf, der aber auch den Einfällen der Dänen nicht gewachsen ist. König Ludewig in Baiern ist seinem Vater auffätzig, weil er nicht genug zugetheilt bekommen. Der h. Bartholomäus wird aus Liparis nach Benevent gebracht. Bey der Taufe der Prinzeßin des Lotharius, Rotrud, kleidet Agnellus, (der bekannte Schriftsteller,)

J Chr. die Prinzeßin an, und der Erzb. von Ravenna verthut einen Theil der Schätze seiner Kirche.

840. Der König Ludwig nimmt Alemannien ein; Kaiser Ludwig stirbt bey Mainz, nachdem er die Insignien an Lothar. geschickt; wird zu Mez begraben. Kaiser Lotharius braucht von hier an noch eine neue Rechnung; die fränkischen Könige zälen die Indiction bald vom ersten Januar, bald vom ersten September. Ludwig und Carl rüsten sich wider Lotharium; dieser setzt den Ebbo wieder nach Rheims. Agobard. Erzb. von Lion, stirbt. Keneth, K. von Irland, giebt jetzt einige Gesetze.

841. Kaiser Theophilus wird immer mehr unglücklich. Carl sucht den Herzog Bernhard von Septimanien an sich zu ziehen; K. Ludwig kommt dem K. Carl zu Hülfe wider den Lotharius; mit vieler Mühe erhalten sie den Sieg bey Fontenay. (Nithardus war auch unter ihren Feldherrn.) Von da an ist die fränkische Macht sehr geschwächt worden. Der Pabst hat eine Gesandschaft nach Frankreich geschickt, Friede zu stiften; der Erzbischof von Ravenna, Georgius geht auch mit, wird aber von Carls Truppen gefangen. Lotharius giebt den Sachsen (Stellingis) wieder frey, Heiden zu seyn, um ihre Hülfe zu haben. Die Normannen fallen indes durch die Seine in Frankreich ein, verheeren Rouen und einige Klöster, andre müssen sich loskaufen. Dänen fallen wieder in England ein. Aldricus, aep. lenon. stirbt, da er eben wieder ins Kloster gehen will.

842. Kaiser Theophilus stirbt; (hat den Beynamen der Unglückliche,) und verordnet noch, ja die Bilder nicht wieder einzuführen. Michael, 3 Jahr alt, wird Kaiser, unter 3 Vormündern, unter der Mutter Theodora, und der ältern

Schwe-

J. Chr. Schwester Thecla. Die Mönche bringen die Bilder wieder in die Höhe. Methodius wird Patriarch, weil Johannes nicht dazu helfen will. Ludwig und Carl und ihre Länder, verbinden sich feyerlich (in teutscher und römischer Sprache,) wider den Lotharius; dieser plündert Aachen; griechische Gesandte kommen zum Lotharius nach Trier. K. Ludwig verhängt harte Strafen über die Sachsen wegen ihres Abfalls, (140 enthaupten, 14 hängen, viele verstümmeln;) Anfang gütlicher Unterhandlungen der 3 Brüder. Die streitenden Fürsten über Benevent, Sigenulf und Adalgisus rufen die Saracenen (jener aus Afrika, dieser aus Spanien,) zu Hülfe. Auf den Mutasim folgt sein Sohn als Calif, Harun, Masic Billa. In das Officium graecum in festo restitutionis imaginum, oder dominica orthodoxiae, sind spätere Einschiebsel vom Theophili Busse gekommen. Es werden alle ehedem Verwiesene wieder eingesetzt.

843. Die Unterhandlungen zwischen den 3 Brüdern kommen nun zu Stande; sie theilen sich in der Stadt Verdun an der Maas, und sowol sie als ihre Stände beschwören es. Mit K. Ludwig nimmt das teutsche Reich seinen Ursprung; und desto leichter werden nun Einfälle andrer Völker. Die Saracenen plündern Nantes, tödten den B. und Clericos. Die Kaiserin Judith stirbt, auch Alfonsus mit dem Zunamen Castus K. von Asturien, stirbt. Ramirus folgt. Die Verheerungen im Herzogthum Benevent dauern fort.

844. Gregorius 4 stirbt; Sergius 2 folgt auf ihn, ohne des Kaisers Bestätigung; er schickt also seinen Sohn, König Ludwig, mit einem großen Zuge nach Italien; dessen Soldaten

J. Chr. machen sich überall furchtbar. Sergius salbt und krönt ihn (noch ohne corona ferrea;) und schwört mit andern italiänischen Bischöfen dem Kaiser den Eid der Treue; (aber nicht dem König von Italien). Er macht den Drogo zu seinem Vicarius in Gallien und Germanien; (seit dem Bonifacius war keiner wieder gewesen.) Siconulf Herzog von Benevent, unterwirft sich dem K. Ludwig, ohne Nutzen. (Er hat vier bis fünfmal große Schätze aus dem Kloster Monte Cassino genommen, woraus man die erstaunlichen Reichthümer der Klöster berechnen kann, die alle dem Staat entgiengen). König Ludwig rechnet nach 4 Epochis. K. Carl läßt den Herzog Bernhard hinrichten, als reum majestatis. Sein Sohn Wilhelm rebellirt daher durch Beystand des K. Pippin, und macht einen Vertrag mit dem saracenischen Fürsten Abdarraman in Spanien. Carl bestätigt die Freyheiten, für die so aus Spanien in seine Länder ziehen. Methodius befördert die translationem des heil. Theodorus Studita nach Cpel. Synodus unter dem Erzb. Drogo, in Beyseyn der 3 königlichen Brüder zu Thionville; (das Lothario gehörte). Auf Synodo Vernensi werden 12 Canones gemacht; (Lupus, Abt von Ferrires, ist Verfasser,) der eilfte Canon ist wider die Legatiam des Drogo. Normannen fallen wieder ein in die Piccardie und in England. Paschasius Radbertus wird Abt von Corbey in Frankreich.

845. Die Kaiserin Theodora fängt an die Paulicianer im Reiche gewaltthätig auszurotten, über 100000 sind grausam umgebracht worden; daher sich einige tausend an den sarac. Emir in Melitine und endlich an den Califen wenden, und das griechische Reich nachher sehr beunruhi-

J. Chr. gen. Auf Synodo zu Beauvais wird Hincmar, bisher Mönch zu S. Denis, zum Erzbischof von Rheims erwählet, welcher Sitz seit des Ebbo Absetzung 10 Jahr leer gestanden. Die Normannen kommen unter dem Anführer Ragenarius mit 120 Schiffen auf der Seine bis nach Paris; Karl muß ihnen eine große Summe bewilligen. Man bringt die Reliquien der h. Genovefa (auch des h. Maurus,) in Sicherheit, die überall Wunder thun. Synodus meldensis; es ist nicht an dem, daß canon oder capitulum 78, worin capitula ecclesiastica Caroli M und Ludovici pii empfohlen werden, die Sammlungen des Benedictus Levita veranlasset habe; er hat seine 3 Bücher auf Befehl des Erzb. Otgar (Autcar) in Mainz gesammlet; denn Meaux gehörte nicht zu dem Reich Ludovici germanici. Die erste Sammlung hat Ansegisus, Abt von Fontenelle, im J. 827. in 4 Büchern gemacht. Benedicts Sammlung ist viel vollständiger.) Nach siebenjärigen Gefängnis werden 42 in Amorium im J. 837. gefangene Kriegsleute, in Syrien Märterer, weil sie nicht Saracenen werden wollen. König Carl muß seinen Vetter Pippin über Aquitanien setzen, und behält nur 3 Städte. Die Normannen sind wieder in Frankreich, zerstören Sithiu oder S. Bertin. König Ludwig nimmt 14 böhmische Herren auf, die sich taufen lassen. Der Kaiser bemühet sich vergebens, den Ebbo wieder nach Rheims zu bringen, durch Beystand des Pabstes.

846. Die Saracenen und Normannen kommen bis vor Rom, und verwüsten die Peters und Paulskirche, sie kommen bis nach Gaeta. Concil. zu Paris, um die vorhin angefangenen Kirchensachen in Carls Staaten zu endigen. K. Carl

und

J Chr. und andre Vornehme kehrten sich aber nicht an diese Ordnung der Bischöfe, sondern es blieben die Commenden. Ein Giselbert entführt Lotharii Tochter nach Aquitanien. Die Reliquien des heiligen Nicephorus werden nach Cpel gebracht. Der Streit über nativitaem Christi, naturalem, oder per naturae januam, kommt jetzt aus Teutschland nach Frankreich; welche Ordnung der Natur in partu Virginis Ratram behauptet; Paschasius Radbertus aber modum supernaturalem. Aus des Radbert Schriften siehet man, daß es viele selbst denkende Leute gegeben hat; (auch daß es keine genera und loca poenarum sonst gebe, als proprias conscientias.) Die Normannen fallen in Friesland ein; es werden die Reliquien von vielen Landheiligen nach S. Omer gebracht. K. Ludwig setzt den Rastizes als Herr über die Slaven in Mären; ist aber in Böhmen nicht glücklich.

847. Sergius stirbt, ehe er die Streitigkeiten der beyden Patriarchen zu Grado und Aquileja, beylegen kann; dem man ohne Grund Indulgentias trium annorum et trium quadragenarum beygeleget hat; diese kirchliche Schreibart, mit Bestimmung des Umfanges, ist vor dem 12ten Jahrhunderte gar nicht da. Leo 4 wird Pabst, ohne kaiserliche Einwilligung abzuwarten, wegen Furcht vor den Saracenen. Sein Decretum (Gratiani distinct. 63. cap. 31.) hat Baronius übel verstanden; es bleibt das alte Recht der Kaiser, und es ist kein besonder pactum dieses Pabstes jetzt gemacht worden. Der Kaiser unterredet sich mit K. Ludwig zu Coblenz; man rechnet auch den Vergleich der drey Brüder

zu

J. Chr. zu Marsna bey Mastricht in dis Jahr. Rabanus wird Erzb. von Mainz, nach dem Otgar; er hält Synodum zu Mainz, 31 Canones zur bessern Kirchenordnung. Manche haben unrichtig schon jetzt den denarius S Petri in England angesetzt. Der Einsiedler Joannicius stirbt, 8 Monat hinter dem Patr. Methodius. Der Apostat Bodo erregt in Spanien eine Verfolgung wider die Christen, welche daher sich an K. Karl wenden; Abdarrahman erneuert die Verträge mit dem König; weil Muza aus Afrika Aufruhr angefangen hat. Die 3 Brüder, fränkische Könige, welche zu Marsna jetzt zusammen waren, schicken an den dänischen König Oric die Einfälle abzuwenden. Almontasem folgt auf den vorigen babylonischen Califen.

848. Anfang der Unruhen über Prädestination, durch den Mönch und Presbyter Godeschalc, der sich in Italien bey Graf oder Herzog von Friaul, Eberhard, aufgehalten, und jetzt auf Synodo zu Mainz mit chartula suae professionis verdammt wird; er hielt die andre Partey für Semipelagianer; (übertreibt die alte Kirchensprache aus Africa, die in Frankreich — nicht gewöhnlich war.) In dis Jahr setzt Muratori schon die vom K. Ludwig geschehene Theilung des Fürstenthums Benevent. Nomenoius, Regent von Bretagne, setzt manche Bischöfe ab; da ihm die Entscheidung des Pabstes nicht gefällt, welche der Abt Convoio und andre Abgeordnete mitgebracht hatten; errichtet auch noch 3 Bisthümer, und dolensis Metropolis entziehet sich dem Erzb. von Tours. Aquitanien ist mit Pippins Unthätigkeit nicht mehr zufrieden. Die Juden verrathen Bourdeaux

an

J.Chr. an die Normannen. Der Pabst fängt den Bau der Stadt Leonina an, um die Vaticankirche.

849. Concilium zu Paris, wegen der 4 Bischöfe, die Nomenoius der Simonie wegen absetzen lassen. (Die neue Metropolis dolensis hat fortgedauert bis unter Innoc. 3.) Die Saracenen nehmen Luni in Toscana; sind jetzt Herren auf dem mittelländischen Meere. Sie werden bey Ostia geschlagen. Die Reliquien der h. Helena, Constantini Mutter, werden aus Rom gestolen, und in Monaster. altumvillare gebracht. Auch auf der Synode zu Quierci wird Godeschalc verdammt; er hört nicht auf sich in 2 Bekenntnissen zu vertheidigen. Die Gelehrten theilen sich über diese 3 Fragen, de praedestin. libero arbitrio und redemtione Christi. Carl, Pippins Sohn, der seinem Bruder Pippin in Aquitanien helfen wollte, wird von K. Carl ins Kloster geschickt; (ist nach dem Rabanus Erzb. von Mainz worden;) Kaiser Lotharius nimmt seinen Sohn Ludwig (er heißt der 2te) zum Mitregenten an. Der Abt in Reichenau Walafrid, Strabus, stirbt jetzt; er ist Verfasser der Glossa ordinaria.

850. Abdarrahman verfolgt die Christen zu Corduba; (ein presbyter Perfectus hatte öffentlich den Muhammed und seine Religion beschimpft.) K. Ramirus von Leon und Castilien stirbt; sein Sohn Ordonius folgt. Lotharius muß den Normannen, da Fürst Roric in Friesland rebellirte, Dorostadt und einige Comitatus abtreten; sie verheeren auch andre Gegenden. K. Ludwig ist unglücklich wider Böhmen; (der Stolz seiner Befehlshaber war Ursach an der Rebellion;) große Hungersnoth in Teutschland; Rabanus muß täglich über 300 Arme ernähren. Synodus

J. Chr. dus zu Pavia, 21 Can. zu Besserung der Kirchenzucht. Der Pabst krönet Ludwig den 2ten in Rom, als Kaiser, (im Anastasius stehet nichts davon). Lupus, Abt von Ferrieres, schreibt jetzt auf Caroli Calui Befehl, de tribus quaestionibus; auch noch ein collectaneum; Ratram schreibt auch auf Befehl des Königs de praedestinatione. Die Saracenen kommen bis Arles.

851. Ludwig macht durch Theilung des Fürstenthums Benevent, zwischen Radelgis und Siconulf, ihren Kriegen ein Ende. Die Dänen verheeren Cantium; K. Ethelwolf schlägt sie bey Sandwich. Bertulf K. von Mercien, giebt dem monasterio Croyland viel Freiheiten, um den alten Verlust zu ersetzen. Die Normannen verheeren Friesland Gent Rouen Beauvais, Aachen, Trier, Cöln; man findet keinen Widerstand Lotharii. Erispoi folgt seinem Vater Nominoi in der Regierung von Bretagne; K. Karl muß sich mit ihm setzen. Irmingard, Lotharii Gemalin stirbt. Ein Amalarius und Joh. Scotus (erigena) schreiben wider den Godschalc; aus des Scotus Schriften werden 100 Sätze durch den Erzb. von Sens Venilo, als irrig gesammelt, die Prudentius, B. von Troies, im folgenden Jahre widerlegen muß. Der Abt Paschasius Radbert in alt Corbey, stirbt. Auf den Eneco (Inigo) Ximenonis, K. von Navarra, folgt sein Sohn Garsia, Enecones, der nachher eine Zeitlang durch den Garsias Ximenonis vertrieben worden.

852. Der Pabst weihet seine neue Stadt Leonina ein; viel Corsen begeben sich nach civitas portuensis, aus Furcht der Saracenen; der Pabst

weiset

J. Chr. weiset ihnen da Wonungen an, zum Heil der Sünde des Kaiser Lotharius, Ludwigs und seiner eigenen. Corsica gehört jetzt nach Rom. Die Verfolgung der Christen in Spanien dauert fort, obgleich Abdarrahman stirbt; sein Sohn Muhammed folgt. Kr. Ludwig kann Bari den Saracenen nicht abnehmen. Der dänische König Godfried, der unter Ludwig getauft worden, fällt ab vom K. Lotharius, und verheeret Friesland; K. Carl muß sich durch Verträge abfinden. Die 3te Synode zu Mainz unter dem Rabanus. K. Ludwig bestätigt hier einige Verordnungen und Schenkungen nach Hervorden; auch Mansionaticum des Bischofs. Harzhem Tomo 2. Mabillonii annales; Ludwig stiftet auch in Zürch ein Nonnenkloster; seine Tochter Hildegard ist die erste Aebtißin. Pippin, bisher K. von Aquitanien, wird von seinen Unterthanen verachtet und von K. Carl zu Soissons ins Kloster gesteckt. Bertulf, K. von Mercien stirbt; Burrhed wird der letzte König. Prudentius, B. von Troies und Florus, Magister, schreiben wider den Joh. Scotus; (Christus ist nicht für alle Menschen zu sterben von Gott bestimmt, er meint fructum und efficaciam.) Auch Amulo, Erzb. von Lion, schreibt wider den Godeschalc; dieser Amulo hat auch die Betrügereien mit Reliquien ernstlich gehindert. (Epistola ad Theotbaldum ep. lingon.) Anfang des Stifts Gandersheim, durch Herzog Ludolf von Sachsen, der vor etlichen Jahren selbst mit der Gemalin Oda in Rom gewesen.

853. Synodus 2 zu Soissons, über die ordinationes des Ebbo, die für ungültig erkläret werden; Wilfred und mehrere wenden sich daher nach Rom. Hincmar widersetzt sich den Anmas-

J. Chr. massungen des B. Leo; dieser Streit dauert lange fort. K. Carl läßt zwey presbyteros monachos absetzen, die des Pippin Flucht hatten befördern wollen. Die Normannen verheeren Nantes abermal; (diese und die erste Verheerung 843 werden von vielen Schriftstellern in Eine verwechselt.) Sie kommen bis Tours, und verheeren auch die Kirche S. Martini, (dessen Reliquien man daher schon im vorigen Jahr in absida fusili ex auro et argento wegbrachte,) und sehr viel Klöster. Kaiser Ludwig 2 unterläßt die Heirat mit der griechischen Prinzeßin; (war schon 850 mit der Angilberg verheiratet.) Concilium in Rom im December; von den 42 Canonibus waren 38 schon unter Eugenio 4 gemacht worden. Der Presbyter Anastasius (nicht der Bibliothecarius) wird abgesetzt, weil er 5 Jahr nicht in seiner Parochie, sondern in Aquileja gewesen. (Residentia.) Die Jahre und Namen der zwey Kaiser und des Pabstes werden hier gemeldet. Haimo Hemmo, B. von Halberstadt, stirbt; dessen Schrift de corpore et sanguine domini die Transsubstantiation enthält. Lotharius zeuget mit der Doda den Carlomann. Remigius, jetzt Erzb. von Lion, schreibt zur Vertheidigung des Godeschalc. K. Carl läßt auf Synodo 2 carisiaca 4 Capitula bekannt machen, de praedestin. libero arbitrio; voluntate dei, circa salutem hominum; sanguine Christi, pro omnibus fuso, sed non omnibus actu redemtis. Prudentius, B. von Troies, schreibt vier andre capitula, und schickt sie an den B. Aeneas zu Paris, sie zu unterschreiben. Andradus Modicus bey Sens, schreibt seine Revelationes ad reges; er wider-

setzt

J. Chr. | setzt sich auch den Bischöfen wegen des Burchard B. von Chartres.

854. | Auf den ältern K. Oric der Dänen, folgt ein andrer, der den Anscharius in bisheriger Religionsfreyheit bestätigt, auch die Kirche zu Schleswich wieder öfnet. Pippin und Carl entweichen aus ihrem Kloster. Noch immer Verwüstungen der Normannen in Frankreich und Friesland. Methodius setzt den B. von Syracus, Gregorius Asbestus, ab; dis wird der Anfang des grossen Schisma zwischen Griechen und Lateinern. Bardas reizet den jungen Kaiser Michael, unabhängig zu handeln. Um diese Zeit lebt Johannes, Diac. der römischen Kirche, der Gregorii des Großen Leben beschrieben.

55. | Synodus Valentina unter K. Lotharii Befehl, auch über bisherige neue Fragen, de praedestinatione, sanguine Christi, libero arbitrio;) (über besondere theologische Sprachart.) Kr. Ludwig ist in Rom, eine Anklage wider den Superista rom. palatii (dis Wort komt zum erstenmal vor) zu untersuchen, der Anschläge gemacht hätte, die Griechen lieber zu Hülfe zu rufen, (wider Saracenen), statt der Franken. Leo stirbt, im Julius; Benedikt der 3te folgt, der octavam assumtionis Mariae eingeführt hat, und Anastasius muß zurück stehen, der dem Benedikt schon die päbstlichen Kleider hatte ausziehen lassen. Erst hinter dem Jahr 1278 entstehet durch Einschiebsel in des Martini poloni Chronik die Fabel, daß Iohanna papissa hinter Leo 4 gefolget sey; die Statue dieser weiblichen Person ist zu Siena unter andern Abbildungen der Päbste noch im vorigen Jahrhunderte zu sehen gewesen; man hat sie nachher in die Statue des Pabst Zacharias verwandelt. Benedikt giebt ein Privilegium für

alt

J. Chr. alt Corbey, in charta aegyptiaca, 5 Fus lang, 2 breit. Lupus ferrar. bittet vom K. Aedilulf Ethelwulf, der Westsachsen, Bley, um eine Kirche zu decken; der König reiset jetzt mit seinem Sohne Alfred nach Rom, und bleibt ein ganz Jahr da. K. Ludwig German. ist nicht glücklich wider den Rastices in Mären. Kaiser Lotharius läßt sich zu Prün scheeren und die Kutte anziehen, nachdem er seine Staaten unter die 2 Söhne Lotharius (daher Lothringen) und Carl (Provence), getheilt hatte, die Münzen Lotharii mit Venecia, bedeuten Vannes in Frankreich, nicht Venedig. Ludwig hatte schon Italien. Carl der kahle giebt seinem Sohne Carl, den Namen König dieser Provinz. Die Normannen erleiden hie und und da eine Niederlage in Frankreich. Reliquien des h. Vincentius werden aus Spanien in castrense monasterium gebracht; (der Mönch Aimoin zu S. Germain des Prez beschreibt die Translation in Prosa und Versen). Pippin begiebt sich zu den Normannen, und hilft Touluse belagern, vergeblich. (Diese Anzeige steht nicht in allen Ausgaben des Aimoin, Mabillon hat sie sec. 4. bened. parte 1.) Samuel, B. von Worms und Abt von Lorsheim, stirbt, Gunzo wird Bischof, Eigelbert Abt.

856. Große Ueberschwemmung der Tiber, worauf die Pest folget. Ethelwulf heiratet auf der Rückreise aus Rom die Judith, Caroli calui Tochter. In Frankreich ist fast allgemeine Zerrüttung. Carl, calui Sohn, wird aus Aquitanien wieder vertrieben, und Pippin, der im Kloster gewesen, aufgestellt; die Landstände schicken gar an K. Ludwig in Deutschland; nehmen endlich den Carl wieder. K. Carl hält Synodum zu Quierci, um bessere Ordnung im Lande zu machen.

Ro-

J. Chr. Rabanus Maurus stirbt, Carl, Pippini regis Aquit. Sohn, bisher Mönch in alt Corbey, ist sein Nachfolger, auch archicancellarius des K. Ludwig. Aldric, B. von Mans, stirbt. Die Saracenen verheeren Neapolis. Zwey dänische oder normannische Einfälle in Frankreich; Orleans wird geplündert; alle Städte und Klöster längst der Seine werden verheeret; sie bleiben den Winter über da. Lotharius heirathet die Theutberg, neben der Waltrada. Der Pabst citirt den Clericus Hucbert, Bruder der Theutberg, in 30 Tagen nach Rom, greulicher Dinge wegen.

857. Der K. Michael entfernt seine Mutter Theodora und Schwester Thecla vom Hofe, auf Anreizung des Bardas und Gregorius Asbestus. Ignatius in Cpel wird, ohne einzuwilligen, abgesetzt. Photius kommt an seine Stelle, dem Constantinus Philosophus, (der nachher den Namen Cyrillus angenommen, und mit seinem Bruder Methodius Apostel der Slaven worden) seine unedlen Absichten ernstlich vorgehalten haben soll. Photius bekommt geschwind die Ordination, Gregorius Asbestus ordinirt ihn. Ludovicus der Kaiser, und Ludovicus, teutscher König, treten in einen Vertrag; auch Carl der kahle mit seinem Enkel Lotharius. Pippin wird durch Bündniß mit den Normannen, Herr von Aquitanien. K. Ludwig und Lotharius sind zu Worms; hier wird von Vereinigung Bremen und Hamburg gehandelt. Erzbischof Günther von Cöln will anfänglich nicht einwilligen. Lotharius verstößt die Theutberg. Paschasius schreibt über den 44 Psalm an die Nonnen zu Soissons, woraus man sieht, daß kleine Kinder von Eltern ohne ihre Wahl Nonnen wurden. Das Verzeich-

J.Chr. zeichniß der jährlichen Victualien an diese 216 Nonnen, 70 wirkliche Bediente, 130 Mannspersonen, ist noch da. Ein gräslich Beispiel von Buße in Ketten, bis sie abspringen, an einem Frotmund; (Mabillon. annales.) K. Ludwig giebt ein Diploma für Kloster Weissenburg. Benedikt schenkt S. Pancratius und Sabina nach Venedig. Die Normannen verheeren in mehrern Gegenden Frankreich; verbrennen viel Städte, auch die Kirchen in Paris; (einige werden mit vielem Gelde losgekauft,) auch an der Loire; sie nehmen Dorostadt und Batavia ein: daher die Reliquien der h. Genovefä ꝛc. in Sicherheit gebracht werden. Salomo wird Herr von Bretagne, zu dessen Zeit Matthäi Apost. Reliquien ins Land gebracht worden seyn sollen. Der Pabst soll das Privileg. S. Dionysii durch Abt Ludwig, (Sohn der Rotrud, Caroli M Tochter) gegeben haben, wegen ungestörten Besitz der Güter in England. Hincmar schreibt die Bücher de praedestinatione et libero arbitrio, wider den Godeschalc und Ratram. Drogo, Erzb. von Mez, stirbt, der sein Vicariat des röm. B. wieder aufgeben müssen.

858. Photius verfolgt die Freunde des Ignatius. Nicolaus, Abt von Studium, weigert dem Photius die Kirchengemeinschaft. Michael ist unglücklich wider die Saracenen. Auf den Benedikt 3 folgt Nicolaus. Kaiser Ludwig ist zugegen; dieser Pabst erhebt seine Würde mehr als vorher; an den nun die vom K. Ludwig abgeordneten Gesandten, B. Salomo von Costnitz, und der Presbyter Nordfried kommen, um Bremen mit Hamburg zu vereinigen, weil dieser B. nur 4 Taufkirchen hatte. Der Pabst bestätiget es, (Mansi setzt unrecht 864.) Anscharius verlegt

J. Chr. | also den Sitz nach Bremen. Carls des kahlen Staaten, Erzb. Wenilo ꝛc. sind mit ihm unzufrieden, und laden den K. Ludewig ein. Carl hält Convent zu Quierci, die Bischöfe zu beruhigen; (Capitularia Car. Calui tit. 27.) In dem Briefe der Bischöfe der Diöces Rheims und Rouen wird Caroli Martelli Höllenstrafe dem K. Carl vorgehalten. Lotharius muß die Theutberg wieder an den Hof nehmen. Die Normannen fahren fort große Brandschatzungen zu heben; man bringt daher noch immer mehr Reliquien (h. Wandregisil ꝛc.) in Sicherheit. K. Ethelwulf stirbt; 2 Söhne, Ethelwald und Ethelbert, succediren; der erste heirathet seine Stiefmutter, Judith.

859. Eulogius presbyter cordub. wird von den Saracenen hingerichtet; (alles sind hier Märterer.) Es giebt in Spanien, Frankreich, England jetzt Monasteria duplicia; über die Nonnen ist eine Aebtißin, über Mönche und Nonnen ein Abt. Brüderschaften mit Klöstern; in libro vitae in regula, oder martyrologio conscripti; wenn einer stirbt wird rotulus an alle verbrüderte Klöster geschickt. Carl nöthiget seinen Bruder K. Ludwig seine Staaten wieder zu verlassen. Viel Bemühungen, beyde Brüder wieder in gutes Vernehmen zu bringen. Synodi zu Mez, Tull, deren ganze acta beym Harzheim, der auch Rabani epistolam ad Heribaldum drucken lassen, woraus man die Verdorbenheit der Kirche siehet, und Epistola ad Regimbaldum, redet von Vermischung mit Thieren ꝛc. Die Mönche in Epternach werden canonici seculares K. Ludwig schickt auch an den Pabst, sich zu entschuldigen. Kaiser Carl erhebt öffentliche Klage wider den Wenilo, Erzb. von Sens; läßt sich aber wieder mit ihm ver-

J. Chr. vertragen. Unter allen diesen Unruhen wird Caroli Calui große Beförderung aller Gelehrsamkeit in seinen Staaten eben so gerühmt, als in Cpel die gelehrten Anstalten des Bardas. Des Ignatii Anhang wird groß; beyde Parteien halten Synodum wider einander; der Kaiser schickt Briefe, und Photius 4 Metropoliten an den Pabst Nicolaus. Die Einfälle und Verwüstungen der Normannen dauren noch immer fort in Frankreich. Carl von Provence, tritt an den Kaiser seinen Bruder viele Provinzen ab, über dem Gebürge Jura. Capua ist wieder erbauet, etwas weiter von dem alten.

860. Nicolaus schickt 2 Legaten nach Cpel, ihm von allen erst zu berichten; die Bilder zu bestätigen; die Kirchengüter in Calabrien und Sicilien wieder zu fordern. Lotharius steckt die Theutberg, ohnerachtet des Ordalium, ins Kloster; tritt Elsas ab, an seinen Oheim, K. Ludwig von Deutschland, um ihn zum Beystand zu haben. Die fränkischen Könige vertragen sich zu Coblenz durch einen Eid. Synodus tullensis secunda, Bischöfe aus 14 Provinzen: der fünfte Canon verordnet, daß Clerici und Monachi durchaus wieder zu ihren vorigen Stellen zurück kommen sollen. Man muß bis aufs Hausgeräthe alles zusammen suchen, um den Normannen die geforderte Summe zu schaffen; sie nehmen Geisseln mit. Sithiu oder S. Bertini wird verheeret. Es sind dreyerley Haufen. Johannes, der in Latro Einsiedler war, hilft der griechischen Armee zu einem Sieg über den saracenischen Emir. K. Ethelbald stirbt. Ado wird Erzb. zu Vienne. Anscharius schreibt de Miraculis S. Willehadi, die in Bremen geschehen, um die Einwohner zu ermuntern.

J. Chr 861. Rußische Schiffe verheeren viel Gegenden des griechischen Reichs; einige Russen werden Christen, bleiben es aber nicht lange. (Der Einfall der Russen gehört ins Jahr 859. Assemani Calendar.) Die römischen Legaten lassen sich in Cpel dazu bringen, die Partei des Photius zu nehmen. Auf einer Synode in der Kirche der Apostel, im Beyseyn des Kaisers und des Cäsar Bardas, sollte Ignatius selbst seine Absetzung genehm halten; er verkleidet sich aber und entfliehet. Die Dänen fallen wieder in Frankreich ein, und erpressen viel Geld vom K. Carl. S. Germain wird von ihnen verbrannt. Auch Hunfried, Epus Tarvanae oder morinensis, wird von ihnen verjagt, und will daher ins Kloster gehen; der Pabst aber hält es für unerlaubt. Carlomann, K. Ludwigs Sohn, fällt ab zum Rastices; daher der König einige Große absetzt. Der Pabst wird von den Einwohnern in Ravenna wider ihren Erzbischof aufgerufen; thut ihn in Bann, er muß nachgeben, ohne daß der Kaiser ihn schützen kann. Der bulgarische Fürst Bogor bekommt in der Taufe den Namen Michael; Reginrad, gewesener Mönch in Reichenau, nachher Einsiedler, (in eremo deiparae Matris) wird umgebracht, und heißt nach der Sprache dieser Zeit ein Märterer. Hincmar, Erzb. von Rheims, der schon mit dem B. Rothad von Soissons in Mißhelligkeit gerathen war, schließt ihn von der Kirchengemeinschaft aus. Synode zu Soissons; der B. hat durch Appellation an den Pabst die Macht des Pabstes nun sehr erhöhen helfen. Ein Engelmud wird an seine Stelle gesetzt. K. Carl thut seinen lahmen Sohn Lotharius ins Kloster. Kr. Ludwig läßt seine Toch-

ter-

J. Chr. ter Gisla unter seiner Schwester der Aebtißin Gisla, in Brescia eine Nonne werden.

862. Die päbstlichen Legaten kommen aus Cpel nach Rom zurück; der kaiserliche Gesandte sucht vom Pabst die Bestätigung der Absetzung des Ignatius; der Pabst hält aber Synodum in Rom, und erkennt den Photius nicht als Patriarch. Auf der 3ten Synode zu Aachen wird dem K. Lotharius von den Bischöfen erlaubt, wieder zu heiraten. Kurz nachher schreibt Hincmar de divortio Lotharii et Teutbergae, auf die 23 Fragen, die ihm von Bischöfen waren vorgelegt worden. Hincmar vertheidigt die unächte Schrift, de ortu Mariae, und sermonem de assumtione eius; dies Fest wird jetzt mehr und mehr eingeführt. K. Carl bestätigt die kaiserl. Schenkung an S. Denis; (ein groß Verzeichniß, was den Mönchen gereicht werden muß.) Salomon wird wieder mit seinem Vater ausgesöhnt. Judith, K. Ethelwulfs Mutter aus England, die jetzt wieder bey ihrem Vater sich aufhielt, läßt sich von Graf Balduin in Flandern entführen. Die 3 fränkischen Könige, (Karl, Ludwig, Brüder, Lotharius,) vertragen sich ad Sablonarias. K. Carl läßt an der Seine Befestigungen wider die Normannen aufwerfen, und hält Synodum pistensem. Der h. Swithunus, B. von Winchester, gewesener Lehrer des K. Ethelwolf, stirbt. Almuthadi Billah, wird Calif, nach dem Almontaser. Der Fürst von Benevent muß dem Saogdan der Saracenen in Bari jährlichen Tribut geben.

863. Der Pabst entsetzt jene Gesandten ihrer Stelle, und verdammt den Photius auf einer röm. Synode; drohet auch dem Kaiser und andern den Bann, wenn sie in Photii Gemeinschaft bleiben.

J. Chr. ben. Carl, des Kaisers Bruder, K. von Provence, stirbt; der Kr. bekommt das meiste. Synodus zu Mez, wegen Lotharii Ehescheidung, wo 2 päbstliche Legaten sich wieder bestechen lassen; sie schicken den Erzb. von Cöln und Trier nach Rom, sich zu verantworten. Der Pabst schickt an den Hincmar und K. Carl, den B. Rothad durchaus wieder einzusetzen. Hincmar soll selbst oder durch Abgeordnete in Rom erscheinen. Rothad reiset nach Rom mit Briefen vom K. Carl; es schickt auch Hincmar von seinem Theil. Normannen kommen auf dem Rhein bis Cöln, und in Frankreich bis Poitiers. Kaiser Ludwig nimt Provence ein, nach seines Bruder Carls Tode. Salomon, Herzog von Bretagne, unterwirft sich an K. Carl. Dieser willigt endlich ein in die Heirat Balduins mit der Judith. Rastizes, oder Rastilas, den Kr. Ludwig kaum bezwungen, erhält vom Kaiser Michael, daß Constantin (Cyrillus) und Methodius nach Mähren kommen, die öffentliche Religion besser einzurichten. Diesem Cyrillus legt man die Erfindung der slavischen Buchstaben und Schriftsprache bey.

868. Die K. Theutberg begiebt sich nun zu K. Carl, da ihr Bruder Hucbert jetzt erschlagen worden; der K. giebt ihr das Kloster Avenacum. Kr. Ludwig läßt jene französische Bischöfe nicht durch seine Staaten, die nach Rom wollten, weil der Pabst die 2 teutschen Erzbischöfe des K. Ludwigs abgesetzt hatte; er will sie nach Rom mitnehmen, und den Pabst zwingen. — Eine römische Procession (contra principes male agentes) wird durch die kaiserl. Truppen übel behandelt, Kreuze und Fahnen zerbrochen; Erzb. Günther läßt 7 capitula schriftlich auf Petri Grab werfen, wider den Pabst. Lotharius setzt den Hugo, Carls Vet-

ter,

J Chr. ter, an seine Stelle, daher Günther die Anklage wider den Lotharius wegen der Theutberg beym Pabst erneuert. Lotharii Bischöfe bekennen ihre Verbrechen in dieser Sache an den Pabst, der vergiebt ihnen; und fängt in Synodo zu Rom die Untersuchung wieder an. Günther und Theutgand bleiben abgesetzt. Der Erzb. von Arles, Rothland, schmeichelt dem Pabst, um sein Vicarius wieder zu heissen. Noch immer Normannen in Frankreich; Lotharius muß an den Rodulf, Anführer der Normannen, Sohn des Hariold, Mehl, Vieh, Wein, und von jedem Mansus 4 denarios abliefern. K. Carl hält Reichstag zu Pistis, wo 37 capitula bekannt gemacht werden. Carlomann entweicht wieder, und setzt sich in Besitz der Länder ohne Willen des Vaters. Noch haben die Griechen keine Glocken, aber die Lateiner schon einige Zeit.

865. Die römische Synode dauert fort, und Nothad wird wieder durch einen mitgeschickten Bischof eingesetzt, der auch stolze Briefe des Pabstes mitbringt. Der Pabst führt also ein neues Recht ein unter die gallischen Bischöfe; die Absetzung eines Bischofs unter caulas maiores zu rechnen. Erst zu Ende des folgenden Jahrhunderts aber sind die Decretales, die der Pabst hier schon braucht, in Frankreich ohne Widerspruch eingeführt worden; man hat sie aber schon in den capitularibus gebraucht, und Nicolaus hat sie alle als ächte Stück angenommen; wie er mehr offenbar falsche für wahre Sachen hielt. Die annales bertiniani bemerken es, daß hierin der Pabst nicht apostolica manſuetudine sondern cum malitiosa interminatione gehandelt. Eben dieser Gesandte des Pabsts giebt dem K. Lotharius die Theutberg wieder, und 12

J. Chr. Vornehme müssen schwören, daß er sie königlich halten soll. Die Waltrada soll nach Italien abgeführt werden. Anscharius stirbt; Rembert wird sein Nachfolger und nimmt zu Corbey erst die Mönchskutte. Die Normannen verwüsten Orleans und viel Klöster. Carlomann ist mit seinem Vater wieder ausgesöhnt.

866. Die Bulgaren (Chazari) sind immer mehr unzufrieden darüber, daß ihr König christliche Religion angenommen; des Methodius Gemälde vom jüngsten Gericht, das der König machen lassen, statt der andern Gemälde, hilft auch dazu. Der K. schickt Gesandte nach Rom, und auch an K. Ludwig nach Regensburg, um Prediger und Kirchengeräthe. Der Pabst schickt seine 2 Bischöfe eher, (seine Antworten sind noch da, die er auf einige Fragen hingeschickt;) welche die griechischen Gebräuche nicht gelten lassen, wie Photius klagt. Des K. Ludwig abgeordnete Clerici kommen zu spät, und müssen wieder zurück reisen. Der Pabst schickt auch Gesandte und Briefe nach Cpel; Bardas ist aber schon, auf kaiserl. Befehl, umgebracht. Michael nimm an seine Stelle den Basilius zum Mitregenten an. Der Pabst thut die Waltrada in Bann, und macht es überall bekannt; drohet dem K. Lotharius ein gleiches; sie ist aber aus Pavia wieder zum Lotharius zurück gekommen; er gab ihr die Abtey Lure. Der Pabst befielt, daß zu Soissons Synodus gehalten werde, und Hincmar den B. Wulfad und andre (vom Ebbo ordinirte) wieder einsetzen soll. Hincmar widersetzt sich; die Synode bereitet einen Ausweg, und schickt den Erzb. von Sens an den Pabst. Der Pabst schreibt auch an den Adel in Aquitanien, die Kirchengüter wieder herauszu geben. Es ist noch die Urkunde übrig,

von

J. Chr. von ordinatio Epi Radonensis, Electramnus, woraus man die damaligen Anstalten siehet, wenn ein neuer Bischof gewählet wurde. K. Carl muß abermalen den Normannen eine große Schatzung geben, mansus ingenuilis 6. Denarios; seruilis 3. Ein accola 1. duo hospitia auch 1; Kaufleute den 10ten; die presbyteri nach Vermögen, und Heribannus de omnibus Francis. Des Königs Sohn, Carl, K. von Aquitanien, stirbt, er setzt im folgenden Jahr den andern Sohn Ludwig an dessen Stelle. Normannen bleiben den Winter über in England, unter der Anführung des Inger und Ubba. Erzb. Liutbert von Mainz hilft zur Aussöhnung des Ludwig mit seinem Vater K. Ludwig. Almotaz Billahi wird Calif. Mustain Billa wird aagesetzt. Um diese Zeit schreibt Otfried Mönch zu Weissenburg, die 5 Bücher in teutschen Versen, über die Evangelien; (um andre lüderliche Gesänge zu verdrängen;) er hat auch in Prosa über Psalmen ꝛc. geschrieben. Der Bischof von Compostella, (wohin S. Jacob unter König Alfonsus catholicus gebracht worden,) erbauet 2 Klöster aus den Gütern der Kirche. Anfang des monasterii Cafauriensis oder piscariensis, durch den Kaiser Ludwig.

867. Synodus tricassina; dazwischen stirbt Nicolaus; sein Nachfolger Hadrian 2 läßt des Ebbo Untersuchung niederschlagen. Nicolaus hat noch die französischen Bischöfe aufgefordert, wider die Beschuldigungen der Griechen zu schreiben. Photius hat freylich allerley aufgebracht, (10 capitula;) encyclica ad archiepp. orientis, wider die lateinische Kirche; aus Empfindlichkeit, daß die Bulgaren nun dem Pabst in Kirchensachen unterworfen seyn wollten. Es haben mehr französische

J. Chr. | sische Schriftsteller nun wider die Griechen geschrieben; (in manchen Kleinigkeiten, über quadragesima, Verbot der Heiraten, der Presbyterorum und Tonsur; von Chrisma, Vorzug des Pabstes, filioque etc.) Synodus in Cpel, wo Photius dem Nicolaus das Anathema geben läßt; die päbstlichen Gesandten werden mit Schimpf abgehalten, und dürfen nicht nach Cpel. Michael wird umgebracht; es ist nicht an dem, daß Photius dem Basilius die Kirchengemeinschaft deswegen genommen. Basilius Macedo, setzt den Photius ab, und läßt den Ignatius wieder aufstellen, und sucht in Dalmatien uud Croatien die griechische Botmäßigkeit wieder herzustellen. Unter diesem Kr. Basilius ist die christliche Religion in Croatien theils erneuert, theils allgemein ausgebreitet worden durch griechische Priester, die er hingeschickt hat. Cyrillus und Methodius richten in Mähren noch imer die äußerliche Kirchenordnung (schriftlich) ein, und gehen von da an nach Rom, bringen die Reliquien des ersten Clemens mit, die viel Wunder thun. Hadrian ertheilt ihnen die bischöfliche Würde. Da erst nimmt Constantin den Namen Cyrillus an. Die Dänen unterwerfen sich Northumbrien; ein andrer Zug setzt die Verheerungen in Frankreich fort. In diesem Jahre findet man nichts mehr von dem Mönch Ratram; es ist noch eine Antwort von ihm da, auf die Hypothese, die ein Mönch von seinem Lehrer Macarius scotus angenommen hatte, de unica hominum anima.

868. Hunger und Pest in Burgund und Aquitanien. Hadrian trägt dem Hincmar auf, die Ehe des Lotharius und der Theutberg wieder zu Stande zu bringen; absolvirt die Waltrada und schickt mehrere Briefe nach Frankreich; auch daß K.

Carl

J. Chr. Carl wider den Kr. Ludwig und K. Lotharius keine Unruhen anfangen soll; empfiehlt den B. Acterd, der von seinem Sitz vertrieben worden, zur ersten Vacanz. Concilium in Rom, worin Photii Synodus zum Feuer verdammt wird. (Photius ist nur von Johann Sacellarius satyrisch so beschrieben worden; nicht eunuchus;) dem Anastasius, den der Pabst zum Bibliothecarius rom. eccles. gemacht hatte, werden greuliche Dinge Schuld gegeben, (daß er durch seinen Bruder Eleutherius die ehemalige Frau und Tochter des Pabstes umbringen lassen ꝛc.) er wird also abermals verdammt. K. Ludwig hält Synodum zu Worms. can. 43. der 15 canon gebietet zur Entdeckung eines Diebstahls eine bestimmte Messe zu halten, und alle Mönche müssen nun beyde Species nehmen, um ihre Unschuld zu beweisen. Diese purgatio per corpus domini kommt sogar bey Gregor 7 vor. (Es ist auch auf capitula graecorum durch teutsche Bischöfe geantwortet worden, davon aber nichts übrig ist.) Nicolaus, ehedem Archimandrit von Studium, stirbt; der Kaiser hat ihn oft bey sich gehabt, und sich an seiner Einfalt vergnügt. Carl macht den Salomo, Herzog von Bretagne, zum König, dieser schlägt die Normannen, und das Kloster des heil. Hilarius zu Poitiers bekommt dem Gelübde zu Folge, den Zehenten von der Beute. Der Kaiser vereinigt sich mit den Griechen, um die Saracenen leichter zu überwinden, die seit einiger Zeit über 50 Städte und Schlösser inne hatten.

869. Der Kaiser Basilius läßt große Kirchenversammlung in Cpel halten; (concil. generale 8.) die Bischöfe müssen erst romanum libellum unterschreiben, daher auch nur wenige Beysitzer sind.

J. Chr. sind. (Diese chirographa werden auch aus Unlust der Griechen über diese Erniedrigung, entwendet,) zuletzt sind es 109 Bischöfe. Die 3 röm. Gesandten haben den Vorsitz; auch Basilii Prinz Constantin wird mit genennt. Photius redet durchaus kein Wort; er behält eine Partey, wird aber verdammt. Seine ehemaligen Anhänger müssen eine seltsame Kirchenbuße thun, zweymal fasten, täglich 50 metanoeas machen, 100mal Kyrie eleison — — sagen. Die späten Griechen haben dieses Concilium nicht als gültig angesehen, sondern Synodum Photii dafür behalten; sie zälten also nur 7 Concilia generalia. Auch Synodus Florentina heißt octava, mit Clementis 7. Vorwissen, welchen Fehler jederman zu entschuldigen sucht. Anastasius Bibliothekar. war vom Kaiser zu gleicher Zeit nach Cpel geschickt worden, (wegen Verheirathung seiner Prinzeßin nach Cpel.) Der griechische Kaiser schickt auch 400 Schiffe nach Italien wider die Saracenen; der Befehlshaber wird aber unwillig, weil er die Braut nicht ausgeliefert erhält. Die Saracenen plündern S. Michael auf dem Berge Gargano. Nach dem Concilio thun die Griechen auch den Ausspruch, daß die Bulgaren unter ihre Kirchenaufsicht gehörten. K. Lotharius, der seiner Sache wegen nach Rom gereiset war, stirbt auf dem Rückwege zu Piacenza. Erzb. Günther schwört der röm. Kirche und dem Pabst Obedientiam. Die Theutberg geht zu Mez ins Kloster und wird Aebtißin. Carl der kahle setzt sich in den Besitz lotharischer Staaten, und braucht von da an eine neue Jahrzahl. Er nimmt, nach dem Tode der Gemalin Irmintrud, die Schwester des Boso als Concubine, und giebt dem Boso dafür eine Abtey. Der Pabst schickt

Bri-

J. Chr. Briefe und Gesandte, daß Lotharii Staaten dem Kaiser gehörten, bey Strafe des Bannes. Er schickt auch an den K. Salomo den Arm des heil. Leo 3. Ein Mönch, der ein normannischer Heide geworden, wird wieder gefangen und enthauptet. Schon von diesem Jahre an entstehen die Verdrieslichkeiten des Erzb. Hinkmar mit seinen Neveu, Hincmar, B. von Laon. Thioto, Abt zu Fulda, wird vom K. Ludwig abgesetzt.

870. Carl und Ludwig theilen sich in Lotharii Staaten, wogegen der Kaiser und Pabst ernstliche Vorstellungen thun lassen. K. Ludwig läßt den Rastizes blenden, und seinem Enkel, Zwentibald, der ihn verrathen, giebt er das Land. Carlomann rebelliret abermal wider seinen Vater, wird gefangen gesetzt; durch Fürbitte wieder frey gelassen; entfliehet wieder, und verheeret belgicam prouinciam. Hincmar, Erzb. von Rheims, macht einen Bann bekannt wider seine Anhänger. Carlomann appellirt nach Rom. Der Pabst schreibt heftige Briefe an seinen Vater, an Bischöfe und Vornehme des Reichs; bekommt aber gleiche Antworten. Hincmar von Laon führt sich sehr ungeistlich auf wider K. Carl. Graf Nordmanns Gemalin und den Erzb. von Rheims, entweicht aus der Synode zu Attigni; der Pabst unterstützt ihn, und K. Carl läßt durch den Erzbischof von Rheims hart antworten, daß der Pabst nicht so zu befehlen habe. Ado schreibt vitam S. Desiderii martyris, und schickt es mit den Reliquien nach S. Gallen. Ein Mönch Bernhard reiset mit 2 andern nach Jerusalem, und hat ignem paschalem da gesehen, (per angelum). Die Dänen verheeren das Kloster Croiland in England und andre; coludenses virgines schneiden sich Nase und Oberlippen ab.

Die

J. Chr. Die Normannen unterwerfen sich die Ostangeln; 50 Jahr lang ist also kein ein einländischer König mehr. Ignatius bestellt den Theophylactus zum ersten Erzb. der Bulgaren. Die lateinischen Priester werden verjagt, worüber Hadrianus sich gegen den Ignatius sehr beklagt. Basilius bauet καινουργιον in magno palatio, dessen Gemälde (aller Kinder) porphyrogenneta beschreibt. Hadrian läßt Concil. 8. nun auch ins Lateinische übersetzen, durch den Anastasius. Notker balbulus sammlet in S. Gallen sein Martyrologium. Bari wird an die Griechen (oder vielmehr an Kr. Ludwig) übergeben.

870. Der griechische Kaiser und Patriarch schicken an den Pabst, wegen Herstellung einiger Bischöfe, die als Anhänger des Photius abgesetzt worden. Beyde Kaiser machen sich Vorwürfe über den Titel Basilevs. Basilius verwüstet das Land der manichäischen Fürsten Chrysocher und Carbeas, ohne doch die Hauptstädte einnehmen zu können. Petrus Siculus wird vom Kaiser an den Chrysocher geschickt, welche Nachricht noch übrig ist. Kr. Ludwig wird durch den Herzog Adelgisus (und sarac. Sultan) in große Gefahr und zur Gefangenschaft gebracht, und muß durch einen Eid sich wieder in Freyheit setzen. Die Saracenen verheeren Calabrien und Sicilien. Synodus duziacensis wider den unruhigen B. von Laon, dem 12 Klagartikel vorgehalten werden. Er wird abgesetzt, der Pabst will es nicht bestätigen, sondern fordert ihn nach Rom; ist aber viel freundlicher gegen den König, verspricht ihm gar er soll Kaiser werden, hinter Ludwig den 2ten. Carl läßt sich nicht hiermit einnehmen, sondern antwortet so hart, daß

J. Chr. Baronius es dafür erklärt, er habe sich unwissend vom Pabst losgesagt. Magister Iso in S. Gallen stirbt. Auf den Ethelred, K. der Westsachsen, folgt sein Bruder Alfred, der das Reich endlich wieder in die Höhe bringt. Auch Ludwig tritt einige Staaten von Lotharii Verlassenschaft an den Kaiser ab.

872. Pabst Hadrian 2 stirbt; Johann der 8te folgt. Kaiser Ludwig reiset nach Rom, wo Concilium gehalten wird, wider den Herzog Adelgisus, der es nun mit dem griechischen Kaiser hält. Der Pabst zählt ihn los von dem vorigen Eide an den Adelgisus.

873. Synodus siluanectensis, worin Carlomann verdamt wird, geblendet zu werden, damit seine Anhänger ihren Endzweck nicht ferner behalten können. Er bekommt nachher die Abtey Epternach. Auch Zusammenkunft zu Quierci, jene Anhänger müssen K. Carln schwören; eben dieser König zwingt endlich die Normannen, Anjou und seine Staaten zu verlassen. Anastasius übergiebt seine Uebersezung synodi octavae an den Pabst Johannes. Die Dänen erheben schwere Auflagen in Mercien. Die Cathedralkirche in Hildesheim wird eingeweihet. Die Saracenen aus Africa fallen wieder in Italien ein; ihr Befehlhaber Abdila beschimpft Kirchen und Altäre; sie verlassen die Belagerung von Salerno, und gehen in Calabrien. Herzog Adelgisus von Benevent bestellt sich eine griechische Flotte, welche des Kr. Ludwigs Absichten vereitelt. Der Pabst bestellt bey dem B. aus Freisingen, die Einkünfte der römischen Kirche aus Deutschland einzuschicken, und ihm eine rechte gute Orgel nebst deren Meister zu schaffen.

J.Chr. König Beorred von Mercien, da er keinen Wi-
874. derstand thun kann, geht nach Rom, und wird daselbst in schola Anglorum begraben; seine Gemalin, die auch nach Rom will, wird eine Nonne in Pavia. K. Alfred hat 9 Jahre lang den Dänen meist nachgeben müssen. Zweyte Synodus duziacensis zu besserer Kirchenzucht; einige liederliche Nonnen werden angeklagt und zur Kirchenbusse verdammt. K. Carl entscheidet zu Attigni über die Klage des B. von Barcellona wider einen Presbyter, der Taufen und Messen ohne Erlaubnis hielte. Der B. von Capua sucht vergeblich Metropolitan zu werden. Ravenna wird durch päbstliche Befehlshaber regiert, die die Stadtschlüssel haben. Basilius giebt sich Mühe, die Juden zu Christen zu machen; läßt disputiren, und durch Geschenke und Ehrenstellen gewinnt er manche, (auf einige Zeit) nach seinem Tode werden es wieder Juden.

875. Kr. Ludwig 2 stirbt, wird zu Meiland begraben. König Carl zieht nach Italien, und sein Bruder K. Ludwig sucht vergeblich es zu hindern. Der Pabst salbt und krönet ihn; er hatte viel Geschenke an die Römer verwendet. Von da an trägt Carl griechischen kaiserlichen Schmuck. Der Pabst rühmt es mehrmalen, ad imperialia sceptra prouexi. Es ist nicht an dem, was de Marca behauptet, dieser Kaiser habe dem Pabst Rom wieder unterworfen; er konnte auch Calabrien, Samnium ꝛc. nicht an den Pabst schenken, da er es nicht besaß. (Annales bertiniani und Fuldenses theilen sich nun partheyisch.) Capua tritt der Kaiser an die römische Kirche ab. 4 dänische Könige theilen sich in England; K. Alfred kann nur schwachen Widerstand thun. Anastasius schickt die lateinische Uebersetzung, die

dem

J. Chr. dem Dionysius areop. beygelegt wurde, an den Kaiser Carl. Daß er sich auch auf den Methodius hier beruft, hat Methodius wol erst von lateinischer jüngerer Tradition her. Ado, B. von Vienne, stirbt. Johannes, diac. rom. schreibet die 4 Bücher von Gregor 1, an Johann den 8ten. Altfrid, 4ter B. zu Hildesheim, stirbt. Ludolf ist sein Nachfolger.

876. K. Carl läßt seine kaiserliche Würde auf dem Reichstage zu Pavia öffentlich anerkennen; 15 Capitula, darin das erste, die Verehrung der römischen Kirche, als Caput omnium ecclesiarum bestätiget; (er macht seiner Gemalin Richild Bruder, Ernst, zum Herzog von Pavia, der die Irmingard, des vorigen Kaisers Tochter, heiratet;) dis wird beydes in synodo pontigonensii widerholt, wohin auch die Verdammung des B. Formosus ꝛc. vom Pabst gemeldet wird, der sich in Bulgarien schlecht aufgeführet hatte. Endlich geben die französischen Bischöfe nach, daß der Pabst dem Ansegisus, Erzb. von Sens, primatum per Gallias gegeben hat. Es lassen sich manche Normannen taufen und beschenken, leben aber nach wie vor. K. Ludwig Germanicus stirbt, wird in Lorsheim begraben. Der Kaiser will auch diese Staaten sich unterwerfen, wird aber von den Sachsen, unter K. Ludwig, der erst durch 3 ordalia sein Recht erkundigt hatte, schimpflich zurück geschlagen. Carlomann und Ludwig theilen sich nun in die väterlichen Staaten. Der Kaiser läßt sich vom Pabst unaufhörlich vergeblich erinnern, Italien wider die Saracenen zu vertheidigen. Der Pabst bestätigt nun die Absetzung des Hincmar von Laon; es wird ein anderer B. gesetzt. Hincmar wird gar geblendet. Die Westfriesen neh-

J. Ch. men durch Beystand des B. Rembert von Bremen, den Normannen ihren Raub ab; sollen über 100000 erschlagen haben. (Abt Bovo Boppo, in Corbey hatte eine Chronik seiner Zeit geschrieben.) In England brechen die Normannen den Eid, den sie an K. Alfred wegen ihres Rückzugs gethan hatten. Von da begeben sie sich unter dem Rollo nach Frankreich, der nun 37 Jahr lang Frankreich immer beunruhigt. Einige Russen lassen sich einen Erzbischof vom Ignatius geben; der erst ein Wunder thun muß; (das Evangelienbuch wird ins Feuer geworfen;) nun lassen sie sich taufen. Es ist unbekannt, in welche Provinz der so weitläuftigen rußischen Staaten dis gehöre. Fortunius wird um diese Zeit König von Navarra, nach seinem Vater Garsias Eneconis.

877. Die Saracenen zwingen einige italiänische Fürsten sich mit ihnen zu vereinigen, um Rom anzugreifen; der Pabst treibet den Kaiser Carl die Kirche zu beschützen. Carl macht Anstalten zum Römerzuge, verordnet zu Quierci, wie es im Reich gehalten werden soll; die acta Synodi romanae werden ihm entgegen geschickt, worin er mit vielen Umständen vom Pabst als Kaiser bestätiget und von ihm übermäßig gelobt worden. Der Pabst kommt dem Kaiser nach Verceil entgegen. Carlomann, K. von Baiern, Ludwigs Sohn, erschreckt sie, daß sie vergeblich auseinander gehen; der Kaiser stirbt auf dem Rückwege (den 6ten October) an einem Pulver, das ihm ein jüdischer Arzt, Sedecias, gegeben. Es ist zu Compiegne noch ein Diptychum da, das der Kaiser mit andern Seltenheiten gehabt hat, das der Consul im Orient, Philoxenus, im J. 525 machen lassen. Sein Sohn Ludwig balbus

J. Chr. bus folgt ihm in den französischen Staaten; Hincmar von Rheims krönt ihn; seine Mutter Richild brachte Spatam S. Petri als Symbolum, das Reich ihm zu übergeben. K. Ludwig in Teutschland schreibt sehr freundlich an ihn; (formulae alsaticae; noch 2 Briefe an ihn stehen hier;) Carlomann 2, von Baioarien schreibt sich nun K. von Italien. Synodus rauennat. ist noch bey Kr. Carls Leben gehalten worden, ehe er nach Italien kam; 19 Canones über kirchliche Sachen. Der Patriarch Ignatius in Cpel stirbt.

878. Der Pabst schickt an den Ignatius, und bedrohet ihn, wo er nicht in 3 Tagen die griechischen Clericos aus der Bulgarey zurück rufe, ihn seiner Würde zu entsetzen; (man wußte in Rom nicht, daß er schon gestorben war;) er schickt auch an den bulgarischen K. Michael deswegen. Der Pabst thut die Grafen Landbert und Adelbert in den Bann, die ihn gefangen gesetzt hatten, und entflieht nach Frankreich; (war freylich dem teutschen Hause nicht gewogen,) hält Concilium zu Troies, wo er seinen Bann vorlesen läßt; krönt den Ludwig, (als König nicht als Kaiser.) Die gothischen Gesetze werden vermehrt durch legem contra sacrilegia, darauf 30 librae argenti gesetzt werden. Der Pabst weihet die Kirche zu Flavigni ein. Hincmar von Laon bringt seine Klage wieder vor, um wieder Bischof zu werden; er wird von andern Bischöfen wieder als Bischof gekleidet, und bekommt einige Einkünfte. Graf Boso begleitet den Pabst wieder nach Italien; (der Pabst mußte schon vorher sich mit den Saracenen vergleichen, und ihnen jährlich 25000 marcusas in argento geben, (Mark). Er hatte im Sinn,

J.Chr. den Boso zum K. von Italien zu machen; es kommt aber kein Bischof auf sein Concilium zu Pavia. Des Ado Chronicon reicht zwar bis in dieses Jahr, es hat aber einen Zusatz; er hatte es nur bis 874 gesammlet, und ist selbst 875 gestorben. Photius wird wieder hergestellt, und die in Cpel anwesenden Gesandten des Pabstes lassen sich gewinnen. Syracus wird von den Saracenen eingenommen, (Fabeln des Mönch Theodosius von dieser Verwüstung, darin auch die Anstalten der Belagerer erzählet werden.) Die Klöster werden zerstört, darunter auch eins, das Gregor. der Große hier gestiftet hatte. Man flüchtet die Reliquien aus England herüber nach Holland. K. Alfred muß sich vor den Normannen verbergen, überwindet sie endlich; ihr K. Gudrum läßt sich taufen und Athelstan nennen. Alfred verwandelt das Schloß Adelingia in ein Kloster, wozu er Mönche jenseit des Meeres muß kommen lassen; es waren lange Zeit in England keine mehr gewesen.

879. Der Pabst will wieder eine Versammlung in Rom halten, wegen der Königswahl; der Erzb. von Mailand widersetzt sich vornehmlich. Ludwig der Stamler (oder nihil fecit,) stirbt; (an Gift,) er hinterläßt K. Ludwig den 3ten; Carlomann, der im folgenden J. K. von Burgund und Aquitanien wird, und Carolum simplicem. Die beyden ersten Brüder vergleichen sich mit K. Ludwig von Teutschland, und geben einen Theil von Lothringen zurück. Irmingard bringt es unter diesen Unruhen dahin, daß Boso, ihr Gemal, König von Burgund wird. (Actum apud Mantalam bey Vienne.) Carl der Dicke, Ludovici germanici Sohn, reiset nach Italien, um K. zu werden, weil sein Bruder Carloman

dem

J. Chr. dem Tode immer näher kommt; man siehet nicht daß der Pabst zur Königswahl genommen worden. Der Pabst ist mit der Herstellung des Photius zufrieden, worüber verschieden geurtheilet worden. Constantinus war schon gestorben. Photius hält großes Concilium vom November bis in den März künftigen Jahres. Er selbst soll manche Untreue begangen haben, bey der Uebersetzung. Es wird gleichwohl das Concil. im Gratianus und vom Thomas gebraucht. Nicephorus wird wider die Saracenen in Sicilien geschickt, und ist glücklicher als vor ihm andere. Der Pabst schreibt an den Methodius, aepum pannonienſem, und fordert ihn nach Rom, weil er in der Landsprache Gottesdienst hielt.

880. Der Pabst erfährt die Untreue seiner Legaten in Cpel. Carloman, K. von Baiern und Italien, stirbt, hinterläßt den Arnulf, dem sein Onele, Ludwig Carantanum läßt, das übrige Baiern aber einnimmt. Carl der Dicke wird vom Pabst an Weihnachten als Kaiser gekrönt. In Reichenau wurde seine Krönung jährlich die Epiphaniarum gefeiert. Engilbert, Abt von Corbey, läßt Augustini Bücher de doctrina christiana abschreiben, und schenkt sie dem K. Ludwig. Der Pabst schreibt an Suentopulc Oberherrn von Moravia, daß er den Methodius unschuldig befunden habe, und weihet den Wichin zum Nitrenſis epus. Die fränkischen Könige ziehen wider den Boso. Die Normannen erhalten den Sieg in Niedersachsen; der Bischof von Minden und Hildesheim, Herzog Bruno, viele Grafen und Herren kommen da um, deren Andenken den 2ten Februar gefeyert, und das Kloster Ebbekesdorf daher erbauet worden;

J. Chr.

sie verheeren auch in Brabant viele Kirchen und Städte.

881. Muratori setzt die Kaiserwürde Carls erst in dis Jahr. Der Pabst bittet Carln kläglich um Hülfe wider die Saracenen, und klagt über Ungerechtigkeit der kaiserlichen Bedienten. Carl war also Oberherr über Rom und das Exarchat. Normannen verheeren noch immer galliam belgicam, bis Cöln und Bonn. Man flüchtet die Kirchenschätze nach Mainz; K. Ludwig schlägt sie. Hincmar hält Concilium ad S. Macram, darin die weltliche Aufsicht mit den Bischöfen über die Klöster verordnet wird. Die Saracenen verheeren monast. S. Vincentii ad Vulturnum erschrecklich. Der Pabst thut den Herzog von Neapel, Athanasius, der zugleich Bischof war, in den Bann, weil er es mit den Saracenen hält. Der Pabst giebt sich auch große Mühe, die Kaiserin Engelberg zu sich nach Rom zu bekommen, die dem Boso behülflich schien.

882. Der Pabst macht den B. von Ouetensis ecclesia in Gallacien zum Metropoliten, auf Verlangen des K. Aldefonsus 3. Johannes 8 stirbt. Marinus, (nicht Martinus 2.) der vorher in der Bulgarey B. gewesen, wird Pabst, den die Griechen nicht gelten lassen. K. Ludwig 2 von Teutschland stirbt, wird zu Lorsheim begraben; daher die Normannen am Rhein und der Mosel noch mehr sich ausbreiten, Trier einnehmen; der B. von Mez, Wala, kommt um in einem Treffen. Hincmar, Erzbischof von Rheims, stirbt. Kaiser Carl bringt ein großes Heer zusammen wider die Normannen; Bischof Liutward und Graf Wibert lassen sich bestechen, und rathen zu einem schimpflichen Vertrag; daß er den Anführer Gotfried taufen läßt, und noch

dazu

J. Chr. dazu über 2400 Pfund Gold und Silber zahlet. K. Ludwig der 3te stirbt zu St. Denis; von ihm giebts keine Urkunden. Carlomanns Völker erobern endlich Vienne, worinn des Boso Angehörige waren. Die Normannen fallen noch immer durch den Rhein, Schelde, Seine und Loire ein.

883. Fulco wird Erzb. von Rheims, bisher Abt S. Bertini, der durch den Herricus, Remigius von Auxerre und Hucbald zu Rheims scholam canonicorum und ruralium clericorum wieder in die Höhe bringt. Marinus setzt den B. Formosus wieder ein. Joh. Scotus, Erigena, der sich zeither an Caroli calui (magni heißt er auch zuweilen,) Hofe aufgehalten, und dem mehrere Gelehrte die Schrift de corpore et sanguine domini eigentlich beylegen, daß er sich nur unter Bertrams oder Ratrams Namen verstecken wollen, wird vom K. Alfred wieder in sein Vaterland zurück gerufen; er lehrt im Kloster Malmesburi. Der getaufte Gottfried heiratet des Hugo, Lotharii Sohns, Schwester Gisla; Hugo sucht Lothringen an sich zu bringen. Kaiser Carl verliert immer mehr die Liebe der italiänischen Vasallen, (er nahm ihnen die Güter, die Vater, Gros- und Urgrosvater besessen hatten; also Lehen?) Herzog Guido von Spoleto rebellirt öffentlich; Berengarius, den der Kaiser wider ihn schickt, ist nicht eben glücklich, doch findet Guido auch in Frankreich, wohin er sich begeben, keinen Eingang. Erzb. Liutbert von Mainz, ist glücklich wider die einfallenden Normannen, sie verheeren einen Theil von Frankreich. Aelfried schickt Geschenke nach Rom. Schon vor diesem Jahr muß Anastasius bibliothecarius rom. gestorben seyn, denn jetzt hat Zacha-

J. Chr. charias diese Stelle. Abt Hartmod in S. Gallen dankt ab. Bernhard folgt mit K. Carls Bewilligung; jener behält einige Einkünfte. Hier befiehlt der Kaiser dem ungenannten monach. S. Gallensis K. Carls des Großen Leben zu schreiben.

884. Hadrian 3 folgt auf den Marinus in Rom. Die Saracenen verheeren noch immer Italien, daher der neue Pabst die 2 Decrete soll gemacht haben, daß nicht erst kaiserliche Einwilligung zur Pabstwahl nöthig sey, (einige halten dis für untergeschoben,) und daß nach Carls Tode das Reich (Italien) und Kaiserthum von Eingebornen besessen werden sollte, (auch hiervon giebts keine alten Nachrichten.) Die Normannen werden durch fränkische und sächsische Heere zurückgetrieben, auch in Friesland geschlagen, durch andächtigen Beystand des B. Rembert, von Bremen. Der Kaiser behält die an den Godfried verheiratete Tochter Lotharii nun bey sich; verträgt sich mit dem Guido. Carl (junior) Carlomann, K. von Frankreich, kommt um an einer Verwundung auf der Jagd; sein Bruder Carolus simplex wird übergangen, weil er zu jung ist. Die Normannen nehmen nun das Land noch mehr mit; fallen auch wieder in England ein. K. Alfred sucht gelehrte Leute zusammen, worunter auch Asser der jüngere, Abt von Banchor, ist, der nun einige Monate in Wallien und einige in Südsachsen jährlich zubringen muß; Warfrith, der Gregorii dialogus ins Angelsächsische übersetzt, Plegmund ꝛc.

885. Der Kaiser bekommt auch Besitz von Frankreich, und hat also Carls des Großen Monarchie, aber nicht seine Talente; ladet den Pabst ein nach Teutschland, um mit ihm wegen der Nachfolge seines unächten Sohns Bernhard zu han-

J. Chr. handeln; der Pabst stirbt unterwegens; man setzt Stephan den 5ten in Rom ein, ohne des Kaisers Einwilligung, der daher ihn wieder absetzen wollte; die Menge der unterschriebenen Bischöfe und Herren macht es, daß er nachgiebt. Die Normannen werden abermal sowol in der Grafschaft Hasbanien durch den Erzbischof Liutbert und Graf Heinrich, als auch von den Friesländern gänzlich geschlagen; der Verräther Godfried wird niedergemacht. Hugo muß die Augen verlieren, und wird im Kloster Prüm als Mönch geschoren. K. Alfred ruft den Abt Grimbald aus S. Bertin, um in England kirchliche Gerechtigkeit und Klosterleben wieder einzurichten; andere setzen dis schon 883. Von diesem Jahre an findet man mehrere Brüderschaften, die mit S. Gallen errichtet worden; auch der B. von Verona wird eingeschrieben.

886. Kaiser Basilius Macedo stirbt, sein Sohn Leo der Weise folgt auf ihn. Das Menologium ist von dem Basilius des folgenden Jahrhunderts besorgt worden, nicht von diesem; aber 65 Ermahnungen an den Leo hat er hinterlassen. Photius wird abgesetzt und ins Kloster gesteckt; damit Stephanus, ein andrer kaiserlicher Prinz, Patriarch werden kann. Die bulgarischen Kirchen wanken jetzt eine Zeitlang zwischen der griechischen und lateinischen. Die Normannen belagern Paris wieder. (Abbo, Mönch von S. Germain, hat 2 Bücher in Versen darüber geschrieben;) lignum crucis löscht ein Feuer. Heinrich kommt um, der Kaiser giebt ihm Geleit und freyen Abzug. Der Abt zu Prüm, Ansbald, stirbt, unter welchem ein Pfeil mit einem Zettel von Gütern, die der Besitzer vermachen wollte, aber nicht wußte, wohin, auf den Altar

J. Chr. fällt. In Oxford werden die Lehrer, die mit dem Grimbald aus Frankreich gekommen, mit den engländischen uneinig. K. Alfred wird nun auch Herr von London, das die Dänen zeither besessen hatten. Er läßt hier Concilium halten, nicht nur Clerici sondern auch Grafen und Herren fangen an zu studiren. Muhammed, sarac. Regent von Spanien, stirbt, noch ohne dem Namen Caliph;) sein Sohn Almundir folgt. Die Griechen belagern Bari. Der Mönch und Geschichtschreiber Erchempert lebt in monast. Cassinensi.

887. Andre Normannen kommen wieder nach Frankreich, verheeren einen Theil von Burgund. Die Reliquien des h. Martin werden von Auxerre beynahe mit Gewalt wieder zurückgebracht nach Tours, nach 36jähriger Abwesenheit; nun geschehen wieder Wunder. Synodus zu Cöln, wider Kirch- und Nonnenräuber. Kaiser Carl entfernt den B. Liutward, auch die Kaiserin Richardis, bösen Verdachts wegen; will zu Tribur nun Reichstag halten; wird von den Reichsständen verlassen, die den Arnulf, Carlomanns unächten Sohn, zum König machen. Dieser weiset ihm einige Güter in Schwaben an, zum nothdürftigen Unterhalt. Boso, K. von Burgund, (Arelate) stirbt, dessen Sohn, Ludwig, der Kaiser kurz vorher adoptirt hatte. Branimir ist noch dux Chrobatiae. Der Doge von Venedig Petrus Candianus zieht wider Slavos Nerentanos (in Dalmatien).

888. Kaiser Carl stirbt, 6 Wochen etwa nach seiner Absetzung; in Italien wird Berengarius im Februar, und Guido gegen das Ende des Jahres, (beyde verwandt mit den Carolingis,) als König aufgeworfen. In Frankreich wird Odo,

(Eu-

J Chr. (Eudes) Graf von Paris, König, (nicht als Vormund Caroli simplicis,) der sich mit dem Beystand mehrerer Bischöfe den Normannen widersetzt. Man unterscheidet nun Francia romana, latina (eigentlich Frankreich, wo eine besondere französische Sprache schon seit dem Vertrag 842 gebraucht wird,) von teutonica oder teudisca (Austrasien). Rudolf ist K. von Oberburgund; Arnulf setzt sich mit diesen neuen Herren; es ist eine Fabel, daß der Körper des heil. Dionysius aus Paris entwendet und nach Regenspurg gebracht worden, unter K. Arnulf. Synodus zu Maynz, auch zu Mez, wegen jetziger Uebel. Zu Maynz wird Corbey und Herford für unabhängig von Paderborn erklärt. Erzb. Rembert von Hamburg stirbt, Adalgarius folgt. Abdallah wird Regent der Saracenen in Spanien, hinter seinem Bruder Almondir.

889. Ungari, (Hunnen, Unoguri, auch Turki, griechisch,) werden von den Patzinacken vertrieben, und fallen immer mehr in Pannonien ein, von da sie sich bald auch weiter ausbreiten. Der bulgarische K. Simeon bekrieget die Griechen, (Assemani calendar Tom. 2.) Die Normannen belagern Paris zum andernmal vergeblich. Der Mönch Abbo beschreibt die ganze Belagerung in Versen. Gurmud, (oder Athelstan, nach der Taufe,) stirbt, und Eric, auch ein Däne, folgt in dieser Herrschaft über die Ostangeln. K. Alfred schickt wieder Geschenke nach Rom und Jerusalem; woher der Patriarch Abel auch an ihn geschrieben hatte. (Elias ist zu verstehen, Ab El, wie im oriens christianus ganz recht Pagi hier corrigirt wird.) Er soll schon 881 an K. Carl den Dicken, und alle Vornemen in Frankreich um Beysteuer geschrieben haben, wenn

J. Chr. wenn der Brief in Spicilegio ächt ist. Plegmund wird Erzb. von Canterburi; Fulco von Rheims schreibt an Alfred und an ihn, und lobt seinen Eifer wider die Heiraten der Geistlichen. Plegmund holt sich vom Formosus das Pallium.

890. K. Arnulf giebt dem Swendibold, (Svatopulck, Swentopulk ꝛc.) Regenten über Mähren, ducatum Bohemiae; woraus nachher große Unruhen entstehen. Vielleicht ist jetzt schon die Taufe des Borivoi und anderer böhmischen Herren vor sich gegangen, (Assemani calendar. tom. 4.) Normannen kommen nochmals vor Paris: auch umsonst. Ludwig, des Boso Sohn, wird König von Arelate; Concil. Valentinum, worauf sich auch Gesandte vom K. Arnulf befinden. Der Pabst läßt den K. Arnulf durch den Zwentebald nach Rom einladen; (gehört vielleicht erst unter das Jahr 893.) Salomo wird der 3te B. dieses Namens zu Costnitz, nachdem er anderthalb Jahr Abt zu S. Gallen gewesen, statt des, als dem Könige untreu, abgesetzten Bernhard.

891. Auf Stephanus den 5ten, der den Guido noch den 21 Februar zum Kaiser gekrönt hatte, folgt der Pabst Formosus, der doch eidlich bestätigt hatte, nicht wieder zur Clerisey zu gehören; sein Gegner Sergius wurde vom Altar weggejagt. Von da an rechnet man, selbst in der römischen Kirche, den Anfang immer unwürdigerer Päbste. Sunzo, (Sinderold) Erzbisch. von Mainz, und viele andere Vornehme, werden von den Normannen erschlagen; in der zweyten Schlacht ist Arnulf glücklicher wider sie. Hatto wird Erzb. von Mainz. Die Griechen erobern Benevent. Daher ein Diploma des Guido, (imperator) an den Abt Leo S. Vincentii wol

un=

J. Chr. unächt ist, worinn er so viel Gold schenkt, als sein kleiner Sohn Lambert schwer ist.

892. Lambertus, des Guido Sohn, heißt nun auch Kaiser, durch den Formosus, ohne vorher König zu seyn. Der griechische General Georgius giebt dem Abt monasterii vulturnensis ein Privilegium. Die Normannen kommen bis Prüm, wo Regino noch dieses Jahr Abt wird. Jetzt oder im folgenden Jahr kommt der dänische Anführer Hasting auf der Themse nach England, der in Frankreich so oft eingefallen war. Auf den Caliph Almothamod Billahi folgt Mutaded Billa, unter dem die Saracenen ganz Sicilien besitzen. Einige Bischöfe aus Afrika schreiben nach Rom, daher Formosus Synodum in Rom halten will, ihr Schisma beyzulegen. (In der notitia episcopatuum dieses Jahrh. werden noch 46 bischöfliche Städte in Afrika in 4 Provinzen gezählt.) K. Arnulf schickt an die Bulgaren; zieht nach Mähren; beschenkt St. Emmeram mit ornatu totius palatii, unter dem Abt Tuto, der selbst einen goldnen Altar machen lassen, mit 1000 gemmis besetzt.

893. Viele Stände von Frankreich stellen den Carl den Einfältigen auf, wider den Odo. Der Patriarch Stephanus in Cpel stirbt; der Kaiser befördert den Antonius Cauleas zu dieser Würde. Arnulf nimmt die Ungarn zu Hülfe wider die Rebellion des Sventibold; schickt auch seinen Sohn nach Italien, auf Ansuchung des Formosus und Berengarius, um es vom Guido zu befreyen.

894. Auf Synodo zu Rheims wird Carl simplex gekrönet. Fulco von Rheims meldet es an K. Arnulf. Arnulf macht sich furchtbar in Italien, durch die Härte gegen Bergamo, (kommt aber

jetzt

J.Chr. jetzt nicht nach Rom.) Guido stirbt, seine Witwe und Lambert setzen die Regierung fort. Sie vertreiben den Berengarius aus Pavia; er begiebt sich nach Verona. Formosus hat noch jetzt nach England geschrieben, um strengere Kirchenordnung einzuführen. Ein Jahr nach dem Tode des Sventopulk in Mähren, der jetzt fällt, ändert sich durch innere Unruhen der gewesene Zusammenhang mit Böhmen ꝛc. Die Ungarn verheeren Mähren. In dis Jahr setzen manche die Taufe des böhmischen Herzogs Borsivoi; Methodius soll ihm viel Glück geweissaget haben, wenn er ein Christ würde. Die Abtey Lorsheim läßt Arnulf, weil er mit den Mönchen unzufrieden ist, 5 Jahr lang durch den Bischof von Augspurg, Adalbero, verwalten, ohne neuen Abt. Er schickt auch die Hildegardis, Caroli crassi Schwester, ins Kloster Chremsee. Der Mönch Garfred muß sich auf Synodo zu Chartres durch examen corporis et sanguinis Christi öffentlich reinigen, wegen Beschuldigung einer Giftmischerei.

895. Synode zu Tribur, unter König Arnulf; sie ruft noch 3. 4mal, exuadi Christe, Arnulfo magno regi vita!) 57 capitula. Burchard citirt manche Stücke, die in den gemeinen Ausgaben nicht zu finden sind. Wegen Unterwerfung des bremischen B. Adelgarius an Bremen ist nicht jetzt erst, sondern schon 892 zu Frankfurt auf einer Synode gehandelt, und durch den Pabst Formosus dispensatione entschieden worden. (Harzheim.) Auf einem Reichstage zu Worms erklärt Arnulf seinen Sohn Sventibald zum König über Lothringen; schon in diesem J. giebt es diplomata von ihm, worin sein Name auf zweyerley Weise geschrieben wird.

Ar-

J. Chr. Arnulf schenkt an die Abtey Mosburg, im Stift Freisingen; dis ist die erste Nachricht von dieser Abtey. Manche Synoden in England, wo zur größern Wirkung des Bannes die Kreuze und Reliquien an die Erde gelegt werden. Der Patriarch zu Cpel Anton Caulea stirbt. Nicolaus, Mysticus wird sein Nachfolger.

896. Arnulf erobert Rom, wird noch vor dem März vom Formosus, den er wider des Sergius Bedrückung beschützt, als Kaiser gekrönt. Die Römer schwören ausdrücklich, sich nicht an K. Lambert und seine Mutter zu hängen. (Annal. fuldens.) Er läßt seinen unächten Sohn Ratold in Mailand; er muß gar bald wieder nach Teutschland zurück. Berengarius und Lambertus theilen sich ins italiänische Reich, in einer Zusammenkunft zu Pavia. Auf den Formosus folgt Bonifacius der 6te, und nach 14 Tagen Stephanus der 6te, der wider den ausgegrabenen Formosus einen schändlichen Proces anhebt, und dem Kr. Lambert anhängt. Das Decretum, daß die Pabstwahl praesentibus legatis imperatoris geschehen sollte, gehört ihm, nicht einem vorigen Stephanus. Die Bulgaren kommen bis vor Cpel. Ihr alter K. Michael gehet aus dem Kloster und schlägt die Ungarn, die durch griechische Anleitung in Bulgarien eingefallen waren.

897. Stephanus wird abgesetzt und erwürgt. Romanus wird Pabst, schon im October. Zwentibold heiratet die Tochter des K. Odo. Ammulo, Bischof zu Turin, ist 3 Jahr verjagt; zerstört nachher die Vestung dieser Stadt, um die Bürger eher im Zaume zu halten. Turres condensissimi, et arcus in circuitu per totum, deambulatorii, cum propugnaculis et antemurali-

J. Chr. ralibus. So alt ist also in Italien diese Befestigungsart.

898. Odo oder Eudes stirbt, dessen Sohn, Hugo magnus, Graf von Paris, der Vater des Hugo Capetus, wird; Carl wird nun allein König und zu Rheims noch einmal gekrönt. Romanus stirbt; Theodorus 2 folgt, nur wenige Tage; Johann der 9te wird Pabst, nach Vertreibung des Sergius 3, (der schon 891 wider den Formosus aufgestellt worden war.) Johann hält Concilium in Rom, in Gegenwart des Kr. Lambert; alles vorige unter dem Stephanus und Arnulfi Krönung, (barbarica vnctio) wird aufgehoben; hier läßt Muratori erst jenes Decret machen, das dem Stephanus beygelegt ward. Eine Synode zu Ravenna in Gegenwart des Pabstes und Kaisers; (in manchen Abschriften sind beyde Synodi in Eine gemengt worden,) 12 Capitula des Kaiser Lambert; (Goldast hat sie unnöthig ins Jahr 904 und nach Pavia verlegt.) Bald darauf kommt Lambertus um, (auf der Jagd, durch den Hugo, der seines Vaters Manfred Tod rächen wollte.) Nun kommt Berengarius in die Höhe. Es wenden sich einige Mißvergnügte im folgenden Jahre wider den Berengarius an den K. Ludwig in Provence. Es giebt von dieser Zeit an Beyspiele, daß presbyteri ordentlich heirateten, denen sich freylich Bischöfe widersetzen.

899. Kr. Arnulf nimmt dem Regino die Abtey wieder; zu Ende des Novembers (Sigeberts Irthum, der ihn noch im J. 900. Rom einnehmen läßt,) stirbt der Kaiser; es ist nicht gewiß, ob an Gift; er hinterläßt einen Sohn, Ludwig das Kind, von 7 Jahren, daher große Unruhen entstehen. Die Hunnen, Ungarn, fallen in

Ita-

J.Chr. Italien, chronic. nonatnulanum, (wohl erst im folgenden Jahr.) K. Ludwig thut den Zug nach Italien; geräth in Berengarii Gewalt, und muß sich vom kaiserl. Titel losſagen.

900. Ludwig, infans, wird unter Vormundschaft als teutscher König gekrönt; der Erzb. von Mainz meldet es an den Pabst Johann. Auch die lothringischen Stände unterwerfen sich ihm. Zwentibold, ein natürlicher Bruder, kommt um in einem Treffen. Mit diesem Jahr endigt sich continuatio der annal. fuldenſ. Fulco Erzb. von Rheims, der mit dem Formoſus wegen des K. Lamberts Briefe gewechselt, wird durch Anstalten des Graf Balduin (caluus) von Flandern, hingerichtet. König Ludwig, Sohn des Boſo, wurde wieder nach Italien gerufen, durch Markgraf Adalbert, und hinter dem Monat August vom P. Benedikt dem 4ten als Kaiſer gekrönt; welcher Benedikt nun auf Joh. den 9ten gefolget war. An Johann den 9ten haben die baierischen Biſchöfe ernſtliche Klagen eingeſchickt, wider die vorgenommene Theilung des Bisthums Paſſau; und die Beſchuldigung der Mähren abgelehnt, als hätten ſie die Ungarn zu dem Einfall nach Italien aufgefordert. Berengarius iſt Schuld an der verzweifelten Gegenwehr der Hunnen, die gern wieder abgezogen wären. Auch Baiern iſt von den Hunnen oder Ungarn gräulich verwüſtet worden. Aventinus hatte noch einen Brief des Erzb. von Mainz und der baieriſchen Biſchöfe an P. Johann geleſen, worinn dieſe Verheerungen beſchrieben waren. Die Gräfin Adelinda hat um dieſe Zeit das Nonnenkloſter Buchau geſtiftet; reiſet nach Paläſtina, und lebt unter ihrer Tochter nun im Kloſter. K. Alfred ſtirbt, der ſehr viel Bücher aus dem

J. Chr. | lateinischen ins Angelsächsische hat übersetzen lassen; sein Sohn Eduard (senior) folgt auf ihn.

Vornehmste Schriftsteller des neunten Jahrhunderts.

Griechische. Man kann wohl sagen, daß der Gegenstand, womit sich die meisten griechischen Schriftsteller dieses Jahrhunderts beschäftigt haben, dazu viel beygetragen hat, daß ihre Talente sich nicht viel glänzender gezeigt haben. Den so langen Streit über öffentliche Verehrung der Bilder kann man sich kaum anders erklären, als daß es hier auf die Grenzen der kirchlichen Gewalt ankam, welche viele Kaiser durch ein kenntliches Beyspiel einschränken, und der oberherrlichen Macht unterwerfen wollten; dagegen die meisten Bischöfe ihre anmaßlich alten Rechte sich nicht schmälern lassen wollten, um nicht noch mehr Reformation zu befürchten; worin ihnen freylich der große Haufe der Mönche treulich beystund. Durch historische Schriften, (ἱστορια συντομος seit der Hinrichtung des Mauritius; Chronologie, auch durch die στιχομετρια,) hat sich der Patriarch Nicephorus freylich mehr verdient gemacht, als durch die Schriften wider die εἰκονομαχες, durch 3 Bücher ἀντιρρητικων, oder ἀπολογια (welche auch dem Theodorus γραπτος zuweilen irrig beygelegt worden,) διαλεξις mit dem K. Leo romanus und andere kleine Schriften; Anselmus Banduri hat in conspectu operum alle Schriften vollständig angezeigt. Die Bilder gehörten zu πιστις der großen Kirche. (Die Scholia über Synesius und vita Dionysii areop. gehören dem Nicephorus Gregoras.) Stephanus diac. conpolit. hat vitam S. Stepha

phani junioris (martyris um der Bilder willen) geschrieben, voll Mirakel; (tomo 1. vetera annal. ecclesiae graecae durch Lopin.) Theodorus, Abt von Studium, eifriger Vertheidiger der Bilder, und mönchischer einzeler Anstalten, (κατηχησις und Anweisung zum Mönchsleben in jambischen Versen;) sehr viel Briefe hat Sirmond nebst seinen Testament herausgegeben: viel Reden über kirchliche Gegenstände, Reliquien ꝛc. Er hat sich sehr unpatriotisch an Pabst Leo 3 gewendet. Der Mönch Michael, Syncellus des Patr. zu Jerusalem, war sein Schüler, und hat des Theodorus Leben beschrieben; auch eine Lobrede auf den Dionysius, areop. und auf die Engel und Erzengel; ein Glaubensbekenntniß und eine Metaphrasin des Briefs, den Thomas patr hier. wider die Armenier geschrieben, und Theodorus Abucaras arabisch übersetzt hatte. (Dieser Brief steht mit andern Schriften des Abucara tom. 15. operum Gretseri Regensspurg 1741. fol. Es sind sehr geringe Vorstellungen nach Synodo chalcedon.) Christophorus, Patr. von Alex. hat mit dem Joh. von Antiochien, und Basilius von Jerusalem, und mehr als 1400 Bischöfe an den Kaiser Theophilus zur Vertheidigung der Bilder, den bekannten Brief geschrieben; auch giebt es noch eine erbauliche Paränneſis über das menschliche Leben, in Handschrift. Der Mönch Georgius, ἁμαρτωλος, hat eine Chronik vom Anfange der Welt gesammlet, bis auf Michael, Sohn des Theophilus, woraus viele andre compiliret haben; er hat viel theologische Ausschweifungen angebracht. In den excerptis de legationibus kommt er auch vor. Methodius, zuletzt Patr. von Cpel; Confessor, (der Bilder wegen) ist Verfasser mancher Aufsätze, die man ehedem einem alten Methodius, am Ende des

zten Jahrh. beylegte; er hatte auch wohl manches lateinische geschrieben, daher chronica Methodii oft genennt werden; canones über solche, die das Christenthum verläugnet hatten; zuweilen wird ihm auch der commentar in apocal. beygelegt, in Handschriften, der dem Andreas caesar. cappad. gehört; (zuweilen heißt es auch gar Arbeit des Origenes, auch des Andreas, cretensis,) in Handschriften giebt es noch Fragen aus dem Buche De ϱαπευτικων, wo die abgeschiednen Seelen hinkommen. Zuweilen wird ein Andreas Monach. Hierosol. und aep. cretensis, aus eben diesem Jahrhunderte damit verwechselt. Ein Antipater ep. bostrensis, junior, Urheber vieler Homilien auf sehr späte Kirchenfeste, gehört wohl in dis Jahrhundert, den manche älter machen. Theophanes, γϱαπτος, Erzb. von Nicäa, ist wohl Urheber des Canon von 9 Oden auf den 1 Sonntag in der Fasten. Ignatius, Metropol. von Nicäa, Urheber einiger Lobreden auf damalige Heiligen, oder Helden in Vertheidigung der Bilder, Tarasius, Nicephorus ꝛc. Andreas, aep. cretensis, (den andere noch ins 6te Jahrhundert setzen,) ist Urheber des großen Canon, der in der 5ten Woche der Fasten gesungen wird, und noch anderer Kirchengesänge; auch einiger Homilien; einer Osterrechnung, ungewiß, ob auch der catena über prouerbia und Esaiam. Johannes, Erzb. von Thessalonich, der jüngere, (um ihn von einem andern des 7ten Jahrhunderts zu unterscheiden,) Verfasser einiger Lobreden und Homilien, (von Mariä Tod, den Latini nicht glauben, und Himmelfahrt, so voll Fabeln, daß Combefisius es nicht drucken lassen; noch später hat auch ein Epiphanius, presbyter Cpolit. von der Maria geschrieben, das bey den Werken Epiphanii befindlich ist;) darin Johannes

thes-

thessalon. und Andreas cretens. angeführt wird, welche er also als ältere ansehen mußte. Photius, der so berühmte Patriarch in Cpel, dessen Bibliothek allein hinreichet, den Umfang seiner Gelehrsamkeit darnach zu messen, und von dem guten Zustande der Cultur bey andern Zeitgenossen, die nicht zu den Mönchen gehörten, zu urtheilen. Er hat übrigens freylich den gemeinen Ton der Kirche auch behalten, in so vielen Schriften wider Manichäer, Bildergegner, von beiden Willen Christi, vom heil. Geiste, von Bischöfen und Metropoliten, beyde wieder Latinos. Synodus Photiana oder octava ist auch meist von ihm, daher ihm römische Gelehrte viel Untreue hier Schuld geben; über Pauli Briefe; Fragen an den Amphilochius; viele, theils wichtige Briefe; viel Homilien, meist über kirchliche Gegenstände, aber auch 2 auf den Einfall der Russen; einige Vorschriften von Symbolum der Bischöfe; Epitome der vorigen 7 Concilien; Synopsis der κατηγοριων, ein Lexicon oder Etymologicum ꝛc. es ist noch nicht alles gedruckt. Nicetas David, Paphlago, Philosophus oder Rhetor, Verfasser vieler Reden auf Apostel; Leben des Patriarchen Ignatius; andere Schriften gehören einem Nicetas Erzb. von Heraclea im 11ten Jahrh. Amphilochius metrop. Cyzic. ist Verfasser vieler Schriften, die man ehedem dem Amphilochius im 4ten Jahrhunderte beygelegt, und Combefis ohne Critik herausgegeben hat. Metrophanes, Erzb. von Smyrna, Photii heftiger Gegner, (s. Brief an den Patricius Manuel, wider den Photius,) dem einige Handschriften manche Schriften beylegen, die doch dem Photius gehören; eine ἐκθεσις πιστεως. Georgius, Erzb. von Nicomedien, Photii treuer Anhänger, der ihn befördert hatte, und seine Gelehrsamkeit lobet;

ihm gehören manche Lobreden auf Festtage, die zur Zeit des Georgius, Pisides, noch nicht da waren; 3 Idiomela. Nicolaus, Patr. von Cpel, der Würde nach, vorher Mysticus; gehört mehr ins folgende Jahrhundert; hat wegen der 4ten Heirat des Kaiser Leo, der er durchaus entgegen war, sich eigensinnig die Absetzung zugezogen; seine Briefe und Verordnungen gehören schon ins folgende Jahrhundert. Von diesem Kaiser Leo hat man ἐκλογην των Νεαρων oder novellarum, in 55 Kapiteln; mehrere (33) Reden, wovon einige noch ungedruckt sind; viele hat Gretser, (romo oper. 17.) Combefis ꝛc. drucken lassen; es sind Declamationen; προχειρον νομικον, eine Verordnung über die Kirchen, die unter Cpel stehen; von προχειρον hat Leunclav die ersten 28 Titel drucken lassen, auch diese Verordnung tomo 2 iuris graeco romani, ἑξηκονταβιβλον oder βασιλικων 60 Bücher hat Fabrotti herausgegeben; sogenannte Weissagungen; einige geistliche Lieder ꝛc. Cosmas, βεστιτωρ, oder vestiarius, einige Lobreden auf Heilige, Chrysostomi Reliquien, Canon. ꝛc. Johann Malela, Verfasser eines Chronicon vom Anfang der Welt, den einige ins 7te, andere ins 10te Jahrhundert setzen, gehört noch in dieses 9te Jahrhundert; seine Chronik ist vom Chilmead, aber nicht völlig der Fabeln wegen, herausgegeben, und in die venetianische Ausgabe des corpor. byzantini eingerückt worden. Constantinus Porphyrog. hat Auszüge aus ihm sammlen lassen. Einige andere Schriftsteller sind bisher noch weniger der Meldung werth.

Lateinische. Alcuin hat bis 804 gelebt; er hat viel Verdienst um Gelehrsamkeit und guten Geschmack in dieser Zeit. Er hat selbst viel Zeit auf correkte lateinische Bibeln gewendet, gute Auszüge ge-

geschaft über allerley biblische Bücher, besonders über 1 B. Mosis, über die Bußpsalmen, den 119, und Stufenpsalmen; erbauliche Betrachtungen über die Psalmen, und wie sie die Woche durch in der Kirche gesungen werden; 7 Bücher über Evangelium Johannis, aus den lat. patribus; 2 B. de fide trinitatis, confessio, oder doctrina de deo. 28 Fragen de trinitate de animae ratione 7 Bücher wider den Felix orgelit, 2mal 2 Bücher wider den Elipand; ein Sacramentarium, worin 32 Messen; (7 pro S. Augustino;) de virtutibus et vitiis. an Graf Wido, de 7 artibus; es sind nur 2 Capitel übrig, 5 fehlen; ist nur Cassiodorii; dialogi über Grammatik, Rhetorik, Dialektik; Gespräch zwischen Pipin und Alcuin; einige lat. Poesien; seine Briefe sind sehr fruchtbar, sind aber erst nach und nach vollständiger gesammelt worden, wie seine lat. Poesien. de libris carolinis und an liber comitis hat er auch Theil, welches letzte man unrichtig dem Hieronymus beylegte. Sein Homiliarium und viel andre Schriften sind verloren, oder noch nicht wieder gefunden worden. De divinis officiis und andere Stücke sind gar nicht von ihm. Dis ganze Jahrhundert hat eben so wenig einen Alcuin wieder, als einen Carl. Dieses Prinzen Capitularia enthalten einen Schatz von Kenntnissen des Staats und der Kirchenverfassung, welche Ansegisus, Abt von Fontenelle, im J. 827 in 4 B. gesammelt hat, bis auf K. Ludwig. Benedict, Diac. zu Mainz, ergänzte durch 3 andere Bücher diese Sammlung. Nach Baluzii Ausgabe sind noch einige capitularia entdeckt worden. Eine vollständige Sammlung aller Briefe des Kaisers fehlt noch; er hat sich über Kirchensachen und Lehren so sehr eingelassen, daß man die große Freiheit siehet, welche jetzt noch immer statt fand, ehe

Päb-

Päbste das Gebiet über einen besondern Kirchenstaat und Kirchensprache sich zueigneten. Carl hat auch manche lat. Poesien hinterlassen. Alte historische Gesänge der Teutschen hat er selbst in schriftlichen Aufsatz gebracht, (Eginhard); auch eine Art von teutscher Grammatik zu sammeln angefangen, welchen Versuch noch Otfried sehr genutzt haben soll. Magnon, Erzb. von Sens, hat notas juris; oder σημεια gesammlet, und dem Kr. Carl zugeschrieben, sie sind auch gedruckt. Felir, von Urgel, und Elipand, von Toledo, sind als Urheber einer eignen freyen Vorstellung de adoptione fil. hominis bekannt; und ist freilich die gemeine Kirchensprache ferner vorgezogen worden. Was von B. Leidrad von Lion noch übrig ist, hat Baluzius bey Agobards Ausgabe angehängt. Vom Abt Smaragdus ist via regia (vielleicht an Kr. Carl,) und diadema monachorum, eine ähnliche Anleitung für Mönche; ein Brief an Pabst Leo 3, unter des Kaisers Namen, de processione spiritus S. dazu ein griechischer Mönch Johannes Gelegenheit gegeben. Eine Erklärung über die Episteln und Evangelien, die in der Messe vorkommen; aber nach der Ordnung des liber Comitis, (postillas nennt man es auch.) Eine Erklärung über regulam Benedicti; über den Donat, ist noch ungedruckt. Smaragdus scheint des Benedikt von Aniane concordia regularum schon gekannt zu haben, dessen codex regularum eine Sammlung enthält der Regeln des Orients, des Occidents, von Benedikt an, noch 13, und noch von Augustin, und 5 andern. Baluzius legt ihm auch 4 Aufsätze bey wider den Felix, von Urgel, tom 5 miscell. obgleich in Handschriften Diacon. Benedictus genennt wird, auch ein poenitentiale, andre Schriften bleiben ungewis. Theodulf, B. von

Orle-

Orleans, capitulare an seine Geistlichkeit, 46 Artikel, wornach man sich von damaliger Kircheneinrichtung einen Begriff machen kann. Baluzius hat noch eins drucken lassen, darin er seinen presbyteris befielt, symbol. Apostol. und Athanasianum auswendig zu lernen, nichts für Taufen und Begräbniß zu nehmen ꝛc. Ueber die Gebräuche bey der Taufe; von Ausgehung des h. Geistes, viel lateinische Poesien, die in 6 Büchern gesammelt sind. Adalhard, der so bekannte Abt von alt Corbey, der 826 gestorben ist, hat statuta hinterlassen, woraus man die ganze damalige Einrichtung dieser Abtey kennen lernt. Alle dazu gehörige Personen waren in 6 Classen getheilt; (in der ersten 350 Mönche.) Ein andrer Aufsatz, de ordine palatii ist verloren; bis auf den Auszug, den Hincmar opusculo 15. gemacht, für den K. Carlomann. Dungalus, reclusus bey S. Denis, hat an Kr. Carl einen langen Brief geschrieben, über 2 vorgebliche Sonnenfinsternisse des Jahres 810, woraus man viel Belesenheit siehet. Es ist ein andrer Dungalus, Lehrer zu Pavia, der wider den Claudius die Bilder, Kreuze und Reliquien vertheidiget hat; die Auszüge aus dem Claudius sind uns wichtiger, als seine so gemeinen Gedanken. Er setzt schon eine rechtmäßige Macht aller Bischöfe voraus, wider einzelne. Einige lateinische Gedichte gehören dem ersten. Halitgarius, B. von Cambray, hat ein poenitentiale gesammelt in 5 Büchern, um eine Gleichförmigkeit hierin fürs ganze Erzbisthum Rheims! zu schaffen, zu Folge des Concil. parif. 829. Das sechste Buch, so er noch nachher gesammlet, ist ungleich in den Handschriften. Jene 5 sind auch unter Rabani Schriften gedruckt worden. Fridugisus, Abt von S. Martin zu Tours, de nihilo et tenebris, (eine

(eine körperliche Substanz.) Er hat auch freye Einwendungen wider des Agobard Schriften gemacht, davon aber nur dessen Auszüge übrig sind. Von B. Hatto zu Basel sind noch Statuta oder capitulare für seine Clerisey übrig; aber die Beschreibung seiner Gesandschaft nach Cpel ist verloren gegangen. Amalarius, diac. presbyter und Chorbischof von Metz, Nachfolger des Claudius in der Lehrstelle an schola palatii, hat sich durch seine Sammlung über damalige Liturgie, den ernstlichen Widerspruch des Agobard und Florus zugezogen; dieser hat ihn gar zu Thionville 835 verklagt. Die Regula canonicorum von 145 Artikeln, hat von ihm nur 113 eigentlich; die andern sind zu Aachen 816 zugesetzt worden. Die 4 Bücher de officiis eccles. sind unrecht dem Amalar. von Trier beygelegt worden; seit der ersten Abfassung 820 hat er es 827 sehr verbessert; seine Arbeit ist lobenswerth; vom Abendmal redet er aber auch schon sehr stark, noch vor dem Paschasius. Ecloga über officium Missae. Sedulius Scotus hat außer collectaneum in Pauli epistolas auch über Matthäum dergleichen catena gesammlet, so noch ungedruckt ist; wie auch über Priscianum und Donatum geschrieben. Claudius, B. von Turin aus Spanien, Schüler des Felix, orgelit: hat an Wegschaffung des übertriebenen Bilderdienstes ꝛc. ernstlich gearbeitet, und mehrere Gegner darüber bekommen; über viele Bücher des A. T. über Matthäum, Pauli Briefe geschrieben, alles noch ungedruckt; einige Predigten sind gedruckt. Die untergeschobene Sammlung der Decretalium römischer Bischöfe, gehört in den Anfang dieses Jahrhunderts, ob es gleich ungewiß ist, ob ein solcher Isidorus Mercator oder peccator wirklich gelebet hat; sie sollen die Hoheit des römischen Bischofs

unter-

unterstützen, und verwandeln die äusserliche bisher freie Religionsordnung, immermehr in eine kirchliche Staatsverfassung. Der fabelhafte Turpin hat auch die Walfarten nach Compostella befördern wollen. Nennius Gildas, sapiens ist wol nur ein und derselbe Schriftsteller, obgleich manche den Nennius ins vorige Jahrhundert gesetzt haben; es werden ihm ausser dem gedruckten chronicon, noch andre Sachen beigelegt. Walafried Strabus, abbas Augiae, hat glossam ordinariam über die Bibel gesamlet; über Kirchencärimonien seiner Zeit; einige vitas und carmina. Ermoldus Nigellus, (Erimenaldus, Abt zu Aniane) 4 Bücher de rebus gestis Ludovici pii in Versen. Ratram oder Bertram, in Altcorbey; libros 2. de duplici praedestinatione; de natiuitate Christi, wider eine neue abergläubische Meinung; wogegen Paschasius de partu virginis geschrieben; contra graecorum errores lib. 4. (Dacheri in Spicilegio) de corpore et sanguine domini, welches erst P. de Marca dem Joh. Scotus Erigena beizulegen angefangen, wenn gleich alte Handschriften es dem ersten geben. Commutatio und conuersio braucht er schon vom Abendmal ꝛc. ist aber in indicem prohib. gesetzt, auch vom Erzb. Harlay in Paris unterdrückt worden. (Es war freilich ehedem noch keine kirchliche Entscheidung über die gewönlichste Sprache da.) de anima, wider die Behauptung, vnam esse in hominibus omnibus animam, Epistola de Cynocephalus (Oudin hat sie abdrucken lassen;). Florus, Diac. zu Lion, zuweilen Magister florum, der dem Wandalbert zu seinem Martyrologium beförderlich gewesen; der commentar. über Pauli Briefe, unter Bedä Namen, wird in manchen Handschriften dem Florus beigelegt. Expositio in canonem Missae; de praedestinatione wider den Joh. Scotus; de

coer-

coercitione Iudaeorum; de electionibus et officio eporum; paraphrases über einige Psalmen und Hymni (manches ist dem Drepanius Florus, im 5ten Jahrhundert unrichtig beigelegt;) wider den Amalarius von Metz, über Kirchengesänge, und contra tripartitum Christi corpus. Wandalbert, Diac. zu Prüm, hat ein martyrologium metricum gesamlet, woraus der spätere Verfasser Ephemeridum Bedae viel entlenet. Grimald, Abt zu St. Gallen, hat des Gregorius sacramentarium, auch wol andre Kirchenbücher, corrigirt oder verdorben. Andreas Agnellus, Erzbischof zu Ravenna, hat die Historie dieser Erzbischöfe gesamlet; Bacchini hat es nicht ohne Parteilichkeit für die nachherigen römischen Grundsätze drucken lassen. Hincmar, Erzbischof von Rheims, gehört unter die gelehrtesten Patrioten in Frankreich, wiewol ihn andre gar übel beurtheilen; Sirmond hat seine Schriften zusammen herausgegeben; concilium duziacense 1. gehört ihm auch, und viel Briefe stehen in conciliis Labbei. Prudentius, ep. tricassinus, wider den Joh. Scotus, de praedestinatione und tractoria, wider 4 capitula carisiacensia; (Mauguin Vindiciae praedestinat. und Cellot histor. Godescalci etc.) eine erbauliche Abkürzung der Psalmen, ist noch ungedruckt. Der teutsche Mönch und Presbyter Godeschale, Verfasser der Schrift de praedestinatione, die so viel Unruhe, und ihm so viel Elend verursacht hat; eine doppelte confessio fidei, ist vom Ussher zuerst in den Druck gegeben worden. Candidus, Mönch in Fulda, hat das Leben des Abt Eigil beschrieben, ist auch wol Verfasser der kleinen Schriften, die Mabillon und Pez dem Schüler des Alcuin dieses Namens, beilegen. Eginhards vita Caroli ist keinem Zweifel unterworfen; auch wohl die annales kaum mehr, die man

einige=

einigemal unter Ademari oder Adelmi Namen drucken lassen. Epistolae, 62. de translatione martyrum S. Marcellini et Petri; eine Chronik vom Anfang der Welt bis 809. hat Lambecius ihm beigelegt; der Plan der Abtey St. Gallen und der officinarum, ist auch nicht gewis seine; (Mabillons annales tom. 2. p. 570.) Agobards, Erzbischof von Lion, Schriften sind fast alle gleich merkwürdig und fruchtbar. Unter den capitularibus Ludouici pii ist der Aufsatz wegen der Bilder, worüber Michael Balbus Gesandte hergeschickt hatte, merkwürdig auf synodo Paris. vom J. 824. (eigentlich 825.) Man gehet die Mittelstrasse; nebst Entwürfen von Briefen, in Conciliis Labbei werden diese Acten gar angegriffen. Joh. Scotus Scotigena, Erigena, (Sophista, auch wol Abt von Aethelingia, nachdem ihn K. Alfred aus Frankreich kommen lassen; wenn gleich andre zwey Personen daraus machen;) hat Dionysii areop. Schriften lateinisch übersetzt; auch die scholia des Abt Maximus über Gregor. Nazianz. de naturae diuisione lib. 5. de praedestinatione, wider den Godeschalc; de corpore et sanguine domini, so 1050. auf Synodo vercell. verdamt worden. Dem Bischof von Augspurg, Udalricus, (erster dieses Namens) legt man einen Brief oder Aufsatz bey, zur Vertheidigung der Priesterehe; noch ein Brief ist unter Volusiani Namen gedruckt worden; den andre auch diesem Udalricus beilegen; Freculfus, lexouiens. eine Chronik vom Anfang der welt. Druthmar, über Evangel. Matthäi. und mangelhafte Stücke über Johannes und Lucas; Sixtus von Siena hat merkwürdige Ungleichheit des Drucks und einer Handschrift angefürt. Anastasius, rom. eccles. bibliothecarius; hat concil. generale octauum, oder cpolitanum 4, dem er selbst beigewo-

ner,

net, lateinisch gesamlet; auch nicaenum 2. oder septimum; praefatio über Scholia zum Dionys. areop. die er übersetzt hat; histor. eccles. tripartita, aus dem Nicephor. Georg. Syncellus und Theophanes übersetzt. Collectanea zur Historie der Monotheleten, und der Leiden des Pabst Martin und des Abt Maximus (viel nützliche Stücke zur dogmatischen Historie,) viel lateinische Uebersetzungen, des Lebens des heil. Basilius caesar. Ioh. Eleemosynarius; Dionys. areop. Die Vitae roman. pontificum, oder pontificale, gehören ihm nicht; sondern wenigstens zween Verfassern, die oft interpolirt worden; Damasus, ep. portuensis, oder Pabst Formosus ist wol der letzte, der vom Johann 6. an bis Stephan 6. es fortgesetzt. (in einigen Handschriften, die fast stets Damasi Namen, nicht Anastasii aufweisen, hat die Historie von Iohanna papissa, hinter Pabst Leo 4. gestanden; es ist aber in der mainzischen Ausgabe 1602. auch vom Fabrottus unterdrückt worden, als seie es ein Zusatz aus dem Martinus polonus;) Oudin legt diesem spätern Verfasser nicht unwahrscheinlich viel unächte Stücke bey, unter Hieronymianis; und daß dis pontificale von ihm zur Vergrösserung der Macht des Bischofs in Rom sey aufgesetzt worden. Angelomus mon. luxov. über Genesin, über 4 B. der Könige; canticum cantic. über die Evangelien hat sich noch nicht gefunden. Anastasius hat mit dem Joh. diac. rom. in gutem Vernemen gestanden, welcher die 4 B. de vita Gregorii M. aus dieses Schriften gesamlet; auch de ritibus baptismi einen Brief (Mabillons iter ital) worin manche Gebräuche an Sabbato Sancto, die sonst nicht vorkommen. König Alfred hat theils selbst manches angelsächsische übersetzt, theils übersetzen lassen; Dialogos, auch pastorale Gregorii M. Orosius; die Psalmen, Boethius de consolatione,

Samlun-

Samlung aus Augustini soliloquiis etc. Von dem Mönch Otfried, ist ausser den 5 Büchern teutsche Verse über die Evangelia, noch eine ungedruckte Paraphrasis der Psalmen, in prosa, auch einige teutsche Predigten, und über einige Cantica des alten und neuen Testaments ungedruckt, in der kaiserlichen Bibliothek; Trithemii Verzeichnis seiner Schriften aber, ist zu groß gemacht, und vom Lambecius wieder berichtiget. Auch Notker, balbulus, in S. Gallen, hat die Psalmen teutsch übersetzt; Hiob ist verloren; einige halten ihn auch für den monachus S. Galli, der 2 Bücher de vita Caroli M. geschrieben. Milo, monachus S. Amandi, hat in lateinischen Versen de sobrietate und vitam S. Amandi geschrieben. Dem Remigius, monach. antissiodor. gehört ein commentar. über die Psalmen; über die 12 Propheten, canonem missae; glossae über den Donat und 7 artes; auch über Marcianus Capella, de nuptiis Mercurii et philologiae; der commentar. über canticum cantic. 14 Briefe Pauli und Apocalypsin, wird oft dem Heymo von Halberstadt beygelegt; unter dessen Namen auch Homilien gedruckt sind, welche vielleicht dem Mönch Haimo in Hirschau, zu Ende des 11ten Jahrhunderts gehören. De varietate (nicht veritate) librorum, oder de amore caelestis patriae; ist auch ungewis; Auszug der Kirchenhistorie gehört dem Bischof von Halberstadt; viele Commentarien sind verloren.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Semler, Johann Salomo,

Versuch christlicher Jahrbücher, oder ausführlicher Tabellen über die Kirchenhistorie

Bd.: 1

Halle 1783

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.eccl.5(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092031-7
VD18 90045572-001